

Arbeitsmarktreport NRW 2012

Sonderbericht: Migrantinnen und Migranten auf dem Arbeitsmarkt

September 2012

Herausgeber: G.I.B.
Gesellschaft für innovative
Beschäftigungsförderung mbH
Im Blankenfeld 4
46238 Bottrop
www.gib.nrw.de

Autor: Andreas Mertens

Die Arbeitsmarktreporte werden vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen einer Projektförderung gefördert und von der EU kofinanziert.

Der Projektnehmer trägt die alleinige Verantwortung für den Inhalt.

September 2012

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung und Begriffserläuterung	4
2. Die Situation der Migrantinnen und Migranten in NRW	7
2.1 Demografische Rahmenbedingungen.....	8
2.2 Erwerbsbeteiligung und Beschäftigung.....	15
2.3 Ausbildungsinadäquate Beschäftigung	33
2.4 Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit	37
3. Der Arbeitsmarkt für Migrantinnen und Migranten im Vergleich der Bundesländer.....	42
4. Der Arbeitsmarkt für Migrantinnen und Migranten in den 16 NRW-Regionen.....	53
5. Der Arbeitsmarkt für Migrantinnen und Migranten in den Kreisen und kreisfreien Städten NRWs.....	77
Tabellenanhang	95

1. Vorbemerkung und Begriffserläuterung

Mit den Sonderberichten zum Arbeitsmarkt in NRW werden die regelmäßig vierteljährlich erscheinenden Quartalsberichte zur Entwicklung des Arbeitsmarktes um ausgewählte Vertiefungsbereiche ergänzt.

In den Sonderberichten sollen für diese Vertiefungsbereiche (z. B. Migrantinnen und Migranten, Beschäftigungsentwicklung, Menschen mit Behinderung) umfangreichere Strukturdaten und Entwicklungstrends sowie inter- und innerregionale Unterschiede präsentiert werden, als dies in den Quartalsberichten möglich ist.

Die statistische Betrachtung in den Sonderberichten bezieht sich in der Regel auf einen zwei- bis fünfjährigen Zeitraum zurückgehend von den aktuell verfügbaren Daten.

In dem vorliegenden Sonderbericht wird die Situation der Migrantinnen und Migranten hinsichtlich ihrer Arbeitsmarktintegration analysiert. Von daher fokussiert sich der Bericht auf Strukturen und Entwicklungen in den Bereichen:

- Demografische Rahmenbedingungen
- Erwerbsbeteiligung und Beschäftigung sowie Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit

In diesem Bericht wird die Arbeitsmarktlage der Migrantinnen und Migranten soweit wie möglich unabhängig vom ausländerrechtlichen Status dargestellt. In Wissenschaft und Politik herrscht weitgehend Konsens darüber, dass Benachteiligungen in Bezug auf die Bereiche Arbeitsmarkt und Bildungswesen nicht nur auf die Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit zutreffen, sondern in ähnlicher Weise auch auf die Personen mit Migrationshintergrund bzw. Zuwanderungsgeschichte¹, die zwar Deutsche sind, die aber hinsichtlich ihrer Sprachkompetenz, ihres Bildungsniveaus, ihrer sozialen Aufstiegschancen und ihrer ökonomischen Ressourcen oftmals gleiche strukturelle Problemlagen aufweisen wie die Ausländer.

Hinsichtlich der im Bericht verwendeten Begriffe Migration, Ausländer/-innen und Migrationshintergrund bzw. Zuwanderungsgeschichte ist dabei Folgendes zu berücksichtigen:

Unter **Migration** versteht man solche Formen der räumlichen Mobilität, mit denen ein dauerhafter Wechsel des Wohnortes bzw. des Lebensmittelpunktes über eine Staatsgrenze verbunden ist. In diesem Zusammenhang spricht man dann übergreifend von **Migrantinnen und Migranten**.

Als **Ausländer** wird bezeichnet, wer sich im Bundesgebiet aufhält, ohne Deutscher im Sinne von Artikel 116 Grundgesetz zu sein. Dieses Abgrenzungskriterium ist immer weniger geeignet, eine vollständige Definition und Erfassung von Einwanderern oder Migranten und ihren Familienangehörigen zu geben. So können Ausländer/-innen durch Einbürgerung zu Deutschen werden, und seit 2000 haben die in Deutschland geborenen Kinder von Ausländern

¹ Die Bezeichnung „Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“ wird insbesondere in NRW im Rahmen des Integrationsmonitoring verwandt, während auf Bundesebene der Begriff „Menschen mit Migrationshintergrund“ üblich ist. Hinsichtlich ihrer statistischen Abgrenzungskriterien können beide Bezeichnungen als weitgehend deckungsgleich angesehen werden.

unter bestimmten Bedingungen eine Option für die deutsche Staatsbürgerschaft. Zugewanderte Spätaussiedler werden generell als Deutsche erfasst.

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Mikrozensusbefragungen wird seit 2005 die Migration durch das Konzept der „**Bevölkerung mit Migrationshintergrund**“ konkretisiert. Dieser Begriff ist in Wissenschaft und Politik seit einigen Jahren geläufig und soll ausdrücken, dass zu den Betroffenen nicht nur die Zuwanderer selbst – d. h. die eigentlichen Migranten – gehören, sondern auch ihre in Deutschland geborenen Nachkommen.

Danach zählen zu den Menschen mit Migrationshintergrund lt. Definition des Statistischen Bundesamtes

- Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit,
- alle nach 1950 über die Grenzen der Bundesrepublik Zugewanderten (ohne Flüchtlinge und Vertriebene aus der Zeit während und unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg),
- Personen mit mindestens einem ausländischen, zugewanderten oder eingebürgerten Elternteil.

In Nordrhein-Westfalen wird der Migrationshintergrund etwas enger abgegrenzt und begrifflich als Zuwanderungsgeschichte bezeichnet, da hier

- Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit ohne Angabe zum Zuzugsjahr,
- vor 1949 Zugewanderten sowie
- Kindern von Eltern mit Migrationshintergrund, die selbst aber bereits im Inland geborene Deutsche sind,

kein Migrationsstatus zugewiesen wird.²

Im Gegensatz zum Mikrozensus erlaubt es der gegenwärtige Stand der Arbeitsmarktstatistik noch nicht, die Personen mit Migrationshintergrund bzw. Zuwanderungsgeschichte als eigene Gruppe zu identifizieren und auszuwerten³. Deshalb kann in Bezug auf die Arbeitslosen und die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nur die Gruppe der Ausländer separat ausgewertet werden. Es sollte dabei berücksichtigt werden, dass die Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund bzw. Zuwanderungsgeschichte in NRW im Allgemeinen doppelt so groß ist wie die Gruppe der Ausländer/-innen.

² Im Ergebnis wurden für das Land NRW zuletzt (2010) rd. 120.000 Personen weniger als Migranten gezählt, als dies in den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes der Fall war. Quelle: Statist. Bundesamt, Bevölkerung nach Migrationsstatus, Wiesbaden 2011

³ Die Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung vom 29. September 2010 verpflichtet die Bundesagentur für Arbeit (BA) nunmehr zur statistischen Erhebung des Migrationshintergrundes in der Arbeitslosenstatistik. Die entsprechenden Erhebungen dazu sind im Frühjahr 2012 in den lokalen Agenturen und Jobcentern durchgeführt worden. Es wird damit gerechnet, dass zum Ende des Jahres 2012 die Daten veröffentlichungsreif sind.

Die statistische Betrachtung des Arbeitsmarktes für Migrantinnen und Migranten bzw. Ausländer in dem vorliegenden Report beruht demzufolge auf fünf zentralen Datenquellen:

- Mikrozensus
- Bevölkerungsstatistik
- Ausländerzentralregister (AZR)
- Beschäftigtenstatistik
- Arbeitslosenstatistik

Auf der Basis dieser Datenquellen werden mittels der aktuell verfügbaren Daten Anteils- bzw. Veränderungswerte gebildet und auf vier Ebenen ausgewertet (die den Abbildungen zugrunde liegenden Tabellen stehen im Anhang):

- Strukturen und Entwicklungen in NRW insgesamt
- Strukturen und Entwicklungen im Vergleich zu den anderen Bundesländern
- Strukturen und Entwicklungen auf der Ebene der 16 NRW-Regionen
- Strukturen und Entwicklungen auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte NRWs

Lesehinweis: In den textlichen Erläuterungen zu den Abbildungen und Tabellen werden die Begriffe „Migranten bzw. Migrantinnen und Migranten“ auch synonym für Personen mit Migrationshintergrund bzw. mit Zuwanderungsgeschichte verwendet. Dort wo ausdrücklich Personen mit Zuwanderungsgeschichte genannt werden, beziehen sich die Ausführungen auf die Zahlen der Mikrozensusauswertung für NRW, dort wo Personen mit Migrationshintergrund genannt werden auf die Mikrozensusauswertung des Statistischen Bundesamtes für die Bundesländer. Wenn von Ausländern gesprochen wird, sind immer nur Personen mit einer anderen als der deutschen Staatsangehörigkeit gemeint.

2. Die Situation der Migrantinnen und Migranten in NRW

- Die Zunahme der **Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte** ist nur noch gering: + 0,9 % gegenüber 2007; die Zahl der **Einwohner mit ausländischer Staatsangehörigkeit** hat im gleichen Zeitraum ebenfalls nur leicht zugenommen (+0,6 %). Damit bleibt sowohl der Anteil der Migranten an der Gesamtbevölkerung (rd. 23 %) als auch der Ausländeranteil (rd. 10 %) seit 2007 nahezu stabil. Der Anteil der **Ausländer aus den acht neuen EU-Mitgliedsstaaten (NMS 8)** hat seit 2007 stetig zugenommen: 22,8 % gegenüber 2007.
- Der **Anteil der Erwerbsfähigen** (im Alter von 15 bis 65 Jahren) ist bei der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte mit rd. 65,6 % merklich höher als bei denen ohne Zuwanderungsgeschichte mit 61,6 %.
- Aber: Die **Bildungs- und Qualifikationsstruktur** der Migranten ist erheblich schlechter als bei den Nicht-Migranten: Rd. 16 % der Migranten haben keinen allgemeinbildenden Schulabschluss (bei Nicht-Migranten: 2 %) und 47 % verfügen über keinen beruflichen Bildungsabschluss (bei Nicht-Migranten: rd. 15 %).
- Die **Erwerbstätigenquote** ist bei den Migranten mit 59,5 % immer noch sehr niedrig (ohne Zuwanderungsgeschichte: rd. 72,4 %).
- Insbesondere die **Erwerbstätigenquote** der Migrantinnen bleibt mit rd. 51 % deutlich zurück gegenüber der Erwerbstätigenquote der Frauen ohne Zuwanderungsgeschichte (rd. 67 %). Selbst Migrantinnen mit hoher beruflicher Qualifikation weisen nur eine Erwerbstätigenquote von 72,6 % auf (Nicht-Migrantinnen: 86,9 %).
- Unter den Migranten arbeitet fast jede(r) Dritte als **atypisch Beschäftigte(r)**, bei den Nicht-Migranten gilt dies nur für jeden Vierten. Dabei sind Migranten vor allem häufiger befristet und geringfügig beschäftigt.
- Im Gegensatz zu den Nicht-Migranten hat seit 2007 die Zahl der atypisch beschäftigten Migranten um rd. 10 % zugenommen; bei den Nicht-Migranten sank die Zahl um 2 %.
- Jeder vierte erwerbstätige Migrant ist unterhalb seines Ausbildungsniveaus beschäftigt (**ausbildungsinadäquate Beschäftigung**) – bei den Nicht-Migranten nur jeder Zehnte. Zwischen den Geschlechtern bestehen dabei sowohl bei Migranten als auch bei Nicht-Migranten kaum Unterschiede. Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil von ausbildungsinadäquater Beschäftigung. Dies gilt vor allem für die Migranten.
- Seit 2007 hat die **ausbildungsinadäquate Beschäftigung** bei den Frauen unabhängig vom Zuwanderungsstatus stärker zugenommen als bei den Männern.
- Die **Erwerbslosenquote** bei den Migranten ist mit 11,2 % weiterhin doppelt so hoch wie bei der Bevölkerung ohne Zuwanderungsgeschichte (5,1 %).
- Auf allen Qualifikationsniveaus liegen die Erwerbslosenquoten der Migranten deutlich höher als die der Nicht-Migranten. Dies gilt vor allem bei den höher Qualifizierten und hier

insbesondere für die Migrantinnen, deren Erwerbslosenquote mit 6,5 % deutlich über der der Nicht-Migrantinnen mit 1,3 % liegt.

2.1 Demografische Rahmenbedingungen

In Nordrhein-Westfalen lebten 2011 nach den **Ergebnissen des** Mikrozensus und entsprechend der NRW-spezifischen Abgrenzung rd. 4,13 Millionen Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte. Nach der Definition des Statistischen Bundesamtes waren es 2010 rd. 4,27 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund.⁴ Damit hat gegenüber 2007 die Zahl der **Personen mit Zuwanderungsgeschichte** um 0,9 % bzw. rd. 39.000 zugenommen, während die Bevölkerung ohne Zuwanderungsgeschichte um 1,5 % bzw. rd. 213.000 abgenommen hat (s. Abb. 1a u. Tab. 1).

Knapp die Hälfte der Migranten (rd. 44 %) sind **Personen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit**. Nach den Angaben des Ausländerzentralregisters⁵ lebten Ende 2011 rd. 1,83 Mio. Ausländer in NRW. Im Zeitraum 2007 bis 2011 hat die ausländische Bevölkerung um 0,6 % bzw. rd. 10.000 zugenommen. Nach den leichten Rückgängen zwischen 2007 und 2009 hat die Zahl der Ausländer in den letzten zwei Jahren (seit 2009) wieder leicht zugenommen (s. Abb. 1b u. 1c sowie Tab. 2). Die stagnierende Entwicklung der ausländischen Bevölkerung geht zum einen auf den Einbürgerungseffekt (knapp 30.000 pro Jahr seit 2007) und auf ein nahezu ausgeglichenes Wanderungssaldo bei den Ausländern zwischen 2007 und 2009 zurück. Erst seit 2010 ist das Wanderungssaldo bei den Ausländern wieder deutlich positiv (2010: +33.900, 2011: +57.700).⁶

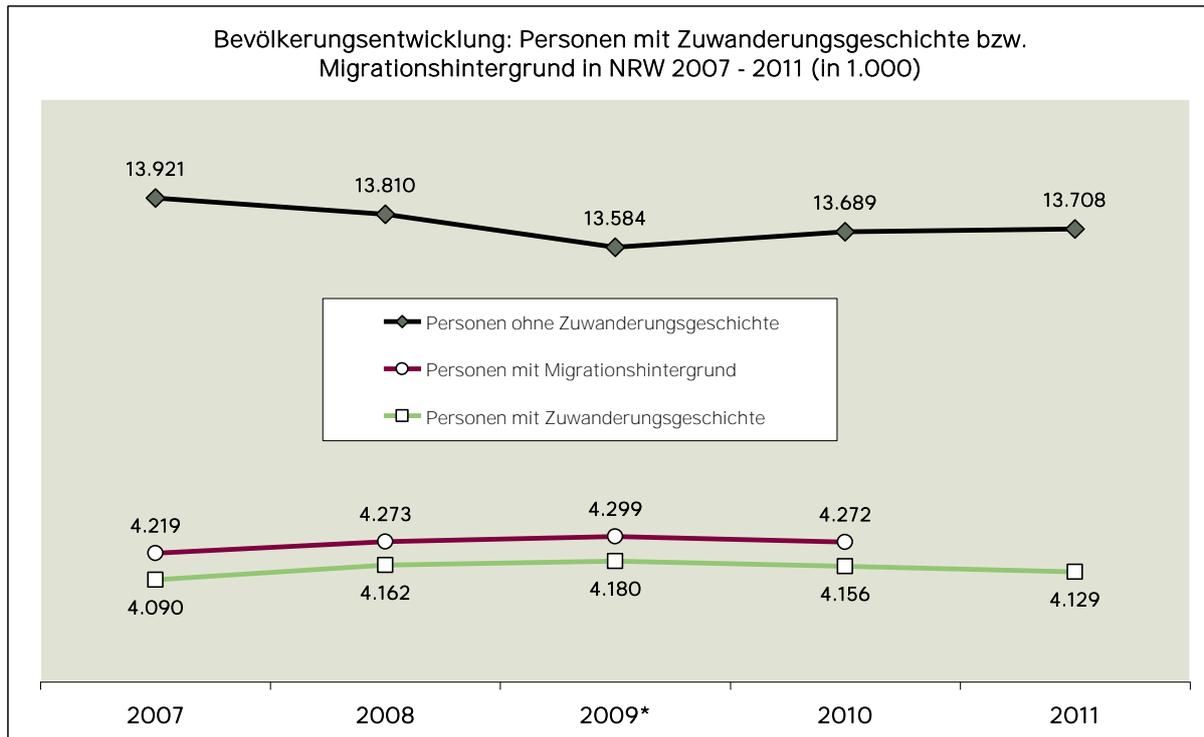
Die Trendwende beim Wanderungssaldo geht vor allem auf die Zuwanderung aus den EU-Staaten und dabei insbesondere auf die **Personen aus den acht neuen Mitgliedsstaaten (NMS 8)** zurück, die seit 2007 stetig zugenommen hat, wobei die stärksten Zuwächse seit 2009 zu verzeichnen sind. Hintergrund für diese Entwicklung ist die seit dem 1. Mai 2011 geltende uneingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit für die neuen Mitgliedsstaaten Estland, Litauen, Lettland, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn. Demgegenüber geht die Zahl der Einwohner mit türkischer Staatsangehörigkeit in NRW seit 2007 kontinuierlich um rd. 10.000 pro Jahr zurück (s. Abb. 1b u. 1c sowie Tab. 2). Diese rückläufige Entwicklung geht überwiegend auf die Einbürgerung zurück, da sich ein leicht negativer Wanderungssaldo mit einem leicht positiven Geburtenüberschuss nahezu ausgleicht.

⁴ Zu den Unterschieden in den jeweiligen Abgrenzungen, siehe dazu die Ausführungen auf Seite 5.

⁵ Das Ausländerzentralregister (AZR) ist ein Register über Ausländer und Ausländerinnen in Deutschland, welches das Bundesamt für Migranten und Flüchtlinge (BAMF) in Nürnberg auf der Basis der Meldungen der kommunalen Ausländerämter führt. Das AZR erfasst alle Ausländer und Ausländerinnen, die keinen deutschen Pass haben und sich nicht nur vorübergehend in Deutschland aufhalten.

⁶ Die Zahlen basieren auf den Angaben der Landesdatenbank NRW (www.landesdatenbank-nrw.de) in den Bereichen Bevölkerung, Wanderungen und Einbürgerungen.

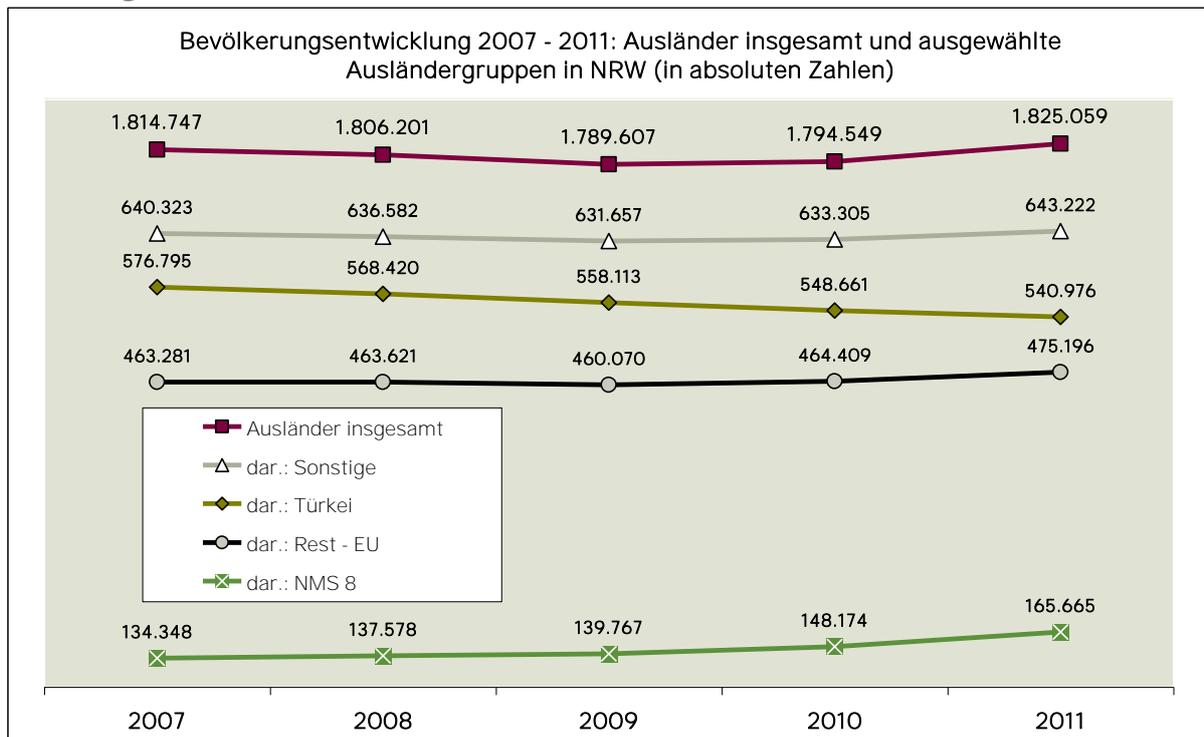
Abbildung 1a



Quelle: IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2007 - 2011; Statistisches Bundesamt, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Ergebnisse des Mikrozensus (Fachserie 1 Reihe 2.2), Wiesbaden

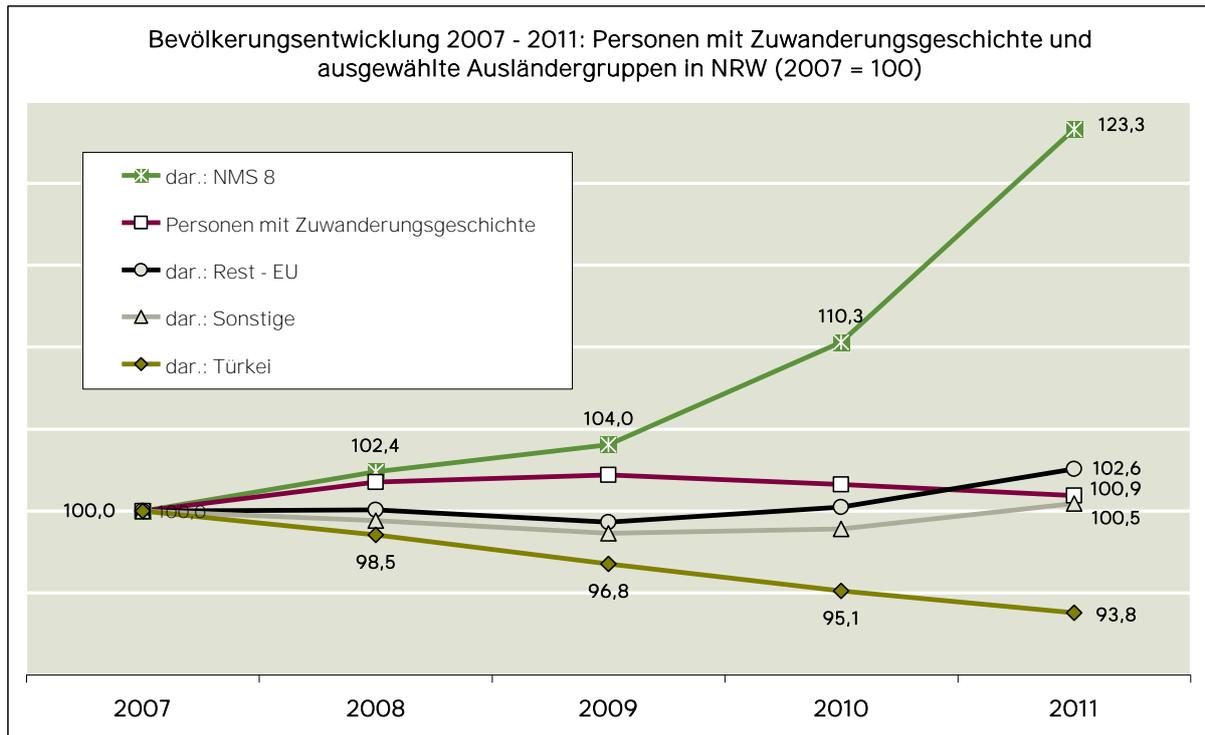
* Aufgrund der nur alle 4 Jahre erhobenen zusätzlichen Zuwanderungsmerkmale der nicht im Haushalt lebenden bzw. verstorbenen Eltern ist der Nachweis der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte im Jahr 2009 gegenüber den übrigen Jahren nicht exakt zu bestimmen. Der 2009 festgestellte Wert von 4.320 (in 1.000) wird daher von IT.NRW um rund 140 (in 1.000) nach unten korrigiert.

Abbildung 1b



Quelle: IT.NRW, Landesdatenbank, Ausländerstatistik nach dem Ausländerzentralregister

Abbildung 1c



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

Der **Anteil der Migranten an der Gesamtbevölkerung** ist in NRW in den Jahren seit 2007 nahezu konstant bei rd. 23 % geblieben. Dies gilt auch für den Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit, der bei rd. 10 % liegt (s. Abb. 2).

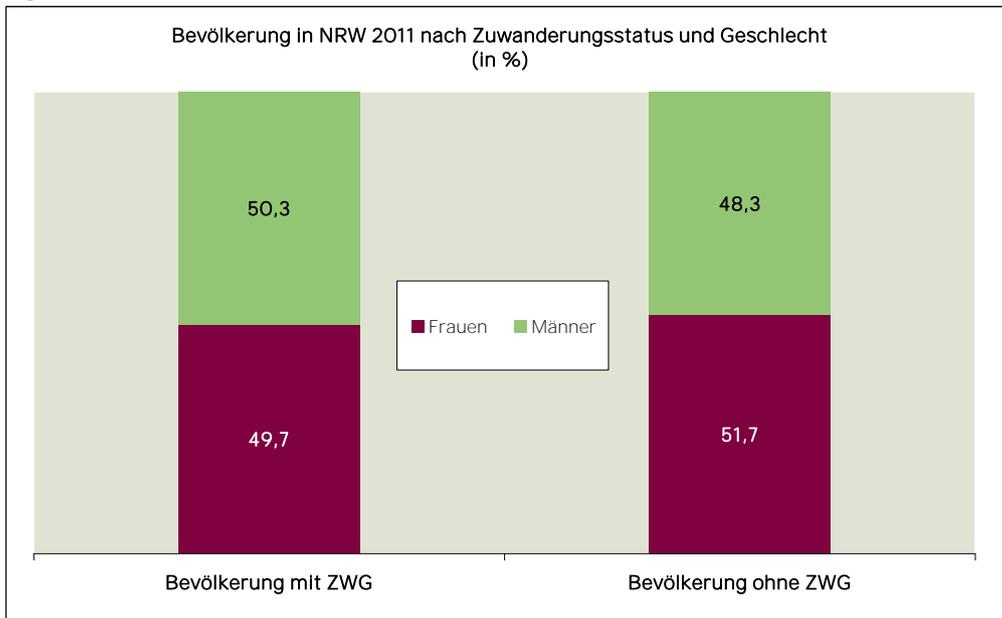
Abbildung 2



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

Die Zusammensetzung der **Bevölkerung nach den Geschlechtern** zeigt, dass zwischen Migranten und Nicht-Migranten ein leichter Unterschied besteht. Der Anteil der Männer in der Bevölkerungsgruppe mit Zuwanderungsgeschichte liegt zwei Prozentpunkte höher als ihr Anteil in der Bevölkerungsgruppe ohne Zuwanderungsgeschichte (s. Abb. 3a u. Tab. 3).

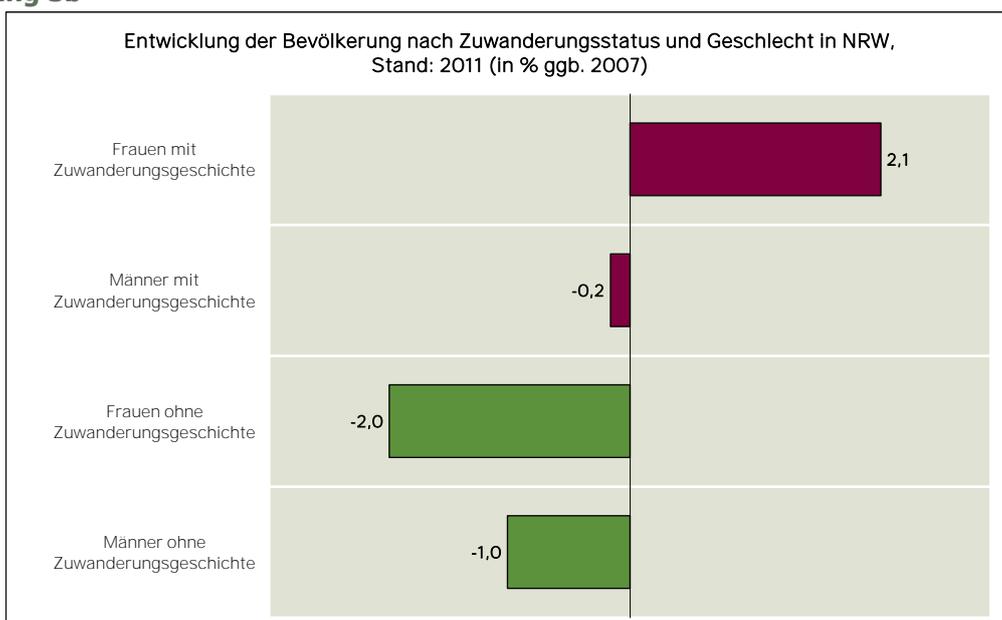
Abbildung 3a



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011
 ZWG = Zuwanderungsgeschichte

Seit 2007 hat die Zahl der Frauen mit Zuwanderungsgeschichte als einzige Bevölkerungsgruppe zugenommen (+2,1 %). Die Frauen und Männer ohne Zuwanderungsgeschichte sowie die männlichen Migranten verzeichneten dagegen Rückgänge zwischen 0,2 % und 2 % (s. Abb. 3b u. Tab. 3).

Abbildung 3b

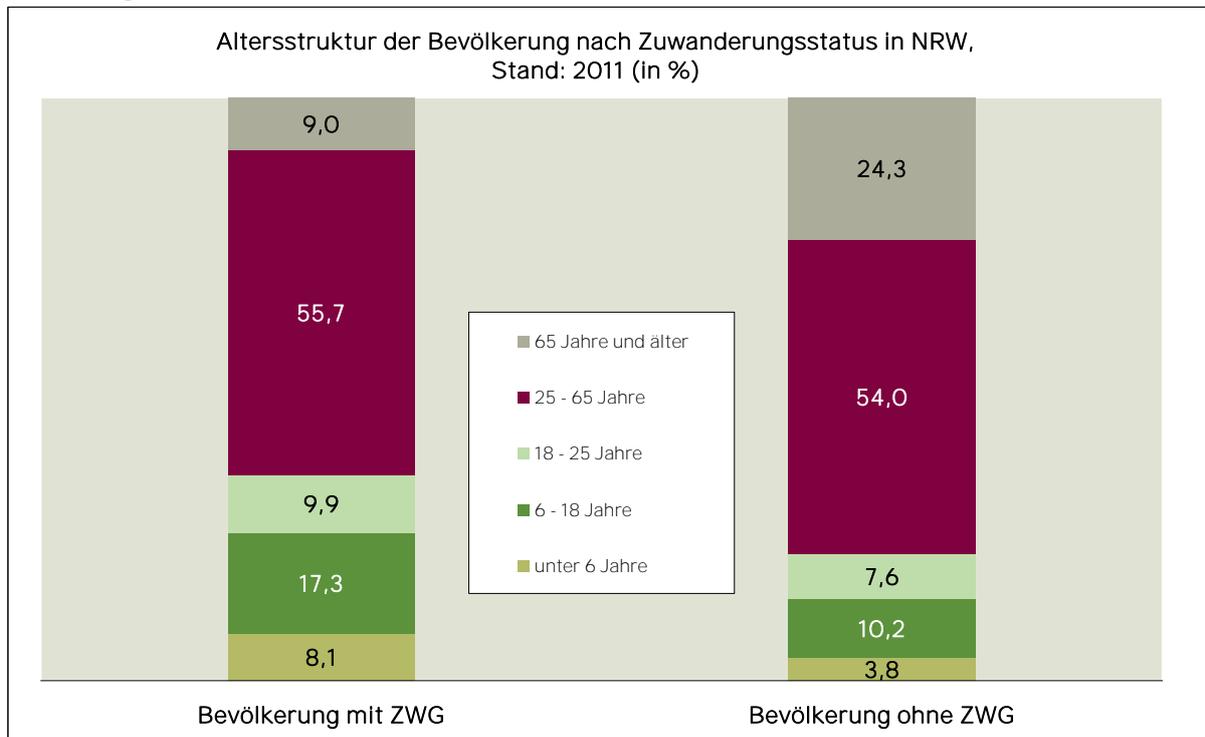


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

Im Hinblick auf die **Altersstruktur** bestehen deutliche Unterschiede zwischen Migranten und Nicht-Migranten. Die Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte ist im Durchschnitt deutlich jünger: Der Anteil der Jüngeren (unter 25 Jahre) beträgt bei den Migranten rd. 35 % gegenüber nur rd. 22 % bei der Bevölkerung ohne Zuwanderungsgeschichte (s. Abb. 4a u. Tab. 4). Auch die Anteile von Erwerbsfähigen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren unterscheiden sich zwischen beiden Bevölkerungsteilen merklich: 65,6 % bei den Migranten und 61,6 % bei den Nicht-Migranten.

Im Zeitraum 2007 bis 2011 hat sich insbesondere bei Migranten die Altersstruktur zugunsten der älteren Jahrgänge verschoben. Die Zahl der älteren Migranten (65 Jahre und älter) ist mit rd. 15 % von allen Altersgruppen am stärksten angestiegen und gleichzeitig ist die Zahl der Jüngeren (unter 6 Jahre, 6 bis 18 Jahre und 18 bis 25 Jahre) jeweils deutlich zwischen 4,7 % und 10,5 % zurückgegangen (s. Abb. 4b u. Tab. 4).

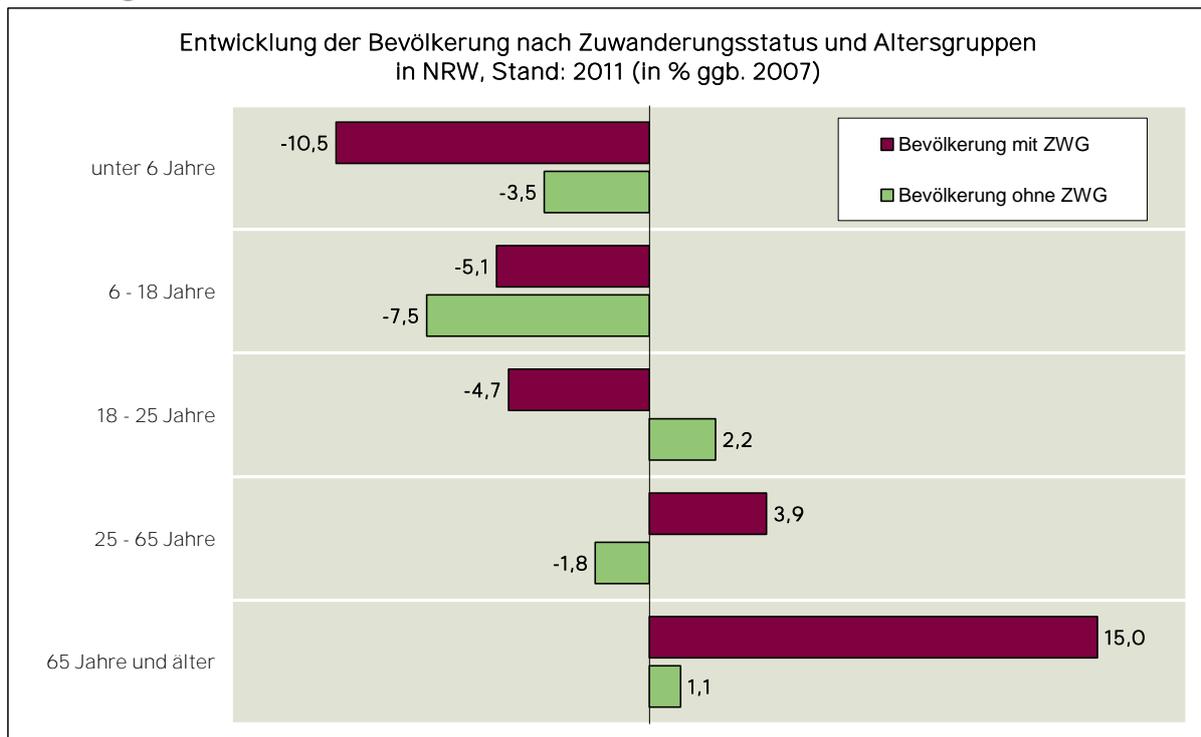
Abbildung 4a



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

ZWG = Zuwanderungsgeschichte

Abbildung 4b



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

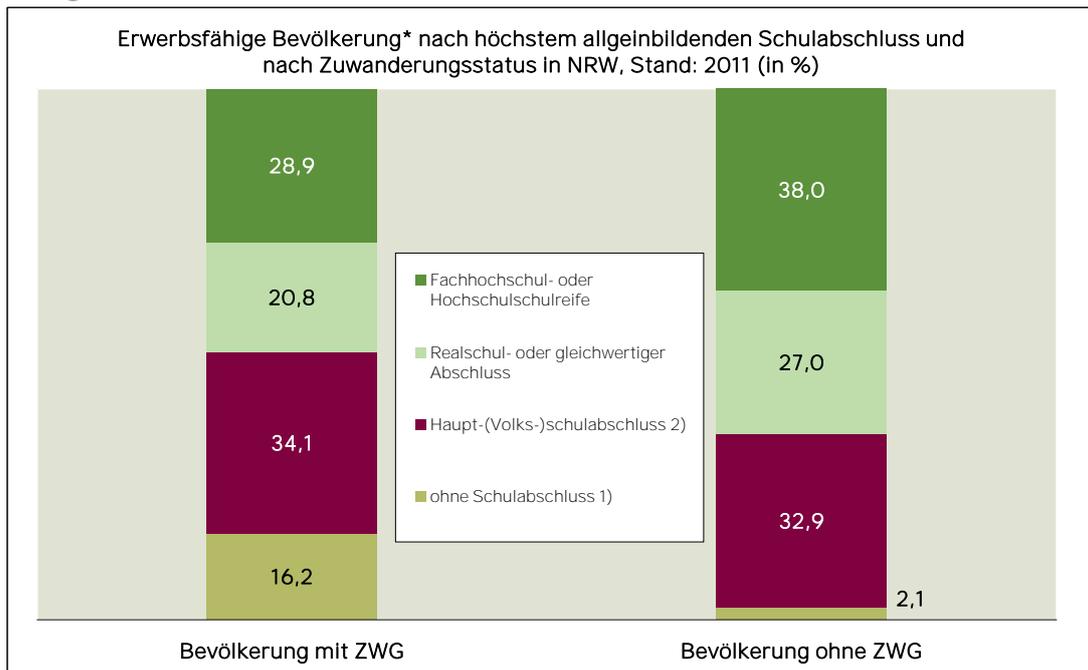
ZWG = Zuwanderungsgeschichte

Die **Bildungsstruktur** der erwerbsfähigen Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahren, wobei Schüler an allgemeinbildenden Schulen unberücksichtigt bleiben) unterscheidet sich nach dem Zuwanderungsstatus immer noch erheblich. Differenziert nach dem **höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss** haben rd. 16 % der Migranten keinen Schulabschluss gegenüber nur rd. 2 % bei den Nicht-Migranten. Bei der Fachhochschul- zw. Hochschulreife beträgt der Unterschied rd. neun Prozentpunkte zugunsten der Nicht-Migranten (s. Abb. 5 u. Tab. 5).

Im Hinblick auf die **berufliche Qualifikationsstruktur** der erwerbsfähigen Bevölkerung (25 bis unter 65 Jahren, wobei Schüler, Studenten und Auszubildende unberücksichtigt bleiben) sind die Unterschiede noch gravierender:

Rd. 47 % der Migranten verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung, sondern allenfalls über eine Anlernausbildung oder Berufspraktika. Bei der Bevölkerung ohne Zuwanderungsgeschichte sind dies demgegenüber nur rd. 15 %. Auch bei den Höherqualifizierten (Personen mit tertiärem Bildungsabschluss) beträgt der Abstand zwischen Migranten und Nicht-Migranten immer noch rd. zehn Prozentpunkte. Daraus resultiert, dass bei den Migranten nur etwas mehr als ein Drittel über eine abgeschlossene duale Berufsausbildung verfügt, während bei den Personen ohne Zuwanderungsgeschichte fast zwei Drittel eine abgeschlossene duale Berufsausbildung vorweisen können (s. Abb. 6 u. Tab. 6).

Abbildung 5

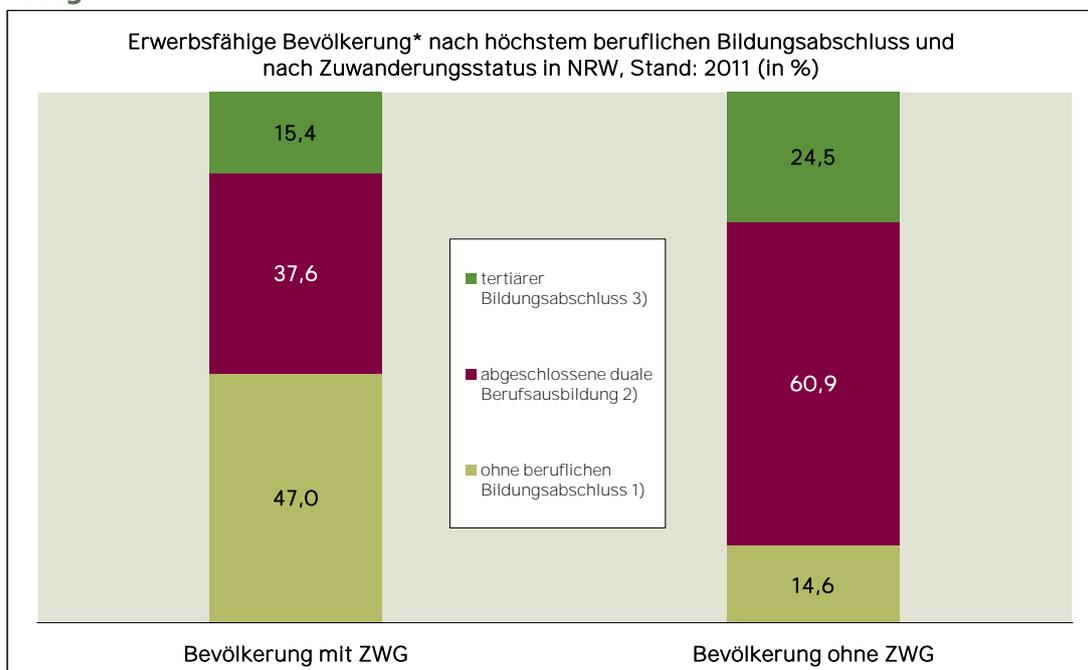


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011

* Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren; ohne Schüler an allgemeinbildenden Schulen

1) Einschl. Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch 2) Umfasst Absolventen der Vollzeitschulpflicht von 9 bis 10 Schuljahren an allgemeinbildenden Schulen, Förderschulen, Freien Waldorfschulen sowie nachträglich erworbene Abschlüsse an beruflichen Schulen bzw. an Abendhauptschulen

Abbildung 6



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011

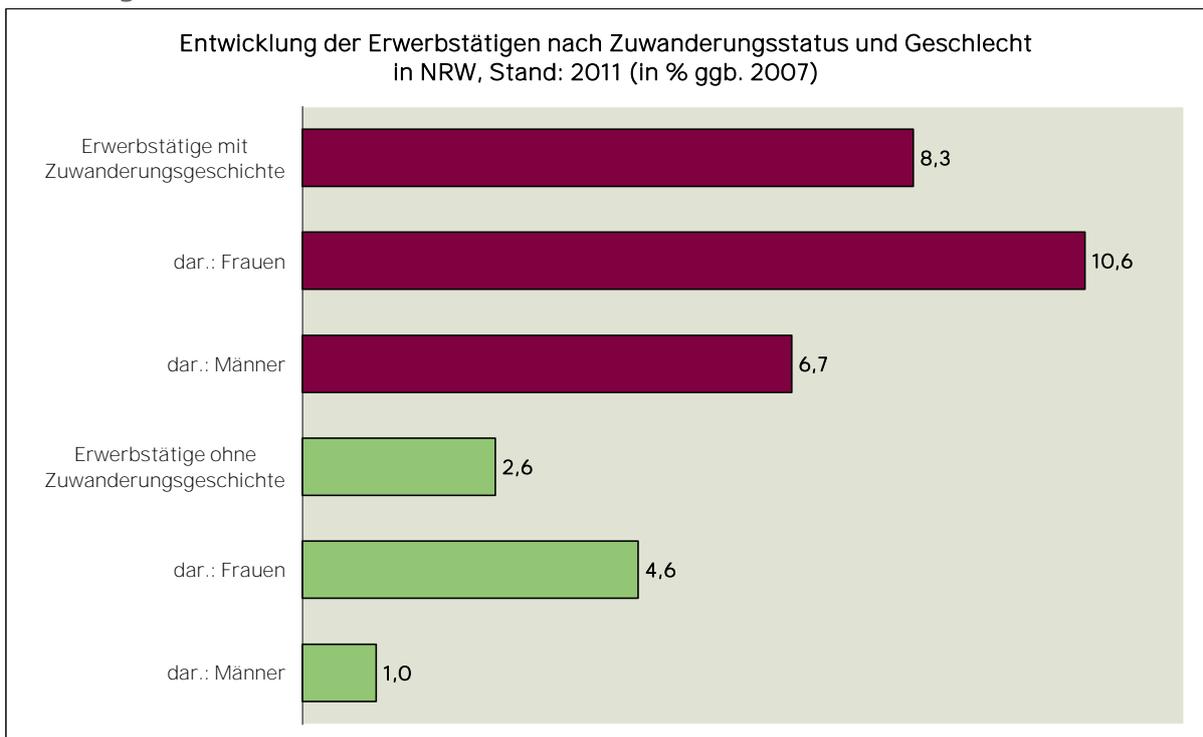
* Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren; ohne Schüler, Studenten und Auszubildende

1) Einschl. Anlernausbildung, Berufsvorbereitungsjahr oder berufliches Praktikum 2) Abschluss einer Ausbildung im dualen System oder eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses oder Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung 3) Abschluss eines Hochschul- bzw. Fachhochschulstudiums oder einer Meister-/Technikerausbildung oder Abschluss einer Schule des Gesundheitswesens

2.2 Erwerbsbeteiligung und Beschäftigung

Unter den rd. 8,27 Mio. **Erwerbstätigen** in NRW sind die Migranten mit einem Anteil von rd. 21 % vertreten, dies entspricht einer Gesamtzahl von rd. 1,74 Mio. In den letzten vier Jahren (2007 – 2011) konnte die Zahl der erwerbstätigen Migranten mit rd. 8 % deutlich stärker zunehmen als die Zahl der Erwerbstätigen ohne Migrationshintergrund (+ 2,6 %). Bei beiden Bevölkerungsgruppen liegen die Zuwachsraten der Frauen deutlich über denen der Männer (s. Abb. 7 u. Tab. 7).

Abbildung 7



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

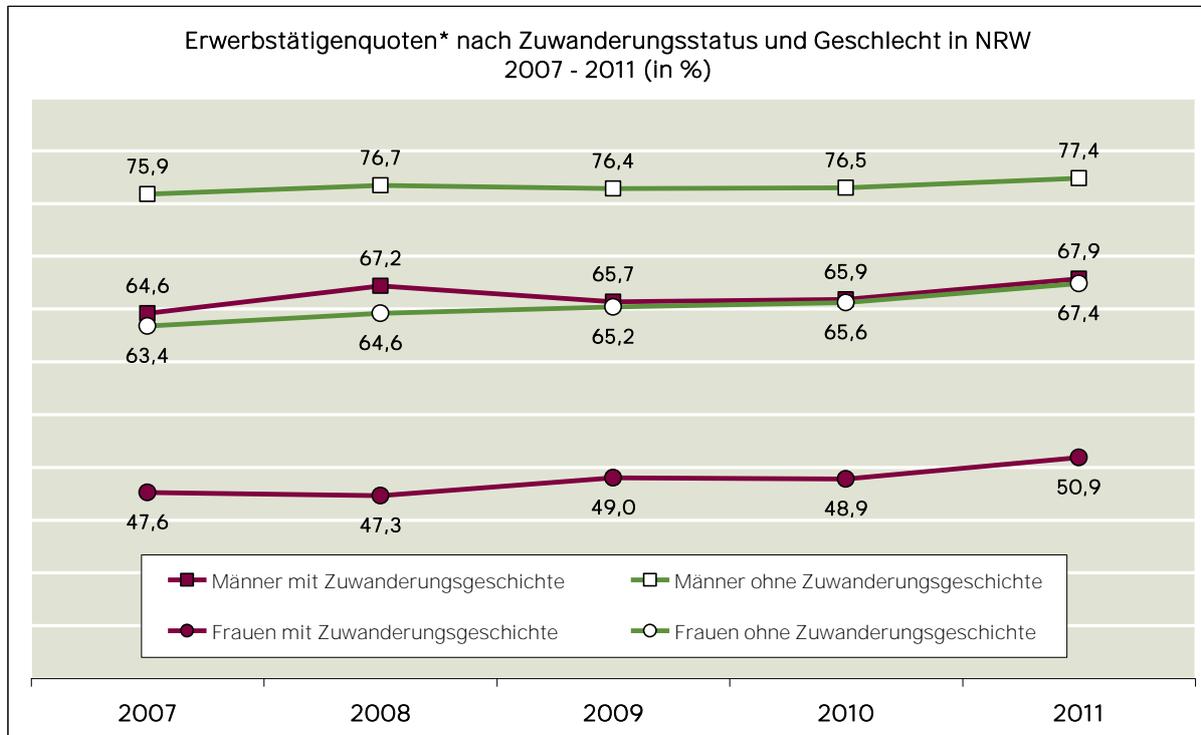
Diese positive Entwicklung sagt aber noch nichts über das Ausmaß der jeweiligen Erwerbsbeteiligung aus. Als Indikator für die Arbeitsmarktintegration kann die **Erwerbstätigenquote** zugrunde gelegt werden. Die Migranten zeigen insgesamt immer noch deutlich niedrigere Quoten auf als die Bevölkerung ohne Zuwanderungsgeschichte:

Im Jahr 2011 waren nur 59,5 % der Migranten im Alter von 15 bis unter 65 Jahren erwerbstätig⁷, bei den Personen ohne Zuwanderungsgeschichte waren es dagegen 72,4 % (s. Tab. 8). Dieses Gefälle wird noch eklatanter, wenn die **Erwerbstätigenquoten nach Geschlechtern** miteinander verglichen werden: Bei den Migrantinnen betrug die Erwerbstätigenquote im Jahre 2011 nur rund 51 % und liegt damit seit 2007 konstant rd. 16 Prozentpunkte unter der Erwerbstätigenquote der Frauen ohne Zuwanderungsgeschichte. Bei den Männern ist der Abstand etwas geringer: Während im Jahre 2011 rd. 77 % der Nicht-

⁷ Nach dem Labour Force Konzept der ILO

Migranten erwerbstätig waren, lag die Erwerbstätigenquote bei den Migranten bei rd. 68 %. Bei den Männern ist allerdings festzuhalten, dass sich der Abstand in den letzten vier Jahren um zwei Prozentpunkte verringert hat (s. Abb. 8 u. Tab. 8).

Abbildung 8



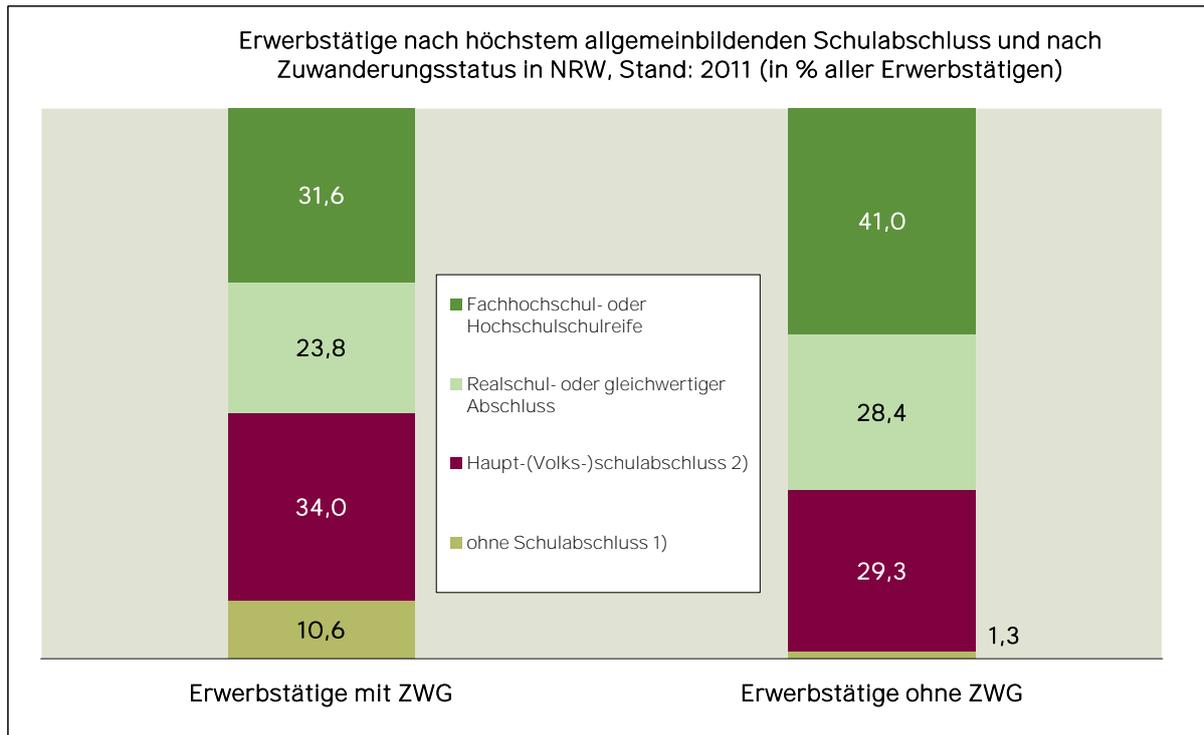
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

* Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren je 100 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe im gleichen Alter

Die **Bildungsstruktur der erwerbstätigen Migranten** spiegelt in etwa die Bildungsstrukturen der erwerbsfähigen Migranten wider (vgl. Abb. 5). Auch liegt der Anteil der Erwerbstätigen ohne allgemeinen Schulabschluss bei den Migranten mit 10,6 % deutlich über dem Anteil von 1,3 % bei den Nicht-Migranten. Ebenfalls gravierend ist der Unterschied bei den Erwerbstätigen mit Uni- bzw. Fachhochschulreife: 31,6 % bei den Migranten und 41 % bei den Nicht-Migranten (s. Abb. 9a u. Tab. 9).

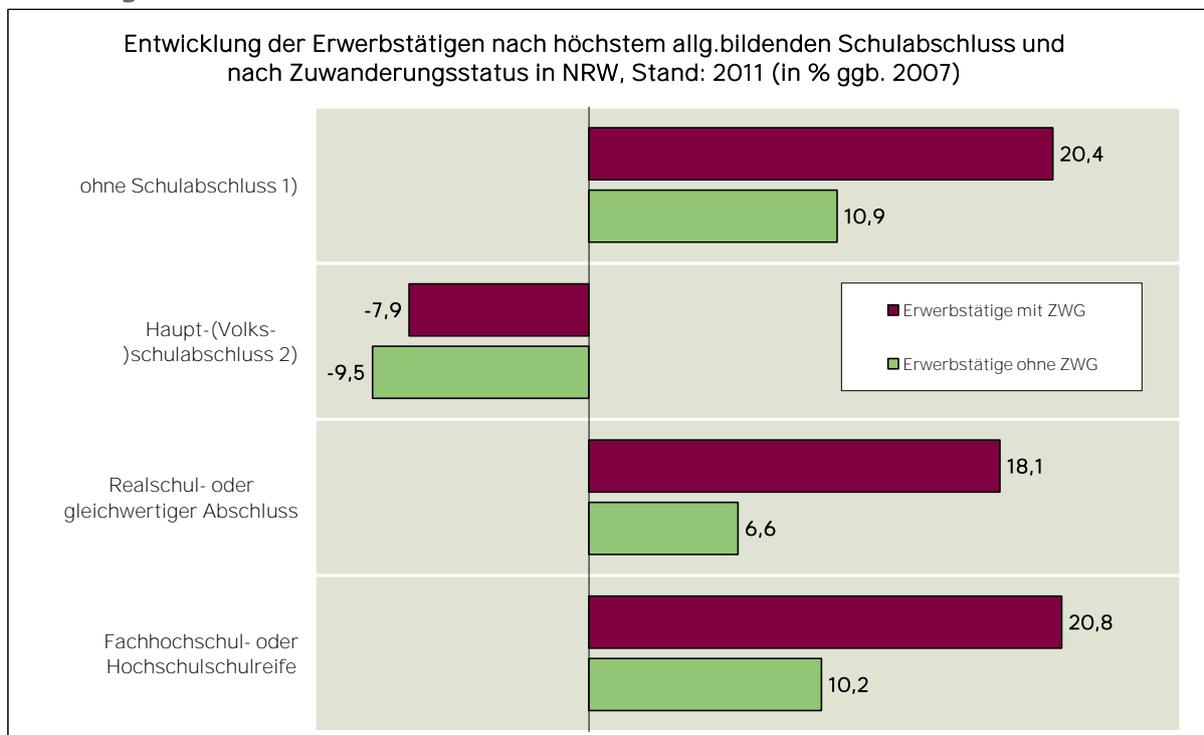
Die **Entwicklung seit 2007** zeigt überraschenderweise, dass nicht nur die besser gebildeten Erwerbstätigen (Realschulabschluss bzw. Fach(Hoch)schulreife) stark zugenommen haben, sondern auch die Erwerbstätigen ohne allgemeinen Schulabschluss – dies gilt sowohl für Migranten als auch für Nicht-Migranten. Auch der Rückgang bei den Erwerbstätigen mit Hauptschulabschluss ist bei beiden Bevölkerungsteilen festzustellen (s. Abb. 9b u. Tab. 9).

Abbildung 9a



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

Abbildung 9b

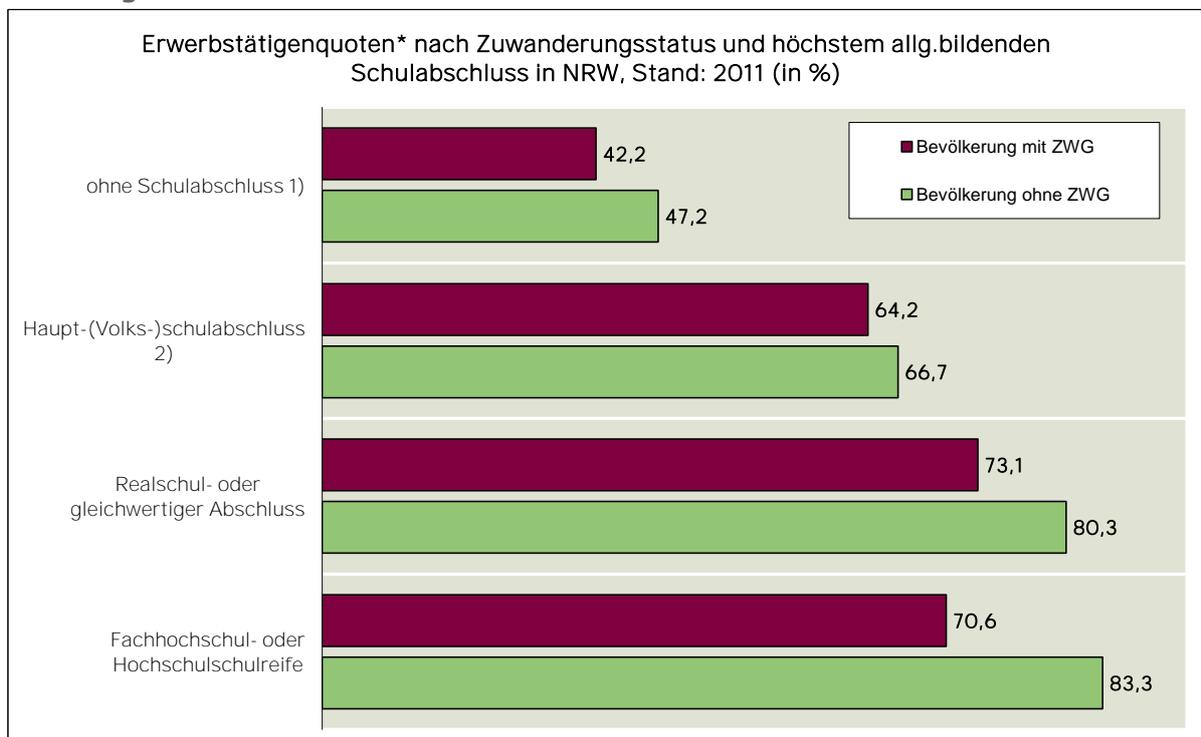


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

1) Einschl. Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch 2) Umfasst Absolventen der Vollzeitschulpflicht von 9 bis 10 Schuljahren an allgemeinbildenden Schulen, Förderschulen, Freien Waldorfschulen sowie nachträglich erworbene Abschlüsse an beruflichen Schulen bzw. an Abendhauptschulen

Die **Erwerbstätigenquoten differenziert nach dem höchsten Schulabschluss** belegen, dass mit steigendem Bildungsniveau auch die Erwerbsbeteiligung zunimmt. Dieser Zusammenhang gilt sowohl für Migranten als auch für Nicht-Migranten. Einzige Ausnahme bilden die Migranten mit Fachhochschul- oder Hochschulreife, bei denen die Erwerbstätigenquote im Vergleich zu der der Migranten mit Realschulabschluss um 2,5 Prozentpunkte absinkt. Gleichwohl ist bei allen Bildungsniveaus die Erwerbstätigenquote der Migranten deutlich niedriger als bei den Nicht-Migranten. Bemerkenswert ist allerdings, dass bei dem höchsten Bildungsniveau (Fachhochschul- bzw. Hochschulreife) der Abstand zwischen beiden Quoten am größten ist (s. Abb. 9c u. Tab. 10).

Abbildung 9c



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

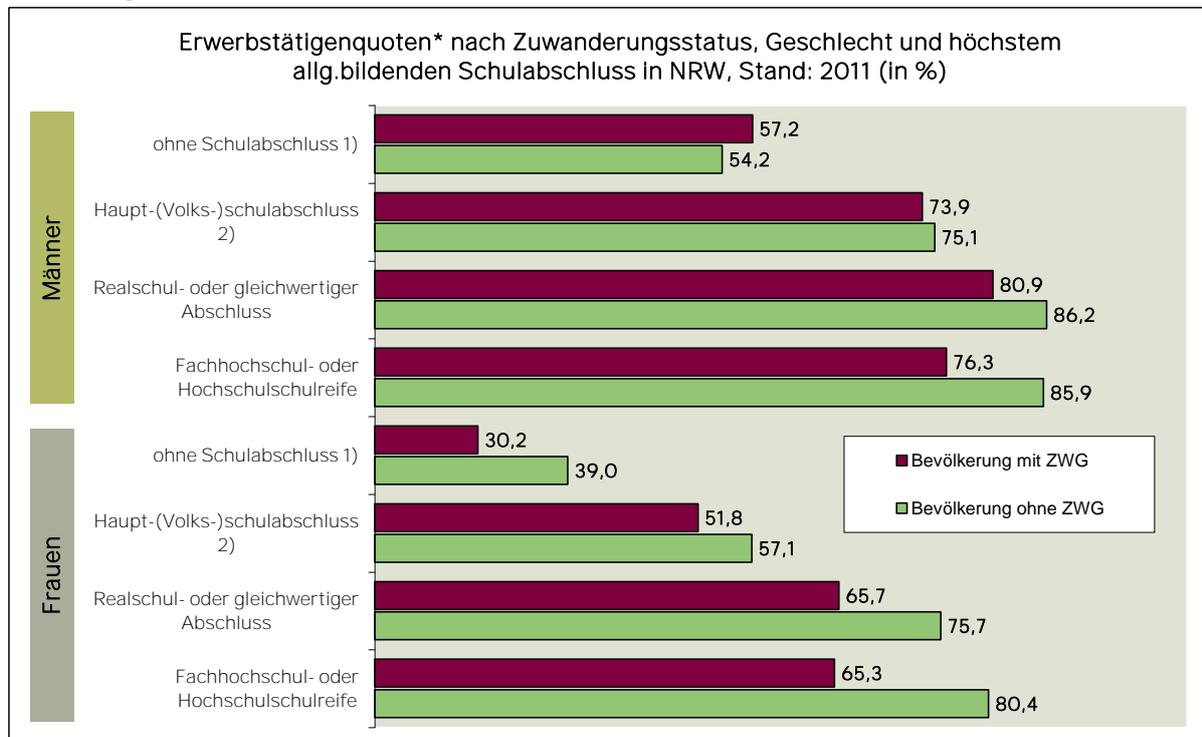
* Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren (ohne Schüler und Schülerinnen allgemeinbildender Schulen) je 100 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe

1) Einschl. Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch 2) Umfasst Absolventen der Vollzeitschulpflicht von 9 bis 10 Schuljahren an allgemeinbildenden Schulen, Förderschulen, Freien Waldorfschulen sowie nachträglich erworbene Abschlüsse an beruflichen Schulen bzw. an Abendhauptschulen

Nach Geschlechtern differenziert wird deutlich, insbesondere bei den gut gebildeten Frauen (Realschulabschluss bzw. Fachhochschul- oder Hochschulreife), warum die Erwerbstätigenquote der Migrantinnen am stärksten von der Quote der Nicht-Migrantinnen abweicht. Bei den Männern kann festgehalten werden, dass die erwerbsfähigen Migranten ohne Schulabschluss in etwas stärkerem Umfang erwerbstätig sind als die gleiche Gruppe bei den Nicht-Migranten: Auch bei den Erwerbstätigen mit Hauptschulabschluss liegt der sonst übliche deutliche Abstand zwischen den Quoten der Migranten und Nicht-Migranten nicht vor, hier bewegen sich bei beiden Gruppen die Erwerbstätigenquoten mit 73,9 % bzw. 75,1 %

fast auf gleichem Niveau. Sehr auffällig ist, dass die Erwerbstätigenquote der männlichen Migranten mit dem höchsten Bildungsabschluss recht deutlich um rd. 5 Prozentpunkte unter der Quote der Migranten mit Realschulabschluss liegt, während bei den Migrantinnen der Abstand nur geringfügige 0,4 Prozentpunkte beträgt (s. Abb. 9d u. Tab. 10).

Abbildung 9d



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

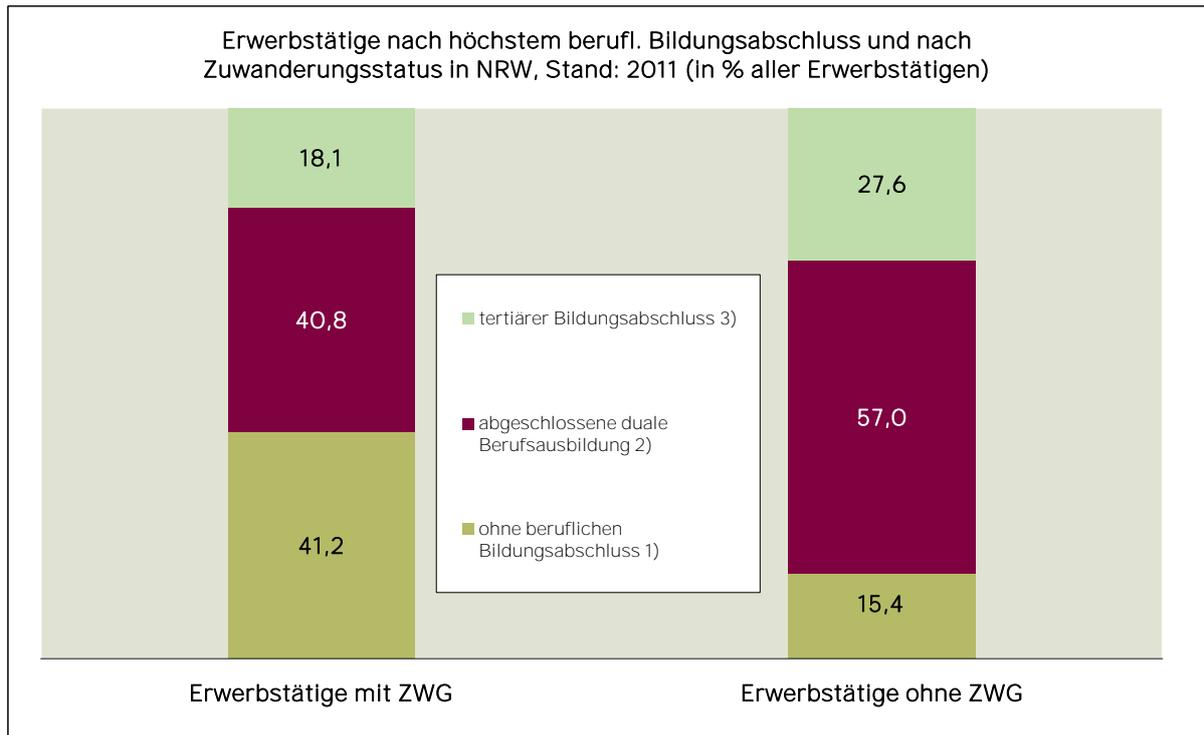
* Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren (ohne Schüler und Schülerinnen allgemeinbildender Schulen) je 100 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe

1) Einschl. Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch 2) Umfasst Absolventen der Vollzeitschulpflicht von 9 bis 10 Schuljahren an allgemeinbildenden Schulen, Förderschulen, Freien Waldorfschulen sowie nachträglich erworbene Abschlüsse an beruflichen Schulen bzw. an Abendhauptschulen

Die **berufliche Qualifikationsstruktur** der Erwerbstätigen weist bei den Migranten einen mehr als doppelt so hohen Anteil an Personen ohne einen beruflichen Abschluss auf wie bei den Nicht-Migranten. Der Anteil der Höherqualifizierten (tertiärer Bildungsabschluss) liegt dagegen bei den Migranten mit 18,1 % deutlich niedriger als bei den Nicht-Migranten mit 27,6 % (s. Abb. 10a u. Tab. 11a).

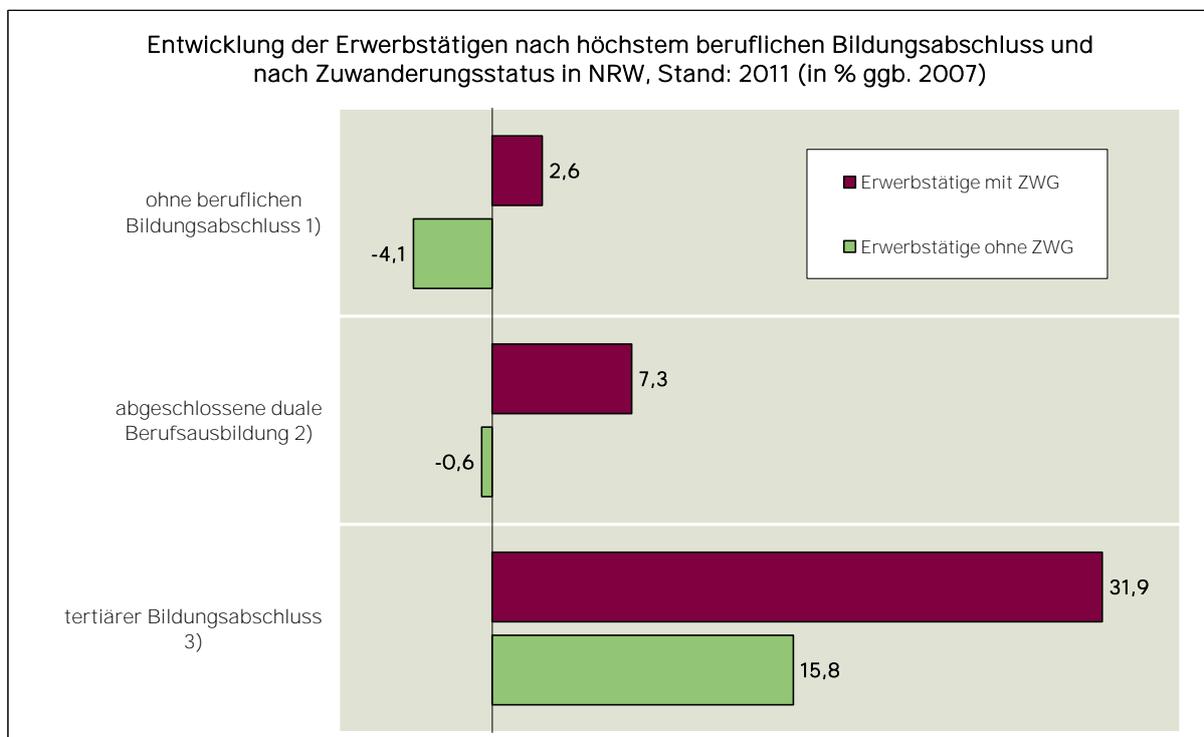
In den letzten Jahren (seit 2007) hat sowohl bei den Personen mit Zuwanderungsgeschichte als auch bei den Personen ohne Zuwanderungsgeschichte die Gruppe der Höherqualifizierten am stärksten zugenommen. Bei den Niedrig- und Mittelqualifizierten sind dagegen gegensätzliche Entwicklungstendenzen festzustellen: bei den Nicht-Migranten nehmen beide Gruppen leicht ab, während bei den Migranten Zunahmen von 2,6 % bzw. 7,3 % festzustellen sind (s. Abb. 10b u. Tab. 11a).

Abbildung 10a



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

Abbildung 10b

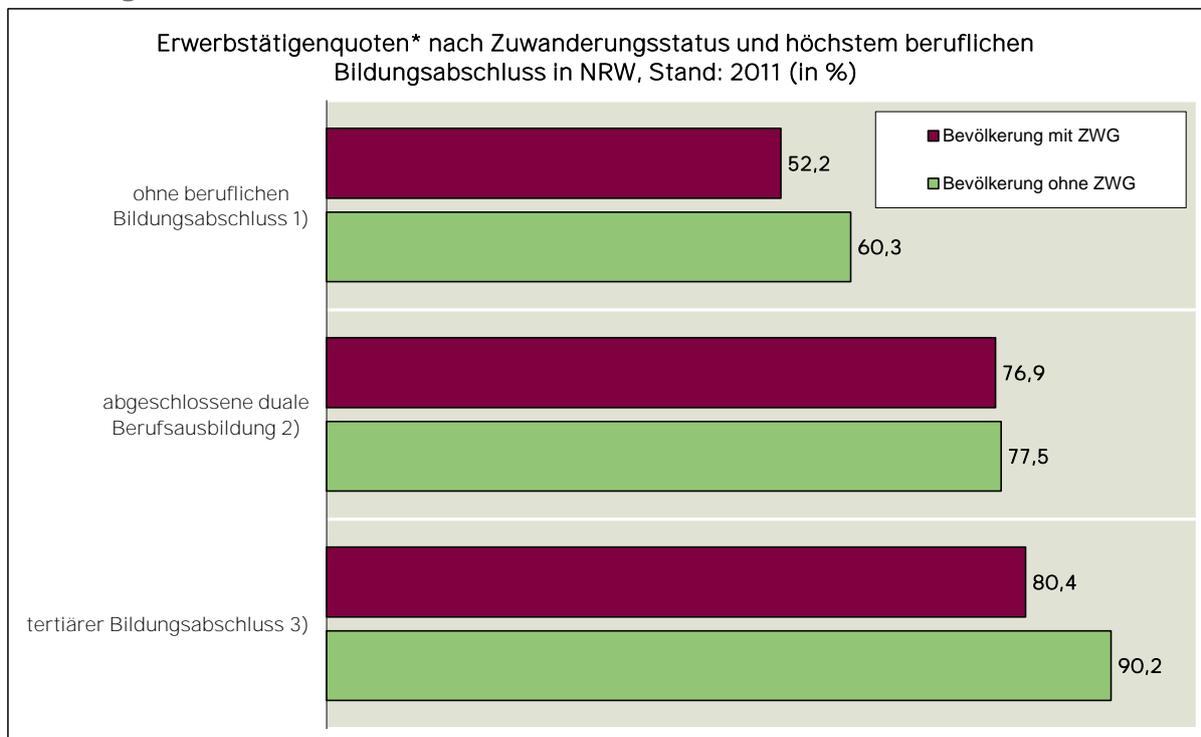


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

1) Einschl. Anlernausbildung, Berufsvorbereitungsjahr oder berufliches Praktikum 2) Abschluss einer Ausbildung im dualen System oder eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses oder Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung 3) Abschluss eines Hochschul- bzw. Fachhochschulstudiums oder einer Meister-/Technikerausbildung oder Abschluss einer Schule des Gesundheitswesens

Die **Erwerbstätigenquoten differenziert nach dem höchsten beruflichen Bildungsabschluss** bestätigen den schon bei der Schulbildung festgestellten Zusammenhang zwischen Qualifikationsniveau und Erwerbsbeteiligung: mit steigendem Qualifikationsniveau nimmt sowohl bei Migranten als auch bei Nicht-Migranten die Erwerbstätigenquote deutlich zu. Am niedrigsten ist die Erwerbsbeteiligung bei den gering qualifizierten Migranten mit 52,2 %. Im Allgemeinen ist die Erwerbstätigenquote der Migranten auf allen Qualifikationsniveaus niedriger als die der Nicht-Migranten. Es fällt aber auf, dass gerade bei den höher Qualifizierten der Abstand mit fast 10 Prozentpunkten am größten ist, während bei den Personen mit einer abgeschlossenen Lehre der Unterschied nur marginal ist (s. Abb. 10c u. Tab. 11b). Dies kann als Hinweis dafür genommen werden, dass die Anerkennung von tertiären Bildungsabschlüssen bei Migranten einen stärkeren negativen Einfluss auf die Erwerbsbeteiligung hat als bei den Berufsqualifikationen im Bereich der dualen Ausbildungsberufe.

Abbildung 10c



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

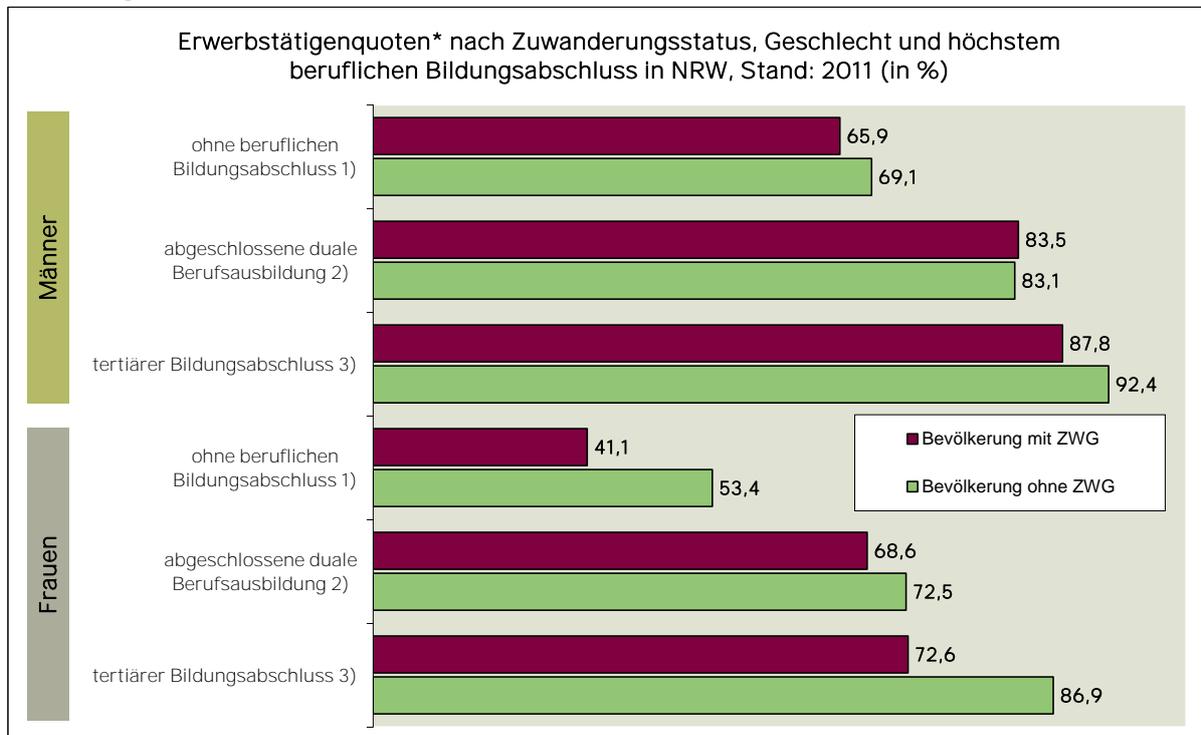
* Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 25 bis unter 65 Jahren (ohne Schüler, Studenten und Auszubildende) je 100 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe

1) Einschl. Anlernausbildung, Berufsvorbereitungsjahr oder berufliches Praktikum 2) Abschluss einer Ausbildung im dualen System oder eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses oder Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung 3) Abschluss eines Hochschul- bzw. Fachhochschulstudiums oder einer Meister-/Technikerausbildung oder Abschluss einer Schule des Gesundheitswesens

Das Ausmaß der **Erwerbsbeteiligung** hängt vor allem bei den **Frauen** sehr deutlich mit der beruflichen Qualifikation zusammen: Während 2011 nur etwa die Hälfte der gering qualifizierten Frauen erwerbstätig war (Migrantinnen: 41,1 %, Nicht-Migrantinnen: 53,4 %), galt dies für knapp drei Viertel der qualifizierten Frauen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung (s. Abb. 10d u. Tab. 11b).

Im Hinblick auf die **Männer** kann festgehalten werden, dass die Erwerbstätigenquoten zwischen Migranten und Nicht-Migranten auf allen Qualifikationsniveaus deutlich geringer ausfallen als bei den Frauen. Auf der mittleren Ebene liegen bei den Männern die Quoten sogar auf fast gleicher Höhe. Sehr auffällig ist, dass die Erwerbstätigenquote der weiblichen Migranten mit der höchsten Qualifikation den größten Abstand zu den Nicht-Migranten aller anderen Qualifikationsniveaus aufweist (s. Abb. 10d u. Tab. 11b). Sehr wahrscheinlich dürften hier neben der Anerkennungsproblematik auch noch soziale und kulturelle Faktoren eine Rolle spielen.

Abbildung 10d



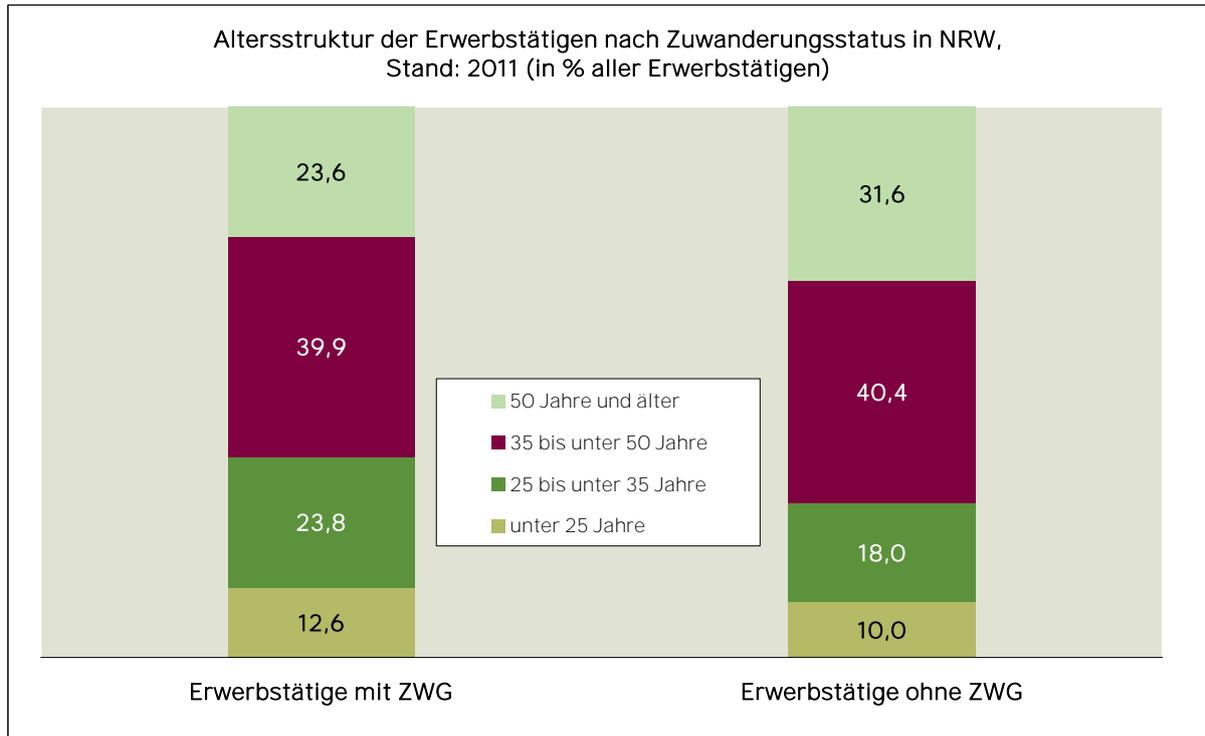
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

* Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 25 bis unter 65 Jahren (ohne Schüler, Studenten und Auszubildende) je 100 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe

1) Einschl. Anlernausbildung, Berufsvorbereitungsjahr oder berufliches Praktikum 2) Abschluss einer Ausbildung im dualen System oder eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses oder Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung 3) Abschluss eines Hochschul- bzw. Fachhochschulstudiums oder einer Meister-/Technikerausbildung oder Abschluss einer Schule des Gesundheitswesens

Die **Altersstruktur der Erwerbstätigen** unterscheidet sich nach dem Zuwanderungsstatus vor allem darin, dass der Anteil der Älteren (50 Jahre und älter) bei den Migranten mit 23,6 % um acht Prozentpunkte geringer ausfällt und gleichzeitig der Anteil der Jüngeren (15 bis unter 35 Jahre) mit 36,4 % deutlich höher ausfällt als bei den Nicht-Migranten (s. Abb. 11a u. Tab. 12).

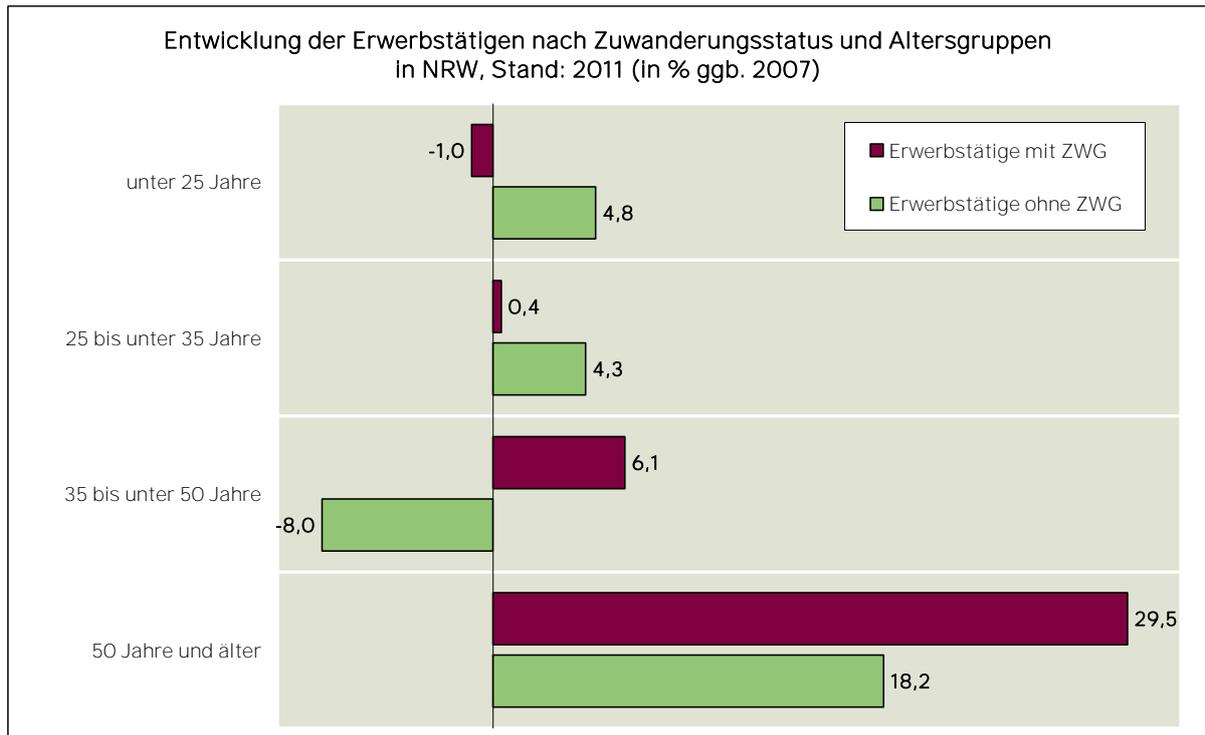
Abbildung 11a



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

Die Entwicklung in den letzten Jahren seit 2007 verdeutlicht bei beiden Bevölkerungsgruppen die Auswirkungen des demografischen Wandels. Die älteren Erwerbstätigen (50 Jahre und älter) sind die am stärksten wachsende Altersgruppe unter den Erwerbstätigen: bei den Migranten um rd. 30 % und bei den Nicht-Migranten um rd. 18 %. Demgegenüber nehmen die jüngeren Altersgruppen nur noch in einem deutlich geringeren Ausmaß zu bzw. verlieren sogar Beschäftigungsanteile. Dies gilt in erster Linie für die Gruppe der 35- bis unter 50-Jährigen bei den Nicht-Migranten, die in den letzten vier Jahren um 8 % abnahm (s. Abb. 11b u. Tab. 12).

Abbildung 11b

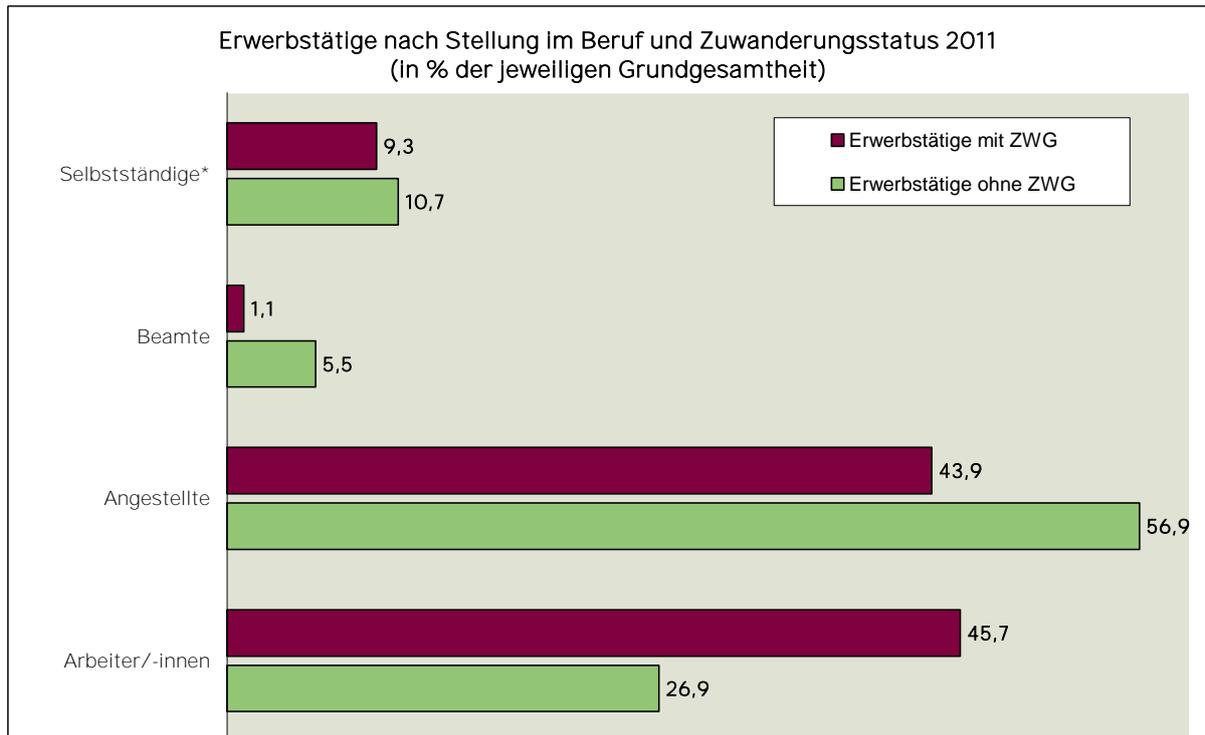


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

Die **berufliche Stellung der Erwerbstätigen** (Selbstständige, Beamte, Arbeiter und Angestellte) unterscheidet sich bei Personen mit bzw. ohne Zuwanderungsgeschichte vor allem hinsichtlich des Arbeiter- und Angestelltenanteils. Zwar arbeiten in beiden Gruppen zwischen 89 % bzw. 91 % der Erwerbstätigen als abhängig Beschäftigte (Beamte, Angestellte oder Arbeiter), allerdings sind erwerbstätige Migranten fast doppelt so häufig als Arbeiter oder Arbeiterin tätig wie Erwerbstätige ohne Zuwanderungsgeschichte (s. Abb. 12 u. Tab. 13).

Die Entwicklungstendenzen der letzten Jahre zeigen jedoch auch bei den Migranten eine deutliche Verschiebung der Anteile zugunsten der Angestelltenberufe. Waren im Jahre 2007 nur rd. 38 % der Migranten in Angestelltenberufen tätig, sind es vier Jahre später bereits rd. 44 % (s. Tab. 13).

Abbildung 12



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

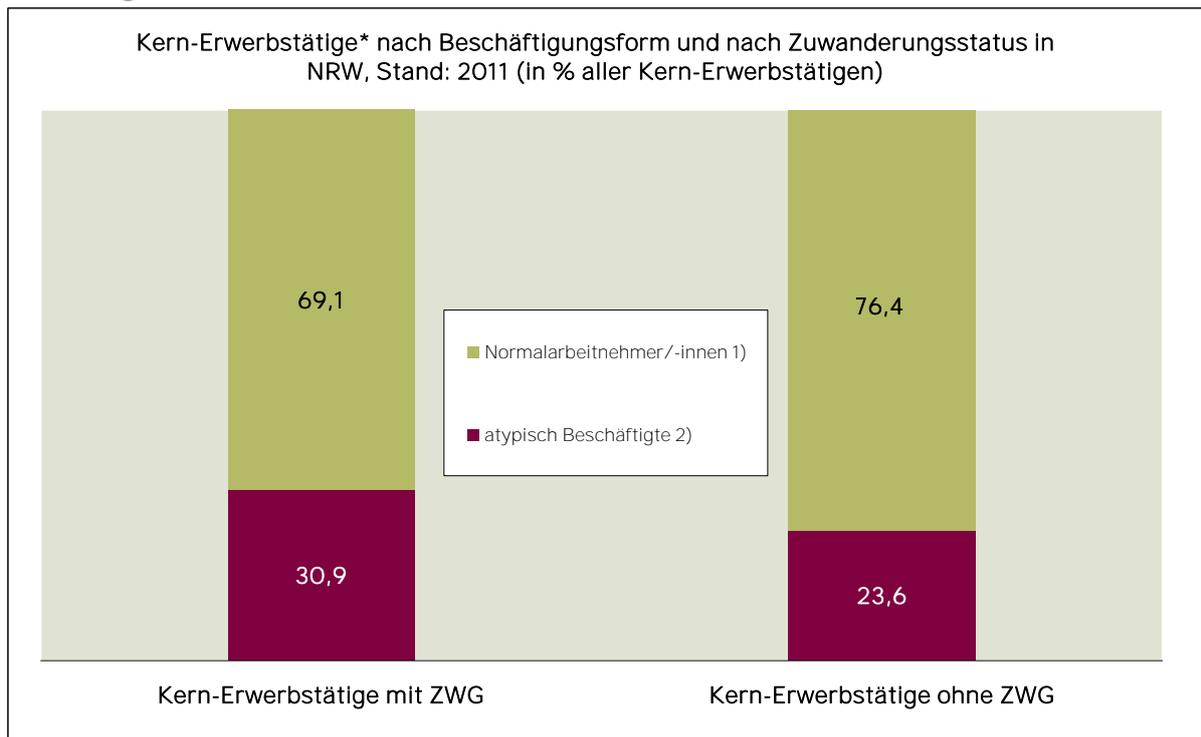
* inkl. mithelfender Familienangehöriger

Im Hinblick auf die Betrachtungen zur Entwicklung der **atypischen Beschäftigung** fungiert die Gruppe der Kern-Erwerbstätigen als Referenzgröße. Die **Kern-Erwerbstätigen** werden definiert als abhängig Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte und Beamte) im Haupterwerbsalter von 15 bis 65 Jahren, die sich nicht in Bildung, Ausbildung oder Rente befinden.

Unter den Kern-Erwerbstätigen stellen die **Normalarbeitnehmer/-innen**⁸ bei Migranten und Nicht-Migranten immer noch mit Abstand die größte Gruppe dar. Gleichwohl sind bei den Migranten mit 69,1 % gegenüber 76,4 % bei den Nicht-Migranten merklich weniger Erwerbstätige in einem Normalarbeitsverhältnis tätig. Oder anders ausgedrückt: Während bei den Migranten fast jeder Dritte als atypisch Beschäftigter arbeitet, gilt dies bei den Nicht-Migranten nur für jeden Vierten (s. Abb. 13 u. Tab. 14).

⁸ Abhängig beschäftigte Erwerbstätige mit einer Wochenarbeitszeit von mehr als 21 Stunden, die nicht in Altersteilzeit sind und mit einem unbefristeten Vertrag arbeiten

Abbildung 13



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

* Abhängig Beschäftigte zwischen 15 und 65 Jahren, die sich nicht in Bildung, Ausbildung oder Rente befinden

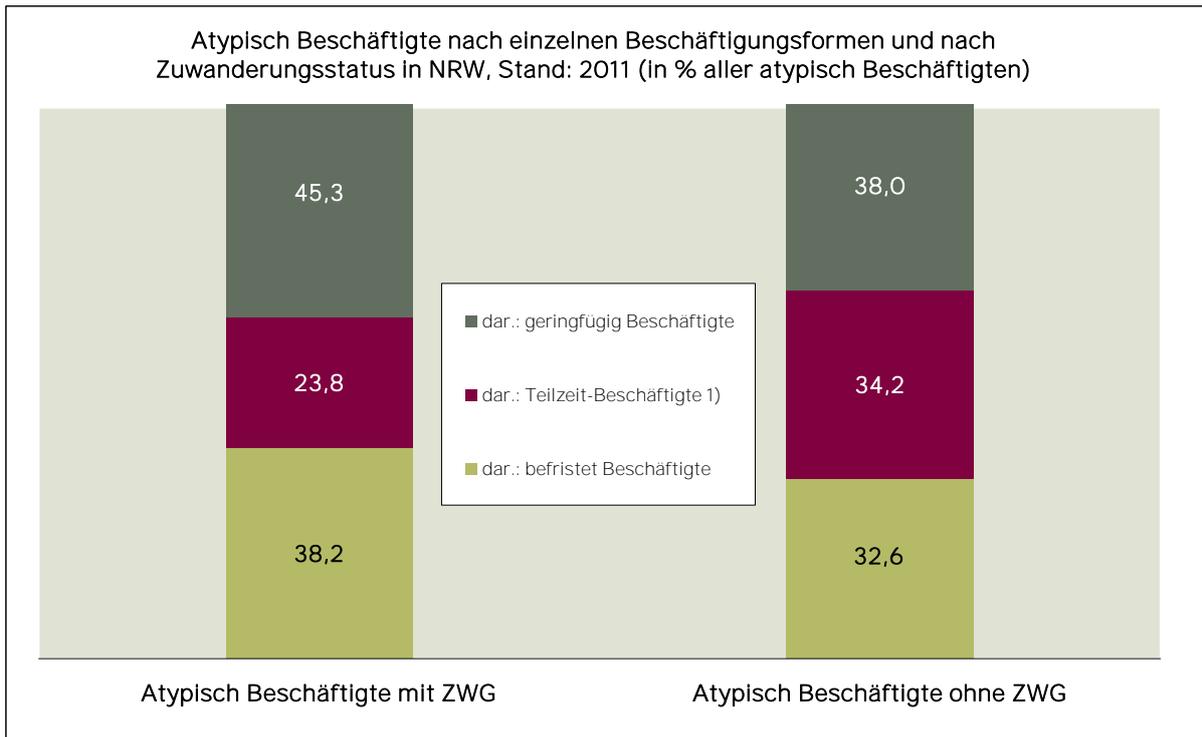
1) Personen mit einer Wochenarbeitszeit von mehr als 21 Stunden, nicht in Altersteilzeit und ohne befristete Verträge

2) Personen mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 21 Stunden, mit befristeten Verträgen und/oder mit geringfügiger Beschäftigung

Die Verteilung der **atypischen Beschäftigungsformen** unterscheidet sich zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen am deutlichsten im Hinblick auf den Anteil der Teilzeitbeschäftigten (Migranten: 23,8 %, Nicht-Migranten: 34,2 %). Die größte Teilgruppe der atypisch Beschäftigten stellen sowohl bei Migranten als auch bei Nicht-Migranten die geringfügig Beschäftigten mit rd. 45 % bzw. 38 % dar. Die befristet Beschäftigten sind unter den Migranten gleichfalls mit rd. 38 % deutlich stärker vertreten als bei den Nicht-Migranten mit rd. 33 % (s. Abb. 14 u. Tab. 15).

Die **Entwicklung der einzelnen Beschäftigungsformen** unter den Kern-Erwerbstätigen seit 2007 zeigt bei Erwerbstätigen mit bzw. ohne Zuwanderungsgeschichte teilweise gegensätzliche Entwicklungstendenzen. Während die atypisch Beschäftigten bei den Nicht-Migranten um 2 % abnahmen, stiegen sie bei den Migranten um rd. 10 % an. Positiv zu sehen ist dagegen, dass die Normalarbeitsverhältnisse bei beiden Gruppen zugenommen haben, wobei bei den Migranten mit rd. 8 % rd. vier Prozentpunkte stärker als bei den Nicht-Migranten. Auffällig ist, dass bei den Migranten alle atypischen Beschäftigungsformen fast in gleichem Ausmaß zunehmen. Demgegenüber nehmen bei den Nicht-Migranten nur die befristet Beschäftigten in ähnlichen Veränderungsraten zu. Bei den geringfügig Beschäftigten ist sogar eine gegensätzliche Entwicklung festzustellen: eine Zunahme um rd. 9 % bei den Migranten, dagegen eine Abnahme um rd. 9 % bei den Nicht-Migranten (s. Abb. 15 u. Tab. 14/15).

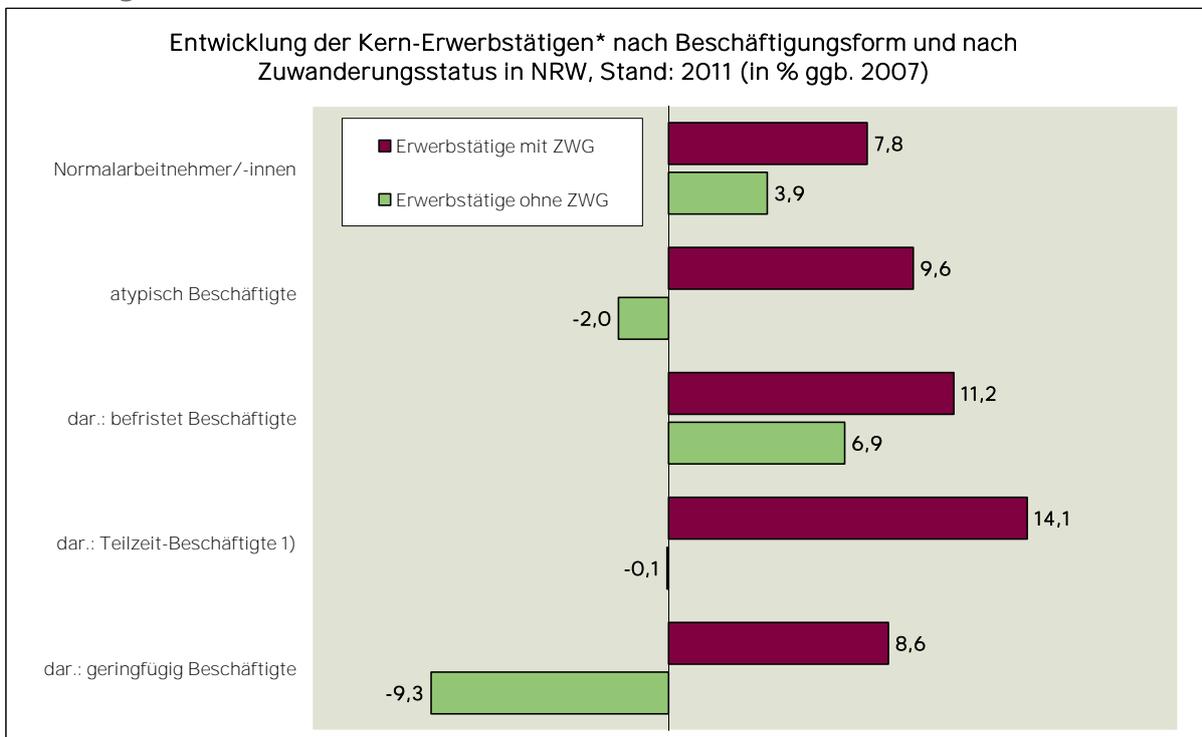
Abbildung 14



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

1) Personen mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 21 Stunden, ohne geringfügig Beschäftigte

Abbildung 15



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

* Abhängig Beschäftigte zwischen 15 und 65 Jahren, die sich nicht in Bildung, Ausbildung oder Rente befinden

1) Personen mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 21 Stunden, ohne geringfügig Beschäftigte

Gegliedert nach **Wirtschaftszweigen** liegt der **Anteil der Migranten** vor allem in drei Bereichen deutlich über dem Durchschnitt: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Handel und Gastgewerbe sowie Baugewerbe. Nur wenige Migranten sind dagegen in der öffentlichen Verwaltung und im Finanzsektor tätig (s. Abb. 16a u. Tab. 16).

Die **Branchenschwerpunkte** der erwerbstätigen Migranten liegen vor allem in den Sektoren Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe sowie Handel und Gastgewerbe. In diesen beiden Bereichen arbeitet fast die Hälfte aller erwerbstätigen Migranten. Nur wenige Migranten arbeiten dagegen in den Dienstleistungsbereichen Energie- und Wasserversorgung, Öffentliche Verwaltung, Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie Land- und Forstwirtschaft (s. Abb. 16b u. Tab. 16).

Abbildung 16a



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

Abbildung 16b



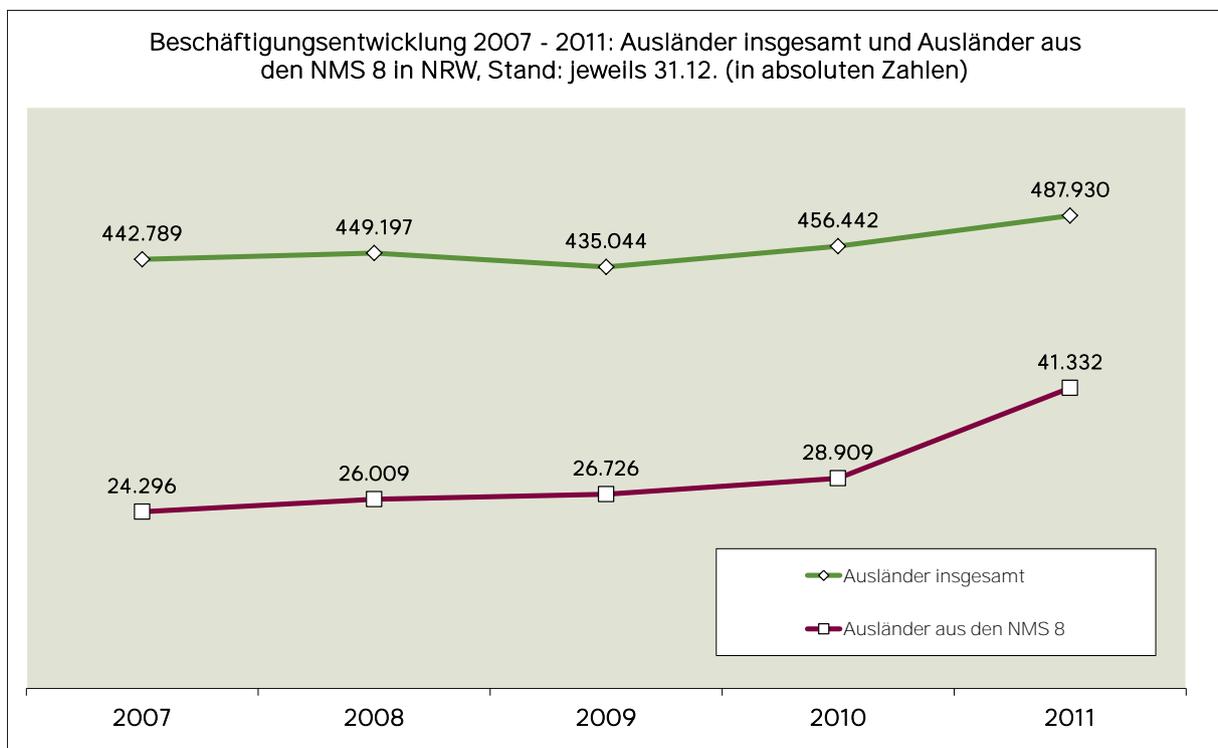
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

Zur Betrachtung weiterer Strukturmerkmale der Erwerbstätigkeit von Migranten (Beschäftigte aus den neuen Mitgliedsstaaten und Branchenstrukturen insb. Leiharbeit) muss auf die Daten der Beschäftigtenstatistik zurückgegriffen werden. Dies hat den Nachteil, dass nur die Beschäftigten mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit ausgewiesen werden können, deutsche Beschäftigte mit einem Migrationshintergrund bleiben also ausgeblendet. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass im Unterschied zu den Strukturdaten des Mikrozensus die nachfolgenden Auswertungen nicht die Selbstständigen, die Beamten und die geringfügig Beschäftigten umfassen. Die jeweiligen Veränderungs- und Anteilswerte sind also nicht direkt vergleichbar.

Bei der **sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung** weist die Entwicklung seit 2007 zunächst einen insgesamt zunehmenden Trend auf, der nur durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 etwas unterbrochen wurde. Der Anteil der ausländischen Beschäftigten hat sich seit 2007 nur wenig verändert und liegt nahezu konstant bei rd. 8 % (s. Abb. 17 u. Tab. 17).

Seit dem 1. Mai 2011 gilt die uneingeschränkte **Arbeitnehmerfreizügigkeit für die acht neuen Mitgliedsstaaten (NMS 8)** Estland, Litauen, Lettland, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn. Zwischen 2007 und 2010 ist die Zahl der Beschäftigten aus den NMS 8 zwar kontinuierlich, aber nur moderat angestiegen. Erst seit Ende 2010 ist eine deutliche Steigerung feststellbar. Gleichwohl bleibt ihr Anteil an den Gesamtbeschäftigten mit 0,7 % vorerst marginal (s. Abb. 17 u. Tab. 17).

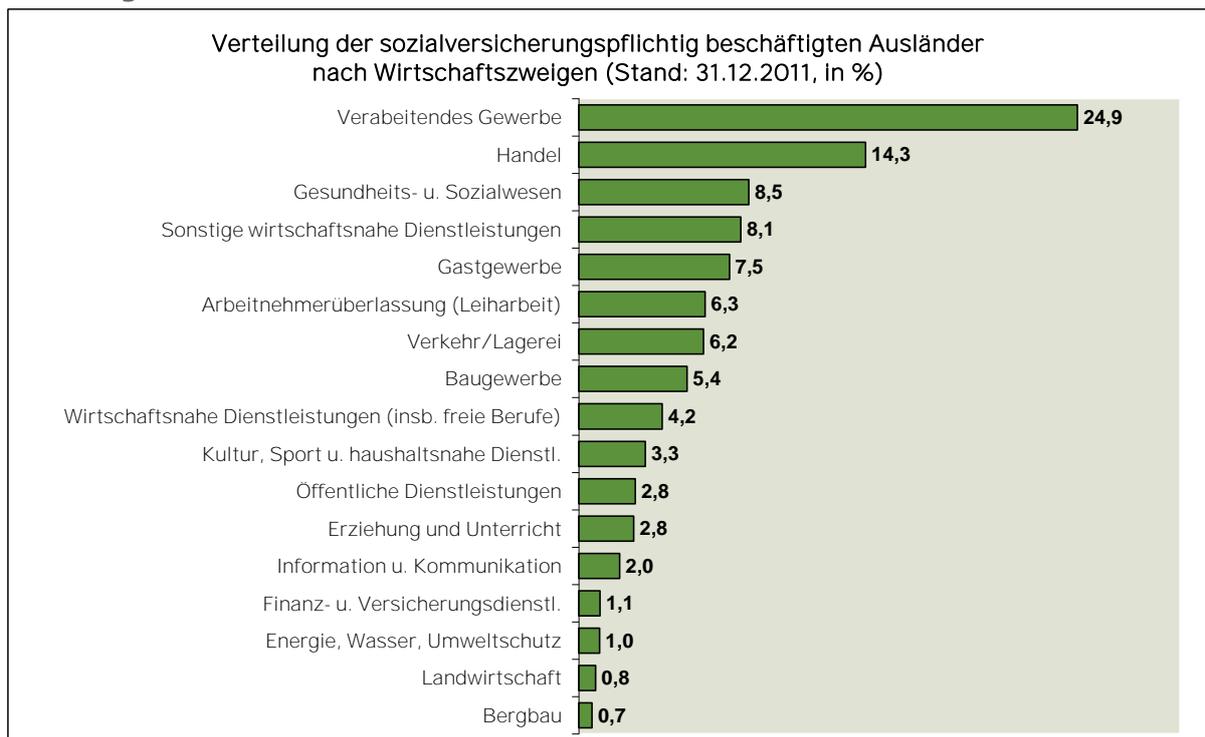
Abbildung 17



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Differenziert nach den **Wirtschaftszweigen der Beschäftigtenstatistik** (WZ 2008) zeigt sich, dass immer noch jeder vierte sozialversicherungspflichtige Ausländer im Verarbeitenden Gewerbe tätig ist. Ein weiterer Beschäftigungsschwerpunkt ist der Handel (Einzel- und Großhandel) mit einem Anteil von rd. 14 %. Im Gesundheits- und Sozialwesen, in den sonstigen wirtschaftsnahen Dienstleistungen (z. B. Gebäudereinigung, Garten- und Landschaftsbau) sowie im Gastgewerbe sind jeweils rd. 8 % bis rd. 9 % aller ausländischen Beschäftigten tätig. In der Branche Arbeitnehmerüberlassung (Leiharbeit) waren im Dezember 2011 6,3 % der ausländischen Beschäftigten tätig (s. Abb. 18a u. Tab. 18).

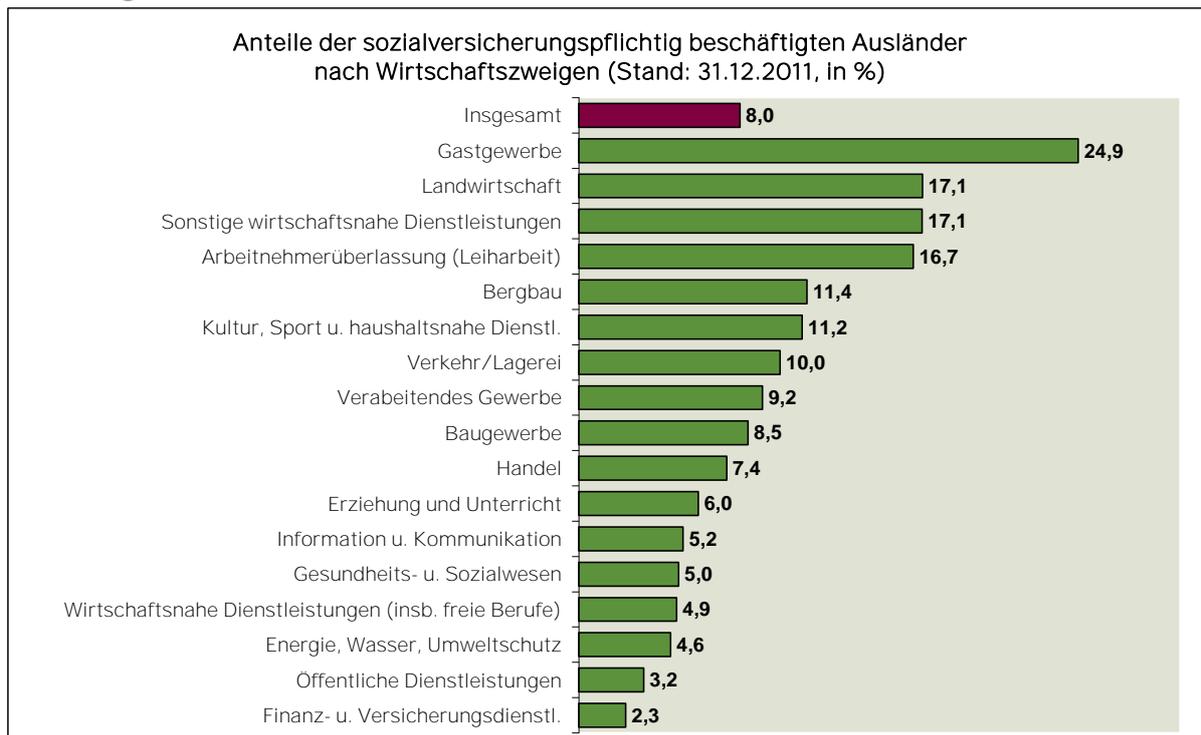
Abbildung 18a



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Die höchsten **Ausländeranteile an den jeweiligen Gesamtbeschäftigten einer Branche** finden sich allerdings nach wie vor im Gastgewerbe (24,9 %) sowie in der Landwirtschaft (17,1 %), in sonstigen wirtschaftsnahen Dienstleistungen (17,1 %) und in der Arbeitnehmerüberlassung (16,7 %). In einzelnen Dienstleistungssektoren (z. B. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen, öffentliche Dienstleistungen, freie Berufe) beträgt der Ausländeranteil an den Beschäftigten nur weniger als 5 %. Ebenfalls einen deutlich unterdurchschnittlichen Ausländeranteil verzeichnet das Gesundheits- und Sozialwesen mit 5 % (s. Abb. 18b u. Tab. 18).

Abbildung 18b



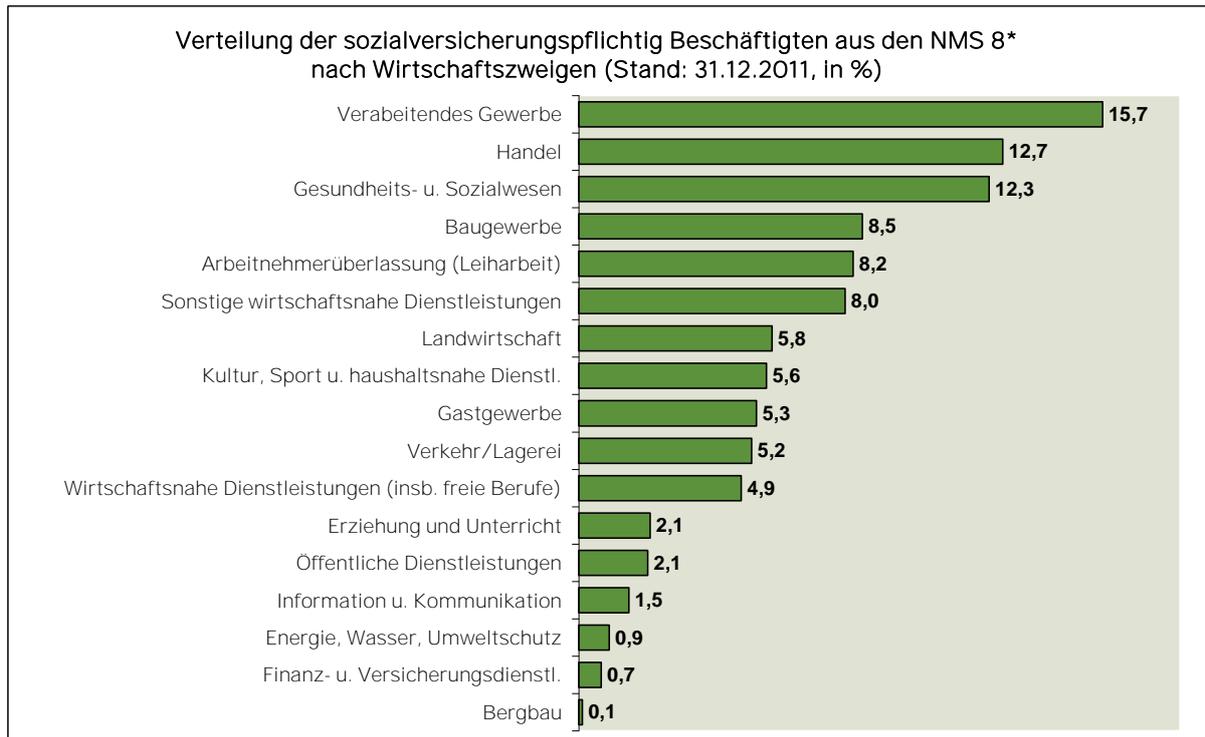
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Die Sektoralstruktur der **Beschäftigten aus den NMS 8** weicht nur in einigen Bereichen deutlich von der Struktur der Ausländerbeschäftigung insgesamt ab. Die Beschäftigten aus den NMS 8 arbeiten ebenfalls fast zur Hälfte in nur drei Wirtschaftszweigen: Verarbeitendes Gewerbe, Handel sowie Gesundheits- und Sozialwesen⁹, allerdings mit einer Ausnahme: Beschäftigte aus den NMS 8 wählen viel häufiger eine Beschäftigung im Gesundheits- und Sozialwesen als die anderen Ausländer. In der Branche Arbeitnehmerüberlassung (Leiharbeit) waren im Dezember 2011 rd. 8 % der Beschäftigten aus den NMS 8 tätig; dies liegt etwas über dem Anteil der Ausländer insgesamt, der zuletzt bei 6,3 % lag (s. Abb. 19a u. Tab. 19).

Seit Ende 2010 hat die Zahl der Beschäftigten aus den NMS 8 in absoluten Zahlen am stärksten in der Leiharbeit zugenommen (+2.050). Daneben haben in erster Linie das Verarbeitende Gewerbe, das Baugewerbe, der Handel und die sonstigen wirtschaftsnahen Dienstleistungen (z. B. Gebäudereinigung, Garten- und Landschaftsbau) die höchsten Beschäftigungszuwächse zu verzeichnen. Nur marginale Beschäftigungszunahmen weisen u. a. die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, die öffentlichen Dienstleistungen und der Informations- und Kommunikationssektor auf (s. Abb. 19b u. Tab. 20).

⁹ In den Sommermonaten kommt als weiterer Beschäftigungsschwerpunkt die Landwirtschaft hinzu, deren Anteil dann auf rd. 13 % ansteigt.

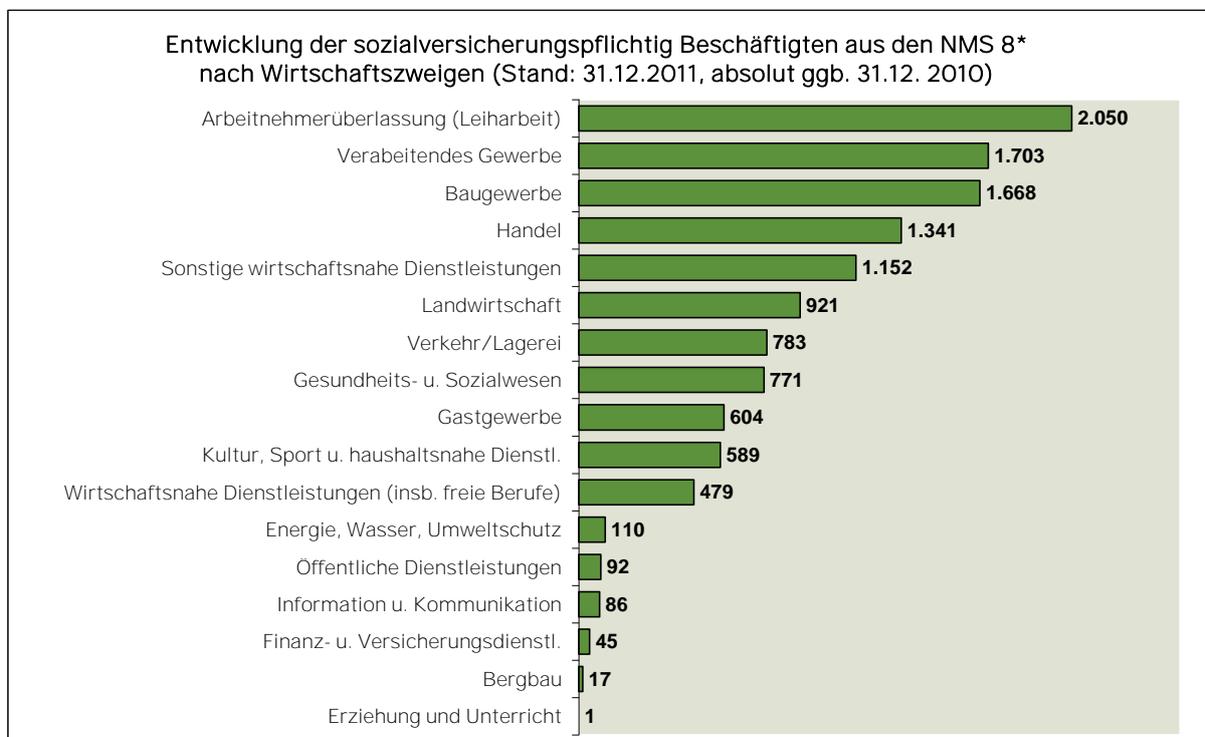
Abbildung 19a



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

*Die neuen EU-Mitgliedstaaten Estland, Litauen, Lettland, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn

Abbildung 19b



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

* Die neuen EU-Mitgliedstaaten Estland, Litauen, Lettland, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn

2.3 Ausbildungsinadäquate Beschäftigung

Ein erheblicher Teil der Migranten hat vor der Zuwanderung in anderen Ländern gute berufliche Qualifikationen erworben, die auf dem deutschen Arbeitsmarkt oft nicht optimal verwertet werden konnten, weil die bisherigen Regelungen zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen unzureichend und wenig einheitlich ausfielen. Diese Situation kann dazu führen, dass sie unterhalb ihrer Qualifikation, also ausbildungsinadäquat, beschäftigt werden.¹⁰ Der Begriff der Ausbildungsadäquanz zielt also auf den Grad der Übereinstimmung zwischen den im Bildungssystem erworbenen Qualifikationen und dem Anforderungsprofil der in der Wirtschaft ausgeübten Tätigkeit. Die **ausbildungsinadäquate Beschäftigung** wurde dabei anhand der Mikrozensusdaten von IT.NRW ermittelt.¹¹ Als ausbildungsinadäquat beschäftigt gelten demnach folgende abhängige Erwerbstätigen Gruppen:

1. Erwerbstätige mit (Fach-)Hochschulabschluss, wenn sie:
 - eine sehr niedrige betriebliche Position als un- oder angelernter Arbeiter einnehmen, unabhängig vom ausgeübten Beruf
 - eine eher niedrige betriebliche Position einnehmen (einfache Tätigkeiten verrichten) und einen Beruf mit geringen Qualifikationsanforderungen oder einen „Mischberuf“ ausüben
 - eine mittlere betriebliche Position einnehmen, jedoch in einem Beruf mit geringen Qualifikationsanforderungen tätig sind.
2. Erwerbstätige mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung, wenn sie eine Stelle als un- oder angelernter Arbeiter besetzen.

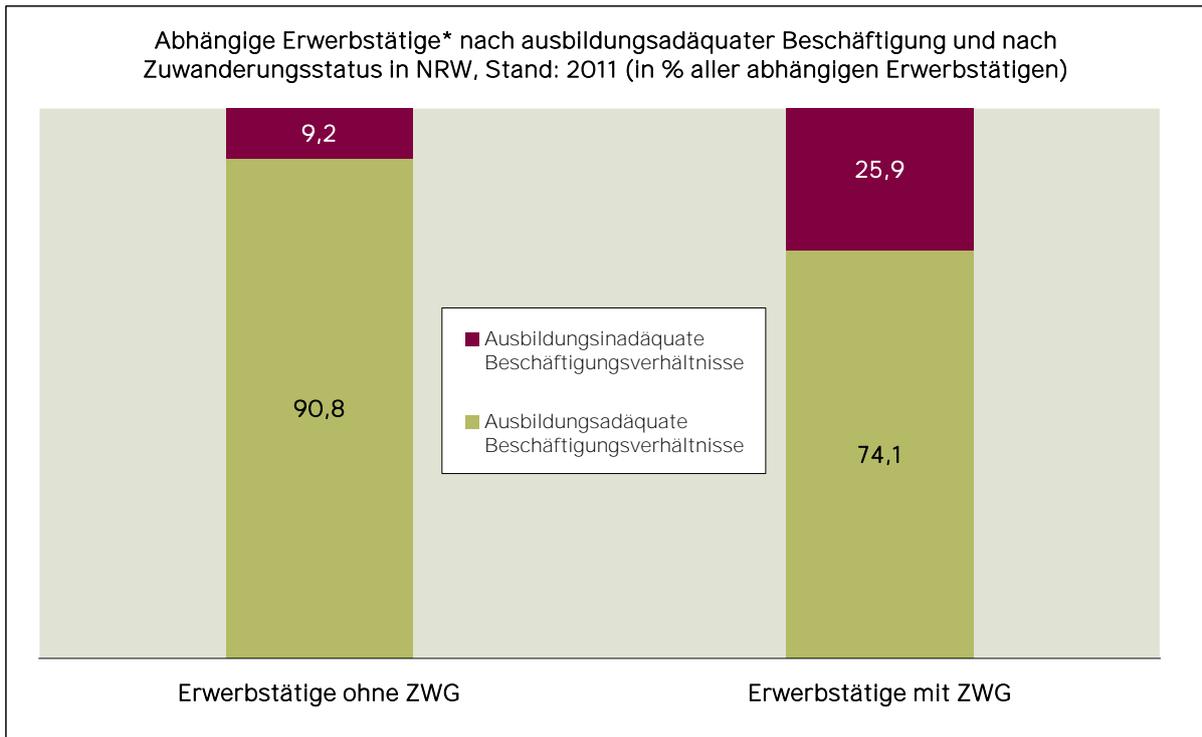
Die **ausbildungsinadäquate Beschäftigung** der abhängigen Erwerbstätigen unterscheidet sich nach dem Zuwanderungsstatus sehr deutlich: Bei den Nicht-Migranten ist knapp jeder zehnte Erwerbstätige unterhalb seines Ausbildungsniveaus beschäftigt, bei den Migranten gilt dies sogar für jeden vierten (s. Abb. 20 u. Tab. 21).

Nach Geschlechtern differenziert kann festgestellt werden, dass es bei den Erwerbstätigen ohne Migrationshintergrund keine geschlechtsspezifischen Unterschiede hinsichtlich der ausbildungsinadäquaten Beschäftigung gibt und bei den Migranten ist der Unterschied nur geringfügig zuungunsten der Frauen verteilt (s. Abb. 21a u. Tab. 21).

¹⁰ Mit dem neuen Anerkennungsgesetz, das am 1. April 2012 in Kraft getreten ist, soll erreicht werden, dass künftig für Anerkennungssuchende, Arbeitgeber und Betriebe nachvollziehbarere und bundesweit möglichst einheitliche Bewertungen zu beruflichen Auslandsqualifikationen zur Verfügung stehen.

¹¹ Zur Messung wurden fünf Ebenen der Stellung in der betrieblichen Hierarchie unterschieden (1. un- und angelernte Arbeiter; 2. ausgebildete Personen, die einfache Tätigkeiten verrichten; 3. Personen, die schwierige Aufgaben nach allgemeinen Anweisungen selbstständig erledigen; 4. Personen, die selbstständige Leistungen in verantwortungsvoller Tätigkeit erbringen oder begrenzte Verantwortung für die Tätigkeiten anderer tragen; 5. Personen mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen). Bei der Gruppe mit (Fach-)Hochschulabschluss werden zusätzlich Angaben zum ausgeübten Beruf mit einbezogen. Hierbei wird unterschieden zwischen Berufen mit geringen Qualifikationsanforderungen, Mischberufen und Berufen mit hohen Qualifikationsanforderungen. Durch die Kombination von Status- und Berufsangaben wurde das Ausmaß ausbildungsinadäquater Beschäftigung bestimmt.

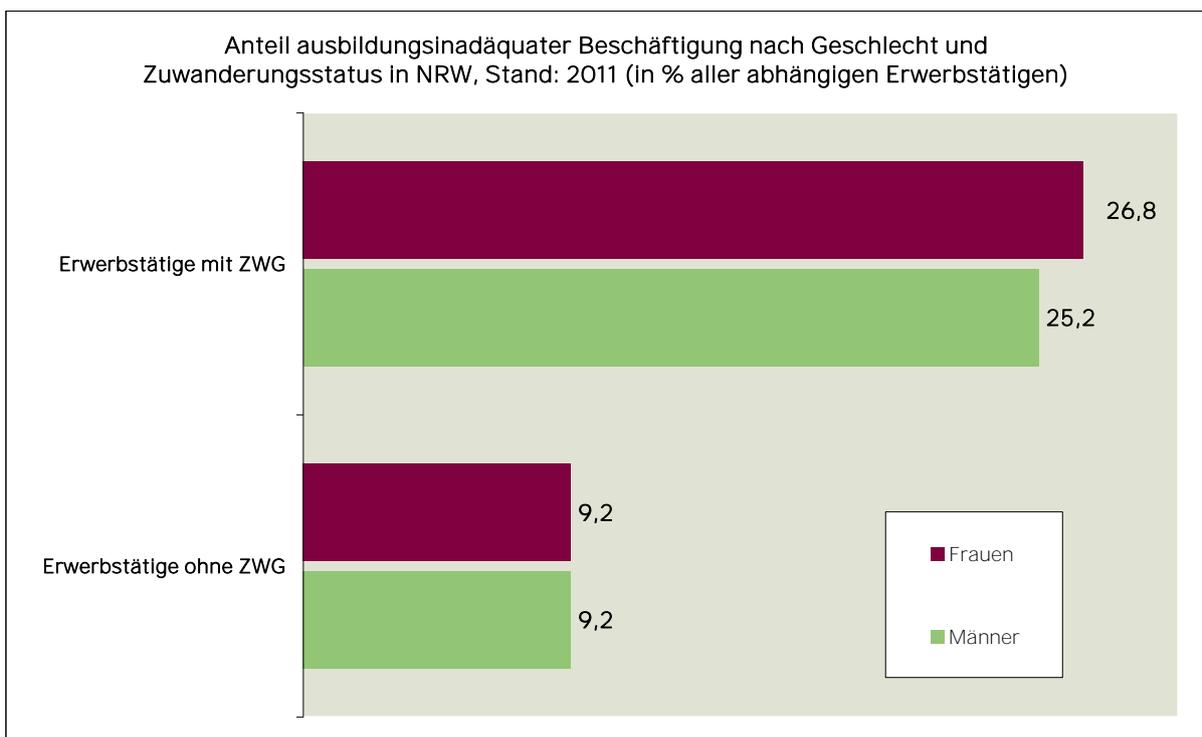
Abbildung 20



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

* Erwerbstätige Beamte, Angestellte sowie Arbeiter und Arbeiterinnen am Ort der Hauptwohnung nach dem Labour Force Konzept der ILO ohne Schüler an allgemeinbildenden Schulen

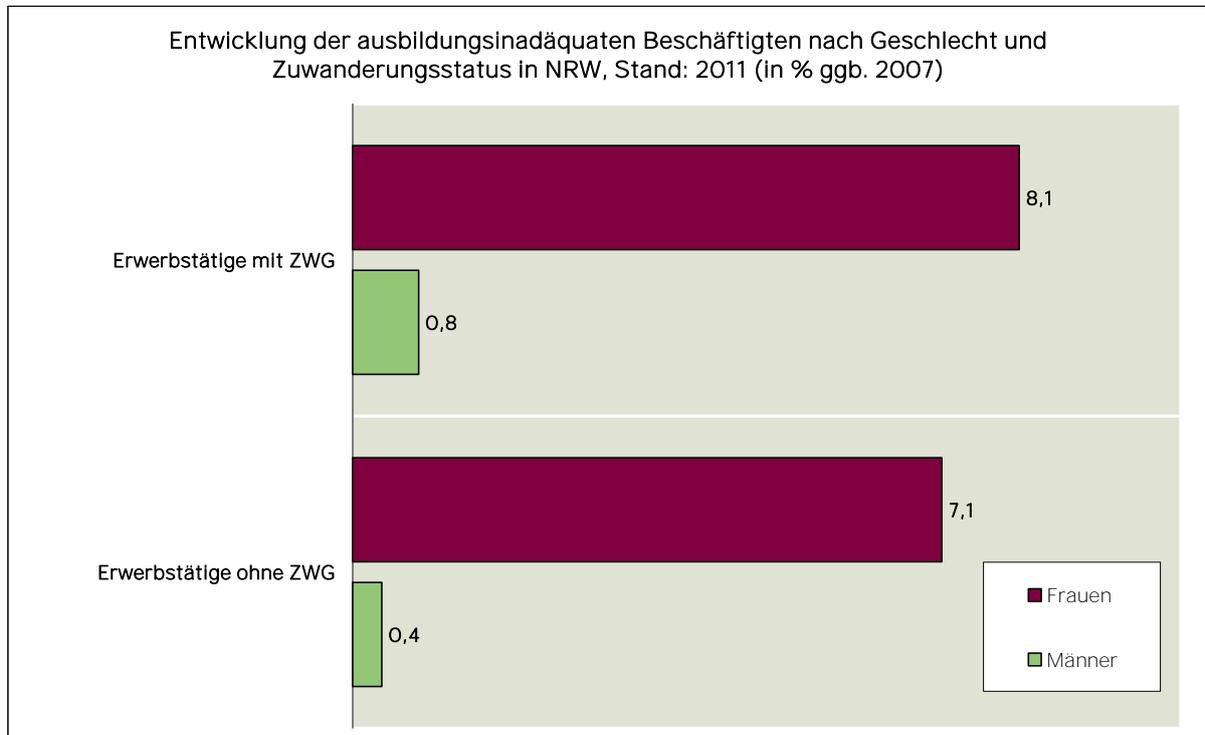
Abbildung 21a



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

Seit 2007 hat die ausbildungsinadäquate Beschäftigung in erster Linie bei Frauen, und zwar unabhängig vom Zuwanderungsstatus deutlich zugenommen. Bei den Männern sind jeweils nur geringfügige Zunahmen unter einem Prozent zu verzeichnen (s. Abb. 21b u. Tab. 21).

Abbildung 21b



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

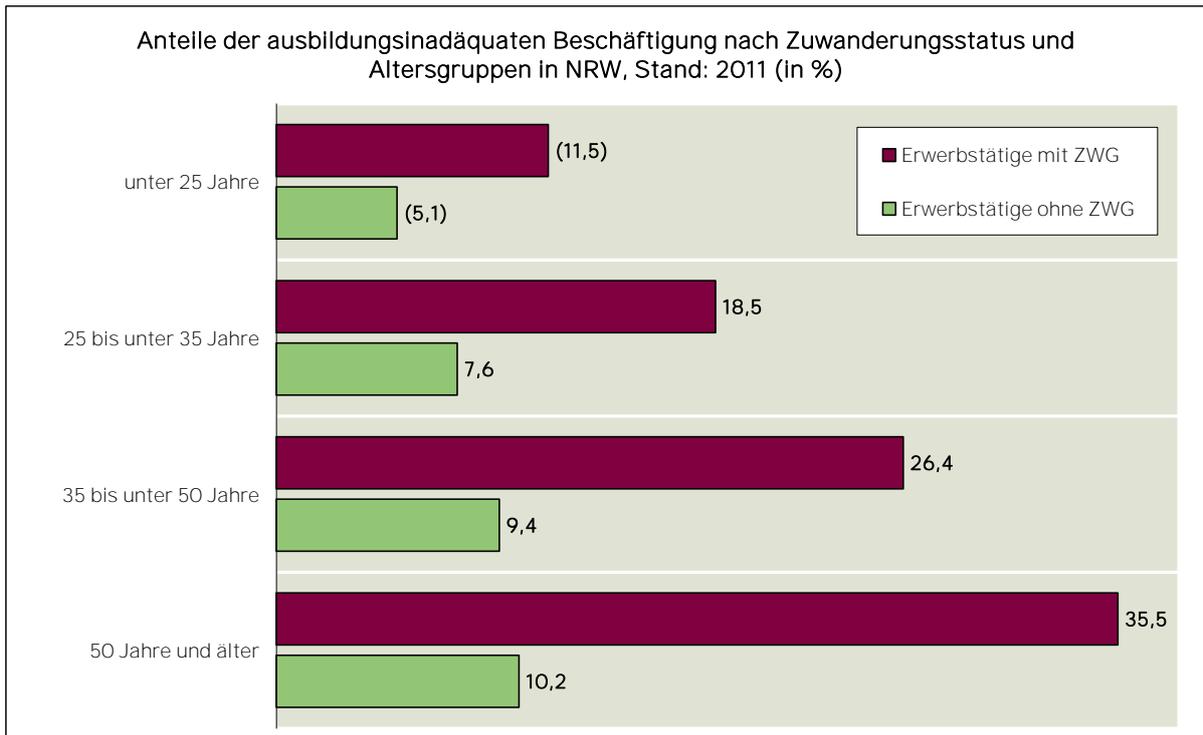
Gegliedert nach Altersgruppen ergeben sich mit zunehmendem Alter steigende Anteile von ausbildungsinadäquater Beschäftigung¹². Dies gilt vor allem für die Migranten: Während bei den 25- bis unter 35-Jährigen der Anteil bei 18,5 % liegt, ist bei den Älteren (50 Jahre und älter) jeder dritte Migrant unterhalb seines Ausbildungsniveaus beschäftigt (s. Abb. 22a u. Tab. 22).

Die **Entwicklung bei den einzelnen Altersgruppen** weist seit 2007 sehr unterschiedliche Tendenzen auf¹³. Bei den Migranten hat die ausbildungsinadäquate Beschäftigung insbesondere bei den Älteren sehr stark zugenommen, bei den beiden Altersgruppen darunter hat sie leicht abgenommen. Demgegenüber weist die ausbildungsinadäquate Beschäftigung bei den Nicht-Migranten in der Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen mit rd. 25 % die höchsten Steigerungen auf, noch vor den Älteren mit einer Zunahme von rd. 16 % (s. Abb. 22b u. Tab. 22).

¹² Die Gruppe der Jüngeren (15 bis unter 25 Jahren) muss hier ausgeklammert werden, da die Anteilswerte aufgrund einer zu geringen Fallzahl sehr unsicher sind.

¹³ Auch hier müssen die Jüngeren von der Betrachtung ausgeschlossen werden, da die Fallzahlen zu gering waren.

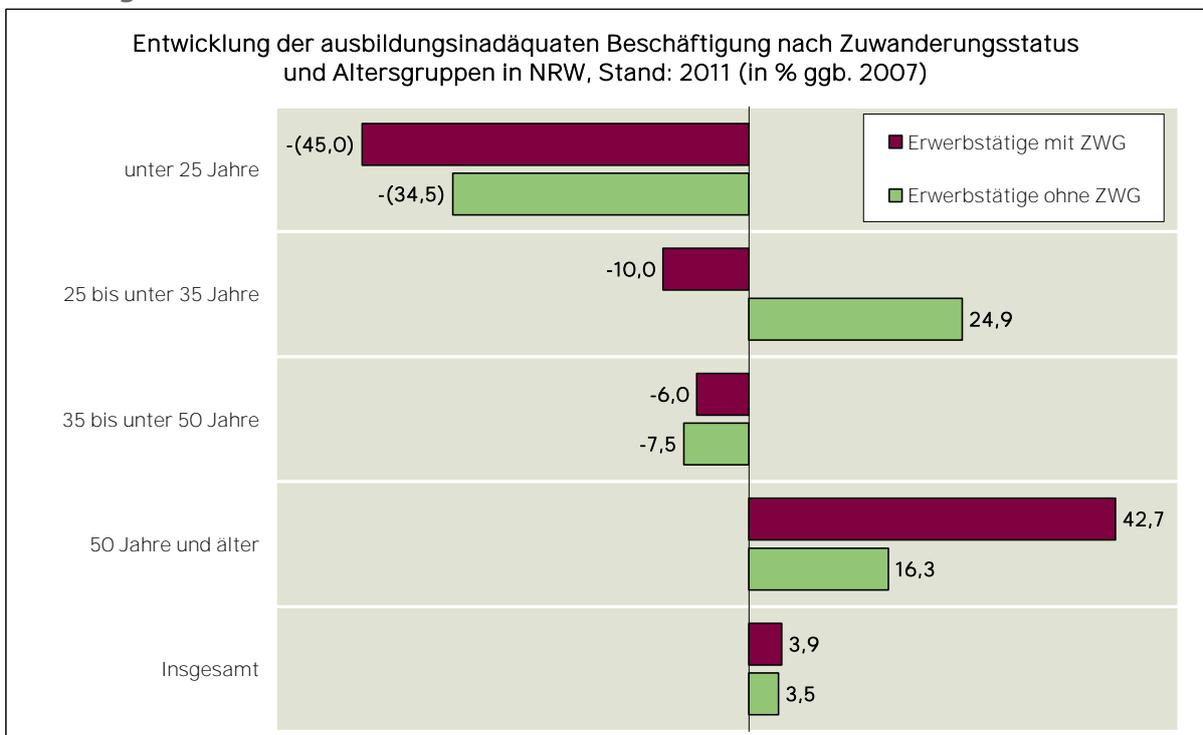
Abbildung 22a



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

() Der Aussagewert ist eingeschränkt, da die hochgerechneten Werte auf sehr wenigen Fällen beruhen. Die Werte können daher nur zur groben Orientierung dienen.

Abbildung 22b



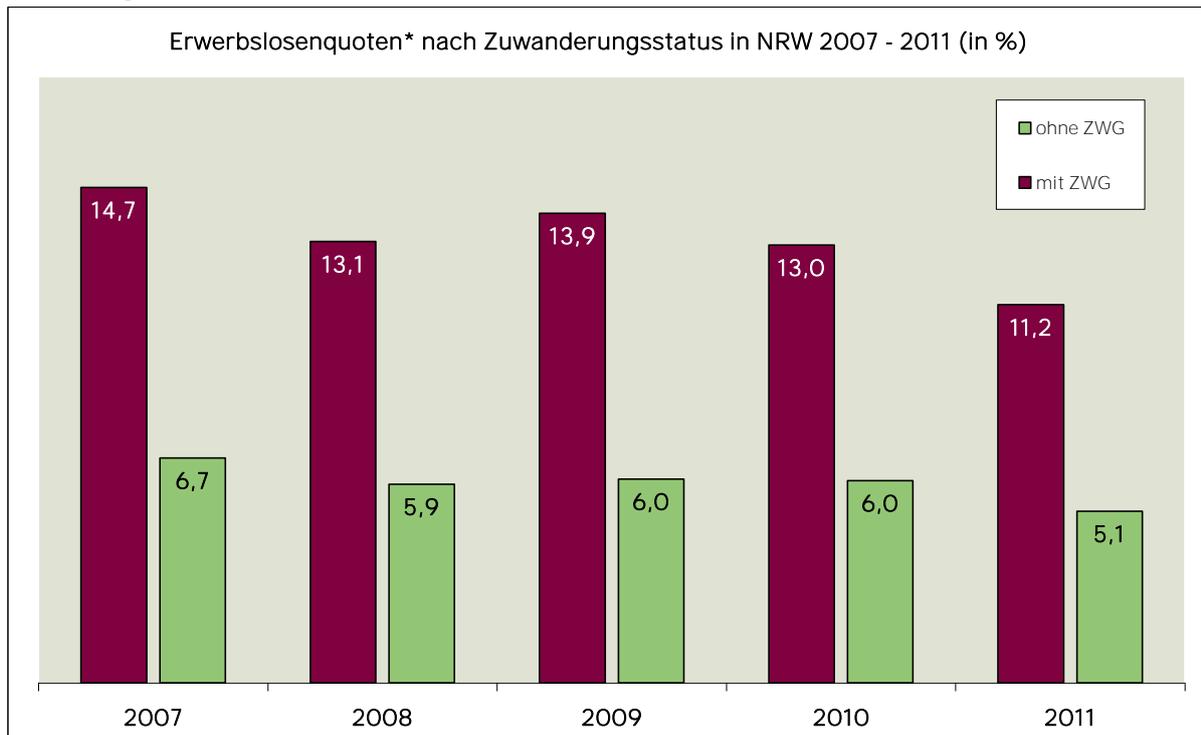
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

() Der Aussagewert ist eingeschränkt, da die hochgerechneten Werte auf sehr wenigen Fällen beruhen. Die Werte können daher nur zur groben Orientierung dienen.

2.4 Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit

Erwerbspersonen mit Zuwanderungsgeschichte sind doppelt so häufig erwerbslos wie jene ohne Zuwanderungsgeschichte: 11,2 % gegenüber 5,1 %. Trotz einer seit 2007 abnehmenden **Erwerbslosenquote** bei den Migranten hat sich an diesem Unterschied kaum etwas verändert (s. Abb. 23 u. Tab. 23).

Abbildung 23



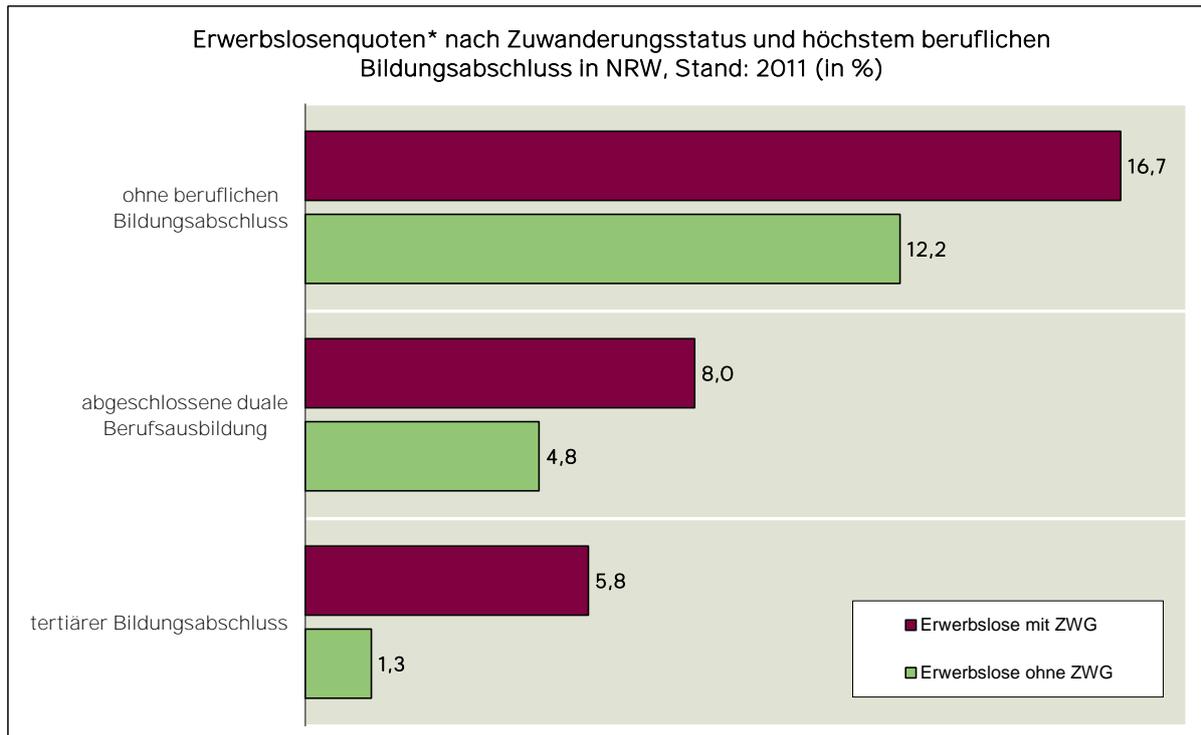
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

* Anteil der Erwerbslosen im Alter von 15 bis unter 65 Jahre je 100 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe im gleichen Alter

Die **Erwerbslosenquoten nach dem höchsten beruflichen Bildungsabschluss** belegen, dass mit steigender beruflicher Qualifikation auch die Wahrscheinlichkeit der Erwerbslosigkeit deutlich abnimmt. Dies gilt sowohl für Migranten als auch für Nicht-Migranten, obwohl auf allen Qualifikationsniveaus die Erwerbslosenquoten der Migranten deutlich höher sind. Mit rd. fünf Prozentpunkten sind die Abstände bei den niedrig und bei den höher Qualifizierten am größten; bei mittlerer Qualifikation beträgt der Abstand dagegen nur rd. drei Prozentpunkte (s. Abb. 24 u. Tab. 24).

Werden die **Erwerbslosenquoten nach den Geschlechtern** differenziert, fällt als Erstes auf, dass mit einer Ausnahme sowohl bei den Migranten als auch bei den Nicht-Migranten die Erwerbslosenquoten der Frauen auf allen Qualifikationsebenen unter denen der Männer liegen. Die Ausnahme betrifft die Migrantinnen mit tertiärem Bildungsabschluss, deren Erwerbslosenquote mit 6,5 % deutlich über der der Migranten mit 5,2 % liegt (s. Abb. 25 u. Tab. 24).

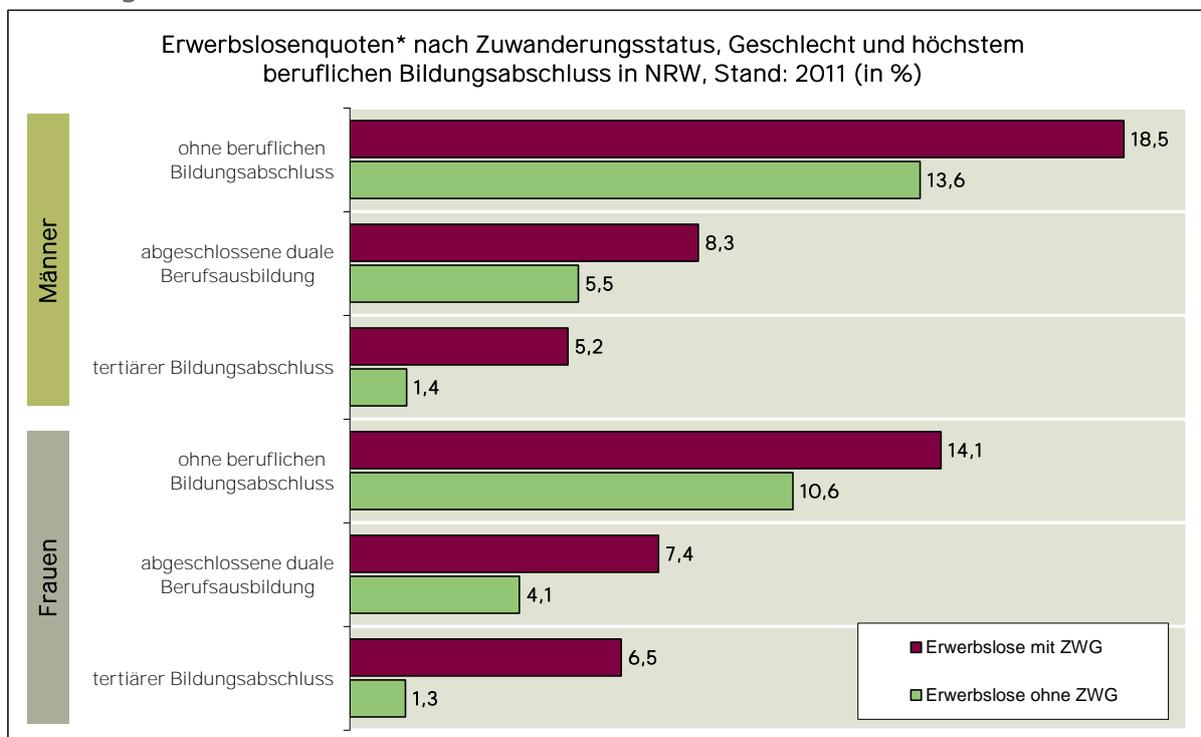
Abbildung 24



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

* Erwerbslose 25 bis unter 65 Jahre (ohne Personen in Bildung bzw. Ausbildung) in Prozent der entsprechenden Bevölkerungsgruppe im gleichen Alter

Abbildung 25



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

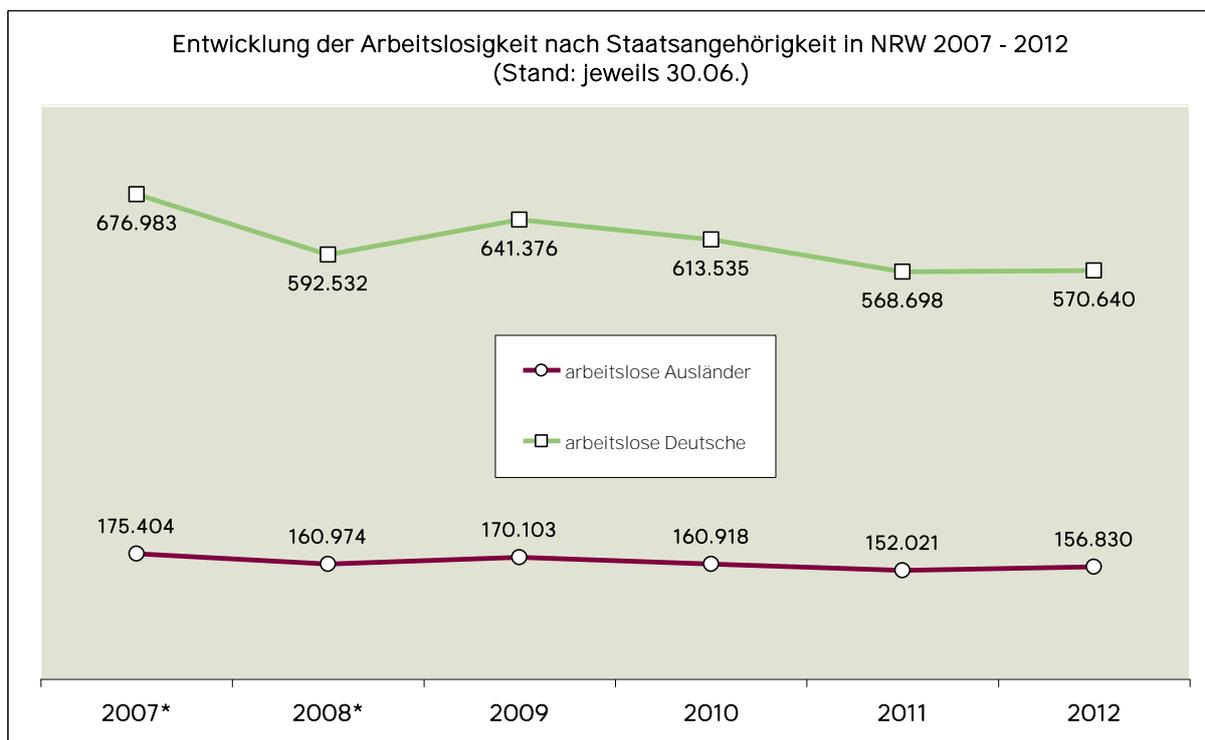
* Erwerbslose 25 bis unter 65 Jahre (ohne Personen in Bildung bzw. Ausbildung) in Prozent der entsprechenden Bevölkerungsgruppe im gleichen Alter

Die **Zahl der ausländischen Arbeitslosen** hat sich seit 2007 von 175.404 auf 156.830 zurückentwickelt, das entspricht einer Abnahme von rd. 11 %. Bei den deutschen Arbeitslosen fiel der Rückgang im gleichen Zeitraum mit rd. 16 % etwas stärker aus (s. Abb. 26 u. Tab. 25).

Diese Entwicklung ging einher mit einer sinkenden **Arbeitslosenquote bei den Ausländern** seit dem Jahr 2007. Die Quote ist dabei von 23,9 % auf 18,7 % im Juni 2012 gefallen. Gleichwohl sind Ausländer und Ausländerinnen immer noch in deutlich höherem Maße von Arbeitslosigkeit betroffen als die Deutschen: die Arbeitslosenquote der Ausländer ist weiterhin fast dreimal so hoch wie die der Deutschen (s. Abb. 27 u. Tab. 25).

Im Hinblick auf die beiden **Rechtskreise SGB II und SGB III** zeigen sich bei den Anteilen der ausländischen Arbeitslosen bedeutende Unterschiede. Im Rechtskreis SGB II beträgt der Ausländeranteil seit 2007 nahezu konstant rd. 24 %. Im Gegensatz dazu liegt der Ausländeranteil im Rechtskreis SGB III nur bei 13 %; dieser Anteil hat sich im Zeitraum 2007 bis 2012 entsprechend des Konjunkturverlaufs zwischen 11,8 % und 13,3 % bewegt (s. Abb. 28 u. Tab. 26).

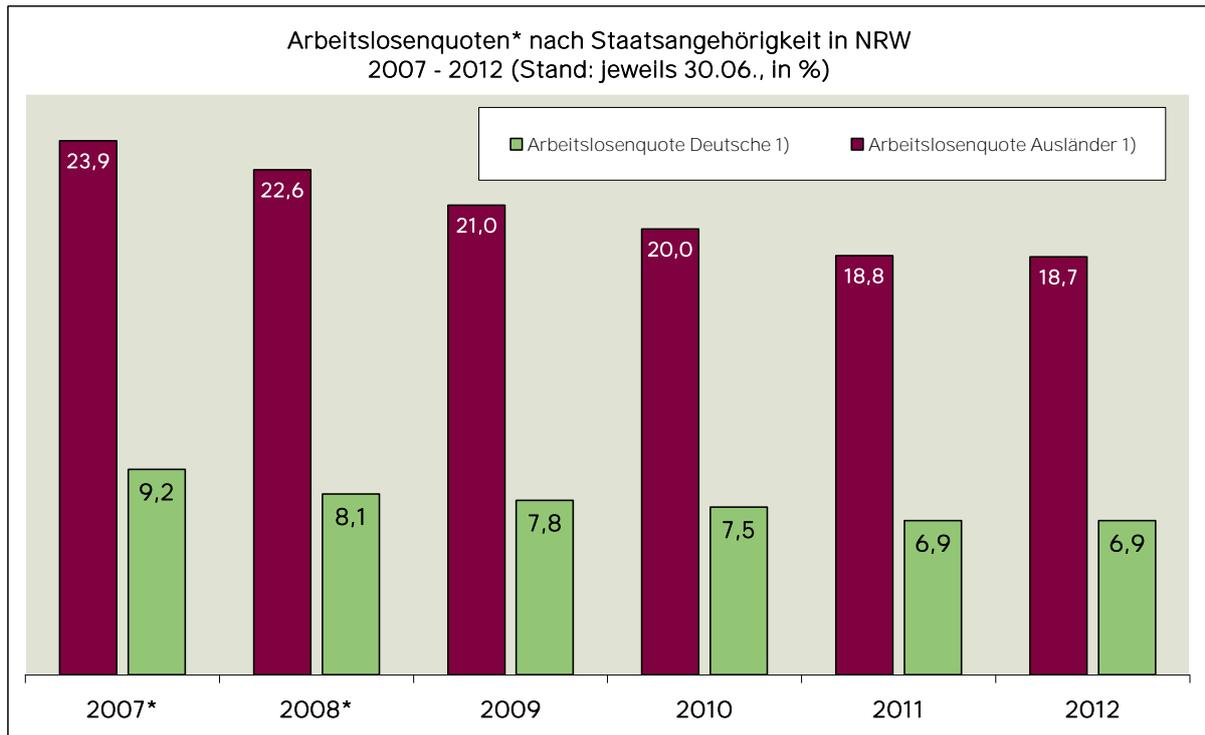
Abbildung 26



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

* Jahresdurchschnittswerte

Abbildung 27

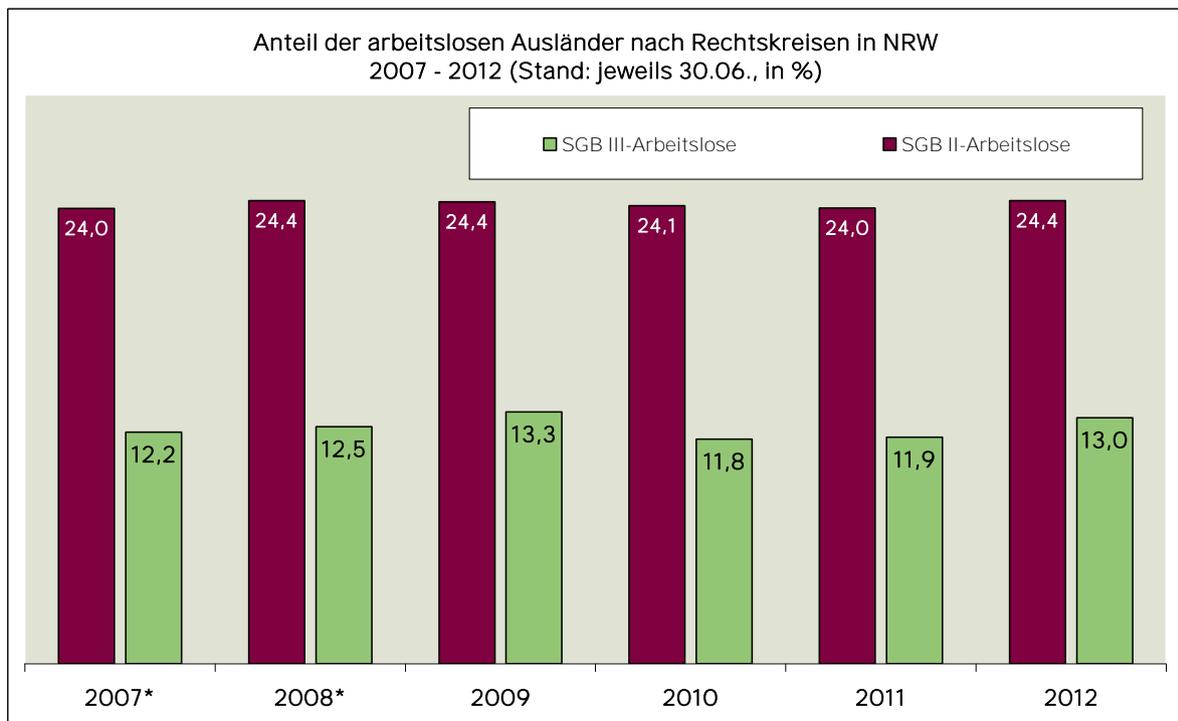


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

1) bezogen auf zivile Erwerbspersonen, für die Jahre 2007 und 2008 nur bezogen auf die zivilen abhängigen Erwerbspersonen

* Jahresdurchschnittswerte

Abbildung 28

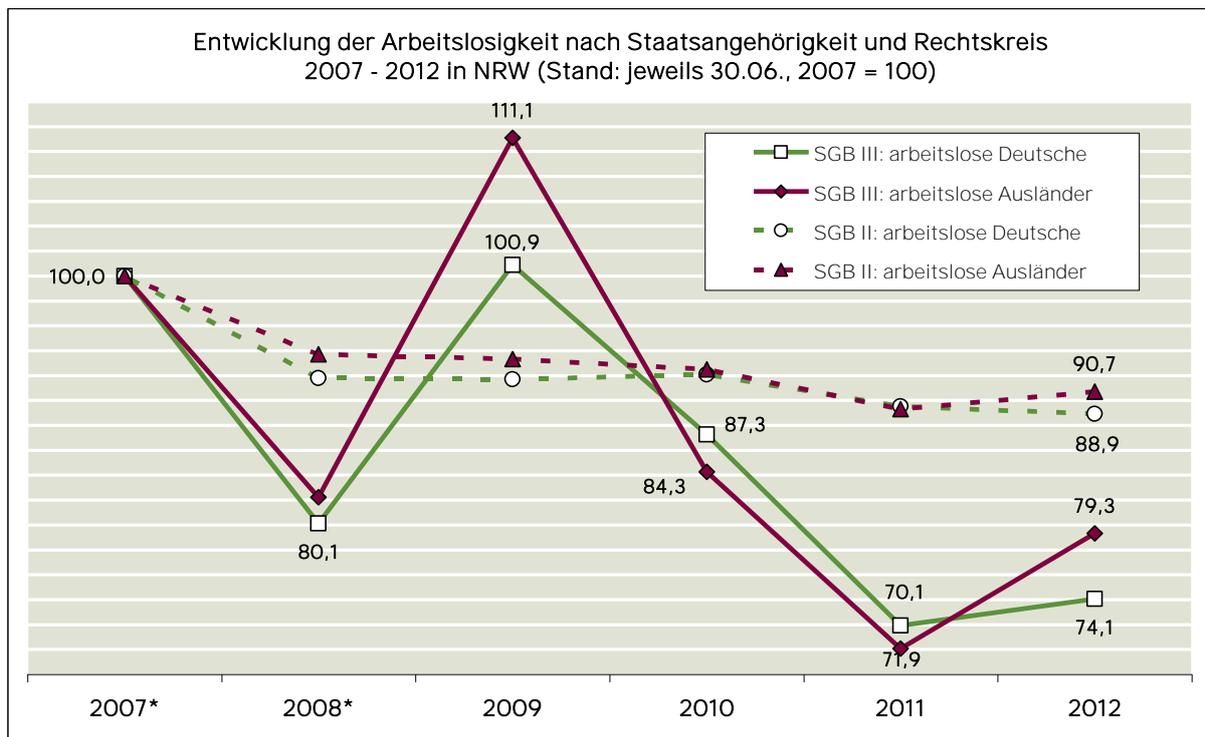


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

* Jahresdurchschnittswerte

Die Entwicklung seit 2007 macht deutlich, dass die Veränderungen bei der Höhe der Arbeitslosenzahlen in erster Linie durch die Zugehörigkeit zum Rechtskreis bestimmt ist und erst in zweiter Linie durch die Staatsangehörigkeit. Bei der Entwicklung im Rechtskreis SGB II verlaufen die Kurven von Ausländern und Deutschen nahezu parallel. Auch im Rechtskreis des SGB III liegen beide Kurven dicht zusammen, allerdings zeigt sich, dass die Zahl der arbeitslosen Ausländer in konjunkturellen Abschwung-Phasen (2009 und 2012) etwas stärker ansteigt als die Zahl der arbeitslosen Deutschen (s. Abb. 29 u. Tab. 26).

Abbildung 29



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

* Jahresdurchschnittswerte

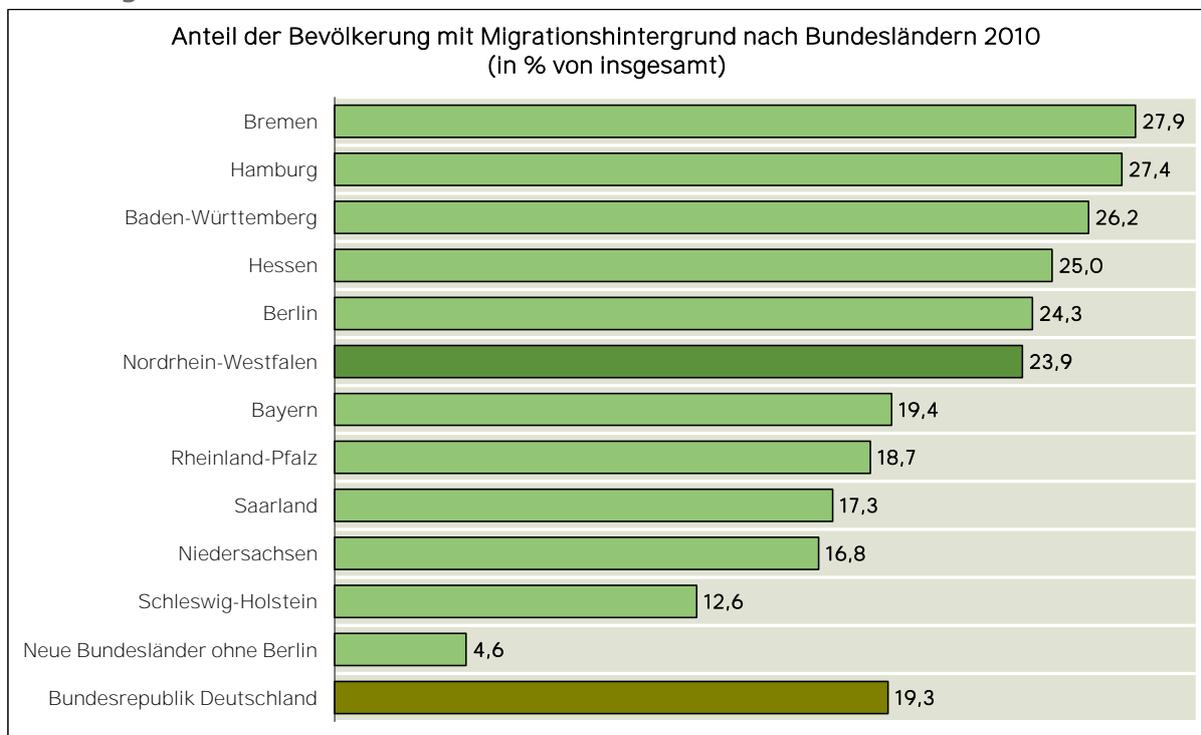
3. Der Arbeitsmarkt für Migrantinnen und Migranten im Vergleich der Bundesländer

Im Vergleich der Bundesländer weist Nordrhein-Westfalen weiterhin einen überdurchschnittlich hohen Anteil von **Personen mit Migrationshintergrund** und von **Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit** auf.

Nach den Ergebnissen der Mikrozensusbefragung von 2010 weist fast jeder vierte Einwohner in Nordrhein-Westfalen einen Migrationshintergrund auf. Damit liegt NRW im Mittelfeld der westdeutschen Bundesländer, deutlich höhere Anteile an Migranten haben vor allem die Stadtstaaten Hamburg und Bremen mit 27,4 % bzw. 27,9 %. Den mit Abstand niedrigsten Anteil an Migranten weisen die neuen Bundesländer mit durchschnittlich 4,6 % auf (s. Abb. 30 u. Tab. 27).

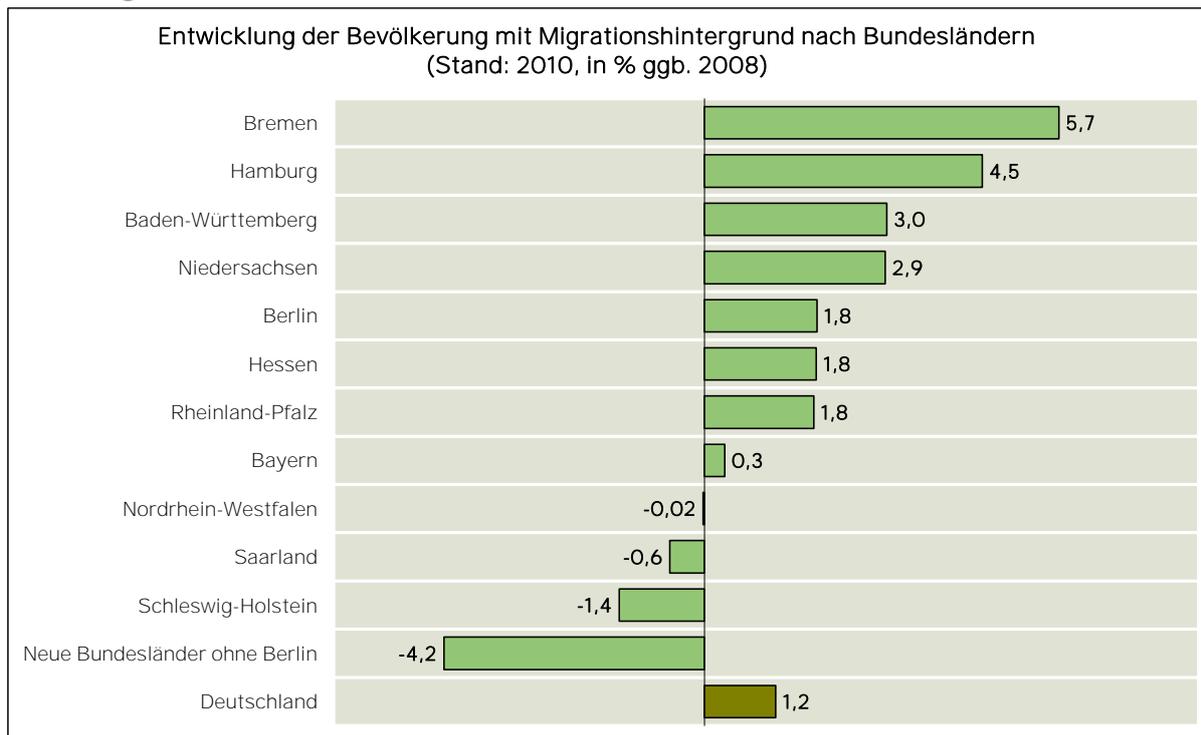
In den Jahren 2008 bis 2010 konnte die **Bevölkerung mit Migrationshintergrund** im Bundesdurchschnitt um 1,2 % zunehmen, während die Gesamtbevölkerung im gleichen Zeitraum um 0,3 % abnahm. Dementsprechend ist in der Mehrzahl der westdeutschen Bundesländer die Zahl der Migranten in diesem Zeitraum gestiegen, insbesondere gilt dies für die Stadtstaaten Bremen und Hamburg mit 5,7 % bzw. 4,5 %. Ausnahmen bilden die neuen Bundesländer, Schleswig-Holstein und das Saarland, in denen die Zahl der Migranten zurückging. In NRW blieb Bevölkerung mit Migrationshintergrund nahezu konstant (s. Abb. 31 u. Tab. 28)

Abbildung 30



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2010, Wiesbaden 2012

Abbildung 31



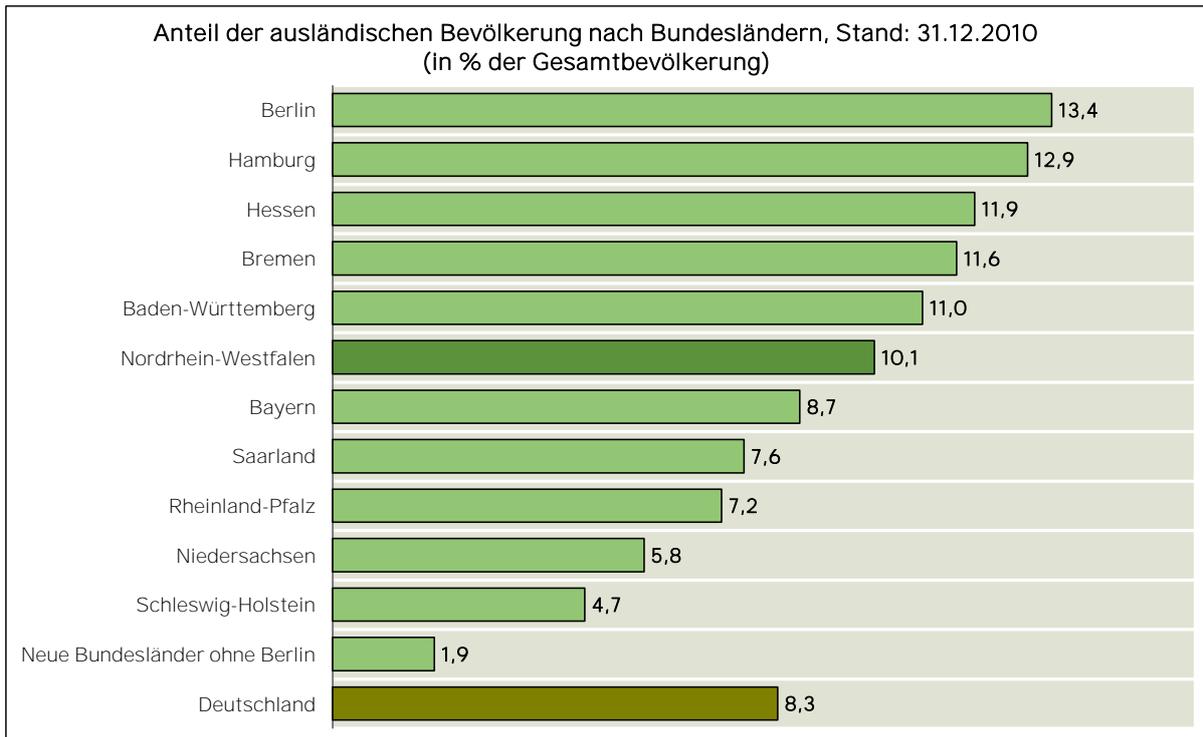
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2008 und 2010, Wiesbaden 2012

Auch beim Anteil der **Bevölkerung mit ausländischer Staatsbürgerschaft** liegt NRW im Spektrum der Bundesländer im Mittelfeld. Der Ausländeranteil in NRW betrug am 31.12.2010 rd. 10 % und lag damit deutlich unter dem Ausländeranteil der Stadtstaaten Berlin und Hamburg mit rd. 13 %. Von den Flächenländern weist Hessen mit rd. 12 % den höchsten Ausländeranteil auf, während die neuen Bundesländer den mit Abstand niedrigsten Anteil mit 1,9 % aufweisen (s. Abb. 32 u. Tab. 29).

Im Unterschied zur Migrationsbevölkerung insgesamt stieg im Zeitraum 2008 bis 2010 die Teilgruppe der Ausländer nur um 0,4 % an. Hier wirkt sich vor allem der Einbürgerungseffekt aus, der statistisch zu einer Abnahme der Ausländer und gleichzeitig zu einer Zunahme der Personen mit Migrationshintergrund führt. Allerdings gibt es auch andere Entwicklungen (z. B. neue Bundesländer), wo die Migranten insgesamt abnehmen (- 4,2 %), obwohl die Ausländerzahl deutlich gestiegen ist (+ 1,9 %). Neben Unterschieden in der Erhebungsgrundlage (Befragungsstichprobe bzw. Zentralregister) können hier evtl. auch Wanderungsverluste bei den Deutschen mit Migrationshintergrund ursächlich sein.

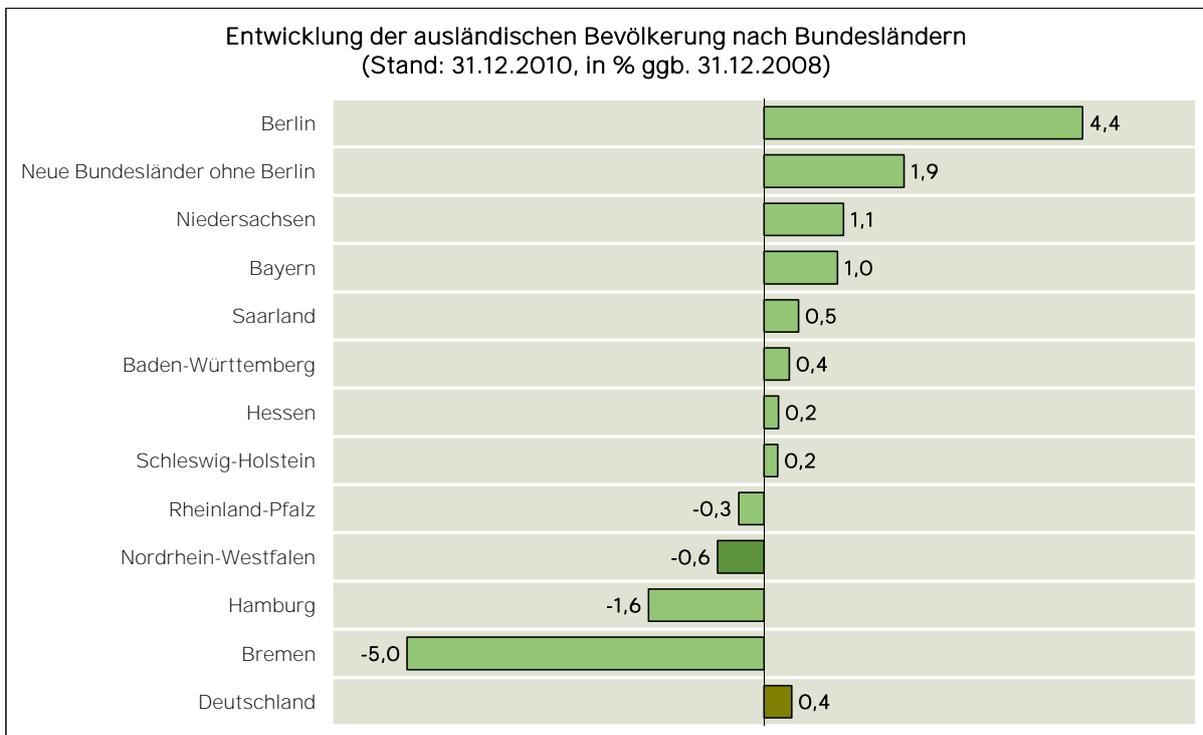
Die stärkste Zunahme an Ausländern verzeichnete Berlin mit 4,4 %, den stärksten Rückgang Bremen mit 5 %. In Nordrhein-Westfalen ging die Zahl der Ausländer nur leicht um 0,6 % zurück (s. Abb. 33 u. Tab. 30).

Abbildung 32



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Regionaldatenbank (Ausländerzentralregister)

Abbildung 33



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Regionaldatenbank (Ausländerzentralregister)

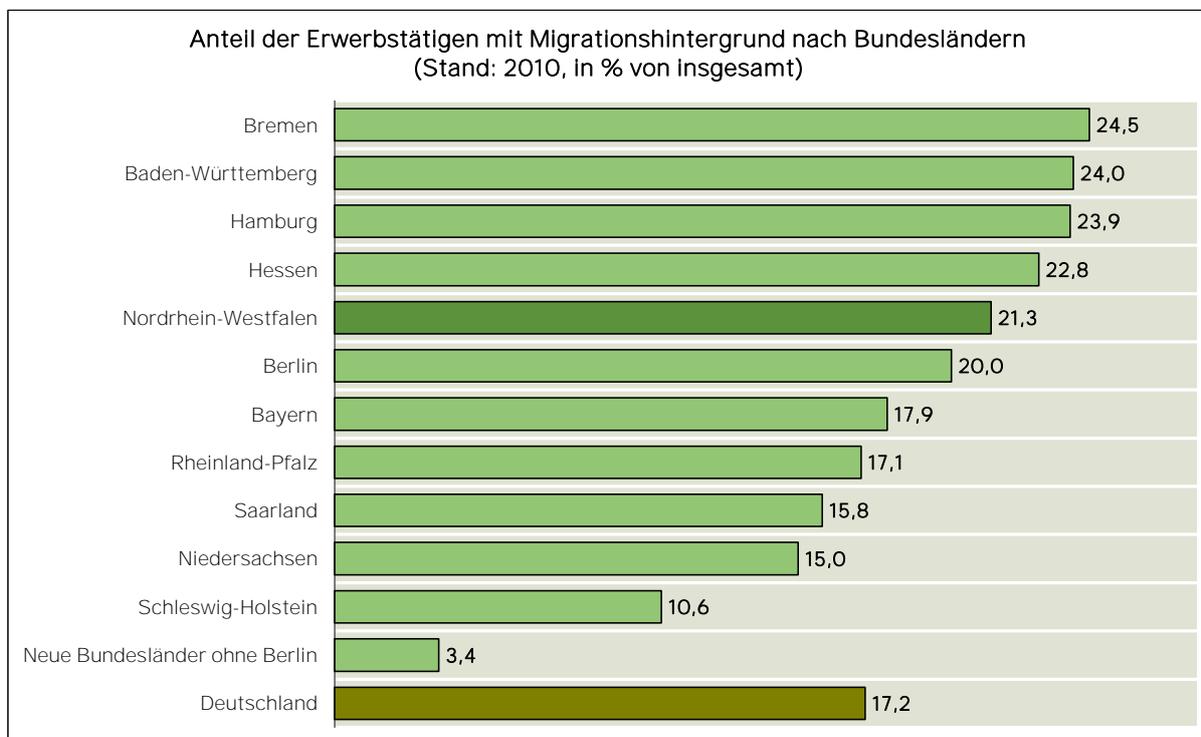
Der Umfang der **Beteiligung der Migranten am Erwerbsleben** kann in erster Linie mit den Ergebnissen des Mikrozensus analysiert werden. Ergänzend werden die Daten der Beschäftigtenstatistik hinzugezogen, um die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Ausländern insgesamt und insbesondere die der Ausländer aus den acht neuen Mitgliedsstaaten (NMS 8) nachzeichnen zu können.

Im Bundesdurchschnitt wiesen 2010 rd. 17 % der **Erwerbstätigen einen Migrationshintergrund** auf. Das sind rd. zwei Prozentpunkte weniger als der Migrationsanteil an der Bevölkerung (vgl. Abb. 30). Unter den Bundesländern nimmt Nordrhein-Westfalen mit 21,3 % eine mittlere Position ein. Die höchsten Anteile von Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund verzeichnen vor allem Hamburg, Baden-Württemberg und Bremen mit 23,9 % bis 24,5 % (s. Abb. 34 u. Tab. 31).

Seit dem Jahre 2008 konnte sich in fast allen Bundesländern (Ausnahme: Schleswig-Holstein) die Zahl der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund erhöhen. Die stärksten Zunahmen verzeichneten Berlin und Bremen mit 10,6 % bzw. 14,3 %. In Nordrhein-Westfalen konnten die erwerbstätigen Migranten nur um 0,5 % zunehmen (s. Abb. 35 u. Tab. 32).

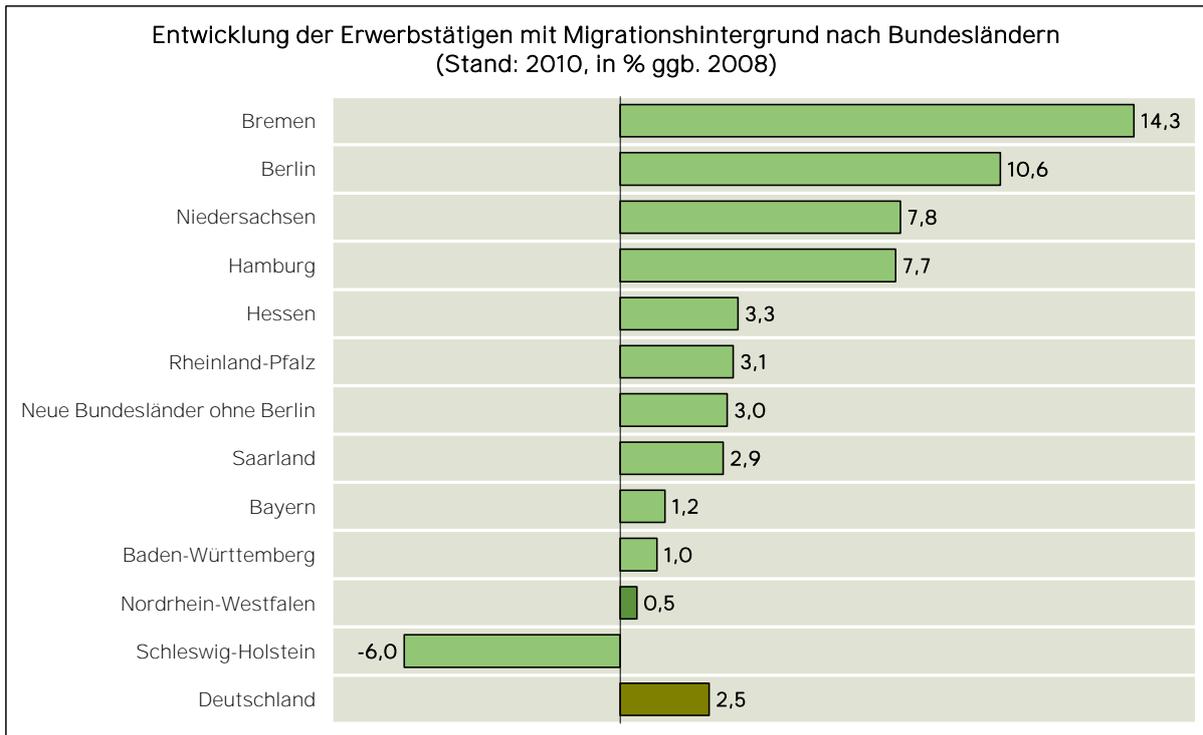
Die **Erwerbstätigenquote der Migranten im Alter von 25 bis unter 65 Jahren** zeigt unter den Bundesländern eine breite Streuung von 57,2 % (Berlin) bis 72,1 % (Bayern) auf. Neben Berlin, Bremen und den neuen Bundesländern weist auch Nordrhein-Westfalen mit 63,7 % nur eine unterdurchschnittliche Erwerbstätigenquote der Migranten auf (s. Abb. 36 u. Tab. 33).

Abbildung 34



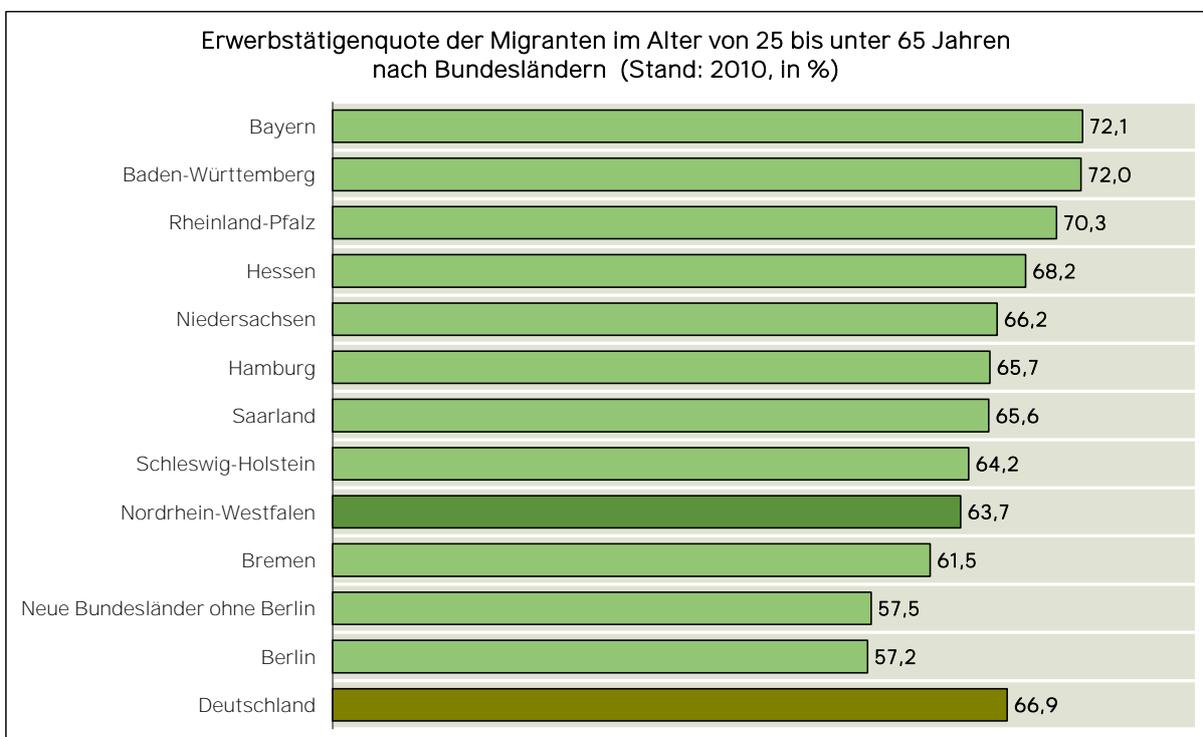
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2010, Wiesbaden 2012

Abbildung 35



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2010, Wiesbaden 2012

Abbildung 36

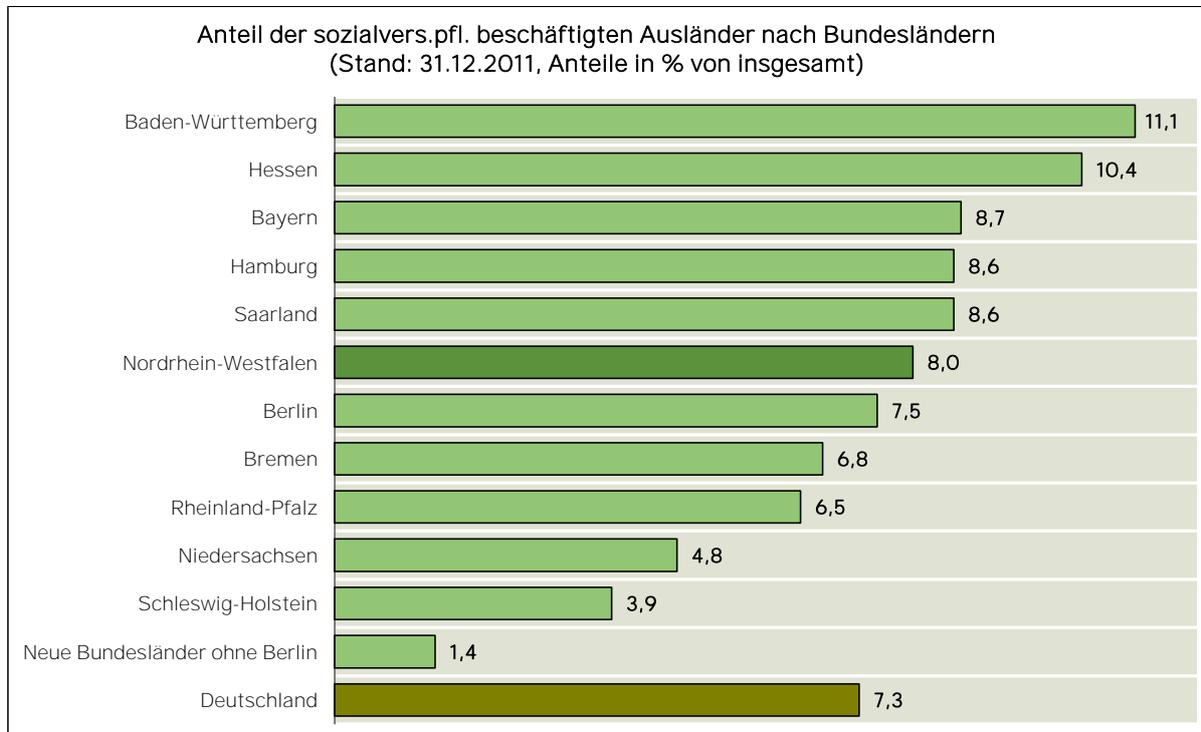


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2010, Wiesbaden 2012

Hinsichtlich des Anteils der **sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von Ausländern** nimmt Nordrhein-Westfalen mit 8 % im Vergleich der Bundesländer weiterhin genau den Rang ein, den es auch beim Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung einnimmt. Deutlich höhere Ausländeranteile weisen vor allem Baden-Württemberg und Hessen mit rd. 10 % bis rd. 11 % auf. Den mit Abstand niedrigsten Anteil an ausländischen Beschäftigten verzeichnen weiterhin die neuen Bundesländer mit 1,4 % (s. Abb. 37 u. Tab. 34).

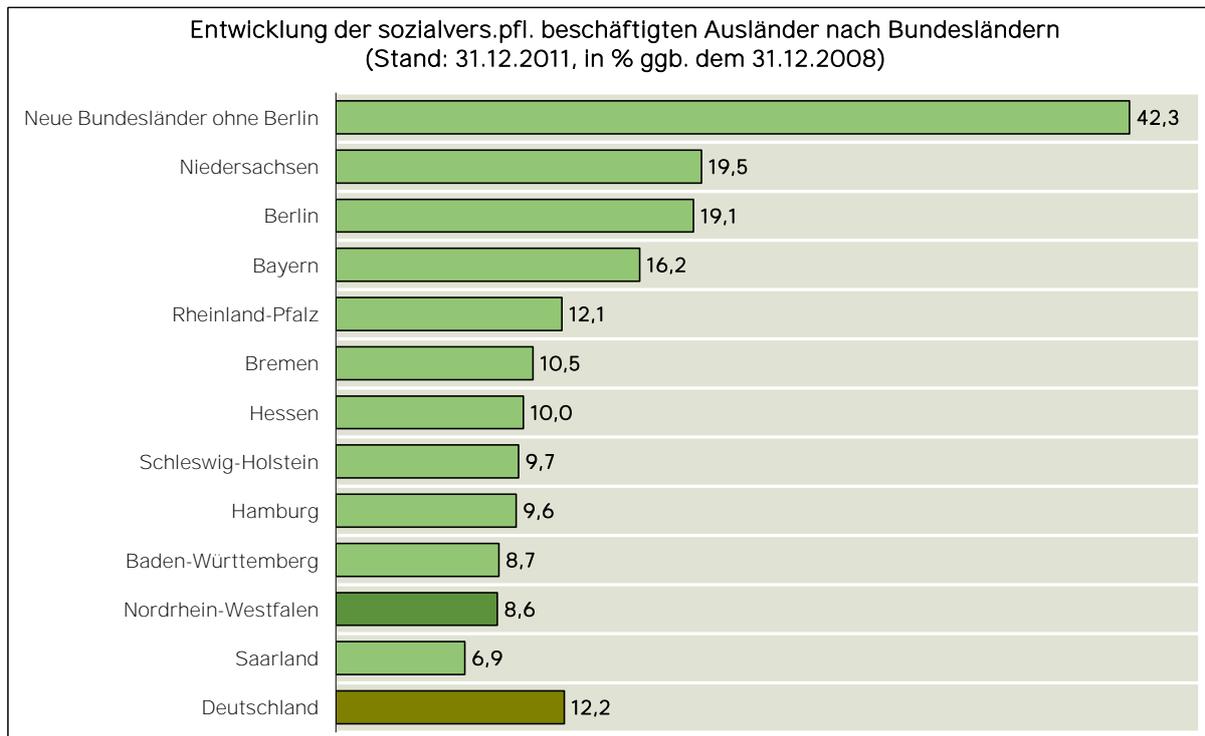
Im Vergleich zum Dezember 2008 hat die **sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Ausländern** in NRW um 8,6 % zugenommen, dies entspricht einer deutlich schwächeren Zunahme als im Bundesdurchschnitt (s. Abb. 38 u. Tab. 35). Hier dürften immer noch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise spürbar sein, da viele Ausländer in den von der Krise besonders stark betroffenen Branchen (z. B. Fahrzeugbau und Autozulieferer) beschäftigt waren. Dieser Zusammenhang lässt sich auch bei der unterdurchschnittlichen Entwicklung in Baden-Württemberg erkennen. Am stärksten entwickelte sich die Beschäftigung von Ausländern in den neuen Bundesländern mit einem Zuwachs von 42,3 %, danach folgen Niedersachsen und Berlin mit 19,5 % bzw. 19,1 %. Zu beachten ist dabei aber, dass diese starke Zunahme vor allem in den neuen Bundesländern von einer sehr geringen Basis ausgeht (Ausländeranteil: 1,4 %, vgl. Abb. 37).

Abbildung 37



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen, Nürnberg, Juni 2012

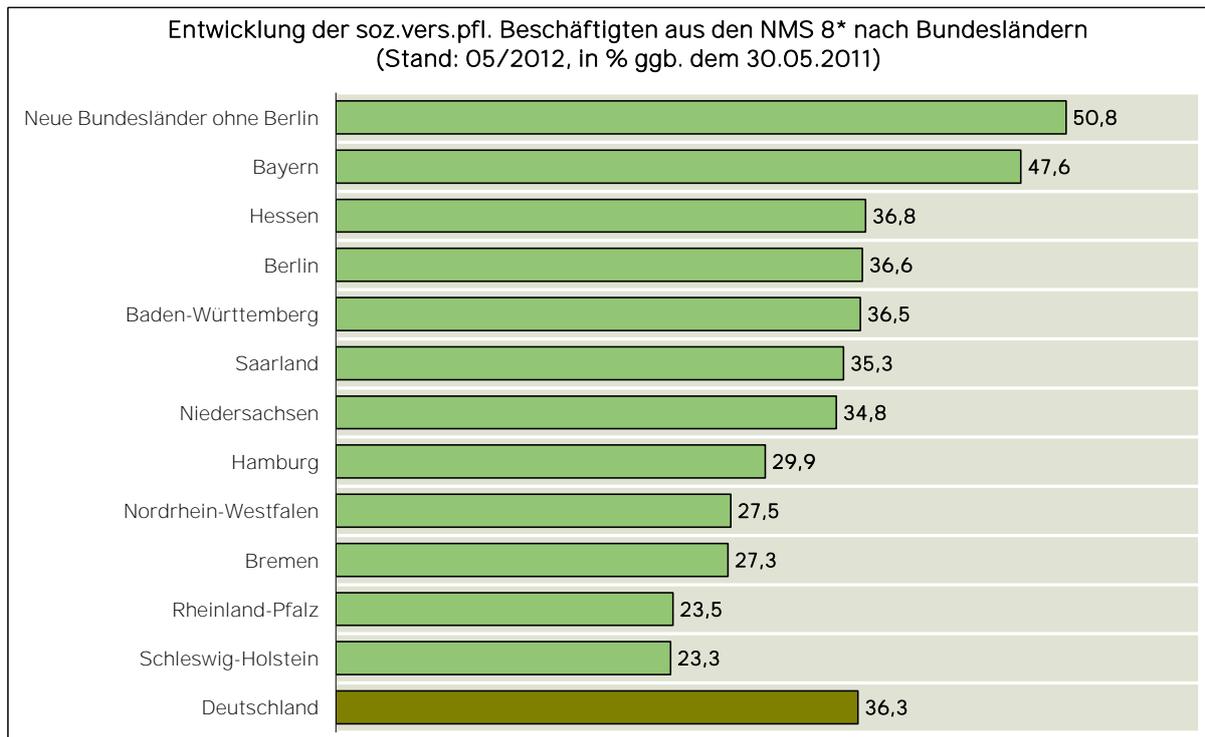
Abbildung 38



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen, Nürnberg, Juni 2012

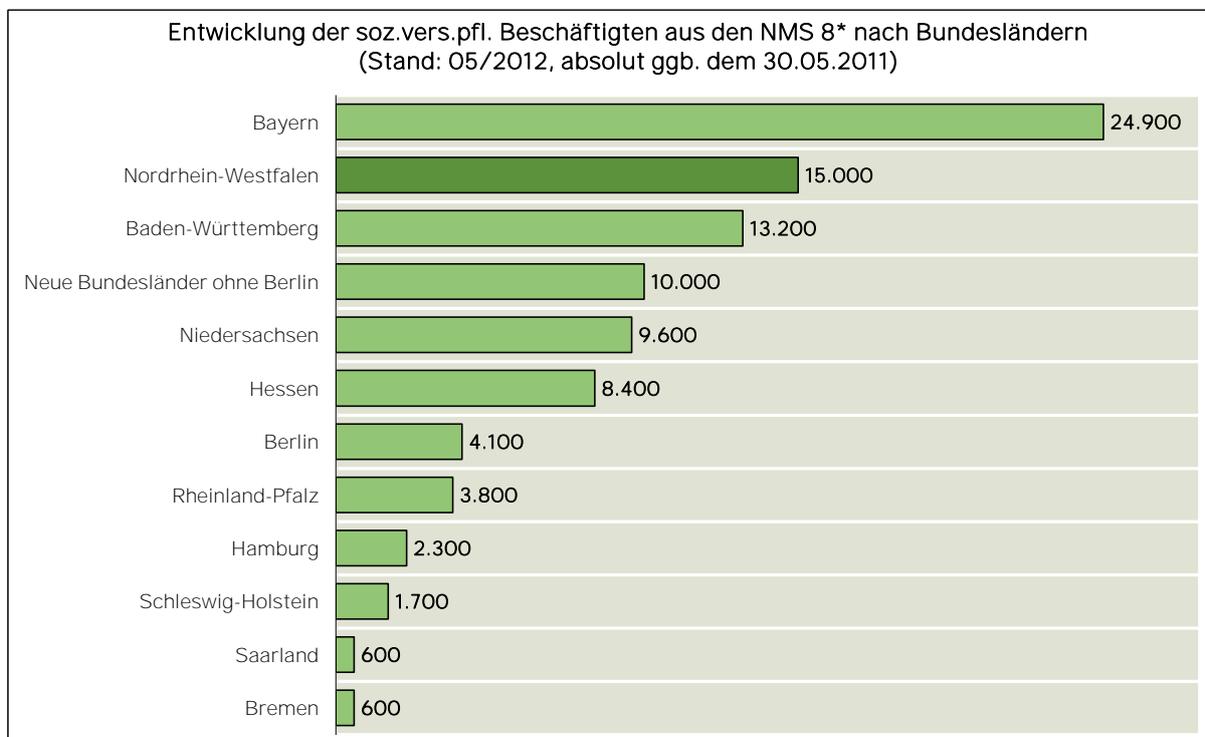
Seit dem 1. Mai 2011 gilt die uneingeschränkte **Arbeitnehmerfreizügigkeit für die acht neuen Mitgliedsstaaten (NMS 8)** Estland, Litauen, Lettland, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus den NMS 8 hat nach den aktuellsten Ergebnissen (Mai 2012) im Vergleich zum Vorjahr (Mai 2011, kurz nach der Einführung der Arbeitnehmerfreizügigkeit) um 36,3 % zugenommen. Damit setzte sich ein Trend fort, der schon seit 2008 zu beobachten ist. In NRW haben die Beschäftigten aus den NMS 8 nur unterdurchschnittlich um 27,5 % zugenommen, während vor allem in den neuen Bundesländern und in Bayern die stärksten Zunahmen zu verzeichnen waren (s. Abb. 39 u. Tab. 36).

Betrachtet man die absoluten Zahlen, so entfielen von der Zunahme von rd. 94.000 Beschäftigten aus den NMS 8 etwa ein Viertel auf Bayern (24.900) und ein Sechstel auf Nordrhein-Westfalen (15.000). Damit gehören diese beiden Bundesländer neben Baden-Württemberg zu den Hauptzielgebieten der Beschäftigten aus den NMS 8 (s. Abb. 40 u. Tab. 36).

Abbildung 39

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Auswirkungen der uneingeschränkten Arbeitnehmerfreizügigkeit ab dem 1. Mai auf den Arbeitsmarkt, Nürnberg, Juni 2012

* Die neuen EU-Mitgliedsstaaten Polen, Ungarn, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Estland, Litauen und Lettland

Abbildung 40

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Auswirkungen der uneingeschränkten Arbeitnehmerfreizügigkeit ab dem 1. Mai auf den Arbeitsmarkt, Nürnberg, Juni 2012

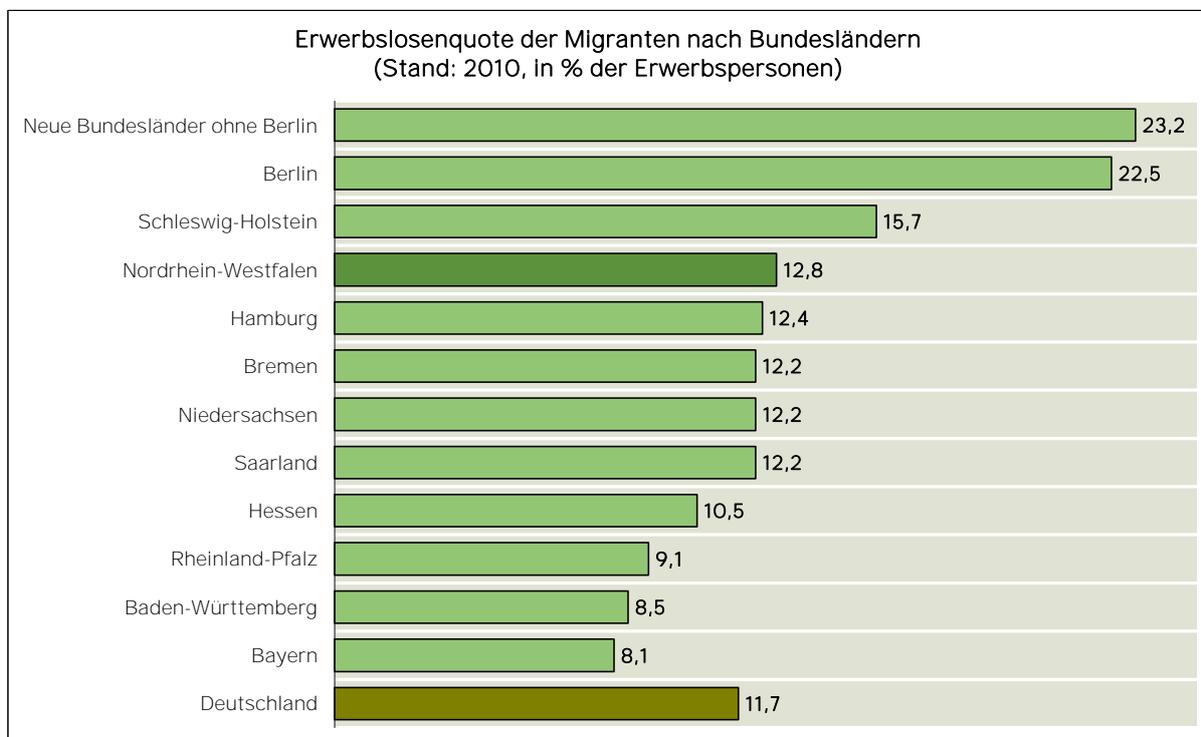
* Die neuen EU-Mitgliedsstaaten Polen, Ungarn, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Estland, Litauen und Lettland

Die **Erwerbslosenquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund** lag im Jahre 2010 im Bundesdurchschnitt bei 11,7 % und damit etwa doppelt so hoch wie bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (2010: 6 %) ¹⁴. In Nordrhein-Westfalen betrug die Erwerbslosenquote der Migranten 12,8 %. Dieser Wert ist einer der höchsten unter den westlichen Bundesländern und wird nur von Berlin und den neuen Bundesländern deutlich übertroffen (s. Abb. 41 u. Tab. 37).

Auch die **Arbeitslosenquote der ausländischen Erwerbspersonen** ist in Nordrhein-Westfalen mit 18,7 % weiterhin deutlich höher als in vergleichbaren Bundesländern wie Hessen, Bayern oder Baden-Württemberg, aber auch deutlich niedriger als in den neuen Bundesländern, Berlin und Bremen (s. Abb. 42 u. Tab. 38). Im Bundesdurchschnitt betrug die Arbeitslosenquote bei den Ausländern im Juni 2012 rd. 14 % und lag damit mehr als doppelt so hoch wie bei den Deutschen (6 %) ¹⁵.

Im Bundesdurchschnitt haben rd. 16 % aller Arbeitslosen eine ausländische Staatsangehörigkeit (s. Abb. 43 u. Tab. 39). In Hessen, Baden-Württemberg und Hamburg ist sogar jeder vierte Arbeitslose ein Ausländer, während demgegenüber in den neuen Bundesländern die Ausländer nur einen sehr geringen Anteil der Arbeitslosen ausmachen. Nordrhein-Westfalen verzeichnet einen Ausländeranteil von 21 % und gehört damit auch zu den westlichen Bundesländern mit einem überdurchschnittlichen Anteil von Ausländern unter den Arbeitslosen.

Abbildung 41

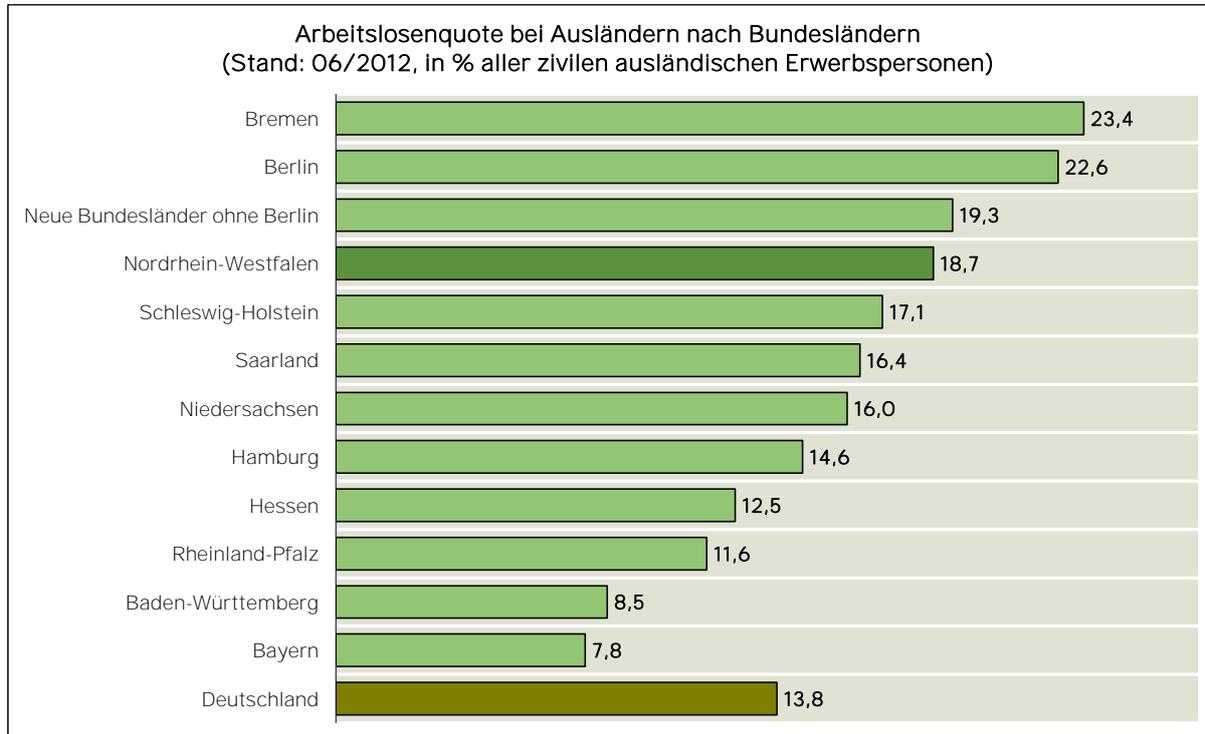


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2010, Wiesbaden 2012

¹⁴ Statistisches Bundesamt, Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Ergebnisse des Mikrozensus 2010, Wiesbaden 2011

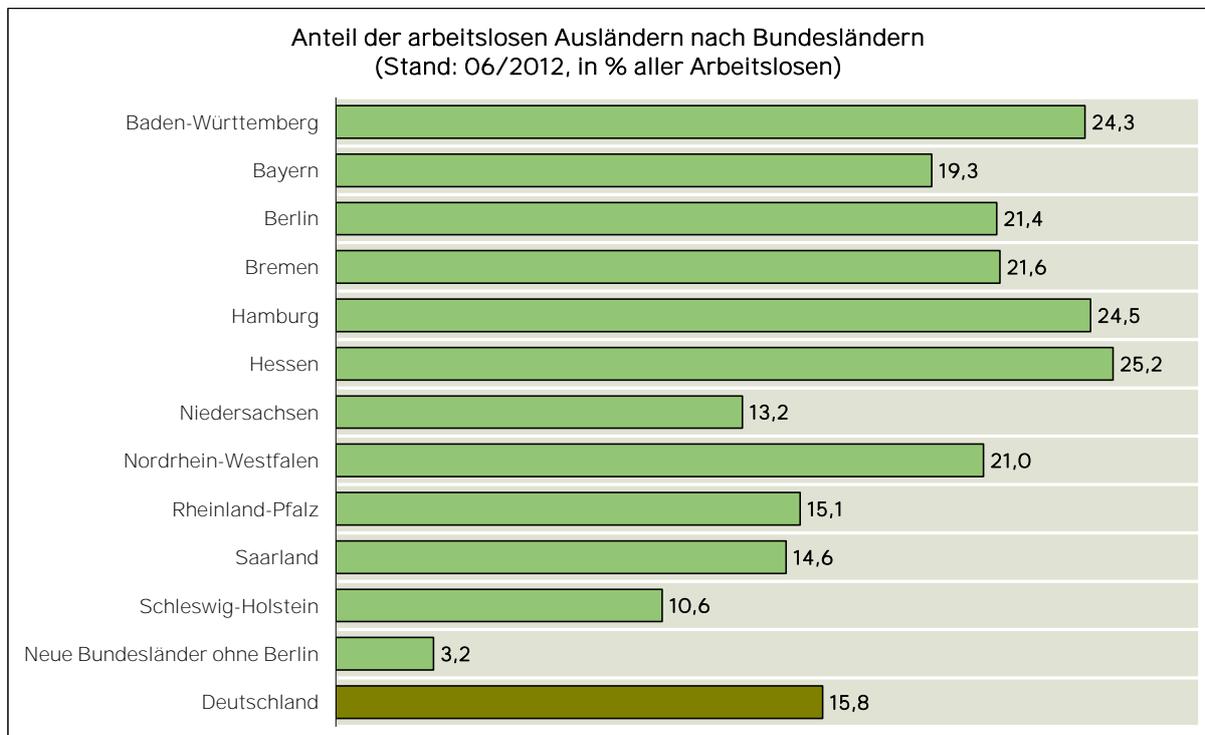
¹⁵ Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitslose nach Rechtskreisen, Nürnberg 2012

Abbildung 42



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitslose nach Rechtskreisen, Nürnberg, Juni 2012

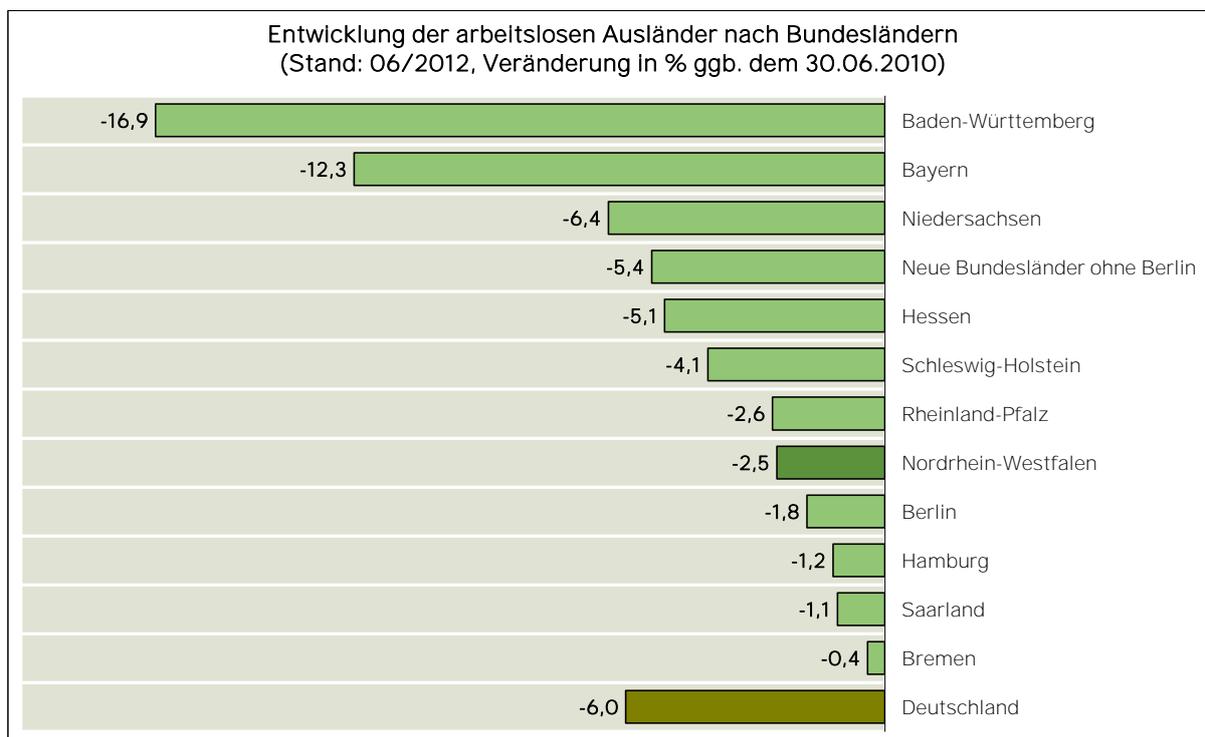
Abbildung 43



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitslose nach Rechtskreisen, Nürnberg, Juni 2012

Im Zeitraum nach der Wirtschaftskrise (**Vergleich zum Juni 2010**) hat sich die **Zahl arbeitsloser Ausländer** in den meisten Bundesländern merklich zurückentwickelt, im Bundesdurchschnitt um 6 %. In NRW konnte die Zahl der arbeitslosen Ausländer dagegen mit minus 2,5 % nur unterdurchschnittlich abnehmen (s. Abb. 44 u. Tab. 40). Im Vergleich mit den anderen Bundesländern fällt auf, dass insbesondere Baden-Württemberg und Bayern, die in der Wirtschaftskrise stark angestiegene Ausländerarbeitslosigkeit mit 16,9 % bzw. 12,3 % am deutlichsten zurückführen konnten.

Abbildung 44



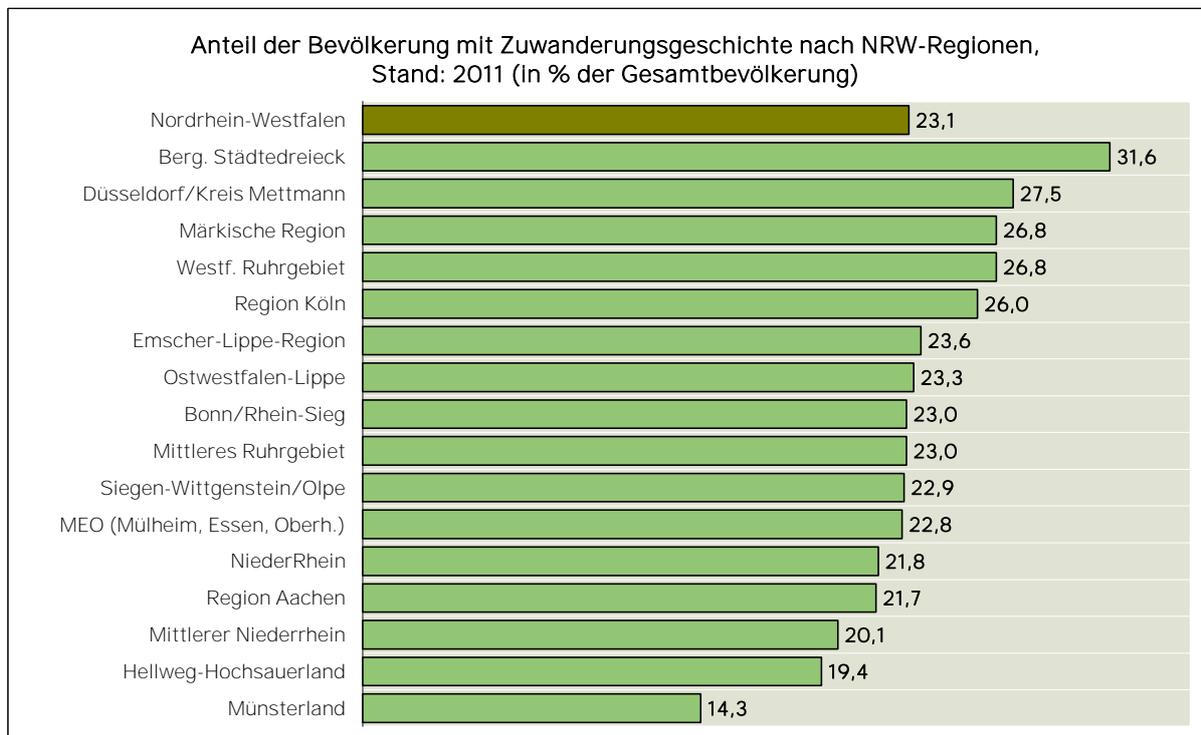
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitslose nach Rechtskreisen, Nürnberg, Juni 2012

4. Der Arbeitsmarkt für Migrantinnen und Migranten in den 16 NRW-Regionen

Je nach Region variieren die **Anteile der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte** an der Gesamtbevölkerung beträchtlich (s. Abb. 45 u. Tab. 41). Mit Abstand am größten ist ihr Anteil im Bergischen Städtedreieck mit 31,6 %. Weitere Regionen mit einer überdurchschnittlichen Konzentration von Migranten sind Düsseldorf/Kreis Mettmann, Märkische Region, Westf. Ruhrgebiet und die Region Köln. Den niedrigsten Anteil von Migranten weist das Münsterland mit 14,3 % auf. In den übrigen Regionen erreichen die Personen mit Zuwanderungsgeschichte Anteile von 19,4 % bis 23,6 %.

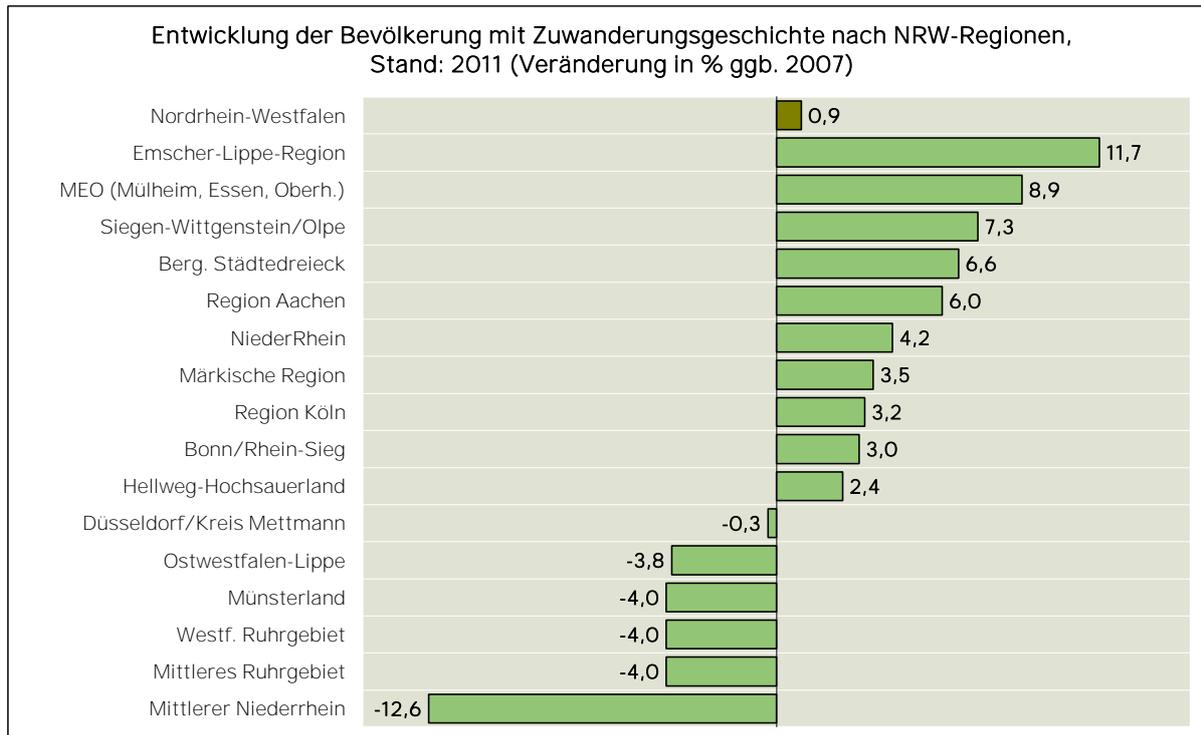
Im **Zeitraum 2007 bis 2011** hat sich die Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte zwischen den NRW-Regionen sehr unterschiedlich entwickelt. Auf der einen Seite steht eine Mehrzahl von Regionen mit einer Zunahme der Migranten zwischen 2,4 % und 11,7 %, wobei die Emscher-Lippe-Region mit 11,7 % den stärksten Zuwachs verzeichnen konnte (s. Abb. 46 u. Tab. 42). Auf der anderen Seite befinden sich sechs Regionen mit meist geringfügigen Rückgängen zwischen 0,3 % und 4 %. Eine Ausnahme stellt die Region Mittlerer Niederrhein dar, die 2011 rd. 13 % weniger Migranten aufweist als im Jahre 2007.

Abbildung 45



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

Abbildung 46

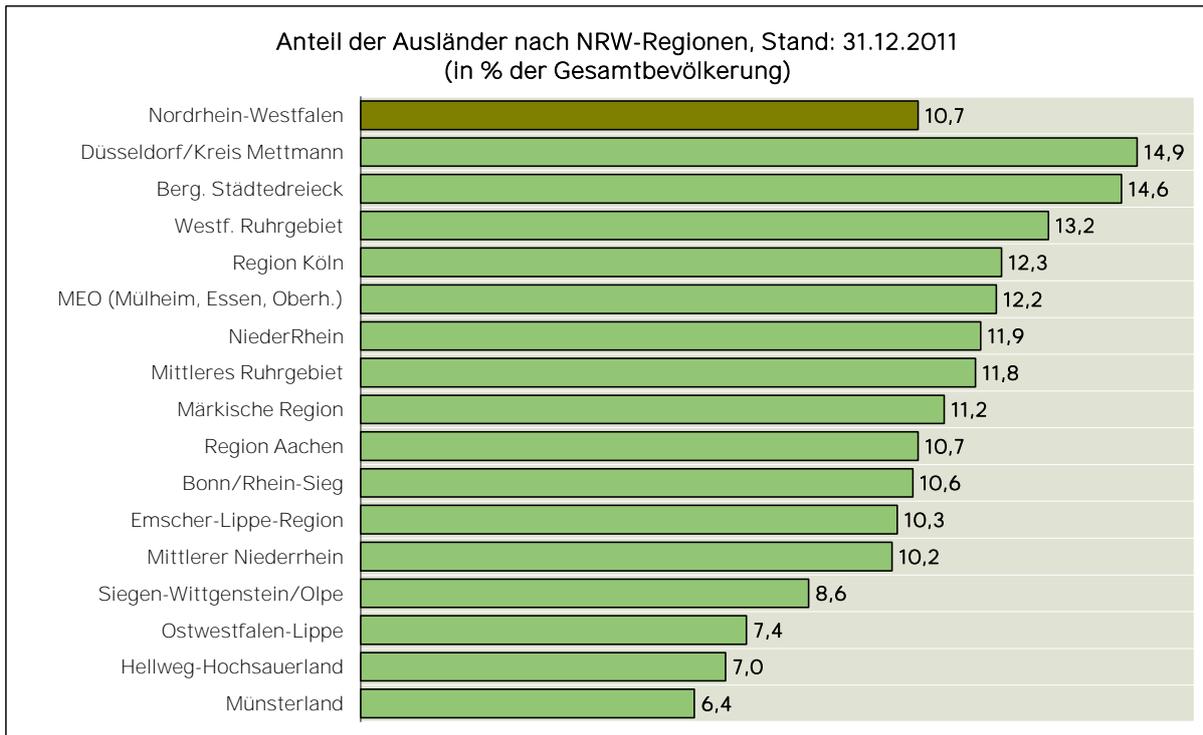


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

Hinsichtlich des **Anteils der ausländischen Bevölkerung** ergibt sich weitgehend eine ähnliche Reihenfolge der Regionen wie beim Migrantenanteil. Auch hier gehören die Regionen Düsseldorf/Kreis Mettmann und Bergisches Städtedreieck mit rd. 15 % zu den ausländerstärksten Regionen in Nordrhein-Westfalen. Die Märkische Region weist dagegen beim Ausländeranteil, im Gegensatz zum Anteil der Migranten von 26,8 %, nur einen etwas über dem Landesdurchschnitt liegenden Ausländeranteil von 11,2 % auf. Daraus folgt, dass in dieser Region der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund (Zuwanderungsgeschichte) 15,6 % beträgt – ähnliches gilt z. B. für Ostwestfalen-Lippe. Die Region Münsterland weist mit rd. 6,4 % nach wie vor landesweit den niedrigsten Anteil an Ausländern auf (s. Abb. 47 u. Tab. 43).

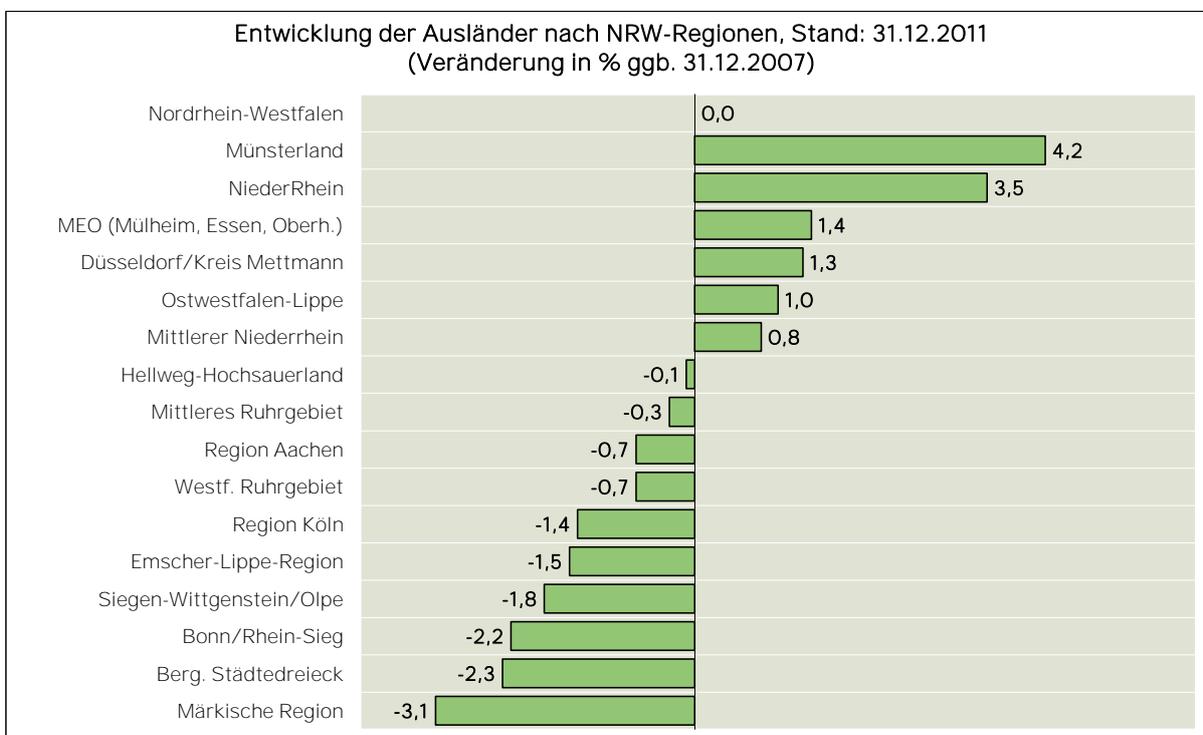
Seit dem Jahre 2007 hat in sich auch die **Zahl der Ausländer** in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich entwickelt (s. Abb. 48 u. Tab. 44). Während im Landesdurchschnitt die Gesamtzahl der Ausländer nahezu konstant blieb, verzeichneten sechs Regionen Zuwächse bei der ausländischen Bevölkerung. In erster Linie gilt dies für das Münsterland (+ 4,2 %) und die Region NiederRhein (+ 3,5 %). Abgenommen hat dagegen die Zahl der Ausländer insbesondere in der Märkischen Region (- 3,1 %), im Berg. Städtedreieck (- 2,3 %) und in Bonn/Rhein-Sieg (- 2,2 %).

Abbildung 47



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ausländerstatistik

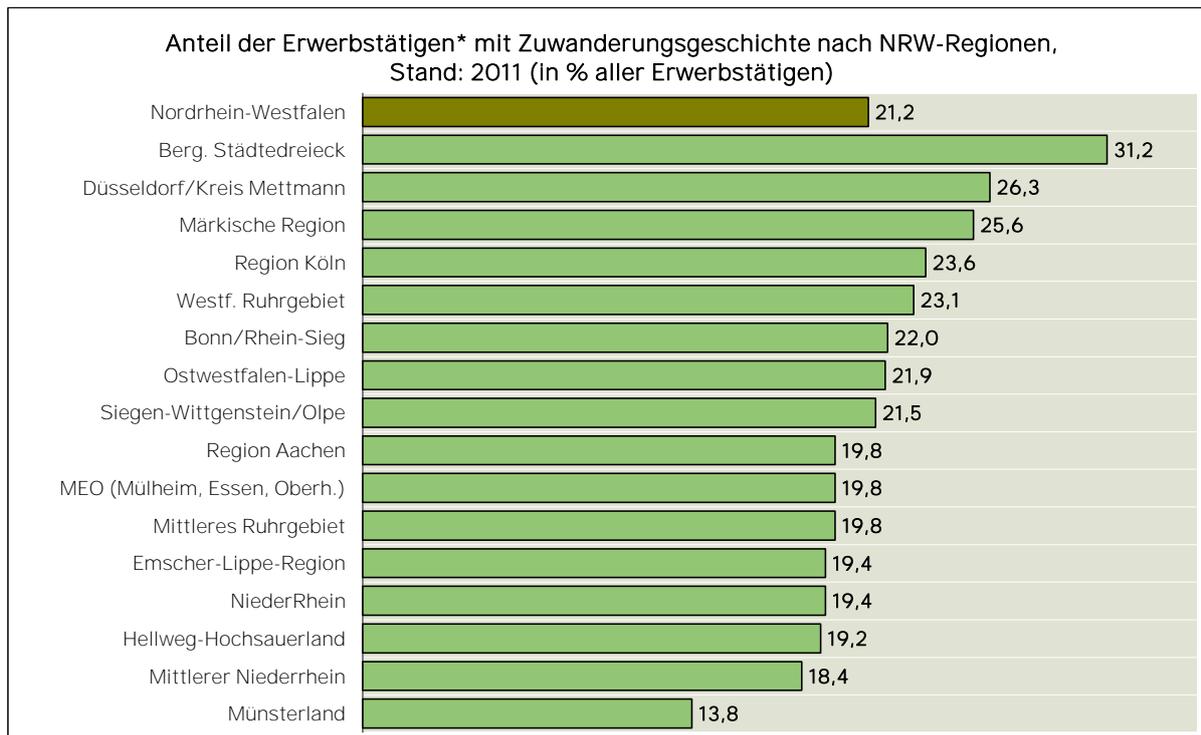
Abbildung 48



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ausländerstatistik

Die Größenordnung des **Anteils der erwerbstätigen Personen mit Zuwanderungsgeschichte** an allen Erwerbstätigen ist primär bedingt durch die Höhe des Bevölkerungsanteils dieser Gruppe. Insofern ist hier eine fast identische Reihenfolge der Regionen wie in Abb. 45 (Anteil der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte) zu erkennen. Die Regionen Bergisches Städtedreieck, Düsseldorf/Kreis Mettmann und Märkische Region weisen mit rd. 26 % bis rd. 31 % die höchsten Anteile auf. Dagegen verzeichnet auch hier das Münsterland mit rd. 14 % den niedrigsten Anteil (s. Abb. 49 u. Tab. 45).

Abbildung 49



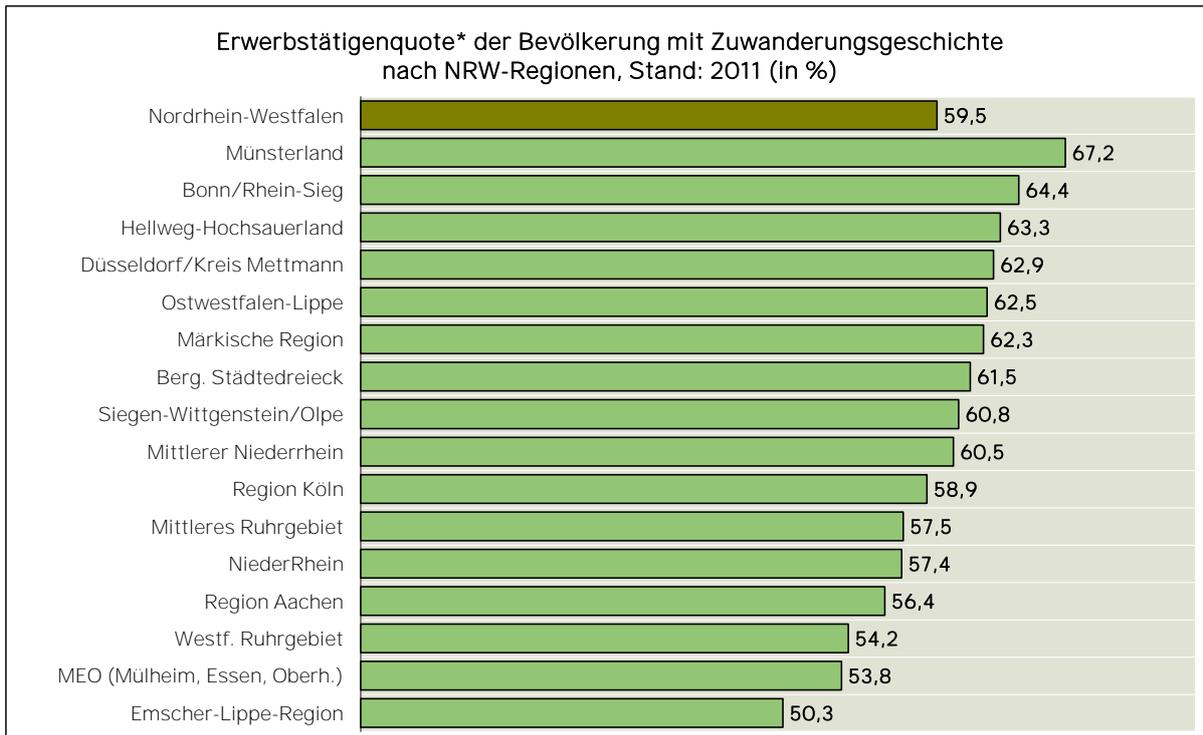
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

* Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

Auch die Erwerbsbeteiligung der Migranten, ausgedrückt durch die **Erwerbstätigenquote der Migranten im Alter von 15 bis unter 65 Jahren** zeigt zwischen den Regionen eine breite Streuung von 67,2 % (Münsterland) bis 50,3 % (Emscher-Lippe-Region) auf. Neben der Emscher-Lippe-Region weisen auch die anderen Regionen des Ruhrgebiets nur eine unterdurchschnittliche Erwerbstätigenquote der Migranten auf (s. Abb. 50 u. Tab: 46).

Differenziert man die **Erwerbstätigenquote nach dem Geschlecht**, fällt auf, dass die Regionen des Ruhrgebiets vor allem bei den Frauen die niedrigsten Erwerbstätigenquoten aufweisen (z. B. Emscher-Lippe: 41,8 % bzw. mittleres Ruhrgebiet: 43,3 %). Aber auch bei den Männern weisen die Regionen Emscher-Lippe, Westf. Ruhrgebiet und MEO die niedrigsten Erwerbstätigenquoten der Migranten auf (s. Abb. 51 u. Tab. 47). Die höchsten Erwerbstätigenquoten der männlichen Migranten verzeichnen das Münsterland und Bonn/Rhein-Sieg mit rd. 74 % bzw. rd. 73 %. Auch bei den Frauen sind das Münsterland und Bonn/Rhein-Sieg neben Düsseldorf/Kreis Mettmann und dem Berg. Städtedreieck mit 55,1 % bis 59,7 % führend.

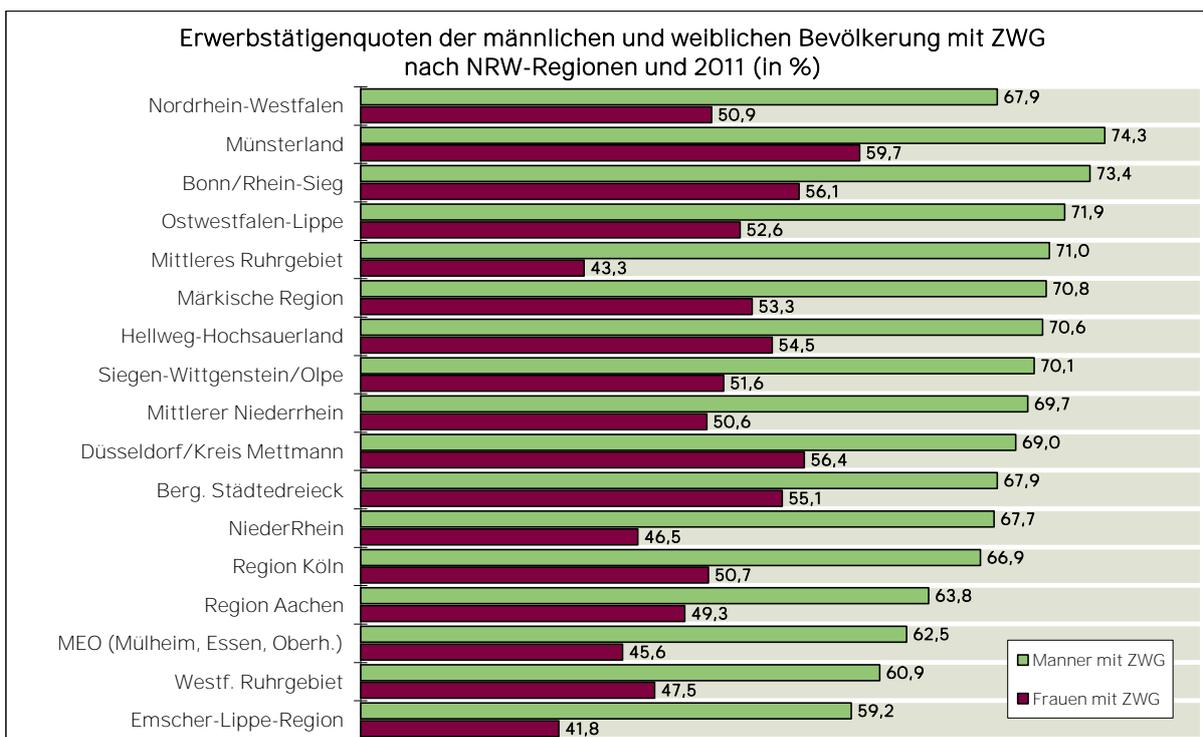
Abbildung 50



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

* Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren je 100 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe im gleichen Alter

Abbildung 51



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

Seit dem Jahre 2007 konnte sich in fast allen Regionen (Ausnahmen: Mittlerer Niederrhein und Mittleres Ruhrgebiet) die Zahl der Erwerbstätigen mit Zuwanderungsgeschichte erhöhen. Die stärksten Zunahmen verzeichneten die Regionen Aachen und Emscher-Lippe mit 20,6 % bzw. 19 % (s. Abb. 52 u. Tab. 48). Die niedrigsten Zunahmen weisen die Märkische Region und Ostwestfalen-Lippe mit rd. 1 % bis rd. 2 % auf.

Abbildung 52



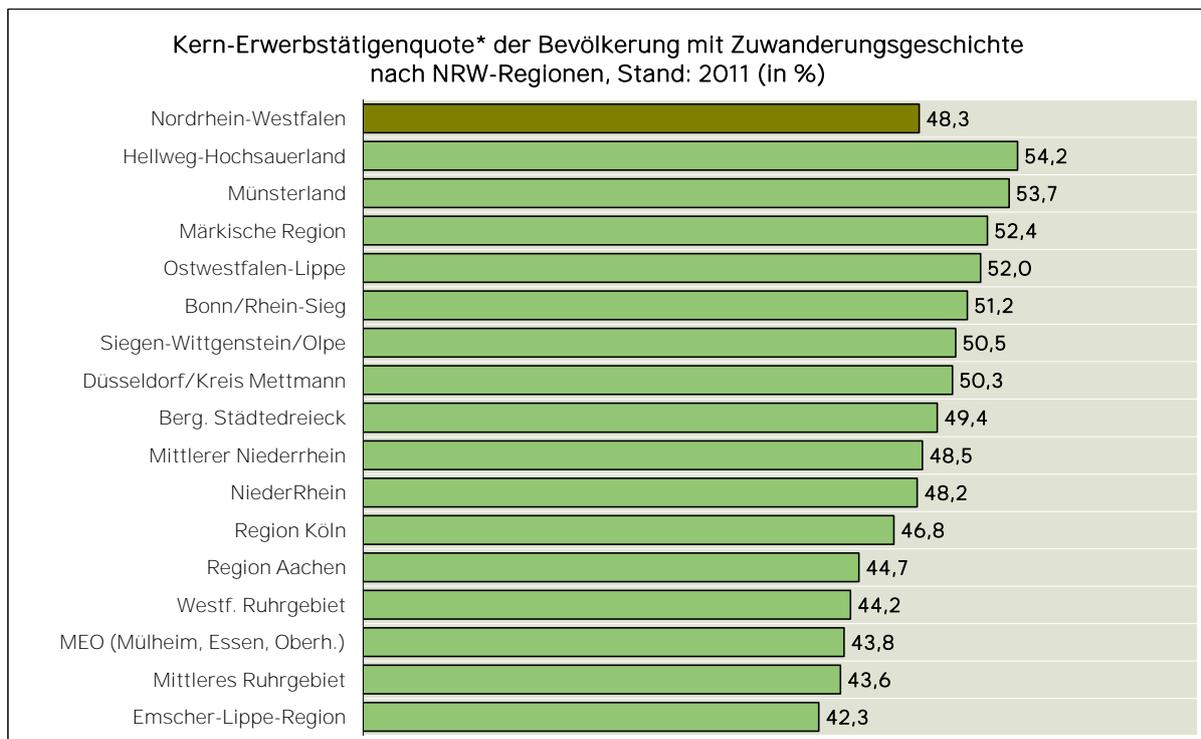
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

* Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

Im Hinblick auf die Betrachtungen zur Entwicklung der atypischen Beschäftigung fungiert die Gruppe der Kern-Erwerbstätigen als Referenzgröße. Die **Kern-Erwerbstätigen** werden definiert als abhängig Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte und Beamte) im Haupterwerbsalter von 15 bis 65 Jahren, die sich nicht in Bildung, Ausbildung oder Rente befinden.

Der Anteil der Kern-Erwerbstätigen an der erwerbsfähigen Bevölkerung (jeweils im Alter von 15 bis unter 65 Jahren) kann als **Kern-Erwerbstätigenquote** bezeichnet werden und dient als spezifischer Indikator für die Erwerbsbeteiligung der Migranten als Haupteinnahmequelle und Lebensschwerpunkt (s. Abb. 53 u. Tab. 49). Hier zeigen sich Hellweg-Hochsauerland und Münsterland als die Regionen mit den höchsten Quoten (54,2 % bzw. 53,7 %) und die Emscher-Lippe-Region mit der niedrigsten Quote (42,3 %). Im Großen und Ganzen zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der Erwerbstätigenquote insgesamt (vgl. Abb. 50). Auch bei der Kern-Erwerbstätigenquote der Migranten weisen die meisten Regionen des Ruhrgebiets die niedrigsten Werte auf (Ausnahme: Niederrhein).

Abbildung 53

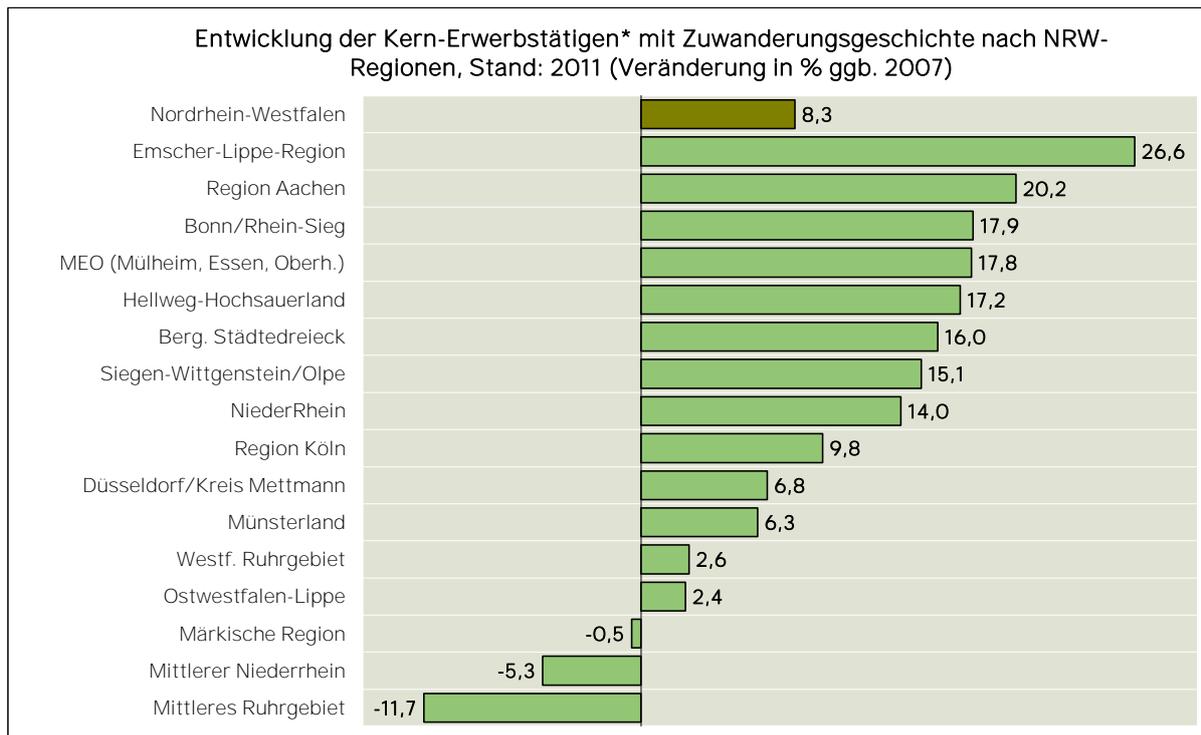


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

* Abhängig Beschäftigte zwischen 15 und 65 Jahren, die sich nicht in Bildung, Ausbildung oder Rente befinden, je 100 Personen der Bevölkerung im gleichen Alter

Auch hinsichtlich der **Entwicklung der Kern-Erwerbstätigen seit 2007** (s. Abb. 54 u. Tab. 50) sind vergleichbare Entwicklungen wie bei der Entwicklung der Erwerbstätigen insgesamt (vgl. Abb. 52) festzustellen: Den stärksten Zuwachs verzeichnet die Emscher-Lippe-Region mit 26,6 %; danach folgt die Region Aachen mit 20,2 % – beide Regionen mit einer sehr unterdurchschnittlichen Erwerbstätigenquote bei den Migranten. Drei Regionen mussten allerdings im Betrachtungszeitraum auch Rückgänge zwischen 0,5 % und 11,7 % hinnehmen (Märkische Region, Mittlerer Niederrhein und Mittleres Ruhrgebiet).

Abbildung 54



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

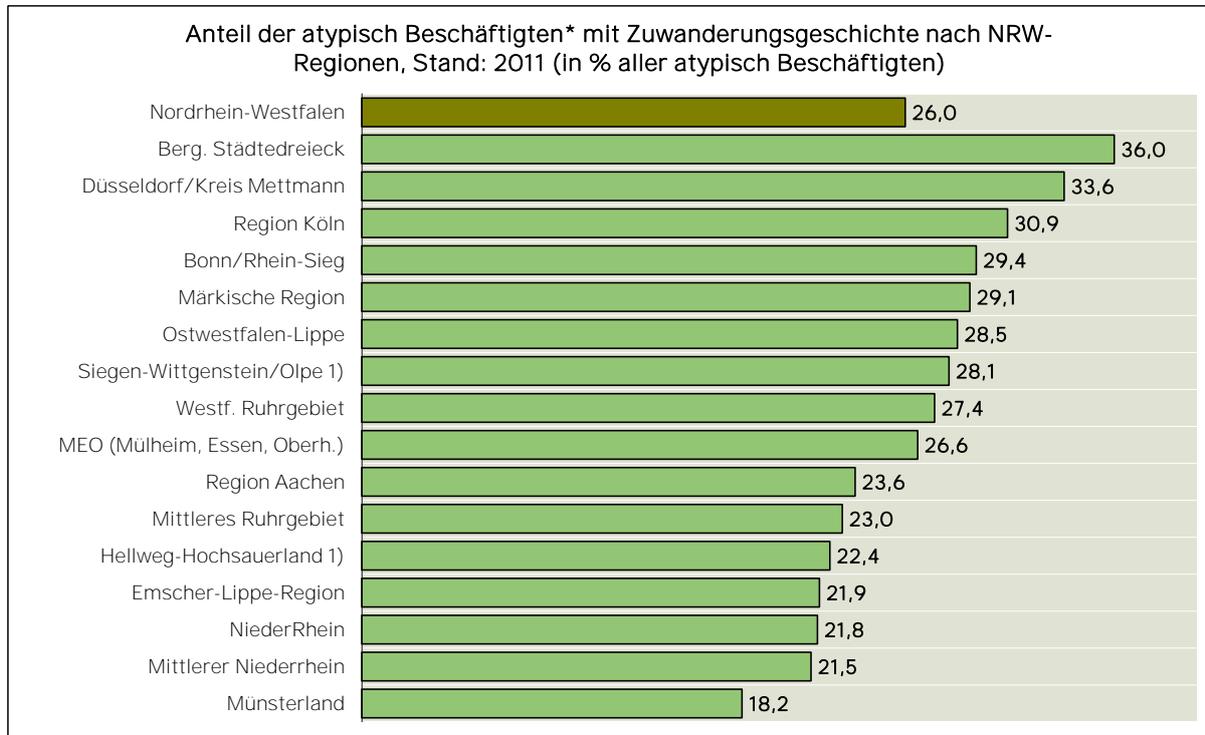
* Abhängig Beschäftigte zwischen 15 und 65 Jahren, die sich nicht in Bildung, Ausbildung oder Rente befinden

Der **Anteil von atypisch Beschäftigten mit Zuwanderungsgeschichte** an allen atypisch Beschäftigten streut zwischen den Regionen erheblich (s. Abb. 55 u. Tab. 51). Im Landesdurchschnitt hat rd. jeder vierte atypisch Beschäftigte einen Migrationshintergrund. Am höchsten sind die Anteile dabei im Bergischen Städtedreieck mit 36 % und Düsseldorf/Kreis Mettmann mit 33,6 %; am niedrigsten im Münsterland mit 18,2 %.

Betrachtet man nur die **Gruppe der Kern-Erwerbstätigen** mit Zuwanderungsgeschichte liegt der Anteil der atypisch Beschäftigten unter ihnen im Landesdurchschnitt bei 30,9 %, d. h. fast jeder dritte Migrant arbeitet als atypisch Beschäftigter (s. Abb. 56 u. Tab. 52). Auch unter diesem Blickwinkel variieren die Anteilswerte zwischen den Regionen deutlich, allerdings nicht so extrem wie in Abb. 55. Den höchsten Anteil atypischer Beschäftigungsverhältnisse weisen die erwerbstätigen Migranten im Münsterland mit rd. 37 % auf. Auch in der Region MEO und im Mittleren Ruhrgebiet bewegt sich der Anteil deutlich über dem Landesdurchschnitt. Im Gegensatz dazu sind in der Märkischen Region und in der Region Mittlerer

Niederrhein nur rd. 28 % der erwerbstätigen Migranten in einem atypischen Beschäftigungsverhältnis.

Abbildung 55

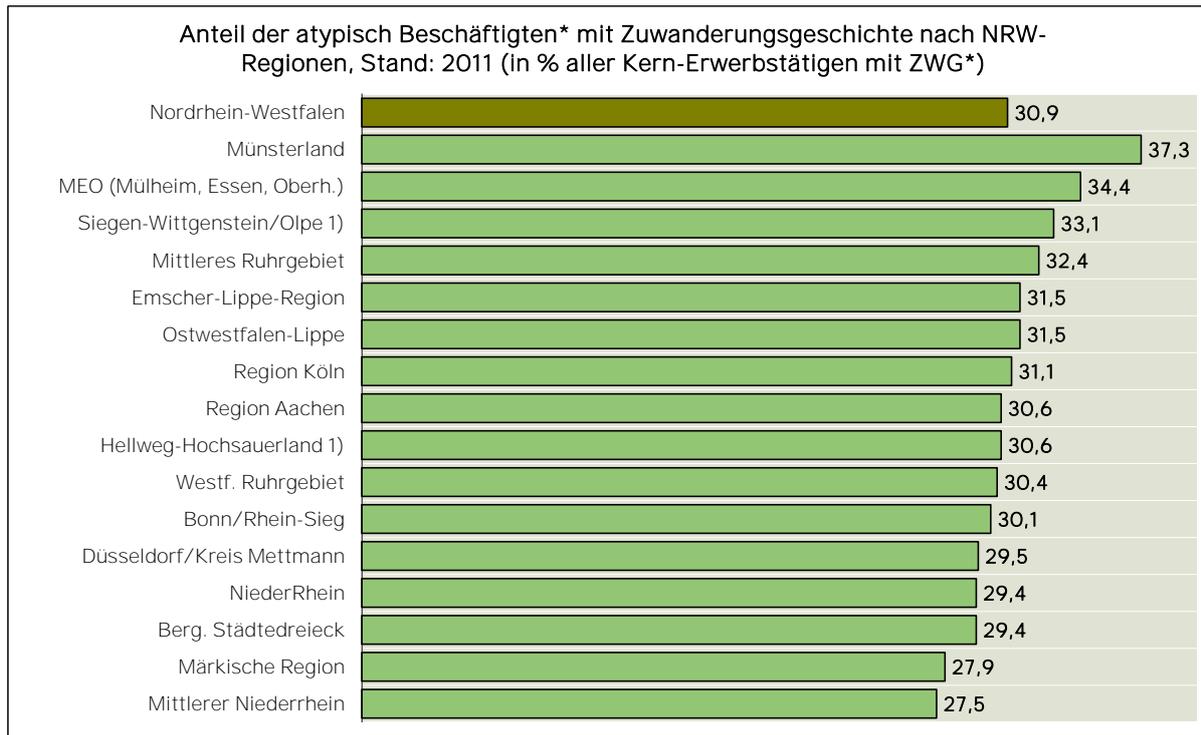


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

* Personen mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 21 Stunden, mit befristeten Verträgen und/oder mit geringfügiger Beschäftigung

1) Die hochgerechneten Angaben beruhen auf sehr wenigen Fällen, daher sind die Anteilswerte nur eingeschränkt aussagefähig und können nur der groben Orientierung dienen.

Abbildung 56

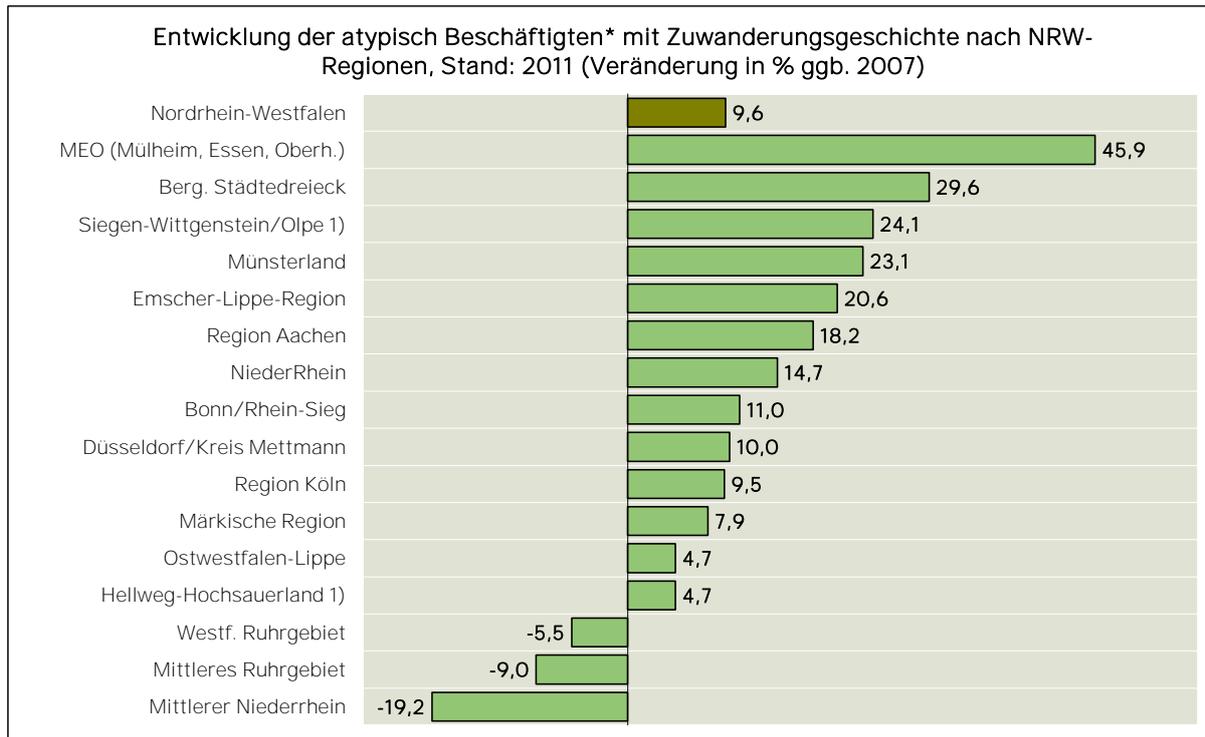


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

Anmerkungen: siehe oben

Im Zeitraum 2007 bis 2011 hat die atypische Beschäftigung der Migranten in fast allen Regionen merklich zugenommen (Ausnahmen: Mittlerer Niederrhein, Westf. und Mittleres Ruhrgebiet). Die mit Abstand stärkste Zunahme verzeichnete die Region MEO mit 45,9 %. Des Weiteren weisen das Bergische Städtedreieck das Münsterland und Siegen-Wittgenstein/Olpe mit rd. 23 % bis rd. 30 % ebenfalls erhebliche Anstiege auf. Nur geringfügige Zunahmen von 4,7 % gab es in den Regionen Ostwestfalen-Lippe und Hellweg-Hochsauerland (s. Abb. 57 u. Tab. 53).

Abbildung 57



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

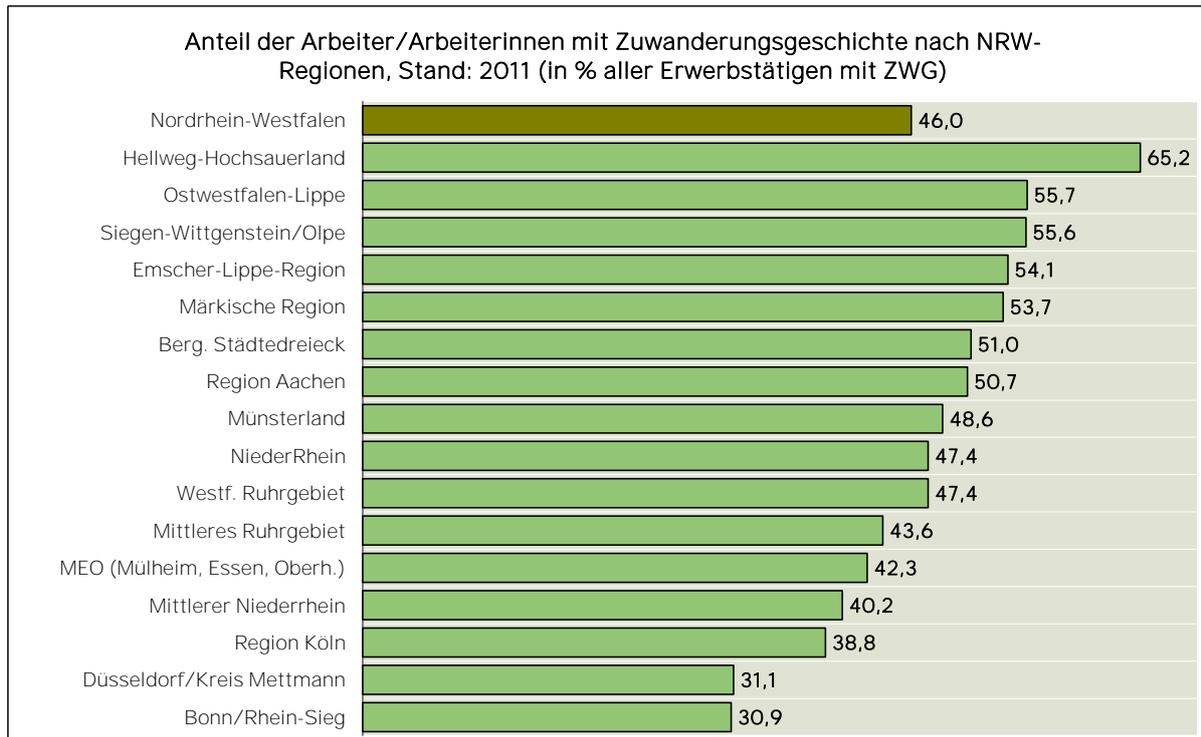
* Personen mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 21 Stunden, mit befristeten Verträgen und/oder mit geringfügiger Beschäftigung

1) Die hochgerechneten Angaben beruhen auf sehr wenigen Fällen, daher sind die Anteilswerte nur eingeschränkt aussagefähig und können nur der groben Orientierung dienen.

Hinsichtlich der Differenzierung der Erwerbstätigen mit Zuwanderungsgeschichte nach ihrer Stellung im Beruf (Selbstständige, Arbeiter/Arbeiterin, Angestellte und Beamte) sollen im Folgenden die beiden größten Gruppen der Arbeiter und Arbeiterinnen sowie der Angestellten betrachtet werden.

Der **Anteil der Arbeiter und Arbeiterinnen** mit Zuwanderungsgeschichte lässt erkennen, in welchem Ausmaß die Erwerbstätigkeit der Migranten noch durch eine Beschäftigung im Produzierenden Gewerbe bzw. in den Fertigungsberufen geprägt ist. Der mit Abstand höchste Anteil an Arbeitern/Arbeiterinnen unter den erwerbstätigen Migranten weist die Region Hellweg-Hochsauerland mit rd. 65 % auf (s. Abb. 58 u. Tab. 54). Erheblich geringer fällt der Anteil mit rd. 31 % in den Regionen Düsseldorf/Kreis Mettmann und Bonn/Rhein-Sieg aus.

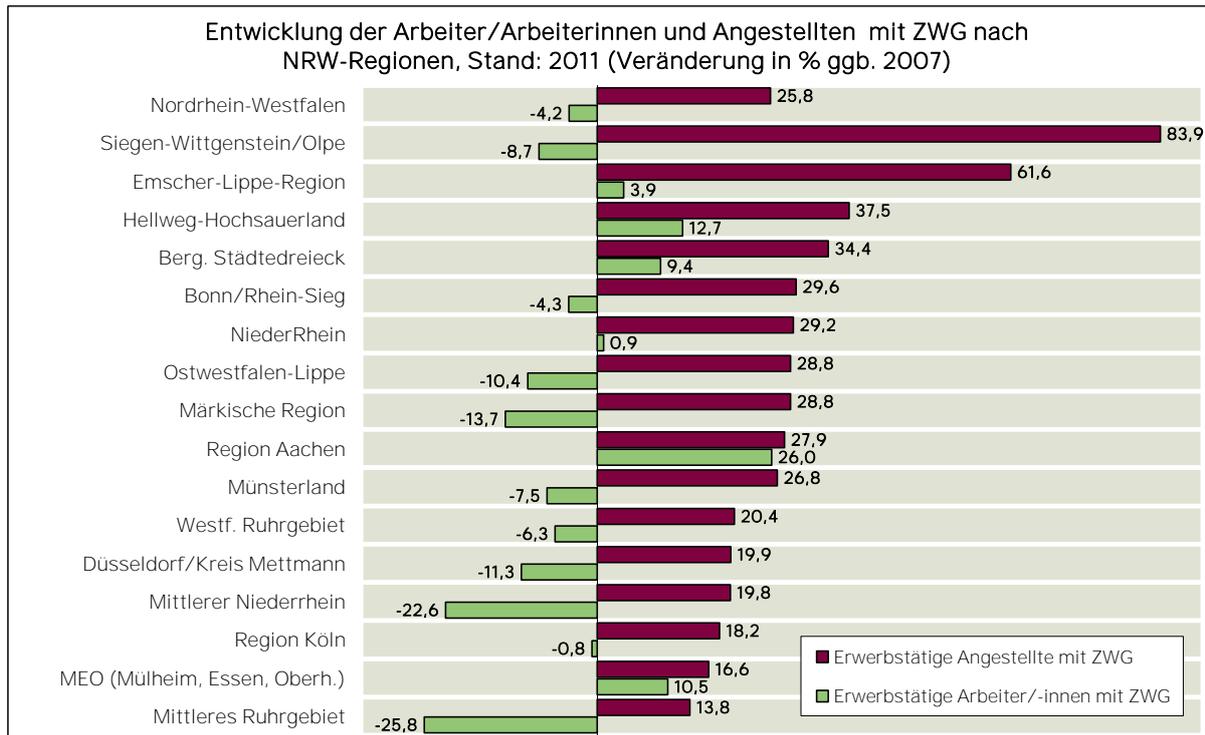
Abbildung 58



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

Entsprechend der allgemeinen Entwicklung hin zur Dienstleistungsgesellschaft werden auch unter Migranten immer mehr **Erwerbstätige in Angestelltenberufen** und -positionen tätig. Seit dem Jahre 2007 konnten die Angestellten mit Zuwanderungsgeschichte im Landesdurchschnitt um 25,8 % zulegen, während die Arbeiter und Arbeiterinnen um 4,2 % zurückgingen. Dieser Trend spiegelt sich mehr oder weniger in fast allen Regionen wider (s. Abb. 59 u. Tab. 55/56). Insbesondere Siegen-Wittgenstein/Olpe und die Emscher-Lippe-Region weisen die höchsten Zunahmen bei den Angestellten auf. Ein eher atypisches Entwicklungsmuster zeigen die Regionen Aachen und MEO, in denen sowohl die Gruppe der Arbeiter/Arbeiterinnen als auch der Angestellten in fast gleichen Raten zugenommen haben.

Abbildung 59

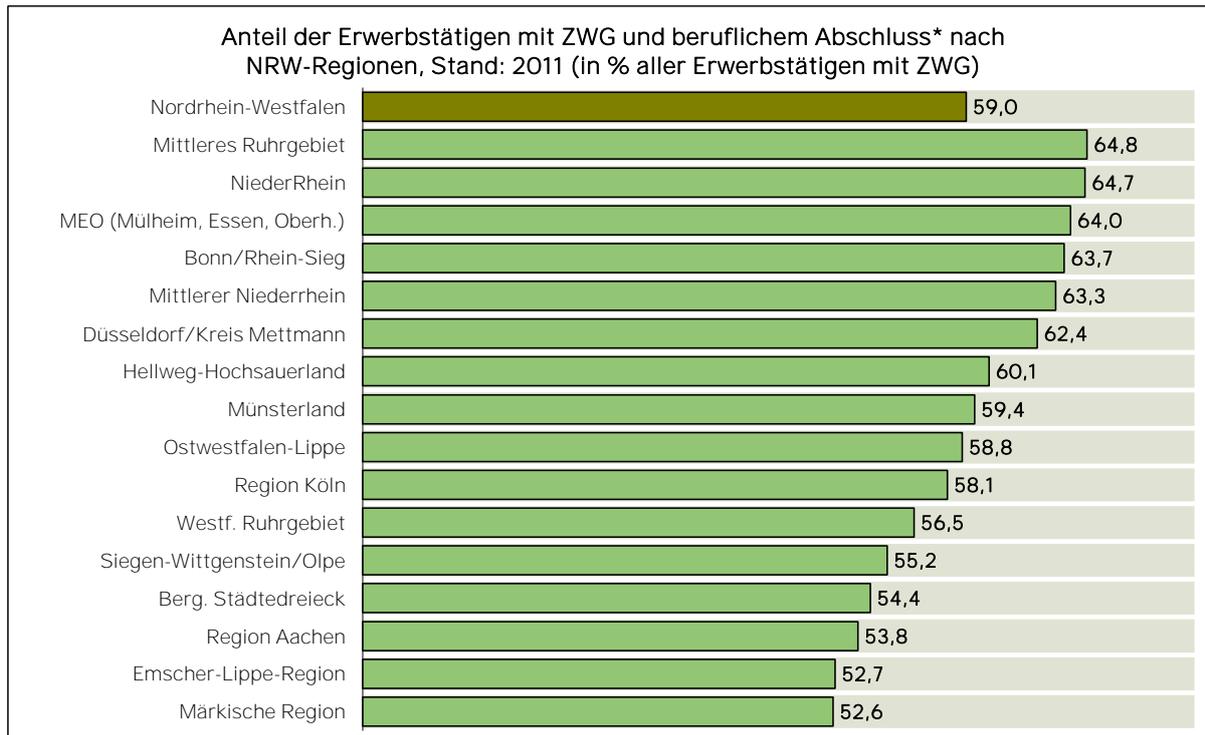


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

Der **Anteil der erwerbstätigen Migranten mit einem beruflichen Abschluss (Lehre, Fachschule, FH- oder Uniabschluss)** erlaubt eine Einschätzung des regionalen Qualifikationsniveaus der Migranten (s. Abb. 60 u. Tab. 57). Die Spannweite der Anteilswerte reicht von rd. 53 % (Märkische Region, Emscher-Lippe) bis rd. 65 % (Mittleres Ruhrgebiet, Nieder-Rhein).

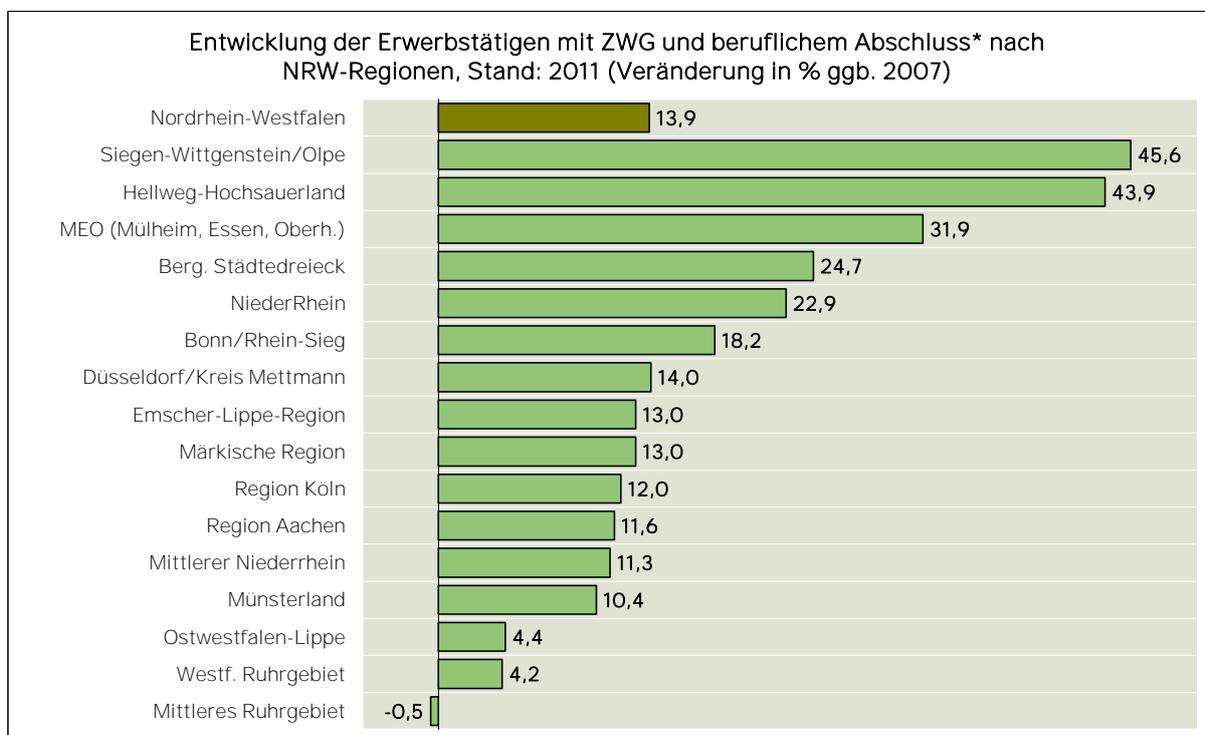
Die **Entwicklung seit 2007** weist in der Tendenz eine merkliche Zunahme der erwerbstätigen Migranten mit einem beruflichen Abschluss auf (im Landesdurchschnitt + 13,9 %). Insbesondere die Regionen Siegen-Wittgenstein/Olpe und Hellweg-Hochsauerland sowie MEO verzeichnen die stärksten Anstiege mit rd. 32 % bis rd. 46 % (s. Abb. 61 u. Tab. 58). Demgegenüber ist im Mittleren Ruhrgebiet eine leichte Abnahme von 0,5 % festzustellen. Dies ist allerdings vor dem Hintergrund zu sehen, dass in dieser Region der Anteil der Migranten mit einem beruflichen Abschluss immer noch zu den höchsten in NRW zählt.

Abbildung 60



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

Abbildung 61



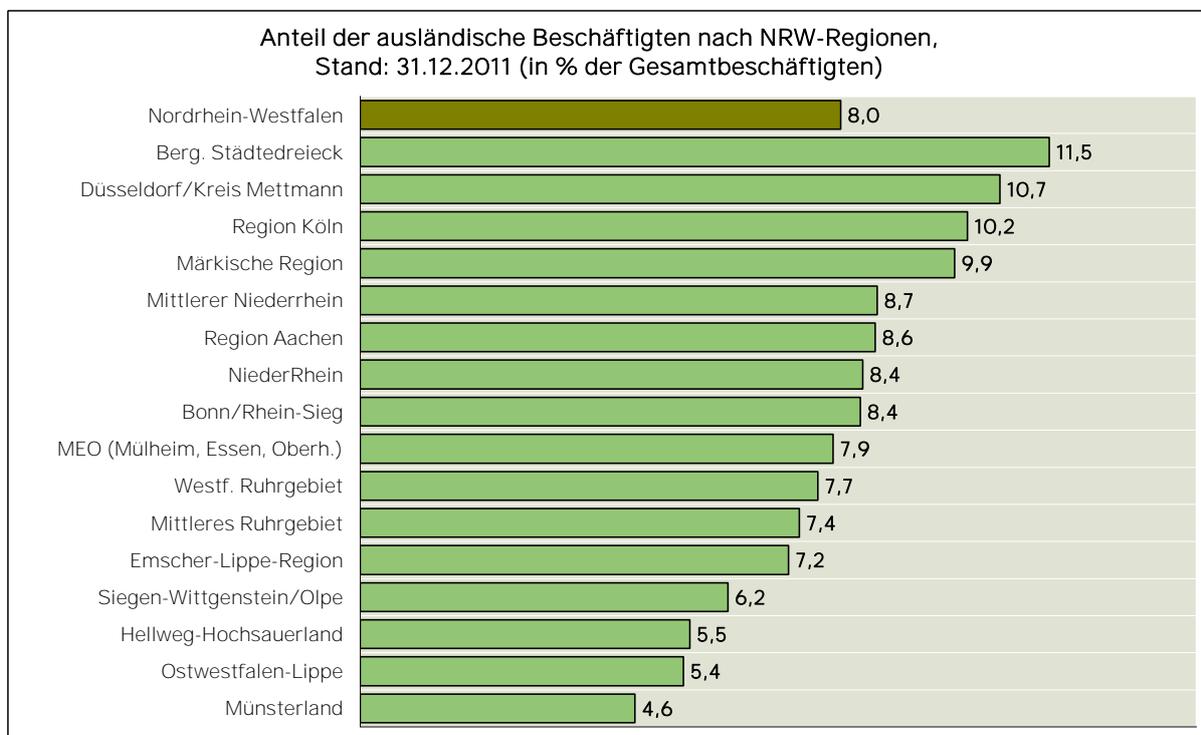
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

Im Hinblick auf die Betrachtung weiterer Strukturmerkmale (Beschäftigte aus den neuen Mitgliedsstaaten, Leiharbeit und Auszubildende) muss auf die Daten der Beschäftigtenstatistik zurückgegriffen werden. Dies hat den Nachteil, dass nur die Beschäftigten mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit ausgewiesen werden können, deutsche Beschäftigte mit einem Migrationshintergrund bleiben also ausgeblendet.

Der **Anteil der Ausländer unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** beträgt im Landesdurchschnitt 8 %. Den höchsten Anteil an Ausländern unter den Beschäftigten verzeichnet das Bergische Städtedreieck mit 11,5 %. Einen deutlich geringeren Anteil weisen die Regionen Hellweg-Hochsauerland, Ostwestfalen-Lippe und Münsterland mit rd. 5 % bis rd. 6 % auf (s. Abb. 62 u. Tab. 59).

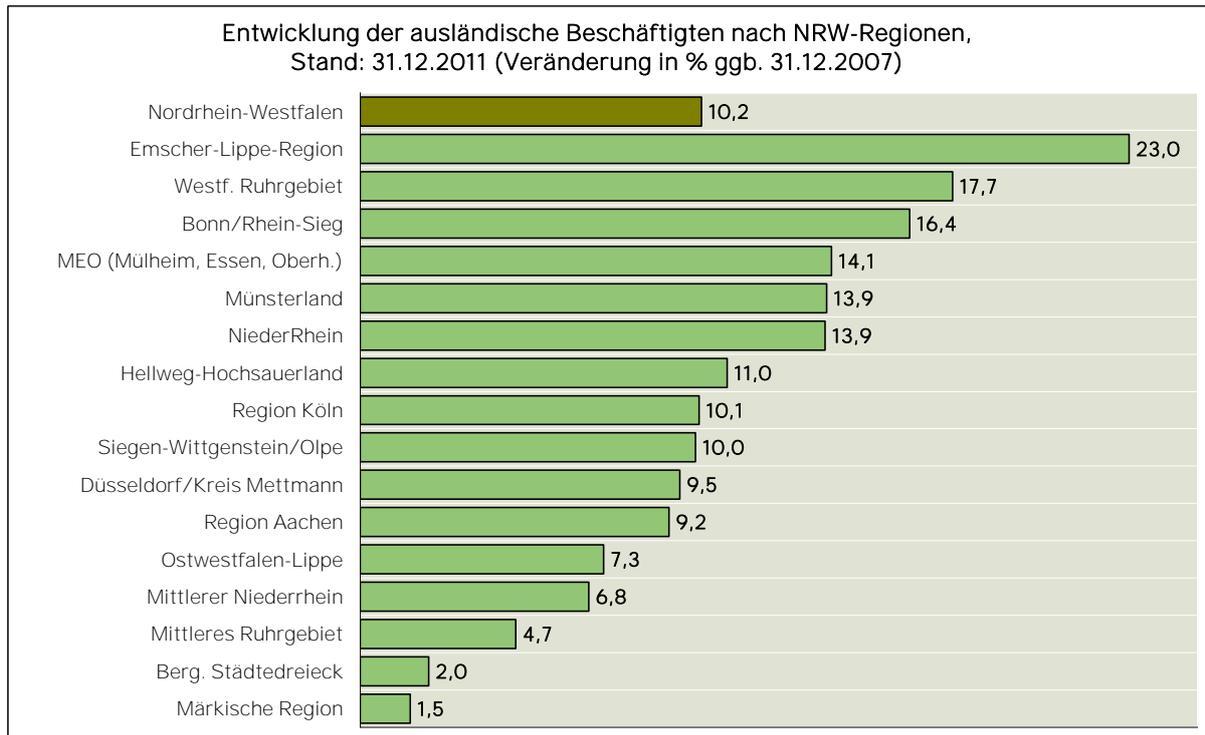
Im Vier-Jahresvergleich (Dezember 2011 gegenüber Dezember 2007) ist festzustellen, dass sich die **Beschäftigung von Ausländern** in allen Regionen positiv, wenn auch in sehr unterschiedlichen Veränderungsraten entwickelt hat. In mehr als der Hälfte der Regionen hat die Ausländerbeschäftigung um rd. 9 % bis 23 % zugenommen. In der Gesamtschau ist erkennbar, dass insbesondere die Regionen, die von der Wirtschaftskrise besonders betroffen waren, weil sie Beschäftigungsschwerpunkte im Bereich Metall, Elektro- und Fahrzeugbau haben (z. B. Berg. Städtedreieck, Märkische Region und Mittleres Ruhrgebiet), die schwächsten Zunahmen bei den beschäftigten Ausländern aufweisen. Hier sind die Beschäftigungsrückgänge aufgrund der Wirtschaftskrise noch nicht komplett egalisiert (s. Abb. 63 u. Tab. 60).

Abbildung 62



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit; Beschäftigtenstatistik

Abbildung 63



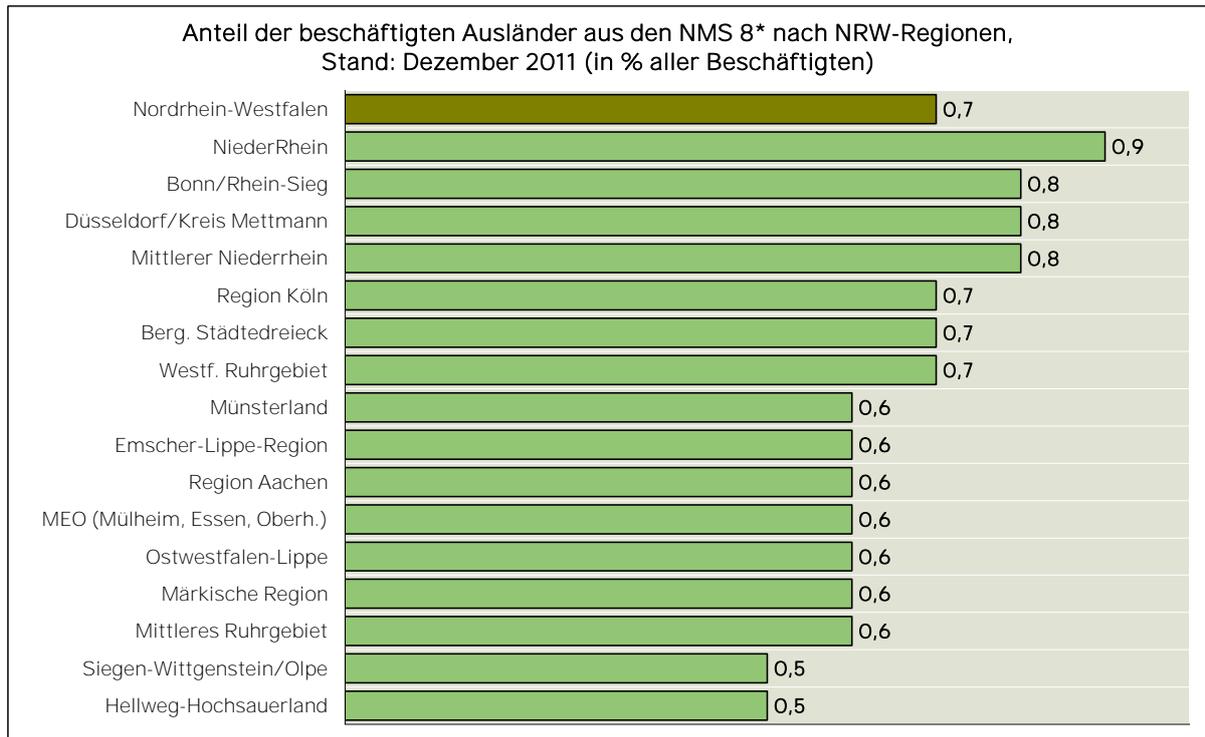
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit; Beschäftigtenstatistik

Bei den **Beschäftigten aus den acht neuen Mitgliedsstaaten (NMS 8)** können auf regionaler Ebene im Moment nur die Zahlen zum Ende des Jahres 2011 herangezogen werden, also nur etwa ein halbes Jahr nach der Einführung der Arbeitnehmerfreizügigkeit.

Die **Anteile der Beschäftigten aus den NMS 8** weisen zwischen den Regionen keine breite Streuung auf: sie bewegen sich zwischen 0,5 % und 0,9 %. Wobei die Region NiederRhein mit 0,9 % den höchsten Anteil aufweist (insbesondere wegen des hohen Anteils von 1,6 % im Kreis Kleve). Die niedrigsten Anteile verzeichnen Hellweg-Hochsauerland und Siegen-Wittgenstein/Olpe (s. Abb. 64 u. Tab. 61).

Im **Vergleich zum Vorjahresmonat (Dezember 2010)** zeigt sich in allen Regionen eine deutliche Zunahme der Beschäftigten aus den NMS 8. Besonders hervorzuheben sind hier die Region Münsterland, NiederRhein und Emscher-Lippe mit rd. 62 % bis rd. 76%. Nur sehr unterdurchschnittliche Zunahmen verzeichneten dagegen die Regionen Mittleres Ruhrgebiet und Bergisches Städtedreieck (s. Abb. 65 u. Tab. 62).

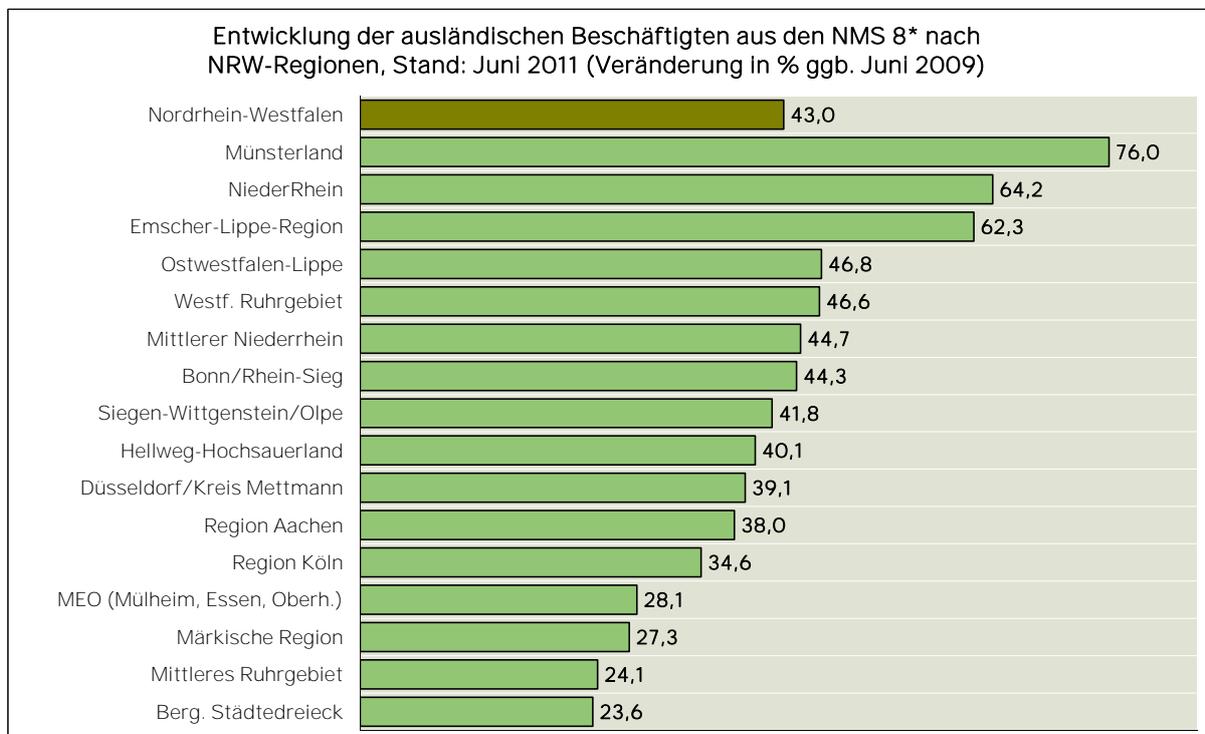
Abbildung 64



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit; Beschäftigtenstatistik

* Die neuen EU-Mitgliedsstaaten Estland, Litauen, Lettland, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn

Abbildung 65

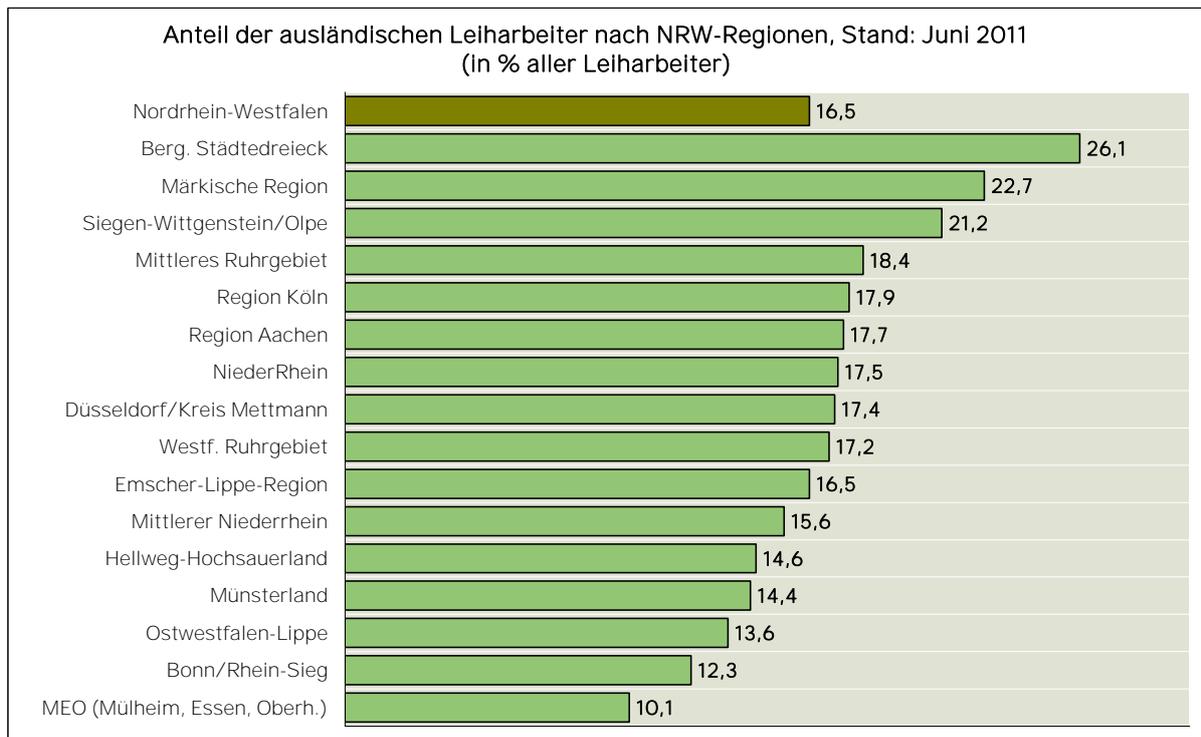


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit; Beschäftigtenstatistik

* Die neuen EU-Mitgliedsstaaten Estland, Litauen, Lettland, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn

Der **Anteil der ausländischen Leiharbeiter** an allen Leiharbeitern bewegt sich auf der Ebene der Regionen zwischen 10,1 % in der Region MEO und 26,1 % im Bergischen Städtedreieck (s. Abb. 66 u. Tab. 63). Überdurchschnittliche hohe Anteile an ausländischen Leiharbeitern weisen auch die Märkische Region und Siegen-Wittgenstein/Olpe mit rd. 21 % bzw. rd. 23 % auf.

Abbildung 66



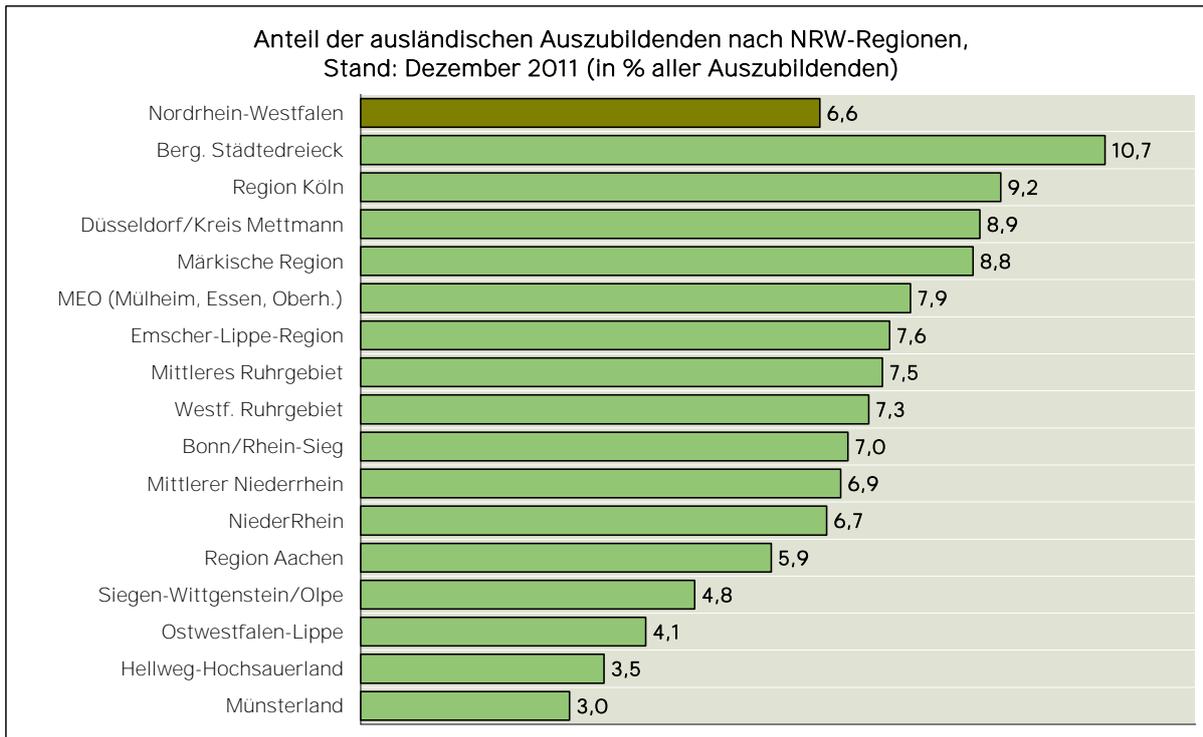
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassungsstatistik (AÜG)

Ausländische Auszubildende sind in den Betrieben NRWs weiterhin schwächer vertreten als im Vergleich zum Ausländeranteil an der Bevölkerung bzw. an den Beschäftigten insgesamt. Ende 2011 betrug der Ausländeranteil bei den Auszubildenden landesweit 6,6 % gegenüber einem Bevölkerungsanteil von 10,7 % und einem Beschäftigtenanteil von 8,1 %.

Ähnlich wie beim Ausländeranteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist auch bei den Auszubildenden nach wie vor die Region Bergisches Städtedreieck mit einem Ausländeranteil von 10,7 % führend. Deutlich niedrigere Ausländeranteile finden sich in den eher ländlich geprägten Regionen (z. B. Münsterland, Hellweg-Hochsauerland, Ostwestfalen-Lippe sowie Siegen-Wittgenstein, s. Abb. 67 u. Tab. 64).

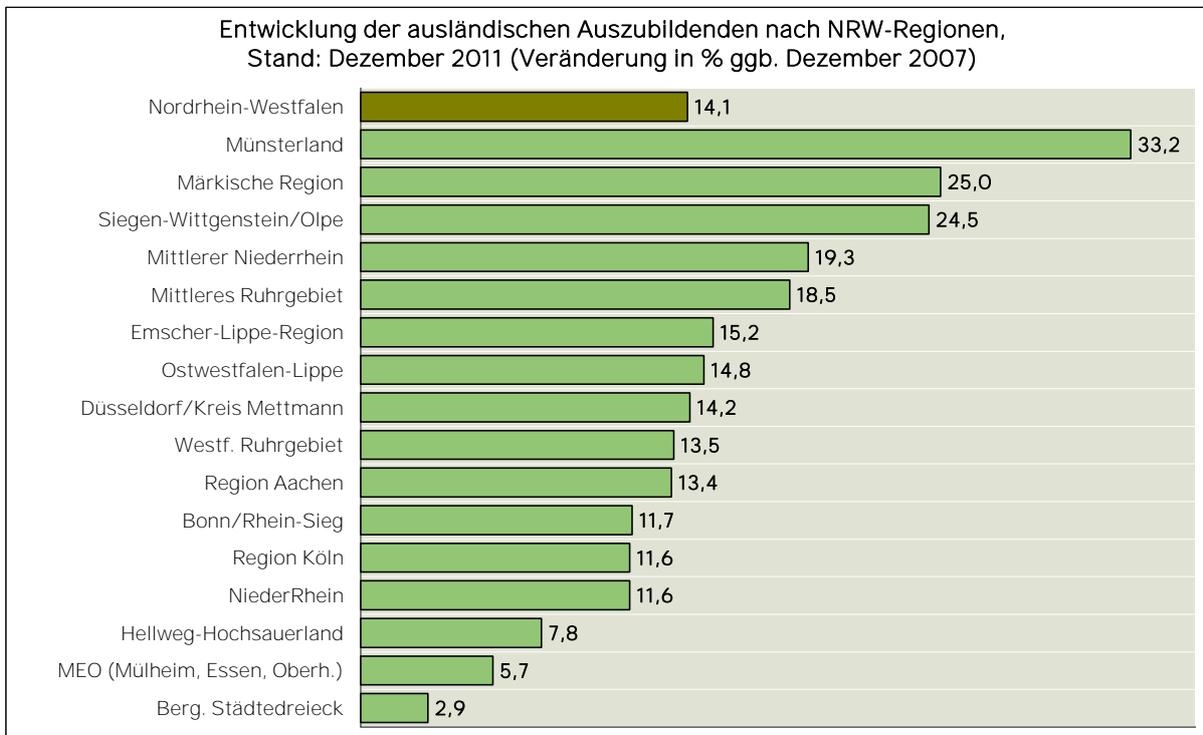
In den letzten vier Jahren hat die Zahl der ausländischen Auszubildenden im Landesdurchschnitt mit 14,1 % deutlich zugenommen. Vor allem in den Regionen Münsterland, Märkische Region und Siegen-Wittgenstein/Olpe stiegen die Zahlen am stärksten an (s. Abb. 68 u. Tab. 65).

Abbildung 67



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit; Beschäftigtenstatistik

Abbildung 68



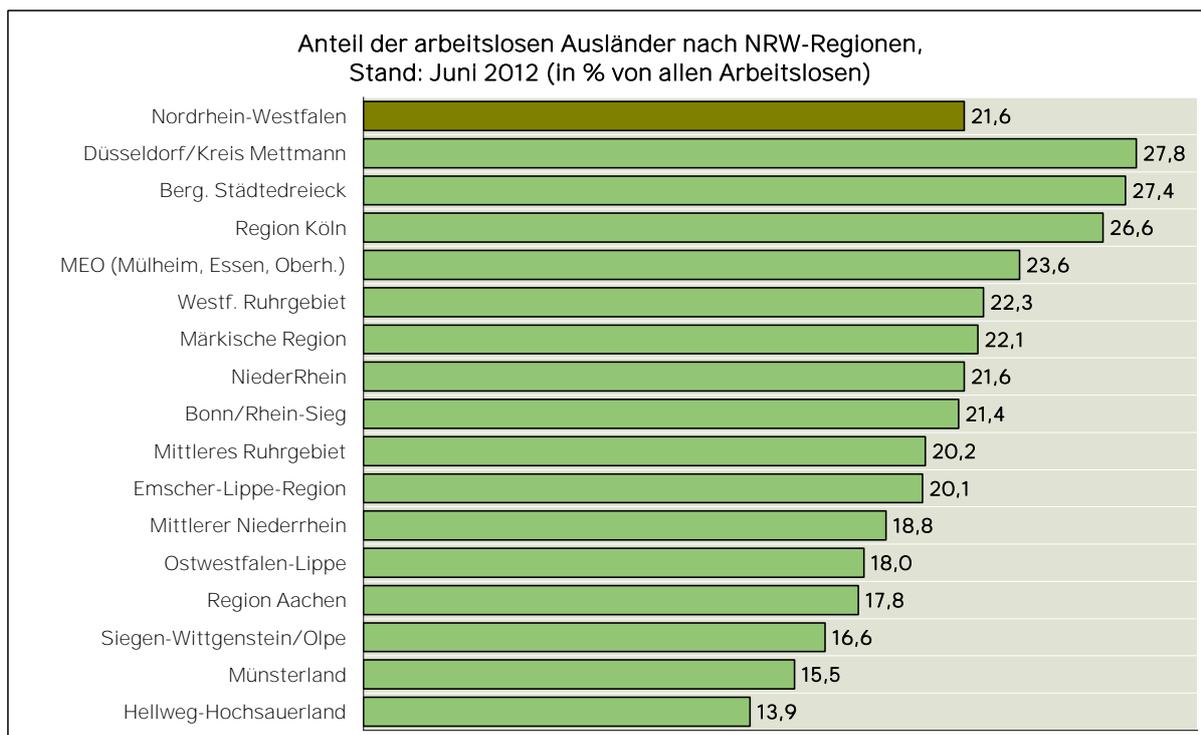
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit; Beschäftigtenstatistik

Die **Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte** kann auf regionaler Ebene mit den Daten des Mikrozensus nicht zuverlässig ausgewertet werden, da für die meisten Regionen die hochgerechneten Angaben auf sehr wenigen Fällen beruhen, sodass die Anteilswerte nur eingeschränkt bzw. gar nicht aussagefähig sind. Daher können zur regionalen Analyse nur die Angaben der Arbeitslosenstatistik der BA zu den Ausländern ausgewertet werden.

Im Landesdurchschnitt ist etwa jeder fünfte Arbeitslose ein Ausländer. Die höchsten Ausländeranteile mit rd. 28 % bzw. rd. 27 % weisen dabei die Regionen Düsseldorf/Kreis Mettmann und Berg. Städtedreieck auf, nicht zuletzt weil in diesen Regionen der Anteil der Ausländer an der Bevölkerung auch am höchsten ist (s. Abb. 69 u. Tab. 66). Demgegenüber sind im Hellweg-Hochsauerland und im Münsterland nur 13,9 % bzw. 15,5 % der Arbeitslosen Ausländer.

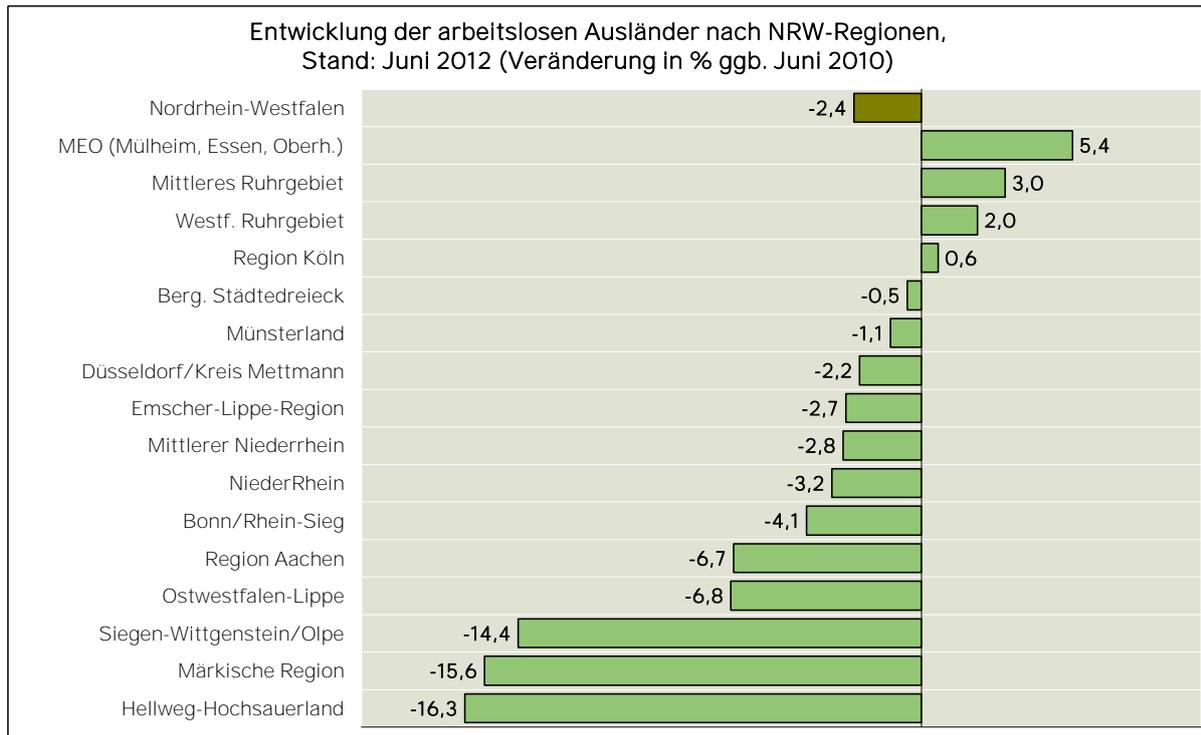
Der Stand der **Ausländerarbeitslosigkeit** im Juni 2012 hat sich im Landesdurchschnitt im Vergleich zum Juni 2010 nur um 2,4 % gesenkt. Allerdings hat sich die Ausländerarbeitslosigkeit in den 16 NRW-Regionen in diesem Zeitraum sehr unterschiedlich entwickelt. Eine kräftige Abnahme gab es insbesondere in den Regionen Siegen-Wittgenstein/Olpe, Hellweg-Hochsauerland und Märkische Region mit rd. 14 % bis rd. 16 %. Dies ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass gerade in diesen Regionen zwischen 2008 und 2009 die Ausländerarbeitslosigkeit besonders stark angestiegen war, da vor allem in den von der Wirtschaftskrise betroffenen Branchen überdurchschnittlich viele Ausländer arbeiten. Gegen den allgemeinen Trend hat die Zahl der arbeitslosen Ausländer in Regionen des Ruhrgebiets (MEO, Mittleres Ruhrgebiet und Westf. Ruhrgebiet) und in Köln leicht zugenommen (s. Abb. 70 u. Tab. 67).

Abbildung 69



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Abbildung 70

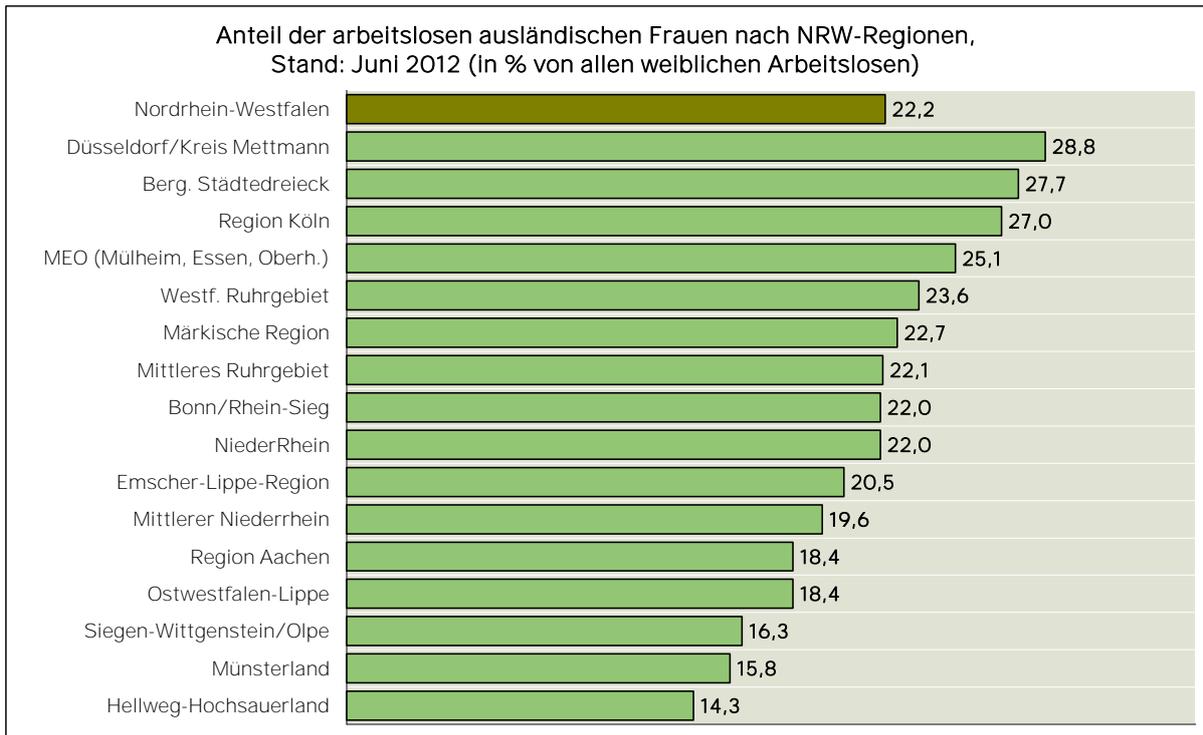


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Die **ausländischen Frauen** sind landesweit von Arbeitslosigkeit etwa genauso stark betroffen wie die ausländischen Männer. Auch auf regionaler Ebene spiegelt sich dies entsprechend wider. Die Regionen mit den höchsten Ausländeranteilen insgesamt verzeichnen auch die höchsten Anteile von arbeitslosen ausländischen Frauen an allen weiblichen Arbeitslosen. Dazu gehören vor allem die städtisch geprägten Regionen mit einem hohen Anteil von Ausländern an der Bevölkerung, wie Düsseldorf/Kreis Mettmann, Bergisches Städtedreieck und die Region Köln (s. Abb. 71 u. Tab. 68).

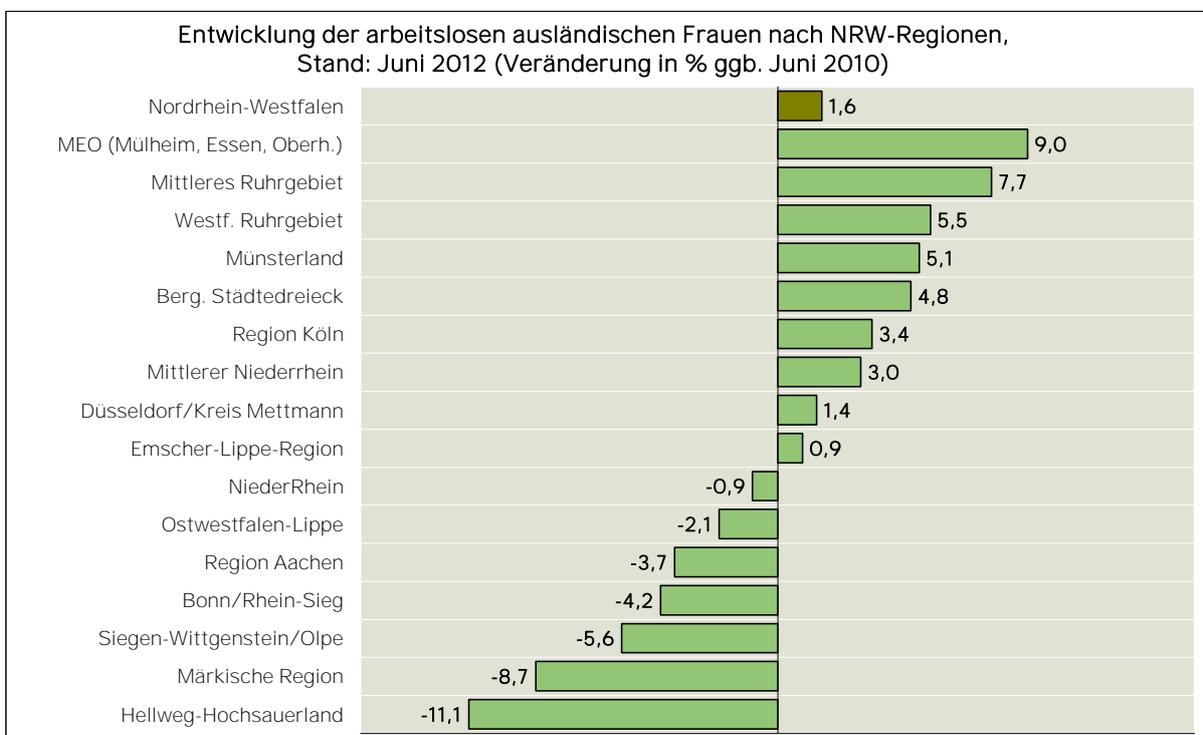
Auch die Entwicklung der **Arbeitslosigkeit von Ausländerinnen** hat in den letzten beiden Jahren auf regionaler Ebene einen sehr unterschiedlichen Verlauf genommen (s. Abb. 72 u. Tab. 69). Wie bei den Arbeitslosen insgesamt konnten auch bei den arbeitslosen Ausländerinnen die Regionen Siegen-Wittgenstein/Olpe, Hellweg-Hochsauerland und Märkische Region mit rd. 6 % bis rd. 11 % die stärksten Rückgänge verzeichnen. Überdurchschnittliche Zunahmen gab es im Gegensatz dazu in den Regionen MEO, Mittleres Ruhrgebiet, Westf. Ruhrgebiet und Münsterland mit rd. 5 % bis 9 %.

Abbildung 71



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Abbildung 72

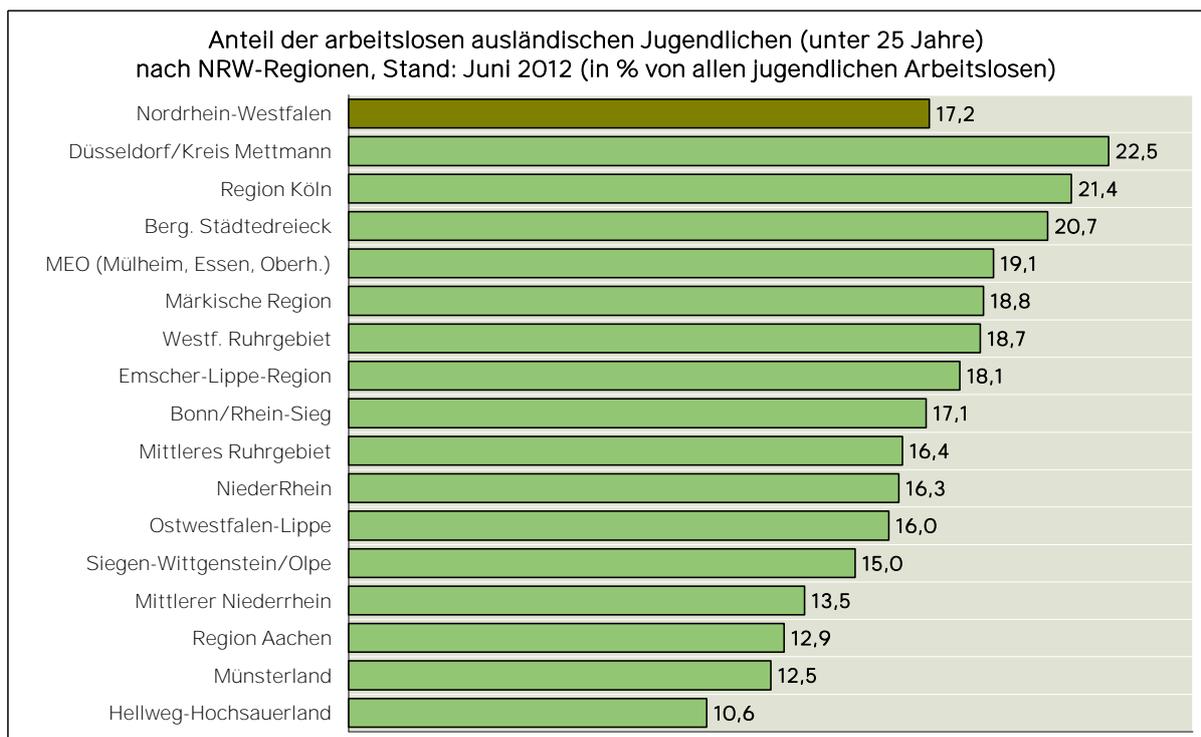


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Die **arbeitslosen ausländischen Jugendlichen** unter 25 Jahren stellen landesweit 17,2 % aller jugendlichen Arbeitslosen. Auch hier gilt, dass in den ausländerstärksten Regionen Düsseldorf/Kreis Mettmann, Bergisches Städtedreieck und Köln der Anteil dieser Teilgruppe mit rd. 21 % bis rd. 23 % höher ausfällt als im Landesdurchschnitt. Die niedrigsten Anteile arbeitsloser ausländischer Jugendlicher finden sich nach wie vor in den eher ländlich geprägten Regionen (z. B. Münsterland und Hellweg-Hochsauerland, s. Abb. 73 u. Tab. 70).

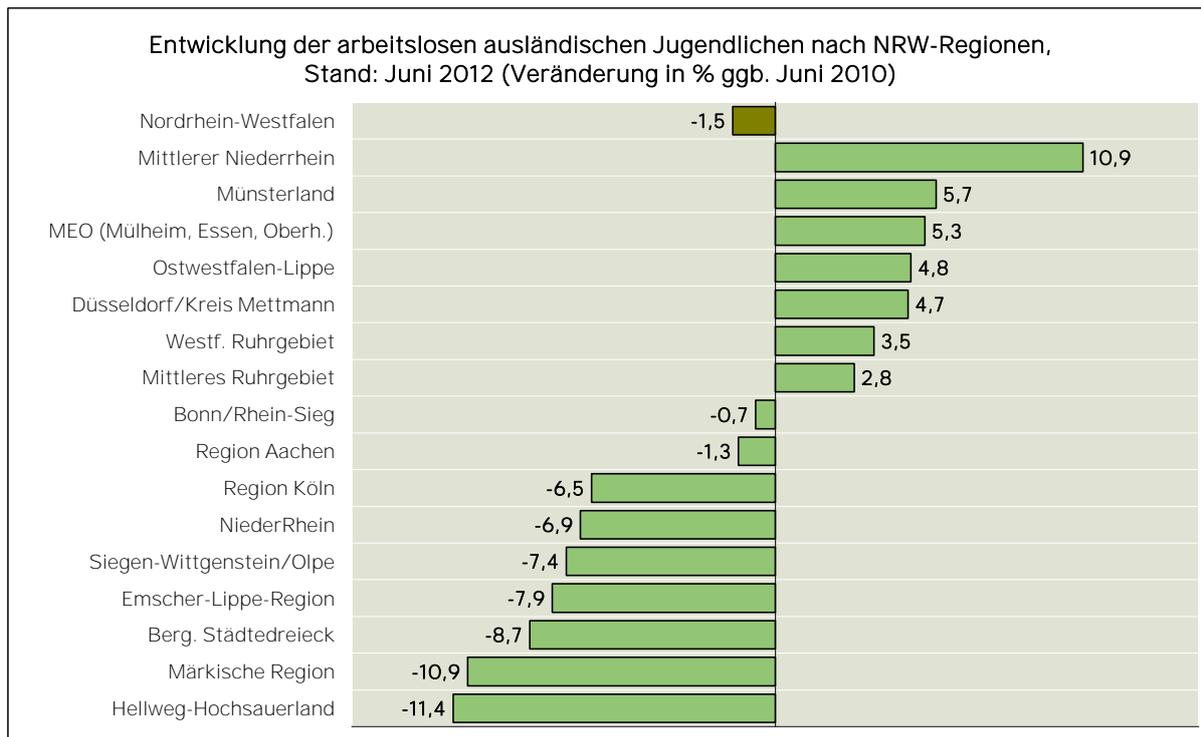
Im Vergleich zum Juni 2010 hat die **Arbeitslosigkeit der ausländischen Jugendlichen** im allgemeinen Trend leicht abgenommen (-1,5 %). Die stärksten Rückgänge verzeichneten dabei auch hier die Region Hellweg-Hochsauerland und die Märkische Region mit rd. 11 %. In sieben Regionen dagegen konnte die Arbeitslosigkeit ausländischer Jugendlicher nicht reduziert werden, hierzu gehören vor allem die Regionen Mittlerer Niederrhein, Münsterland und MEO (s. Abb. 74 u. Tab. 71).

Abbildung 73



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Abbildung 74



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

5. Der Arbeitsmarkt für Migrantinnen und Migranten in den Kreisen und kreisfreien Städten NRWs

Auf der **Ebene der Kreise und kreisfreien Städte** können die Daten des Mikrozensus überwiegend nicht aussagefähig ausgewertet werden, da die Fallzahlen für Migranten in der Regel zu klein sind, um zuverlässige Hochrechnungen zu ermöglichen. Deshalb werden im Folgenden für einige Strukturmerkmale Statistiken mit Angaben zu Ausländern ausgewertet.

Die Großstädte, insbesondere Düsseldorf, Duisburg, Köln, Dortmund und Wuppertal, zählen weiterhin mit rd. 16 % bis rd. 18 % zu den Gebieten mit den höchsten **Ausländeranteilen an der Gesamtbevölkerung in NRW**. Die Kreise Coesfeld, Höxter und Minden-Lübbecke weisen demgegenüber nach wie vor die niedrigsten Ausländeranteile mit rd. 4 % bis rd. 5 % auf (s. Abb. 75 u. Tab. 72).

Im **Zeitraum 2007 bis 2011** hat die ausländische Bevölkerung in knapp der Hälfte der Gebietskörperschaften zugenommen, während sie in etwas mehr als der Hälfte der Kreise und kreisfreien Städte bis teilweise zu rd. 5 % abgenommen hat. Bemerkenswert ist vor allem die starke Zunahme der Ausländer im Kreis Kleve um rd. 18 % (s. Abb. 76 u. Tab. 73). Die stärksten Abnahmen verzeichneten die Städte Remscheid, Hagen und Solingen sowie der Rheinisch-Bergische-Kreis und der Kreis Unna mit rd. 4 % bis rd. 5 %.

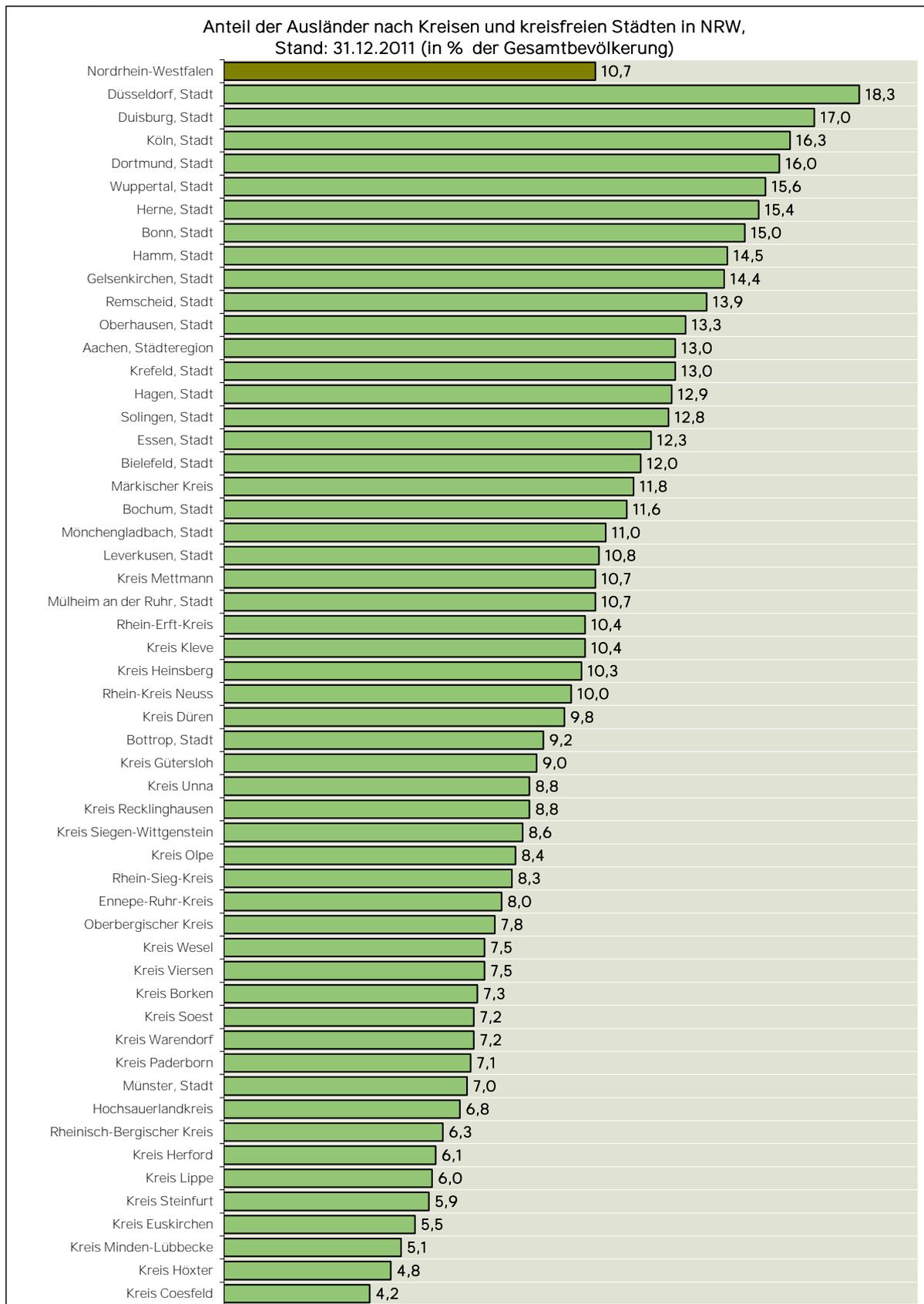
Hinsichtlich des **Anteils der Ausländer an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** weisen die Städte Solingen und Remscheid mit 13,6 % bzw. 12,5 % nach wie vor die höchsten Anteile in NRW auf. Im Gegensatz dazu sind in Landkreisen wie Höxter, Coesfeld, Minden-Lübbecke, Steinfurt, Borken und Lippe nur rd. 3 % bis rd. 4 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Ausländer (s. Abb. 77 u. Tab. 74).

Im Vergleich zum Dezember 2007 ist festzustellen, dass sich die **Beschäftigung von Ausländern** in fast allen Gebietskörperschaften positiv entwickelt hat. Dies gilt vor allem für die Kreise Recklinghausen, Euskirchen, Wesel und Kleve sowie die Stadt Münster, in denen die Ausländerbeschäftigung zwischen rd. 24 % und rd. 31 % zunahm. Dagegen ging in fünf Gebietskörperschaften die Zahl der ausländischen Beschäftigten zwischen rd. 1 % und rd. 3 % zurück. Den stärksten Rückgang verzeichnete Remscheid mit 2,6 %. Bemerkenswert ist, dass insbesondere die Kreise bzw. kreisfreien Städte, die von der Wirtschaftskrise besonders betroffen waren, weil sie Beschäftigungsschwerpunkte im Bereich Metall und vor allem im Fahrzeugbau haben (z. B. Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Remscheid, Kreis Mettmann), die schlechteste Entwicklung aufweisen (s. Abb. 78 u. Tab. 75).

Die **Anteile der Beschäftigten aus den NMS 8** weisen zwischen den meisten Gebietskörperschaften eine Streuung zwischen 0,3 % und 0,7 % auf. Ausnahmen mit deutlich höheren Anteilen bilden die Kreise Kleve, Viersen und Rhein-Erft, in denen der Anteil bei 1 % bis 1,6 % liegt (s. Abb. 79 u. Tab. 76).

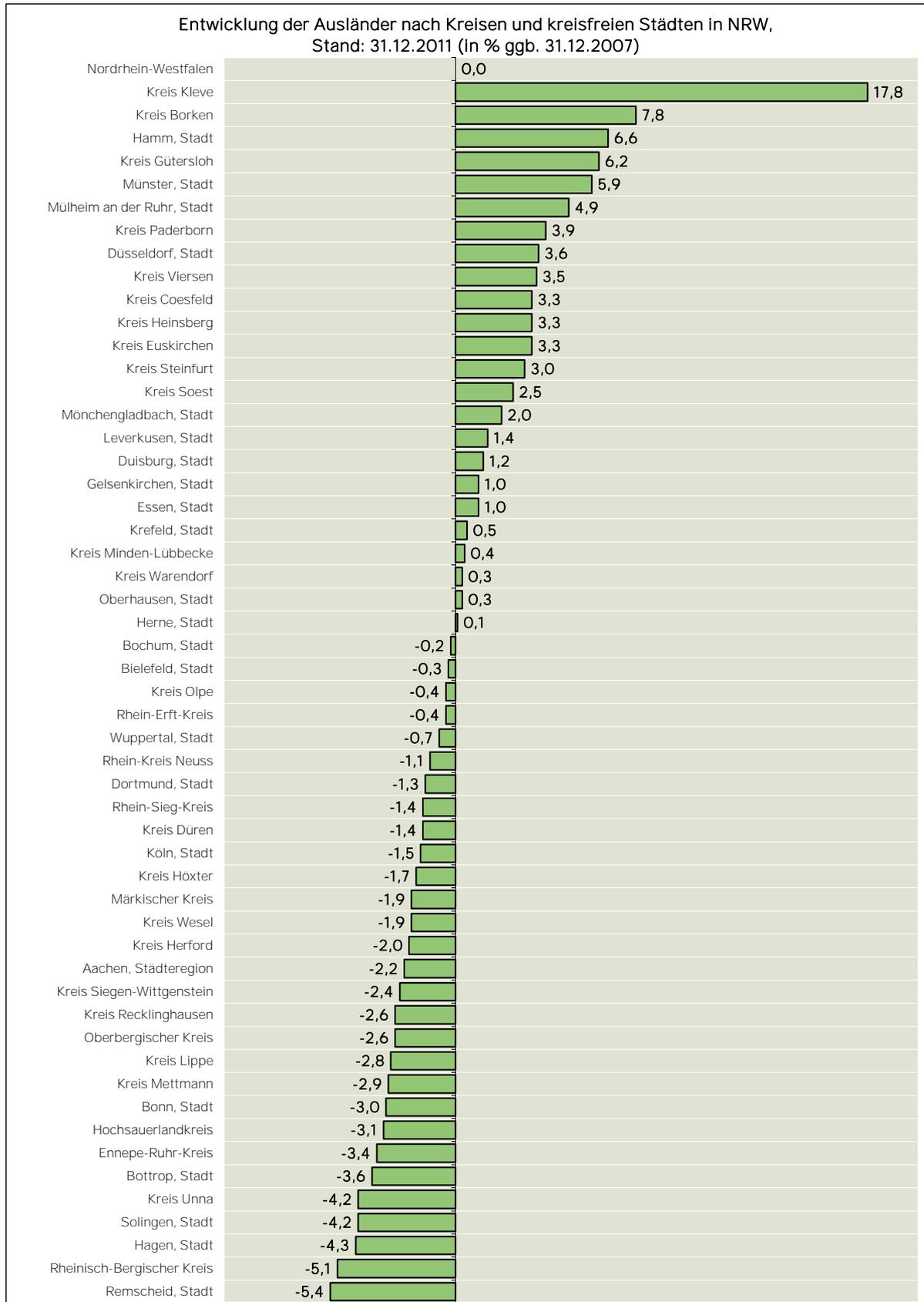
Im **Vergleich zum Vorjahresmonat (Dezember 2010)** konnte in allen Gebietskörperschaften eine deutliche Zunahme festgestellt werden. Besonders hervorzuheben sind hier die Kreise Warendorf und Borken mit Anstiegen von 113,9 % bzw. 111,2 % (s. Abb. 80 u. Tab. 77).

Abbildung 75



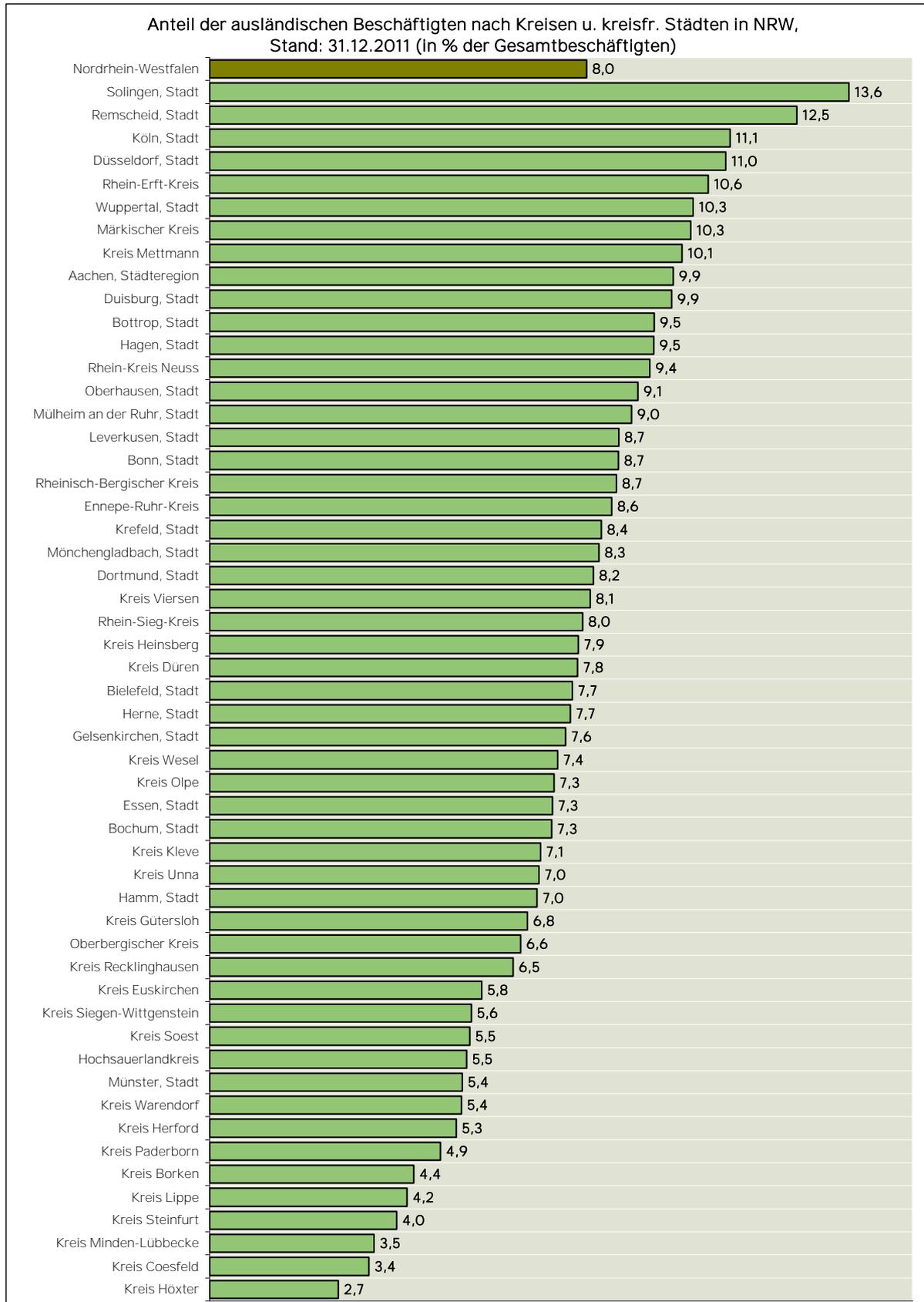
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ausländerstatistik

Abbildung 76



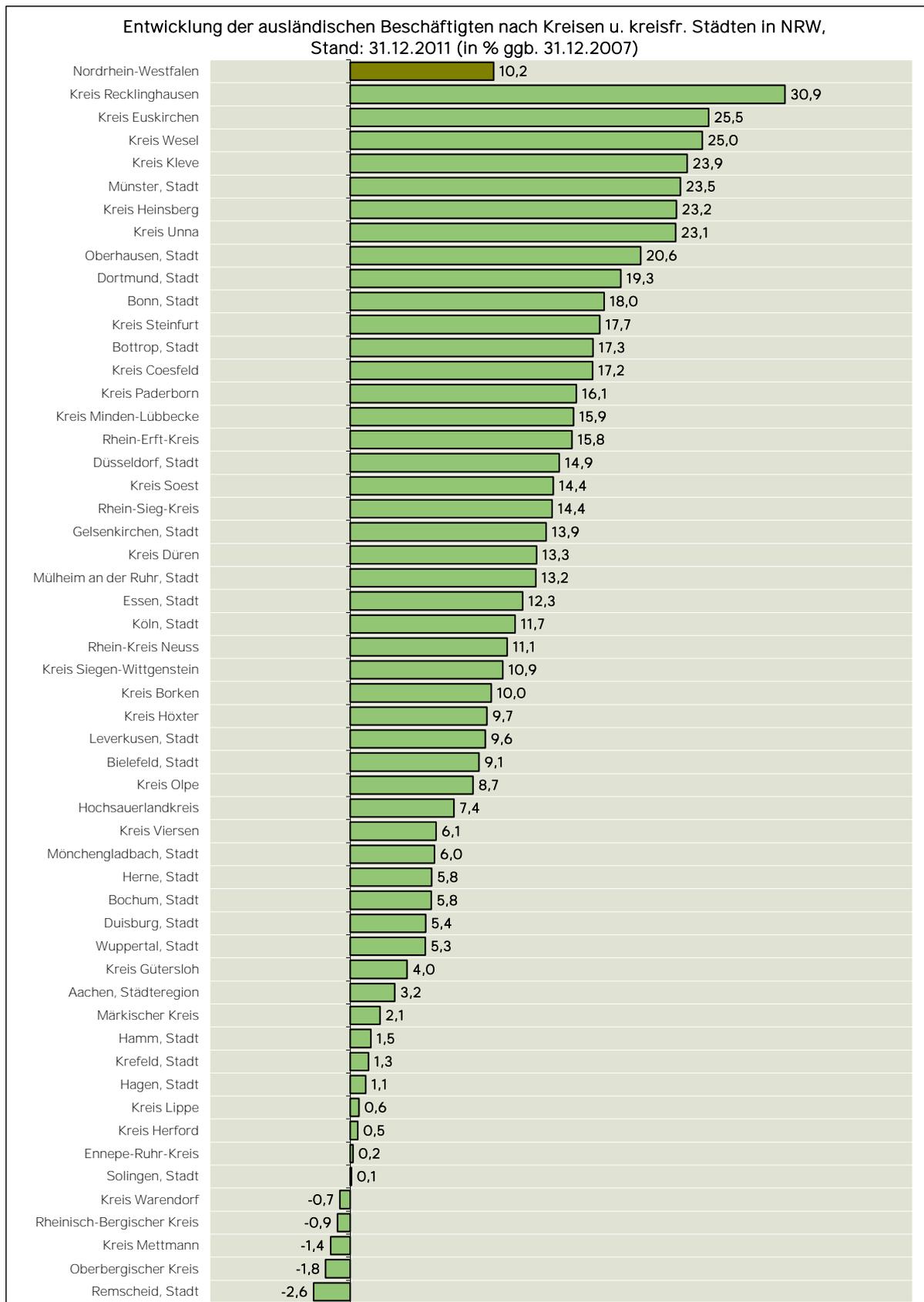
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ausländerstatistik

Abbildung 77



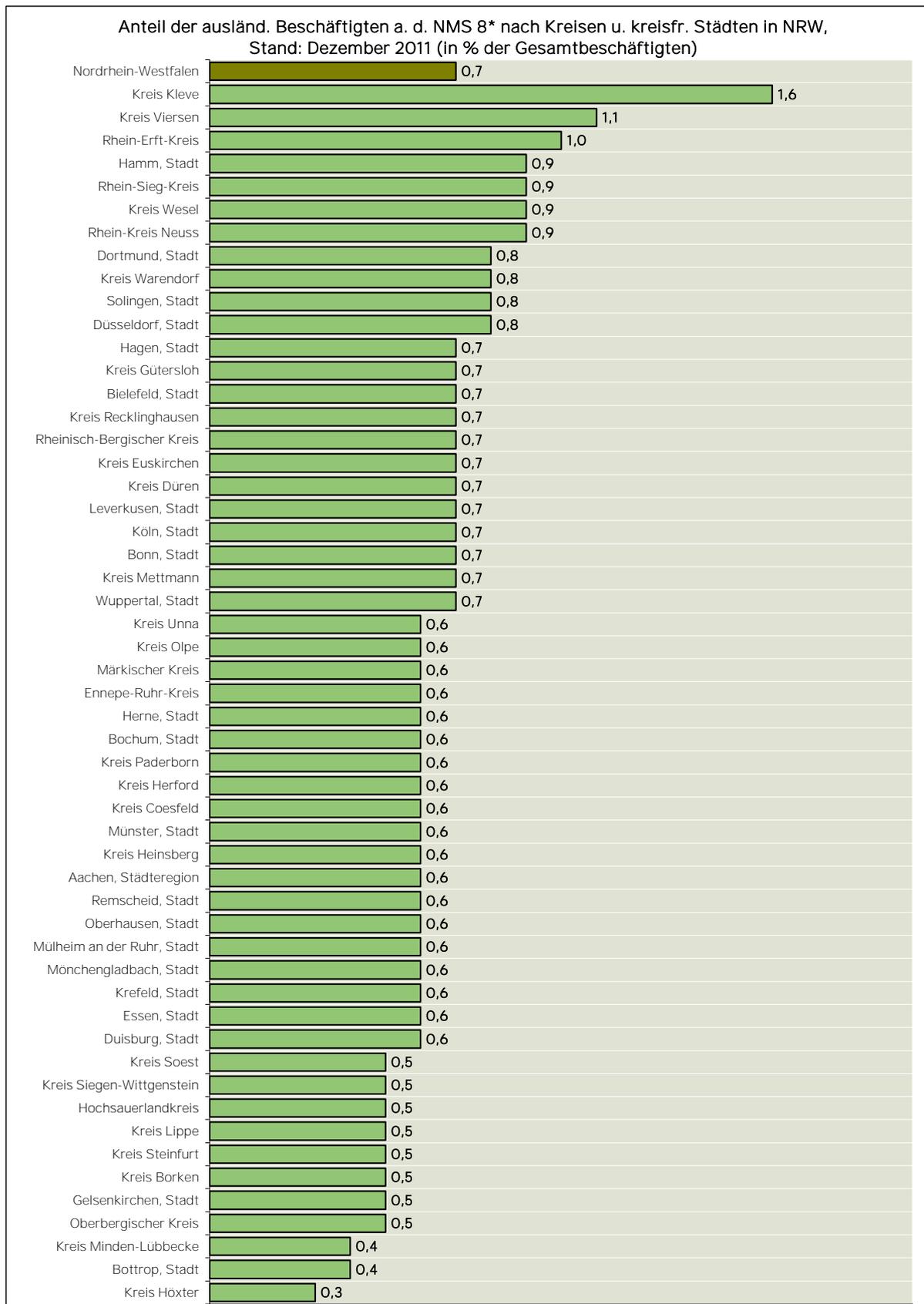
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Abbildung 78



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

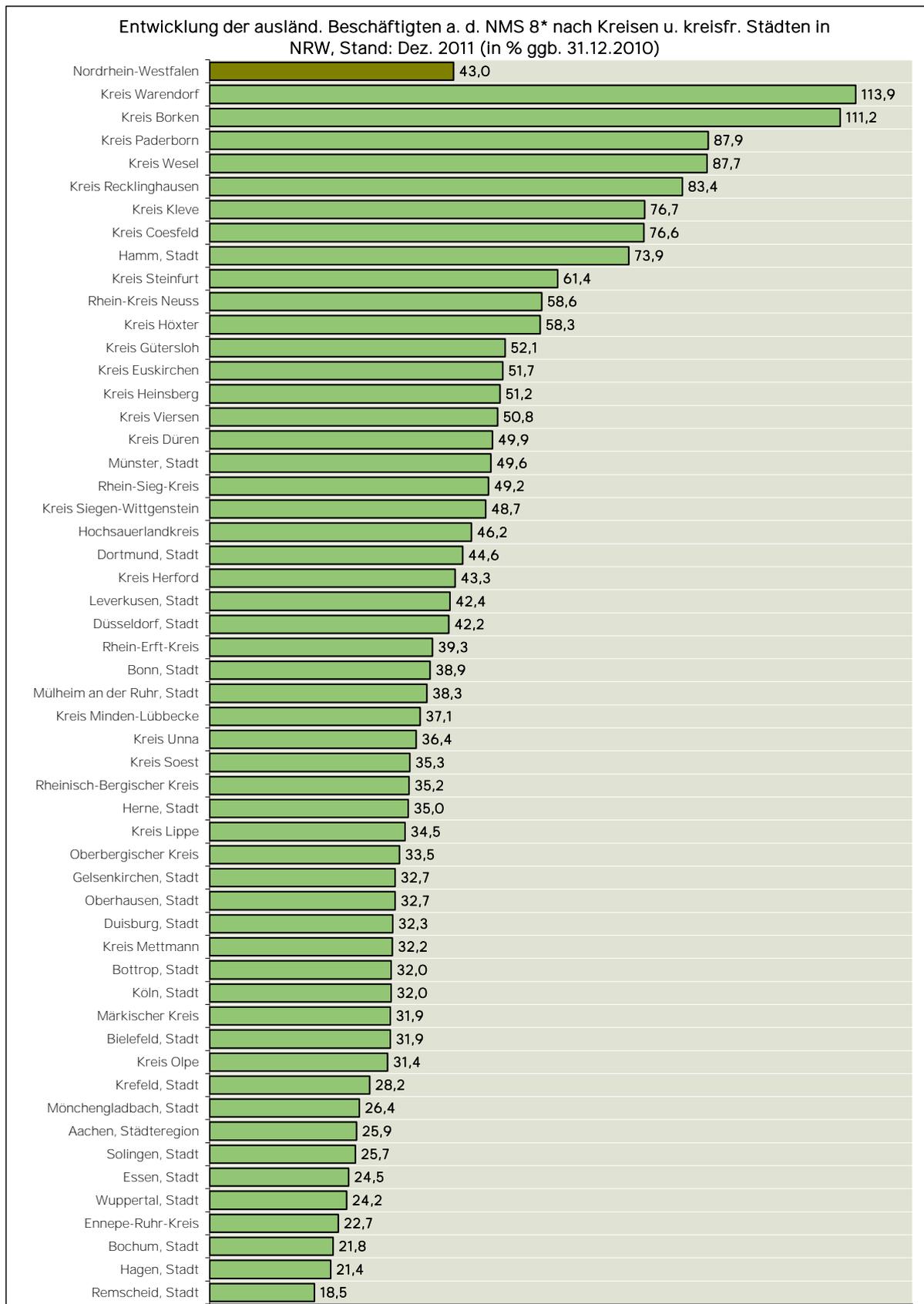
Abbildung 79



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

* Die neuen EU-Mitgliedsstaaten Estland, Litauen, Lettland, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn

Abbildung 80



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur fur Arbeit, Beschaftigtenstatistik

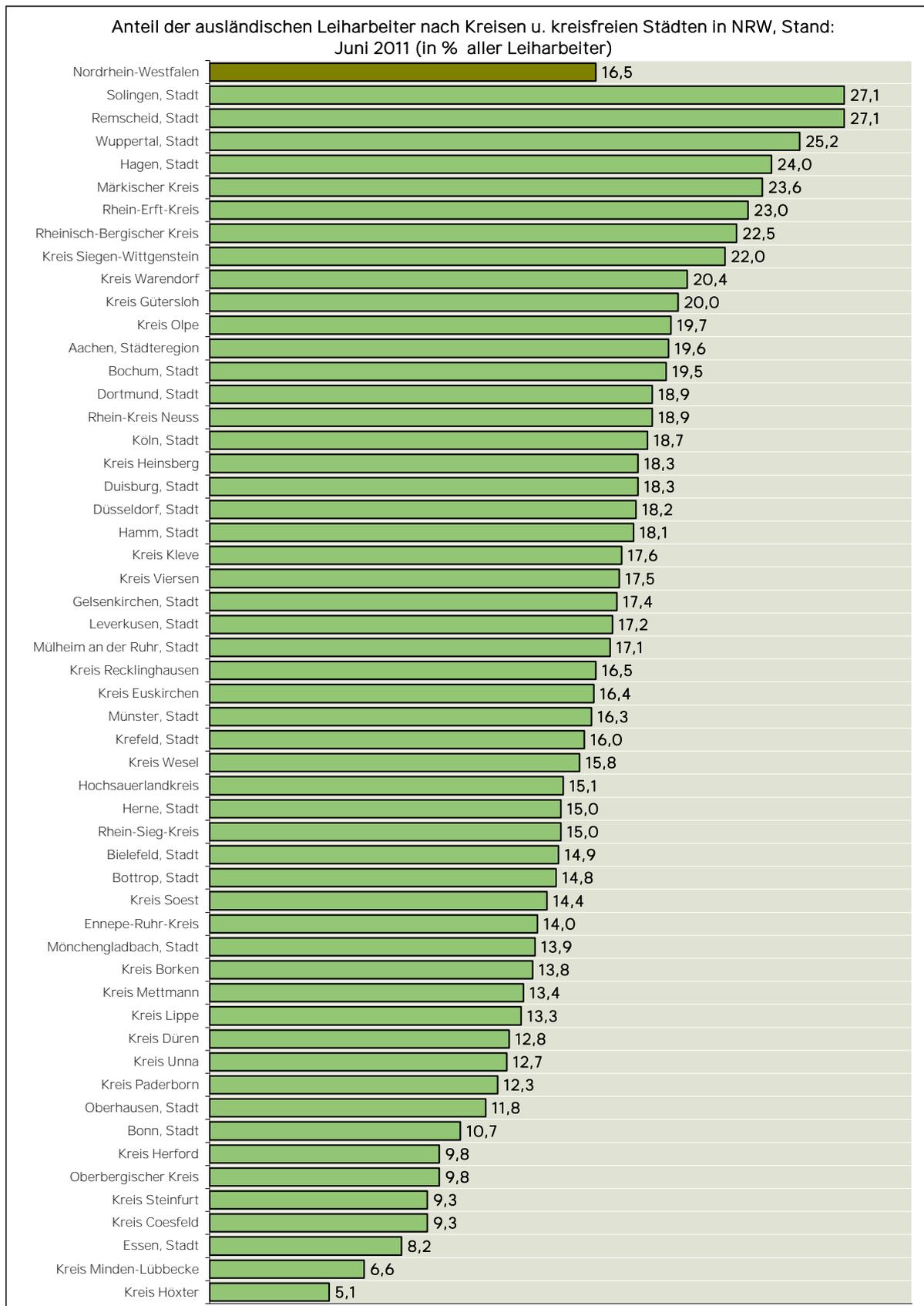
* Die neuen EU-Mitgliedsstaaten Estland, Litauen, Lettland, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn

Der **Anteil der ausländischen Leiharbeiternehmer** an allen Leiharbeitern bewegt sich auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte in einer großen Bandbreite zwischen 5,1 % im Kreis Höxter und 27,1 % in Solingen und Remscheid (s. Abb. 81 u. Tab. 78). Überdurchschnittlich hohe Anteile an ausländischen Leiharbeitern weisen auch der Kreis Siegen-Wittgenstein, der Rheinisch-Bergische Kreis, der Rhein-Erft-Kreis, der Märkische Kreis und die Städte Wuppertal und Hagen mit rd. 22 % bis rd. 25 % auf.

Der **Anteil der ausländischen Auszubildende** an allen Auszubildenden korrespondiert sehr stark mit dem Ausländeranteil an der Gesamtbeschäftigung. Die kreisfreie Stadt Solingen weist weiterhin mit einem Anteil von rd. 12 % einen deutlichen Abstand gegenüber dem Landesdurchschnitt von 6,6 % und gegenüber den meisten anderen Kreisen und kreisfreien Städten auf. Erheblich niedrigere Ausländeranteile bei den Auszubildenden finden sich insbesondere in den Landkreisen Kleve, Coesfeld, Höxter und Borken mit rd. 2 % (s. Abb. 82 u. Tab. 79).

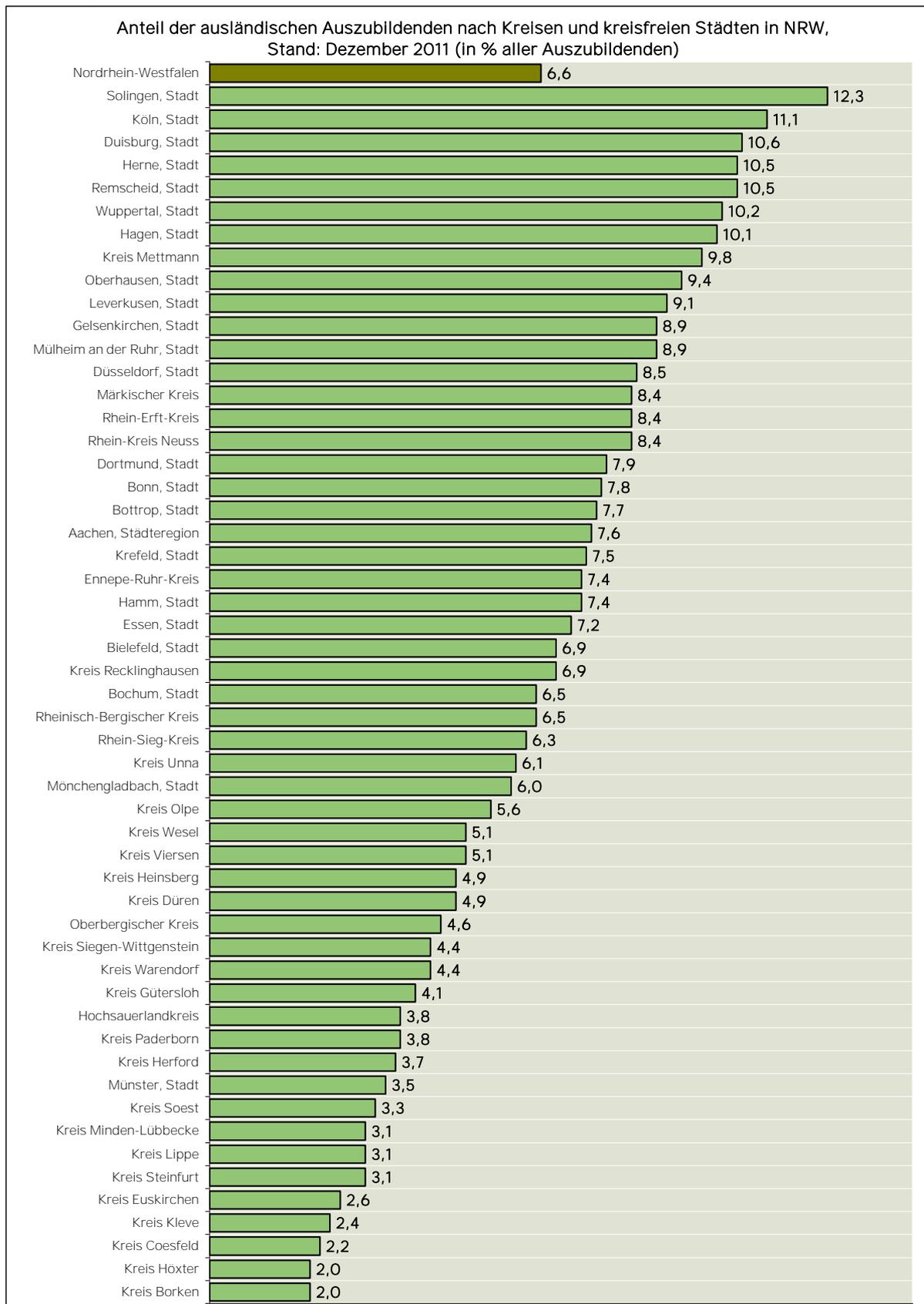
In den letzten vier Jahren (2007 bis 2011) hat die Zahl der ausländischen Auszubildenden in den meisten Gebietskörperschaften deutlich zugenommen. Vor allem gilt dies für die Landkreise Steinfurt, Minden-Lübbecke, Viersen und Coesfeld, in denen die Zunahmen bei rd. 40 % bis rd. 57 % lagen. Merkliche Abnahmen der ausländischen Auszubildenden waren insbesondere in Remscheid und Leverkusen sowie in den Kreisen Höxter, Lippe und Euskirchen festzustellen (s. Abb. 83 u. Tab. 80).

Abbildung 81



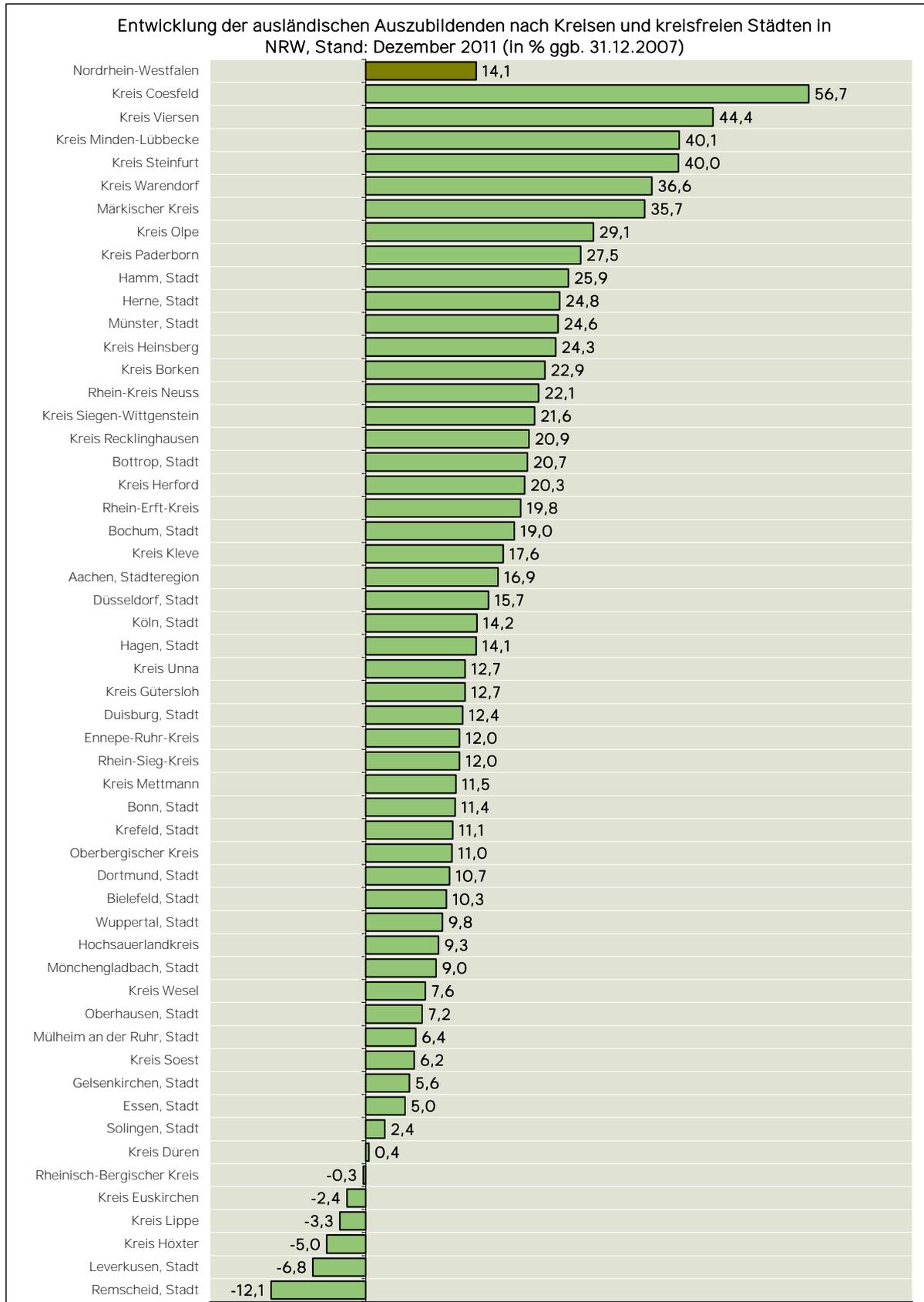
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassungsstatistik

Abbildung 82



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik, Auszubildende am Arbeitsort

Abbildung 83



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik, Auszubildende am Arbeitsort

Der **Anteil arbeitsloser Ausländer** ist vor allem in den Städten mit einem überdurchschnittlichen Ausländeranteil an der Bevölkerung erheblich höher als im Landesdurchschnitt von 21,6 %. Hierzu zählen in erster Linie die Städte Köln und Düsseldorf mit einem Anteil arbeitsloser Ausländer von rd. 32% bzw. rd. 31 % und damit rd. 10 Prozentpunkten mehr als im Landesdurchschnitt. Die niedrigsten Anteile weisen die Landkreise Coesfeld und Höxter mit 9 % bzw. 7 % auf (s. Abb. 84 u. Tab. 81).

Die leichte landesweite Abnahme der **Ausländerarbeitslosigkeit gegenüber Juni 2010** um 2,4 % hat sich auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte noch disparater niedergeschlagen als auf der Ebene der NRW-Regionen. Die stärkste Zunahme gab es mit rd. 22 % im Kreis Kleve, die stärkste Abnahme dagegen mit rd. 21 % im Märkischen Kreis (s. Abb. 85 u. Tab. 82).

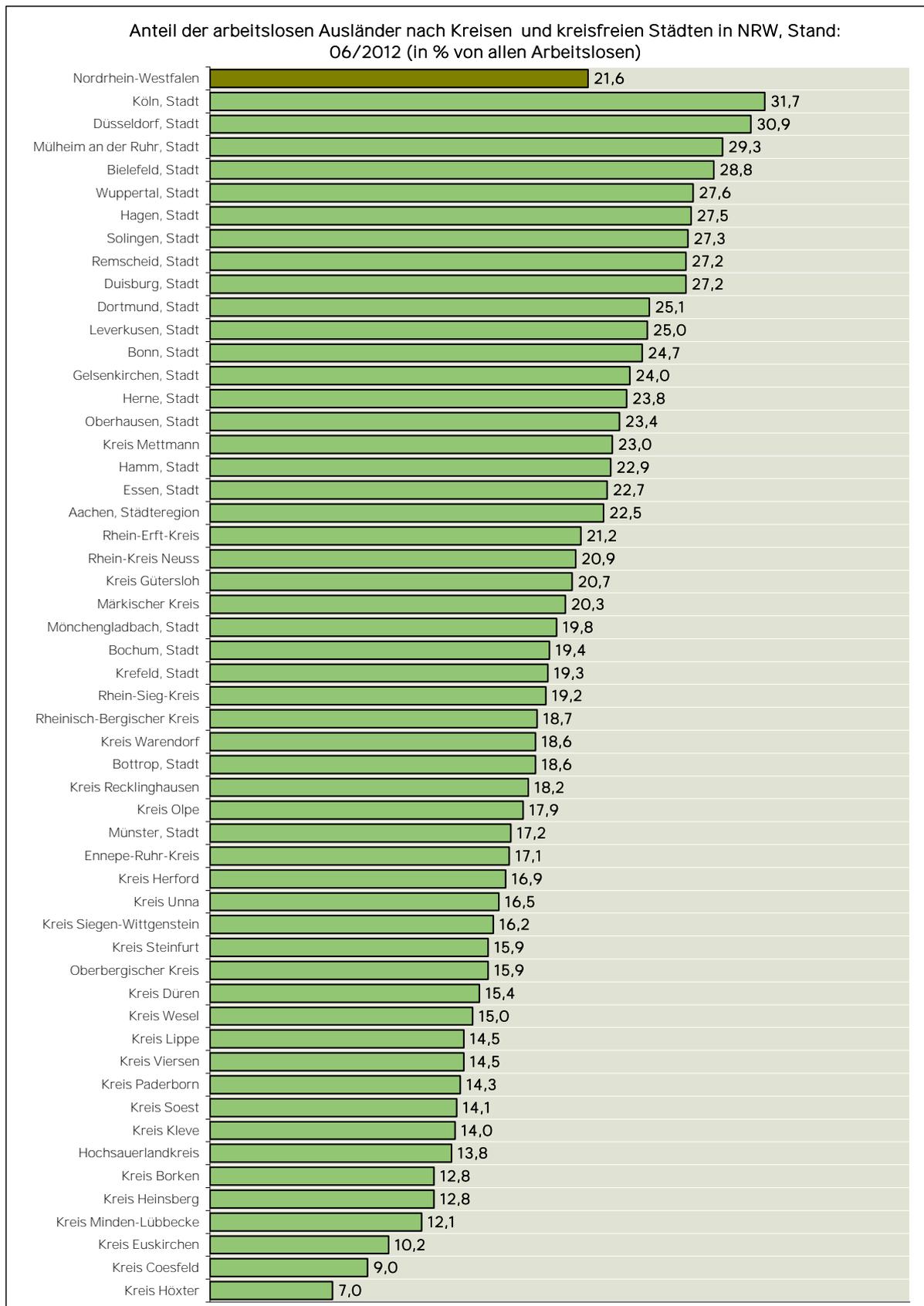
Bei den **Anteilen arbeitsloser ausländischer Frauen** gibt es eine vergleichbare Rangfolge wie bei den Anteilen ausländischer Arbeitsloser insgesamt. In Großstädten wie Düsseldorf und Köln sind die Anteile mit rd. 32 % bzw. rd. 33 % am höchsten. Dem stehen die Landkreise Höxter und Coesfeld mit den niedrigsten Anteilen von 8 % bzw. 8,9 % gegenüber (s. Abb. 86 u. Tab. 83).

Die **Entwicklung der Arbeitslosigkeit von Ausländerinnen** verlief in den letzten beiden Jahren (2010 bis 2012) zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten ebenfalls sehr uneinheitlich. Die stärksten Rückgänge verzeichneten die Kreise Minden-Lübbecke, Märkischer Kreis, Kreis Coesfeld und Hochsauerlandkreis mit rd. 15 % bis rd. 20 %. Im Gegensatz dazu nahm die Arbeitslosigkeit von ausländischen Frauen in den Kreisen Kleve und Viersen um rd. 18 % bis rd. 19 % zu (s. Abb. 87 u. Tab. 84).

Bei den **arbeitslosen ausländischen Jugendlichen unter 25 Jahren** weisen insbesondere die Großstädte die höchsten Anteile auf. Nach wie vor gilt dies vor allem für Köln, Bielefeld und Düsseldorf mit Anteilen dieser Teilgruppe zwischen 25,8 % und 27,2 %. Die niedrigsten Anteile finden sich dagegen eher in den Landkreisen (z. B. Kreis Höxter, Kreis Euskirchen, Kreis Borken und Kreis Coesfeld) mit Anteilen unter 9 % (s. Abb. 88 u. Tab. 85).

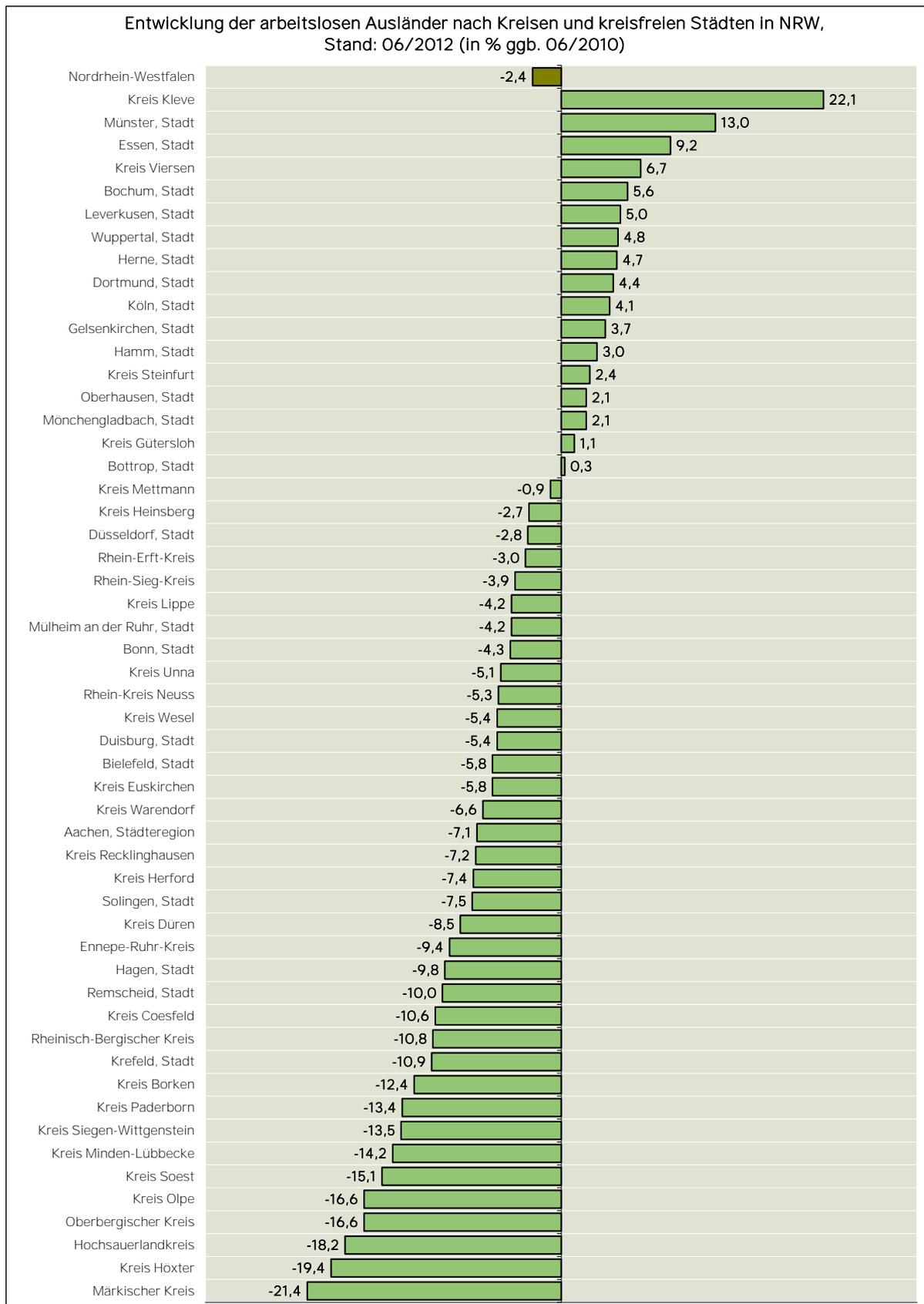
Auch die **Entwicklung der Arbeitslosigkeit bei jugendlichen Ausländern** verlief in den letzten beiden Jahren zwischen den Gebietskörperschaften sehr uneinheitlich. Die stärksten Rückgänge bei den arbeitslosen ausländischen Jugendlichen verzeichneten die Kreise Wesel, Borken, Rheinisch-Bergischer und Oberbergischer Kreis mit rd. 21 % bis 27 %. Demgegenüber stehen die Kreise Minden-Lübbecke und Steinfurt mit den höchsten Zunahmen von 70,8 % bzw. 43,4 % (s. Abb. 89 u. Tab. 86).

Abbildung 84



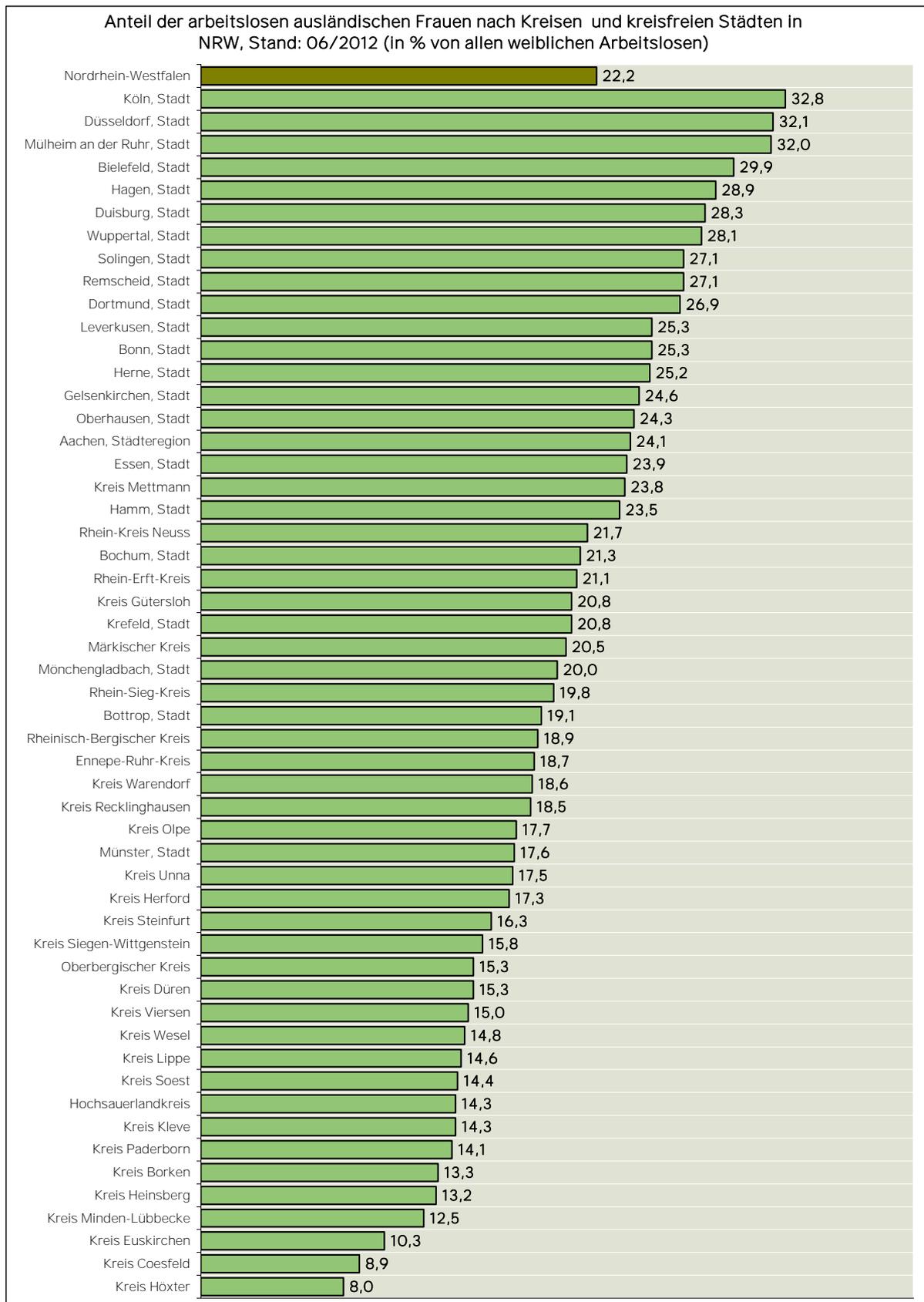
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Abbildung 85



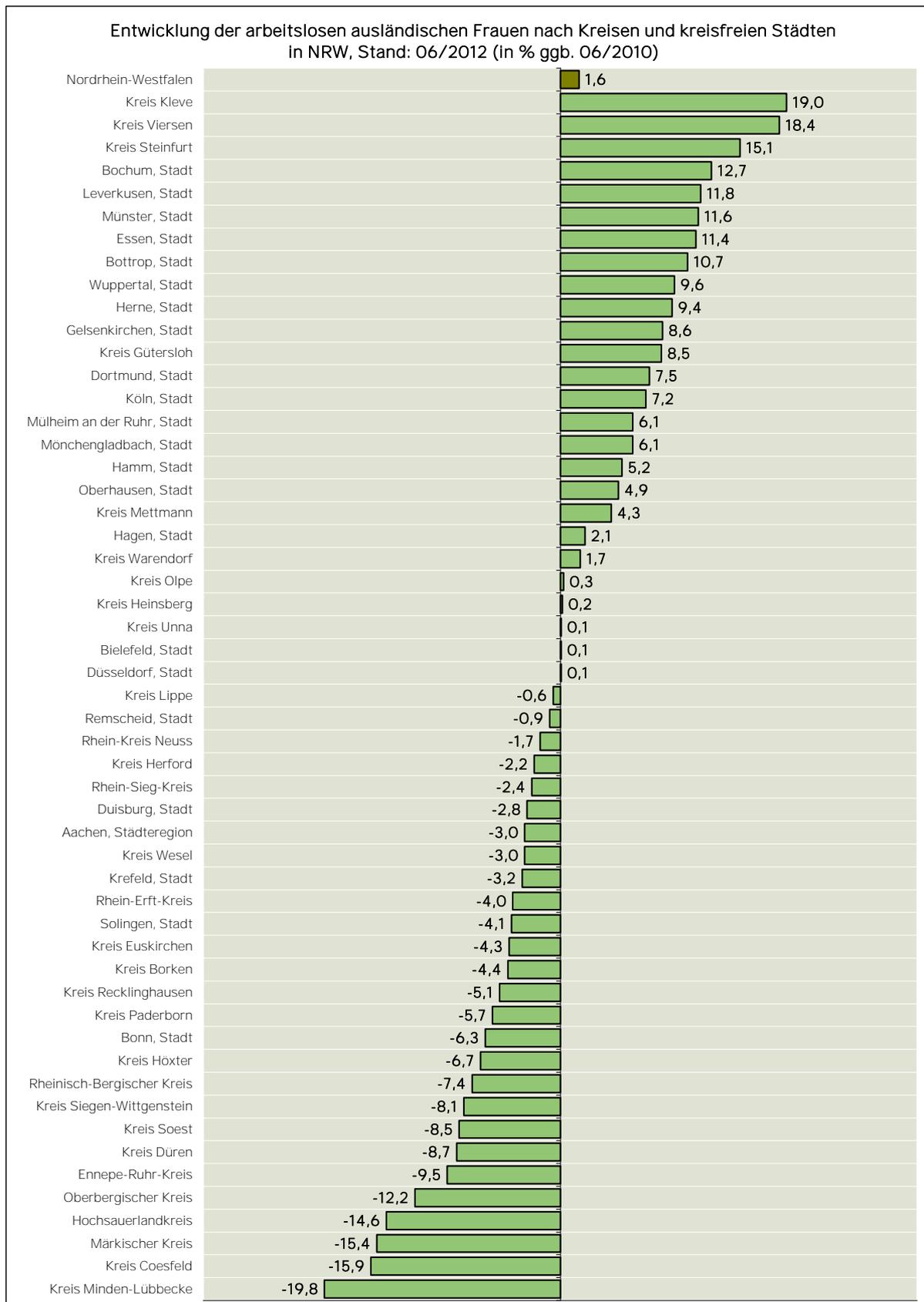
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Abbildung 86



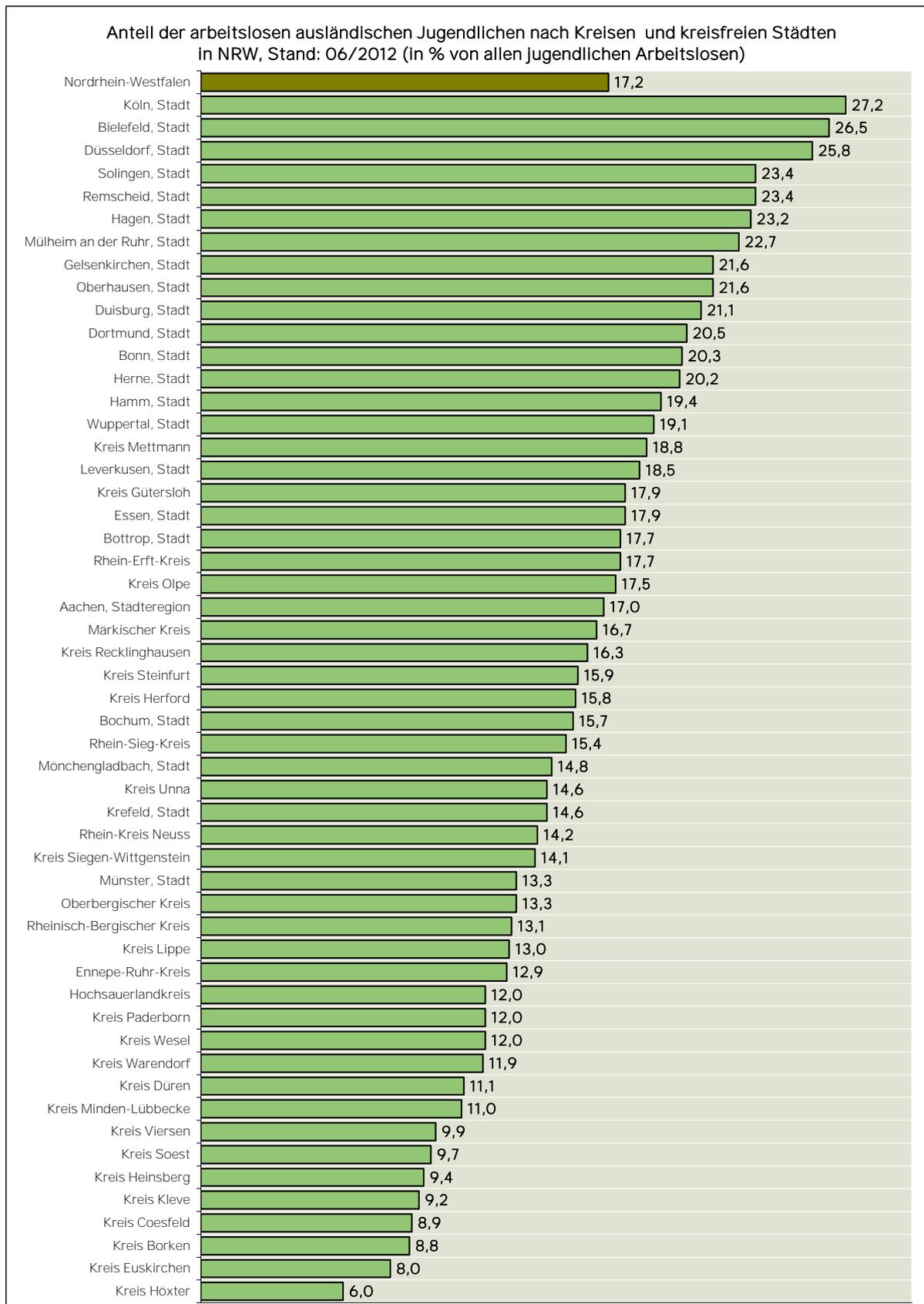
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Abbildung 87



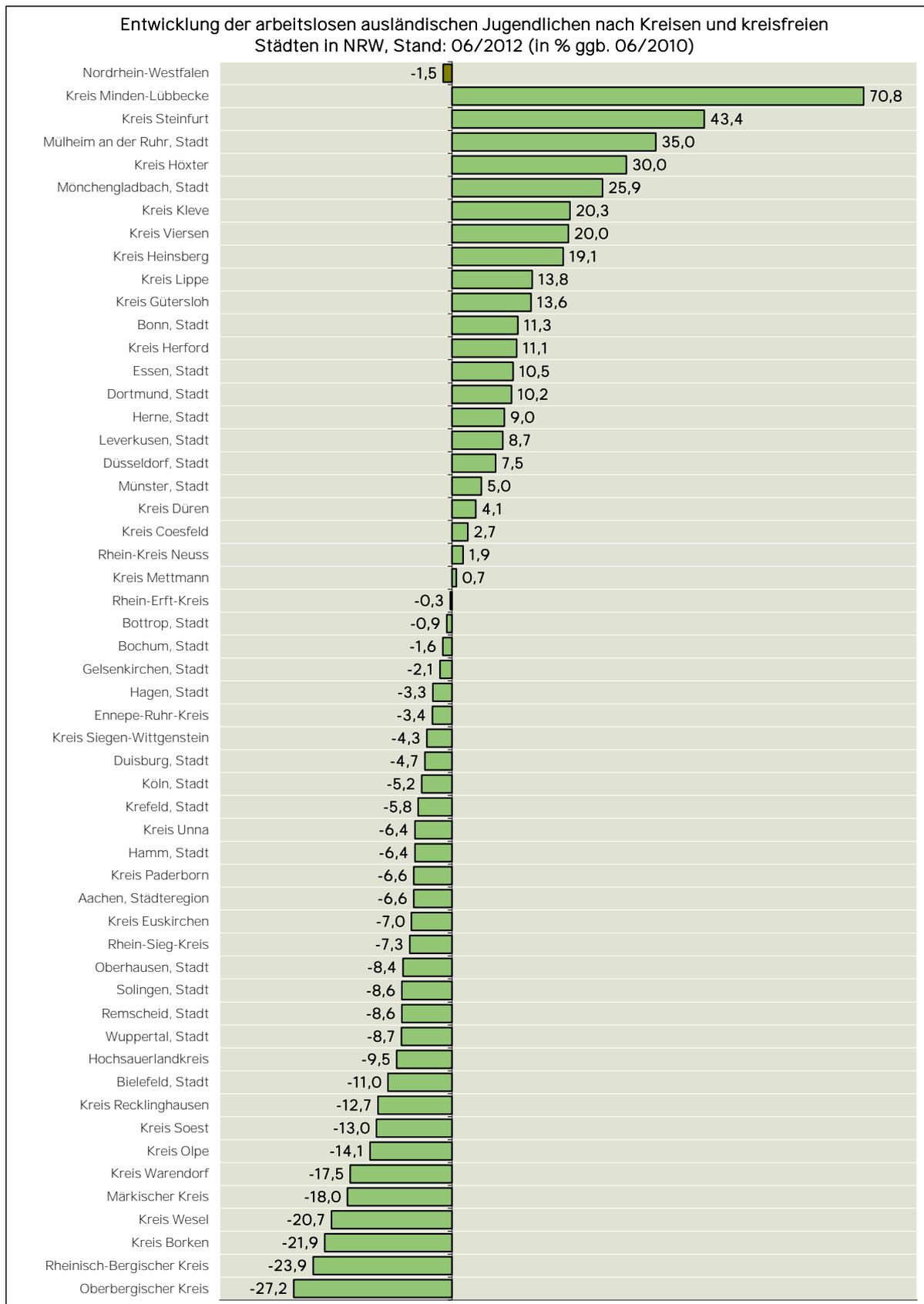
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Abbildung 88



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Abbildung 89



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Tabellenanhang

Tabelle 1

Entwicklung der Bevölkerung in NRW nach Zuwanderungsstatus (in 1.000)

Zuwanderungsstatus	2011	2010	2009*	2008	2007
Personen mit Migrationshintergrund	liegt noch nicht vor	4.272	4.299	4.273	4.219
Personen mit Zuwanderungsgeschichte	4.129	4.156	4.180	4.162	4.090
Personen ohne Zuwanderungsgeschichte	13.708	13.689	13.584	13.810	13.921
Bevölkerung NRW insgesamt	17.837	17.844	17.904	17.971	18.012
Anteil der Migranten an der Bevölkerung (in %)	23,1	23,3	23,3	23,2	22,7
	Veränderung 2011 gegenüber 2007				
	in 1.000	in %			
Personen mit Migrationshintergrund	liegt noch nicht vor				
Personen mit Zuwanderungsgeschichte	39	0,9			
Personen ohne Zuwanderungsgeschichte	-213	-1,5			
Indiziert (2007 = 100)					
Zuwanderungsstatus	2011	2010	2009*	2008	2007
Personen mit Migrationshintergrund	liegt noch nicht vor	101,3	101,9	101,3	100,0
Personen mit Zuwanderungsgeschichte	100,9	101,6	102,2	101,8	100,0
Personen ohne Zuwanderungsgeschichte	98,5	98,3	97,6	99,2	100,0

Quelle: IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2007 - 2011; Statistisches Bundesamt, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Ergebnisse des Mikrozensus (Fachserie 1 Reihe 2.2), Wiesbaden

* Aufgrund der nur alle 4 Jahre erhobenen zusätzlichen Zuwanderungsmerkmale der nicht im Haushalt lebenden bzw. verstorbenen Eltern ist der Nachweis der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte im Jahr 2009 gegenüber den übrigen Jahren nicht exakt zu bestimmen. Der 2009 festgestellte Wert von 4.320 (in 1.000) wird daher von IT.NRW um rund 140 (in 1.000) nach unten korrigiert.

Tabelle 2

Entwicklung der ausländischen Bevölkerung in NRW nach dem Ausländerzentralregister*

Nationalität	2011	2010	2009	2008	2007
Bevölkerung insgesamt	17.841.956	17.845.154	17.872.763	17.933.064	17.996.621
Ausländer insgesamt	1.825.059	1.794.549	1.789.607	1.806.201	1.814.747
dar.: Türkei	540.976	548.661	558.113	568.420	576.795
dar.: NMS 8	165.665	148.174	139.767	137.578	134.348
dar.: Rest - EU	475.196	464.409	460.070	463.621	463.281
dar.: Sonstige	643.222	633.305	631.657	636.582	640.323
Ausländer (in % der Bevölkerung)	10,2	10,1	10,0	10,1	10,1
	Veränderung 2011 gegenüber 2007				
	absolut	in %			
Bevölkerung insgesamt	-154.665	-0,9			
Ausländer insgesamt	10.312	0,6			
dar.: Türkei	-35.819	-6,2			
dar.: NMS 8	31.317	23,3			
dar.: Rest - EU	11.915	2,6			
dar.: Sonstige	2.899	0,5			
Indiziert (2007 = 100)					
Nationalität	2011	2010	2009	2008	2007
Bevölkerung insgesamt	99,1	99,2	99,3	99,6	100,0
Ausländer insgesamt	100,6	98,9	98,6	99,5	100,0
dar.: Türkei	93,8	95,1	96,8	98,5	100,0
dar.: NMS 8	123,3	110,3	104,0	102,4	100,0
dar.: Rest - EU	102,6	100,2	99,3	100,1	100,0
dar.: Sonstige	100,5	98,9	98,6	99,4	100,0

Quelle: IT.NRW, Landesdatenbank, Ausländerstatistik nach dem Ausländerzentralregister

* Das Ausländerzentralregister (AZR) ist ein Register über Ausländer und Ausländerinnen in Deutschland, welches das Bundesamt für Migranten und Flüchtlinge (BAMF) in Nürnberg auf der Basis der Meldungen der kommunalen Ausländerämter führt. Das AZR erfasst alle Ausländer und Ausländerinnen, die keinen deutschen Pass haben und sich nicht nur vorübergehend in Deutschland aufhalten.

Tabelle 3

Bevölkerung in NRW nach Zuwanderungsstatus und Geschlecht (in 1.000)

Zuwanderungsstatus	2011	2010	2009*	2008	2007
Frauen mit Zuwanderungsgeschichte	2.050	2.063	2.150	2.056	2.008
Männer mit Zuwanderungsgeschichte	2.079	2.093	2.170	2.106	2.082
Frauen ohne Zuwanderungsgeschichte	7.080	7.076	7.022	7.153	7.225
Männer ohne Zuwanderungsgeschichte	6.628	6.613	6.562	6.656	6.696
	Veränderung 2011 gegenüber 2007				
	in 1.000	in %			
Frauen mit Zuwanderungsgeschichte	42	2,1			
Männer mit Zuwanderungsgeschichte	-3	-0,2			
Frauen ohne Zuwanderungsgeschichte	-145	-2,0			
Männer ohne Zuwanderungsgeschichte	-68	-1,0			

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

* Aufgrund der nur alle 4 Jahre erhobenen zusätzlichen Zuwanderungsmerkmale der nicht im Haushalt lebenden bzw. verstorbenen Eltern ist der Nachweis der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte im Jahr 2009 gegenüber den übrigen Jahren nicht exakt zu bestimmen. Die 2009 festgestellten Werte für Männer und Frauen dürften daher etwas überhöht sein.

Tabelle 4

Bevölkerung in NRW nach Zuwanderungsstatus und Altersgruppen (in 1.000)

Altersgruppen	2011			2007		
	Bevölkerung mit ZWG	Bevölkerung ohne ZWG	Bevölkerung insgesamt	Bevölkerung mit ZWG	Bevölkerung ohne ZWG	Bevölkerung insgesamt
unter 6 Jahre	333	524	857	372	543	919
6 - 18 Jahre	713	1.404	2.117	752	1.517	2.270
18 - 25 Jahre	409	1.039	1.448	429	1.016	1.441
25 - 65 Jahre	2.302	7.407	9.709	2.215	7.545	9.763
65 Jahre und älter	372	3.334	3.706	323	3.299	3.620
Insgesamt	4.129	13.708	17.837	4.090	13.921	18.012

(in % der entsprechenden Bevölkerung)

unter 6 Jahre	8,1	3,8	4,8	9,1	3,9	5,1
6 - 18 Jahre	17,3	10,2	11,9	18,4	10,9	12,6
18 - 25 Jahre	9,9	7,6	8,1	10,5	7,3	8,0
25 - 65 Jahre	55,7	54,0	54,4	54,2	54,2	54,2
65 Jahre und älter	9,0	24,3	20,8	7,9	23,7	20,1
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

unter 6 Jahre	-10,5	-3,5	-6,7
6 - 18 Jahre	-5,1	-7,5	-6,7
18 - 25 Jahre	-4,7	2,2	0,5
25 - 65 Jahre	3,9	-1,8	-0,5
65 Jahre und älter	15,0	1,1	2,4
Insgesamt	0,9	-1,5	-1,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

ZWG = Zuwanderungsgeschichte

Tabelle 5

Erwerbsfähige Bevölkerung* nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)

Schulbildung	2011		
	Bevölkerung mit ZWG	Bevölkerung ohne ZWG	Bevölkerung insgesamt
ohne Schulabschluss ¹⁾	426	178	604
Haupt-(Volks-)schulabschluss ²⁾	894	2.719	3.613
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	545	2.231	2.776
Fachhochschul- oder Hochschulschulreife	759	3.143	3.901
Insgesamt	2.625	8.270	10.895

(in % der entsprechenden Bevölkerung)

ohne Schulabschluss ¹⁾	16,2	2,1	5,5
Haupt-(Volks-)schulabschluss ²⁾	34,1	32,9	33,2
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	20,8	27,0	25,5
Fachhochschul- oder Hochschulschulreife	28,9	38,0	35,8
Insgesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011

* Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren, ohne Schüler an allgemeinbildenden Schulen

1) einschl. Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch

2) Umfasst Absolventen der Vollzeitschulpflicht von 9 bis 10 Schuljahren an allgemeinbildenden Schulen, Förder-schulen, Freien Waldorfschulen sowie nachträglich erworbene Abschlüsse an beruflichen Schulen bzw. Abend-hauptschulen

Tabelle 6

Erwerbsfähige Bevölkerung* nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)

Berufsbildung	2011		
	Bevölkerung mit ZWG	Bevölkerung ohne ZWG	Bevölkerung insgesamt
ohne beruflichen Bildungsabschluss ¹⁾	1.036	1.045	2.082
abgeschlossene duale Berufsausbildung ²⁾	828	4.359	5.187
tertiärer Bildungsabschluss ³⁾	339	1.752	2.091
Insgesamt	2.203	7.156	9.359

(in % der entsprechenden Bevölkerung)

ohne beruflichen Bildungsabschluss ¹⁾	47,0	14,6	22,2
abgeschlossene duale Berufsausbildung ²⁾	37,6	60,9	55,4
tertiärer Bildungsabschluss ³⁾	15,4	24,5	22,3
Insgesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011

* Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren, ohne Schüler, Studenten und Auszubildende

1) Einschl. Anlernausbildung, Berufsvorbereitungsjahr oder berufliches Praktikum, da durch diese keine berufs-qualifizierenden Abschlüsse erworben werden

2) Abschluss einer Ausbildung im dualen System oder eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses bzw. Vor-bereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung

3) Abschluss eines Hochschul- bzw. Fachhochschulstudiums oder einer Meister-/Technikerausbildung oder Ab-schluss einer Schule des Gesundheitswesens

Tabelle 7

Erwerbstätige nach Zuwanderungsstatus und Geschlecht (in 1.000)

	2011	2010	2009*	2008	2007
Erwerbstätige insgesamt	8.268	8.045	7.920	8.093	7.967
dar.: Frauen	3.769	3.637	3.583	3.606	3.566
dar.: Männer	4.499	4.408	4.337	4.487	4.402
Erwerbstätige mit Zuwanderungsgeschichte	1.736	1.661	1.728	1.656	1.603
dar.: Frauen	736	703	737	678	665
dar.: Männer	1.001	958	991	978	938
Erwerbstätige ohne Zuwanderungsgeschichte	6.532	6.385	6.192	6.437	6.364
dar.: Frauen	3.033	2.934	2.845	2.928	2.901
dar.: Männer	3.498	3.451	3.346	3.509	3.464
in % von Insgesamt					
	2011	2010	2009*	2008	2007
Erwerbstätige mit Zuwanderungsgeschichte	21,0	20,6	21,8	20,5	20,1
dar.: Frauen	19,5	19,3	20,6	18,8	18,6
dar.: Männer	22,2	21,7	22,8	21,8	21,3
Erwerbstätige ohne Zuwanderungsgeschichte	79,0	79,4	78,2	79,5	79,9
dar.: Frauen	80,5	80,7	79,4	81,2	81,4
dar.: Männer	77,8	78,3	77,2	78,2	78,7
	Veränderung 2011 gegenüber 2007				
	in 1.000	in %			
Erwerbstätige insgesamt	301	3,8			
dar.: Frauen	203	5,7			
dar.: Männer	97	2,2			
Erwerbstätige mit Zuwanderungsgeschichte	133	8,3			
dar.: Frauen	71	10,6			
dar.: Männer	63	6,7			
Erwerbstätige ohne Zuwanderungsgeschichte	167	2,6			
dar.: Frauen	133	4,6			
dar.: Männer	35	1,0			

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

* Aufgrund der nur alle 4 Jahre erhobenen zusätzlichen Zuwanderungsmerkmale der nicht im Haushalt lebenden bzw. verstorebenen Eltern ist der Nachweis der erwerbstätigen Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte im Jahr 2009 gegenüber den übrigen Jahren etwas überhöht und damit nicht vergleichbar.

Tabelle 8

Erwerbstätigenquote* nach Zuwanderungsstatus und Geschlecht in NRW

Zuwanderungsstatus	2011	2010	2009	2008	2007
	in %				
Insgesamt	69,2	67,7	67,4	67,4	66,4
mit Zuwanderungsgeschichte	59,5	57,4	57,4	57,3	56,2
ohne Zuwanderungsgeschichte	72,4	71,0	70,8	70,7	69,6
Männer	75,0	73,8	73,7	74,4	73,1
mit Zuwanderungsgeschichte	67,9	65,9	65,7	67,2	64,6
ohne Zuwanderungsgeschichte	77,4	76,4	76,7	75,9	74,4
Frauen	63,4	61,5	61,1	60,4	59,7
mit Zuwanderungsgeschichte	50,9	48,9	49,0	47,3	47,6
ohne Zuwanderungsgeschichte	67,4	65,6	65,2	64,6	63,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

* Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren je 100 Erwerbspersonen entsprechender Bevölkerungsgruppe

Tabelle 9

Erwerbstätige nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)

Schulbildung	2011			2007		
	Erwerbstätige mit ZWG	Erwerbstätige ohne ZWG	Erwerbstätige insgesamt	Erwerbstätige mit ZWG	Erwerbstätige ohne ZWG	Erwerbstätige insgesamt
ohne Schulabschluss ¹⁾	181	82	263	150	74	225
Haupt-(Volks-)schulabschluss ²⁾	583	1.893	2.476	633	2.092	2.725
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	408	1.840	2.247	345	1.726	2.072
Fachhochschul- oder Hochschulschulreife	542	2.656	3.198	449	2.410	2.858
Insgesamt	1.714	6.472	8.185	1.577	6.302	7.879

(in % von allen Erwerbstätigen mit Angaben zum Schulabschluss)

ohne Schulabschluss ¹⁾	10,6	1,3	3,2	9,5	1,2	2,8
Haupt-(Volks-)schulabschluss ²⁾	34,0	29,3	30,3	40,1	33,2	34,6
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	23,8	28,4	27,5	21,9	27,4	26,3
Fachhochschul- oder Hochschulschulreife	31,6	41,0	39,1	28,4	38,2	36,3
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

ohne Schulabschluss ¹⁾	20,4	10,9	17,3
Haupt-(Volks-)schulabschluss ²⁾	-7,9	-9,5	-9,1
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	18,1	6,6	8,5
Fachhochschul- oder Hochschulschulreife	20,8	10,2	11,9
Insgesamt	8,7	2,7	3,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

1) einschl. Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch

2) Umfasst Absolventen der Vollzeitschulpflicht von 9 bis 10 Schuljahren an allgemeinbildenden Schulen, Förderschulen, Freien Waldorfschulen sowie nachträglich erworbene Abschlüsse an beruflichen Schulen bzw. Abendhauptschulen

Tabelle 10**Erwerbstätigenquote* nach höchstem Schulabschluss, Geschlecht und Zuwanderungsstatus in NRW (in %)**

Schulbildung	2011		
	Bevölkerung insgesamt	Bevölkerung ohne ZWG	Bevölkerung mit ZWG
Insgesamt			
ohne Schulabschluss ¹⁾	43,8	47,2	42,2
Haupt-(Volks-)schulabschluss ²⁾	66,1	66,7	64,2
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	78,9	80,3	73,1
Fachhochschul- oder Hochschulschulreife	80,8	83,3	70,6
Insgesamt	73,2	76,1	64,2
Männer			
ohne Schulabschluss ¹⁾	56,1	54,2	57,2
Haupt-(Volks-)schulabschluss ²⁾	74,8	75,1	73,9
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	85,0	86,2	80,9
Fachhochschul- oder Hochschulschulreife	84,1	85,9	76,3
Insgesamt	79,4	81,3	73,5
Frauen			
ohne Schulabschluss ¹⁾	32,7	39,0	30,2
Haupt-(Volks-)schulabschluss ²⁾	55,9	57,1	51,8
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	73,9	75,7	65,7
Fachhochschul- oder Hochschulschulreife	77,3	80,4	65,3
Insgesamt	67,0	70,9	54,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

* Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren (ohne Schüler und Schülerinnen allgemeinbildender Schulen) je 100 Personen entsprechender Bevölkerungsgruppe

1) einschl. Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch

2) Umfasst Absolventen der Vollzeitschulpflicht von 9 bis 10 Schuljahren an allgemeinbildenden Schulen, Förderschulen, Freien Waldorfschulen sowie nachträglich erworbene Abschlüsse an beruflichen Schulen bzw. Abendhauptschulen

Tabelle 11a**Erwerbstätige nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)**

Berufsbildung	2011			2007		
	Erwerbstätige mit ZWG	Erwerbstätige ohne ZWG	Erwerbstätige insgesamt	Erwerbstätige mit ZWG	Erwerbstätige ohne ZWG	Erwerbstätige insgesamt
ohne beruflichen Bildungsabschluss ¹⁾	711	1.001	1.712	693	1.044	1.737
abgeschlossene duale Berufsausbildung ²⁾	705	3.710	4.414	657	3.730	4.387
tertiärer Bildungsabschluss ³⁾	312	1.798	2.110	237	1.553	1.789
Insgesamt	1.727	6.508	8.236	1.586	6.327	7.913

(in % von allen Erwerbstätigenen)

ohne beruflichen Bildungsabschluss ¹⁾	41,2	15,4	20,8	43,7	16,5	21,9
abgeschlossene duale Berufsausbildung ²⁾	40,8	57,0	53,6	41,4	59,0	55,4
tertiärer Bildungsabschluss ³⁾	18,1	27,6	25,6	14,9	24,5	22,6
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

ohne beruflichen Bildungsabschluss ¹⁾	2,6	-4,1	-1,4
abgeschlossene duale Berufsausbildung ²⁾	7,3	-0,6	0,6
tertiärer Bildungsabschluss ³⁾	31,9	15,8	17,9
Insgesamt	8,9	2,9	4,1

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

1) Einschl. Anlernausbildung, Berufsvorbereitungsjahr oder berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden

2) Abschluss einer Ausbildung im dualen System oder eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses bzw. Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung

3) Abschluss eines Hochschul- bzw. Fachhochschulstudiums oder einer Meister-/Technikerausbildung oder Abschluss einer Schule des Gesundheitswesens

Tabelle 11b**Erwerbstätigenquote* nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss, Geschlecht und Zuwanderungsstatus in NRW (in %)**

Schulbildung	2011		
	Bevölkerung insgesamt	Bevölkerung ohne ZWG	Bevölkerung mit ZWG
Insgesamt			
ohne beruflichen Bildungsabschluss ¹⁾	56,3	60,3	52,2
abgeschlossene duale Berufsausbildung ²⁾	77,4	77,5	76,9
tertiärer Bildungsabschluss ³⁾	88,6	90,2	80,4
Insgesamt	75,2	78,1	65,8
Männer			
ohne beruflichen Bildungsabschluss ¹⁾	67,5	69,1	65,9
abgeschlossene duale Berufsausbildung ²⁾	83,2	83,1	83,5
tertiärer Bildungsabschluss ³⁾	91,7	92,4	87,8
Insgesamt	82,3	84,0	76,7
Frauen			
ohne beruflichen Bildungsabschluss ¹⁾	47,3	53,4	41,1
abgeschlossene duale Berufsausbildung ²⁾	71,9	72,5	68,6
tertiärer Bildungsabschluss ³⁾	84,2	86,9	72,6
Insgesamt	68,2	72,2	55,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

* Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 25 bis unter 65 Jahren (ohne Schüler, Studenten und Auszubildende) je 100 Personen entsprechender Bevölkerungsgruppe

Tabelle 12**Erwerbstätige nach Altersgruppen und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)**

Altersgruppenklassen	2011			2007		
	Erwerbstätige mit ZWG	Erwerbstätige ohne ZWG	Erwerbstätige insgesamt	Erwerbstätige mit ZWG	Erwerbstätige ohne ZWG	Erwerbstätige insgesamt
unter 25 Jahre	218	650	869	220	621	841
25 bis unter 35 Jahre	414	1.179	1.593	412	1.130	1.543
35 bis unter 50 Jahre	693	2.639	3.332	653	2.867	3.520
50 Jahre und älter	410	2.064	2.474	317	1.746	2.063
Insgesamt	1.736	6.532	8.268	1.603	6.364	7.967

(in % von allen Erwerbstätigenen)

unter 25 Jahre	12,6	10,0	10,5	13,8	9,8	10,6
25 bis unter 35 Jahre	23,8	18,0	19,3	25,7	17,8	19,4
35 bis unter 50 Jahre	39,9	40,4	40,3	40,8	45,0	44,2
50 Jahre und älter	23,6	31,6	29,9	19,8	27,4	25,9
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

unter 25 Jahre	-1,0	4,8	3,3
25 bis unter 35 Jahre	0,4	4,3	3,3
35 bis unter 50 Jahre	6,1	-8,0	-5,4
50 Jahre und älter	29,5	18,2	19,9
Insgesamt	8,3	2,6	3,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011
 ZWG = Zuwanderungsgeschichte

Tabelle 13**Erwerbstätige nach Stellung im Beruf und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)**

Stellung im Beruf	2011					
	Erwerbstätige mit ZWG	in %	Erwerbstätige ohne ZWG	in %	Erwerbstätige insgesamt	in %
Selbstständige*	162	9,3	882	10,7	882	10,7
Beamte	18	1,1	457	5,5	457	5,5
Angestellte	763	43,9	4.701	56,9	4.702	56,9
Arbeiter/-innen	793	45,7	2.226	26,9	2.227	26,9
Insgesamt	1.736	100,0	8.266	100,0	8.268	100,0
Stellung im Beruf	2007					
	Erwerbstätige mit ZWG	in %	Erwerbstätige ohne ZWG	in %	Erwerbstätige insgesamt	in %
Selbstständige*	151	9,4	879	11,0	879	11,0
Beamte	17	1,1	504	6,3	505	6,3
Angestellte	606	37,8	4.275	53,7	4.276	53,7
Arbeiter/-innen	828	51,7	2.307	29,0	2.308	29,0
Insgesamt	1.603	100,0	7.965	100,0	7.967	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011
 * inkl. mithelfender Familienangehöriger

Tabelle 14

Kern-Erwerbstätige* nach Beschäftigungsform und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)

Beschäftigungsform	2011			2007		
	Kern-Erwerbstätige mit ZWG	Kern-Erwerbstätige ohne ZWG	Kern-Erwerbstätige insgesamt	Kern-Erwerbstätige mit ZWG	Kern-Erwerbstätige ohne ZWG	Kern-Erwerbstätige insgesamt
Normalarbeitnehmer/-innen ¹⁾	966	3.979	4.945	896	3.830	4.726
atypisch Beschäftigte ²⁾	433	1.230	1.663	395	1.255	1.650
Insgesamt	1.399	5.209	6.608	1.291	5.085	6.376

(in % von allen Kern-Erwerbstätigenen)

Normalarbeitnehmer/-innen ¹⁾	69,1	76,4	74,8	69,4	75,3	74,1
atypisch Beschäftigte ²⁾	30,9	23,6	25,2	30,6	24,7	25,9
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

Normalarbeitnehmer/-innen	7,8	3,9	4,6
atypisch Beschäftigte	9,6	-2,0	0,8
Insgesamt	8,3	2,4	3,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

* Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren ohne Schüler, Auszubildende, Zeit-/Berufssoldaten, Grundwehrdienstleistende sowie Zivildienstleistende

1) Personen mit einer Wochenarbeitszeit von mehr als 21 Stunden

2) Personen mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 21 Stunden, mit befristeten Verträgen und/oder mit geringfügiger Beschäftigung

Tabelle 15

Atypisch Beschäftigte* nach einzelnen Beschäftigungsformen und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)

Beschäftigungsform	2011			2007		
	Atypisch Beschäftigte mit ZWG	Atypisch Beschäftigte ohne ZWG	Atypisch Beschäftigte insgesamt	Atypisch Beschäftigte mit ZWG	Atypisch Beschäftigte ohne ZWG	Atypisch Beschäftigte insgesamt
atypisch Beschäftigte insgesamt	433	1.230	1.663	395	1.255	1.650
dar.: befristet Beschäftigte	165	402	567	149	376	524
dar.: Teilzeit-Beschäftigte ¹⁾	103	421	524	90	421	512
dar.: geringfügig Beschäftigte	196	468	664	180	516	696

(in % von allen atypisch Beschäftigten)

atypisch Beschäftigte insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
dar.: befristet Beschäftigte	38,2	32,6	34,1	37,7	29,9	31,8
dar.: Teilzeit-Beschäftigte ¹⁾	23,8	34,2	31,5	22,9	33,6	31,0
dar.: geringfügig Beschäftigte	45,3	38,0	39,9	45,7	41,1	42,2

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

atypisch Beschäftigte insgesamt	9,6	-2,0	0,8
dar.: befristet Beschäftigte	11,2	6,9	8,1
dar.: Teilzeit-Beschäftigte ¹⁾	14,1	-0,1	2,4
dar.: geringfügig Beschäftigte	8,6	-9,3	-4,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

* Personen mit Wochenarbeitszeit weniger als 21 Stunden, mit befristeten Verträgen und/oder mit geringfügiger Beschäftigung, ohne Schüler, Auszubildende, Zeit-/Berufssoldaten, Grundwehrdienstleistende sowie Zivildienstleistende

1) Personen mit Wochenarbeitszeit von weniger als 21 Stunden, ohne geringfügig Beschäftigte

Tabelle 16

Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen und Zuwanderungsstatus 2011 in NRW (in 1.000)

Wirtschaftszweige	WZ 2008	Erwerbstätige insgesamt	Erwerbstätige mit ZWG	Migrantenanteil in % aller Erwerbstätigen	Anteile in % aller Migranten
Land- und Forstwirtschaft	01 - 03	68	8	11,6	0,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	05 - 33	1.697	449	26,5	25,9
Energie- und Wasserversorgung	35 - 39	134	17	12,5	1,0
Baugewerbe	41 - 43	510	123	24,1	7,1
Handel und Gastgewerbe	45 - 47; 55, 56	1.441	370	25,7	21,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	49 - 53; 58 - 64	649	143	22,0	8,2
Kredit- und Versicherungsgewerbe	64 - 66	278	24	8,5	1,4
Wirtschaftsnahe Dienstleistungen	68 - 82	927	203	22,0	11,7
Öffentliche Verwaltung	84, 99	577	43	7,4	2,5
Vorwiegend private Dienstleistungen	85, 90 - 98	919	160	17,4	9,2
Gesundheits- und Sozialwesen	86 - 88	1.067	198	18,5	11,4
Insgesamt		8.268	1.736	21,0	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011

Tabelle 17

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Ausländern in NRW (Stand jeweils 31.12., am Arbeitsort)

Nationalität	2011	2010	2009	2008	2007
Ausländer insgesamt	487.930	456.442	435.044	449.197	442.789
Ausländer aus den NMS 8	41.332	28.909	26.726	26.009	24.296
SV-Beschäftigte insgesamt	6.067.637	5.922.760	5.807.067	5.865.946	5.781.379
Ausländer (in % der Gesamtbeschäftigten)	8,0	7,7	7,5	7,7	7,7
Ausländer aus den NMS 8 (in % der Gesamtbeschäftigten)	0,7	0,5	0,5	0,4	0,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

NMS 8 = Die acht neuen EU-Mitgliedsstaaten (Estland, Litauen, Lettland, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn)

Tabelle 18**Beschäftigung von Ausländern nach Wirtschaftszweigen (Stand: 31.12.2011, am Arbeitsort)**

Wirtschaftszweige	WZ 2008	SV-Beschäftigte insgesamt	SV-beschäftigte Ausländer	Ausländeranteil in %	Anteile in % aller Ausländer
Landwirtschaft	01 - 03	24.009	4.116	17,1	0,8
Bergbau	05 - 09	28.260	3.220	11,4	0,7
Verarbeitendes Gewerbe	10 - 33	1.324.206	121.397	9,2	24,9
Energie, Wasser, Umweltschutz	35 - 39	111.286	5.098	4,6	1,0
Baugewerbe	41 - 43	311.517	26.335	8,5	5,4
Handel	45 - 47	945.715	69.797	7,4	14,3
Verkehr/Lagerei	49 - 53	302.613	30.381	10,0	6,2
Gastgewerbe	55, 56	147.225	36.697	24,9	7,5
Information u. Kommunikation	58 - 63	190.992	9.934	5,2	2,0
Finanz- u. Versicherungsdienstl.	64 - 66	221.894	5.214	2,3	1,1
Wirtschaftsnahe Dienstleistungen (insb. freie Berufe)	68 - 74	414.454	20.275	4,9	4,2
Arbeitnehmerüberlassung (Leiharbeit)	78	184.250	30.751	16,7	6,3
Sonstige wirtschaftsnahe Dienstleistungen	77, 80 - 82	230.560	39.481	17,1	8,1
Öffentliche Dienstleistungen	84, 94, 99	426.805	13.806	3,2	2,8
Erziehung und Unterricht	85	225.037	13.426	6,0	2,8
Gesundheits- u. Sozialwesen	75, 86 - 88	829.420	41.399	5,0	8,5
Kultur, Sport u. haushaltsnahe Dienstl.	79, 90 - 93, 95 - 98	145.741	16.255	11,2	3,3
Insgesamt		6.067.637	487.930	8,0	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 19**Beschäftigung von Ausländern aus den NMS 8 nach Wirtschaftszweigen (Stand: 31.12.2011, am Arbeitsort)**

Wirtschaftszweige	WZ 2008	SV-Beschäftigte insgesamt	SVB aus den NMS 8	Anteil der NMS 8 in %	Anteile in % aller SVB aus NMS 8
Bergbau	05 - 09	28.260	46	0,2	0,1
Finanz- u. Versicherungsdienstl.	64 - 66	221.894	277	0,1	0,7
Energie, Wasser, Umweltschutz	35 - 39	111.286	377	0,3	0,9
Information u. Kommunikation	58 - 63	190.992	620	0,3	1,5
Öffentliche Dienstleistungen	84, 94, 99	426.805	854	0,2	2,1
Erziehung und Unterricht	85	225.037	885	0,4	2,1
Wirtschaftsnahe Dienstleistungen (insb. freie Berufe)	68 - 74	414.454	2.011	0,5	4,9
Verkehr/Lagerei	49 - 53	302.613	2.141	0,7	5,2
Gastgewerbe	55, 56	147.225	2.199	1,5	5,3
Kultur, Sport u. haushaltsnahe Dienstl.	79, 90 - 93, 95 - 98	145.741	2.324	1,6	5,6
Landwirtschaft	01 - 03	24.009	2.394	10,0	5,8
Sonstige wirtschaftsnahe Dienstleistungen	77, 80 - 82	230.560	3.296	1,4	8,0
Arbeitnehmerüberlassung (Leiharbeit)	78	184.250	3.396	1,8	8,2
Baugewerbe	41 - 43	311.517	3.510	1,1	8,5
Gesundheits- u. Sozialwesen	75, 86 - 88	829.420	5.079	0,6	12,3
Handel	45 - 47	945.715	5.244	0,6	12,7
Verarbeitendes Gewerbe	10 - 33	1.324.206	6.482	0,5	15,7
Insgesamt		6.067.637	41.332	0,7	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik
NMS 8 = Die acht neuen EU-Mitgliedsstaaten (Estland, Litauen, Lettland, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn)

Tabelle 20**Entwicklung der Beschäftigung aus den NMS 8 nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008)**

Wirtschaftszweige	WZ 2008	Beschäftigte NMS 8		Veränderung ggb. 2011	
		31.12.2011	31.12.2010	absolut	in %
Landwirtschaft	01 - 03	2.394	1.473	921	62,5
Bergbau	05 - 09	46	29	17	58,6
Verarbeitendes Gewerbe	10 - 33	6.482	4.779	1.703	35,6
Energie, Wasser, Umweltschutz	35 - 39	377	267	110	41,2
Baugewerbe	41 - 43	3.510	1.842	1.668	90,6
Handel	45 - 47	5.244	3.903	1.341	34,4
Verkehr/Lagerei	49 - 53	2.141	1.358	783	57,7
Gastgewerbe	55, 56	2.199	1.595	604	37,9
Information u. Kommunikation	58 - 63	620	534	86	16,1
Finanz- u. Versicherungsdienstl.	64 - 66	277	232	45	19,4
Wirtschaftsnahe Dienstleistungen (insb. freie Berufe)	68 - 74	2.011	1.532	479	31,3
Arbeitnehmerüberlassung (Leiharbeit)	78	3.396	1.346	2.050	152,3
Sonstige wirtschaftsnahe Dienstleistungen	77, 80 - 82	3.296	2.144	1.152	53,7
Öffentliche Dienstleistungen	84, 94, 99	854	762	92	12,1
Erziehung und Unterricht	85	885	884	1	0,1
Gesundheits- u. Sozialwesen	75, 86 - 88	5.079	4.308	771	17,9
Kultur, Sport u. haushaltsnahe Dienstl.	79, 90 - 93, 95 - 98	2.324	1.735	589	33,9
Insgesamt		41.332	28.909	12.423	43,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

NMS 8 = Die acht neuen EU-Mitgliedsstaaten (Estland, Litauen, Lettland, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn)

Tabelle 21

**Abhängige Erwerbstätige in ausbildungs(in)adäquater Beschäftigung nach Geschlecht und
 Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)**

Geschlecht	2011					
	Ausbildungsinadäquate Beschäftigung			Ausbildungsadäquate Beschäftigung		
	Erwerbstätige insgesamt	Erwerbstätige ohne ZWG	Erwerbstätige mit ZWG	Erwerbstätige insgesamt	Erwerbstätige ohne ZWG	Erwerbstätige mit ZWG
Männer	347	221	126	2.562	2 190	372
Frauen	303	205	98	2.295	2.027	268
Insgesamt	650	426	224	4.857	4.217	640

(in % aller Erwerbstätigen)

Männer	11,9	9,2	25,2	88,1	90,8	74,8
Frauen	11,7	9,2	26,8	88,3	90,8	73,2
Insgesamt	11,8	9,2	25,9	88,2	90,8	74,1

Geschlecht	2007					
	Ausbildungsinadäquate Beschäftigung			Ausbildungsadäquate Beschäftigung		
	Erwerbstätige insgesamt	Erwerbstätige ohne ZWG	Erwerbstätige mit ZWG	Erwerbstätige insgesamt	Erwerbstätige ohne ZWG	Erwerbstätige mit ZWG
Männer	345	221	125	2.477	2 153	324
Frauen	282	191	91	2.147	1.918	229
Insgesamt	627	412	215	4.624	4.070	553

(in % aller Erwerbstätigen)

Männer	12,2	9,3	27,8	87,8	90,7	72,2
Frauen	11,6	9,1	28,3	88,4	90,9	71,7
Insgesamt	11,9	9,2	28,0	88,1	90,8	72,0

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

Männer	0,5	0,4	0,8
Frauen	7,4	7,1	8,1
Insgesamt	3,6	3,5	3,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

ZWG = Zuwanderungsgeschichte

Tabelle 22**Abhängige Erwerbstätige in ausbildungsinadäquater Beschäftigung nach Altersgruppen und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)**

Altersgruppenklassen	2011			2007		
	Erwerbstätige insgesamt	Erwerbstätige ohne ZWG	Erwerbstätige mit ZWG	Erwerbstätige insgesamt	Erwerbstätige ohne ZWG	Erwerbstätige mit ZWG
unter 25 Jahre	(14)	(9)	(5)	23	(14)	(9)
25 bis unter 35 Jahre	108	66	42	100	53	47
35 bis unter 50 Jahre	293	195	98	315	211	104
50 Jahre und älter	234	156	78	189	134	55
Insgesamt	650	426	224	627	412	215

(in % aller Erwerbstätigen)

unter 25 Jahre	(6,4)	(5,1)	(11,5)
25 bis unter 35 Jahre	9,9	7,6	18,5
35 bis unter 50 Jahre	12,0	9,4	26,4
50 Jahre und älter	13,4	10,2	35,5
Insgesamt	11,8	9,2	25,9

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

unter 25 Jahre	-(38,7)	-(34,5)	-(45,0)
25 bis unter 35 Jahre	8,5	24,9	-10,0
35 bis unter 50 Jahre	-7,0	-7,5	-6,0
50 Jahre und älter	23,9	16,3	42,7
Insgesamt	3,6	3,5	3,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

ZWG = Zuwanderungsgeschichte

() Der Aussagewert ist eingeschränkt, da die hochgerechneten Werte auf sehr wenigen Fällen beruhen. Die Werte können daher nur zur groben Orientierung dienen.

Tabelle 23**Erwerbslose nach Zuwanderungsstatus (in 1.000)**

Zuwanderungsstatus	2011	2010	2009	2008	2007
	in 1.000				
mit Zuwanderungsgeschichte	218	246	280	270	275
ohne Zuwanderungsgeschichte	344	400	399	443	448
NRW insgesamt	562	646	679	713	723

Erwerbslosenquote* nach Zuwanderungsstatus

Zuwanderungsstatus	2011	2010	2009	2008	2007
	in %				
mit Zuwanderungsgeschichte	11,2	13,0	13,9	13,1	14,7
ohne Zuwanderungsgeschichte	5,1	6,0	6,0	5,9	6,7
NRW insgesamt	6,5	7,5	7,9	7,5	8,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

* Zahl der Erwerbslosen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren je 100 Erwerbspersonen entsprechender Bevölkerungsgruppe

Tabelle 24

**Erwerbslosenquote* nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss und
 Zuwanderungsstatus in NRW (in %)**

Schulbildung	2011		
	Erwerbslose insgesamt	Erwerbslose ohne ZWG	Erwerbslose mit ZWG
Insgesamt			
ohne beruflichen Bildungsabschluss	14,3	12,2	16,7
abgeschlossene duale Berufsausbildung	5,3	4,8	8,0
tertiärer Bildungsabschluss	2,0	1,3	5,8
Insgesamt	6,1	4,7	11,0
Männer			
ohne beruflichen Bildungsabschluss	16,1	13,6	18,5
abgeschlossene duale Berufsausbildung	6,0	5,5	8,3
tertiärer Bildungsabschluss	1,9	1,4	5,2
Insgesamt	6,7	5,2	11,8
Frauen			
ohne beruflichen Bildungsabschluss	12,2	10,6	14,1
abgeschlossene duale Berufsausbildung	4,5	4,1	7,4
tertiärer Bildungsabschluss	2,2	1,3	6,5
Insgesamt	5,4	4,3	10,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

* Zahl der Erwerbslosen im Alter von 25 bis unter 65 Jahren (ohne Personen in Bildung bzw. Ausbildung) je 100 Erwerbspersonen entsprechender Bevölkerungsgruppe

Tabelle 25

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in NRW nach Staatsangehörigkeit (jeweils 30.06.)

	2012	2011	2010	2009	2008*	2007*
Arbeitslose insgesamt	727.470	720.719	774.453	811.479	753.506	852.387
arbeitslose Ausländer	156.830	152.021	160.918	170.103	160.974	175.404
arbeitslose Deutsche	570.640	568.698	613.535	641.376	592.532	676.983
arbeitslose Ausländer (in % aller Arbeitslosen)	21,6	21,1	20,8	21,0	21,4	20,6
Arbeitslosenquote Ausländer ¹⁾	18,7	18,8	20,0	21,0	22,6	23,9
Arbeitslosenquote Deutsche ¹⁾	6,9	6,9	7,5	7,8	8,1	9,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

* Jahresdurchschnittswerte

1) bezogen auf zivile Erwerbspersonen, für die Jahre 2008 und 2007 nur bezogen auf die zivilen abhängigen Erwerbspersonen

Tabelle 26**Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Nationalität und nach Rechtskreisen (jeweils 30.06.)**

	2012	2011	2010	2009	2008*	2007*
SGB III-Arbeitslose	182.078	174.707	211.805	249.021	195.917	243.672
darunter: Deutsche	158.376	153.791	186.616	215.674	171.319	213.805
darunter: Ausländer	23.614	20.857	25.081	33.073	24.481	29.768
Ausländer in %	13,0	11,9	11,8	13,3	12,5	12,2
SGB II-Arbeitslose	545.392	546.012	562.648	562.458	563.647	611.785
darunter: Deutsche	410.940	413.788	425.594	423.750	424.296	462.138
darunter: Ausländer	133.216	131.164	135.837	137.030	137.623	146.848
Ausländer in %	24,4	24,0	24,1	24,4	24,4	24,0
2007 = 100						
SGB III-Arbeitslose	74,7	71,7	86,9	102,2	80,4	100,0
darunter: Deutsche	74,1	71,9	87,3	100,9	80,1	100,0
darunter: Ausländer	79,3	70,1	84,3	111,1	82,2	100,0
SGB II-Arbeitslose	89,1	89,2	92,0	91,9	92,1	100,0
darunter: Deutsche	88,9	89,5	92,1	91,7	91,8	100,0
darunter: Ausländer	90,7	89,3	92,5	93,3	93,7	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

* Jahresdurchschnittswerte

Tabelle 27

Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Bundesländern 2010

Bundesländer	Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2010 (in 1.000)		Bevölkerung insgesamt 2010 (in 1.000)
	absolut	in %	absolut
	1	2	3
Baden-Württemberg	2.820	26,2	10.744
Bayern	2.426	19,4	12.512
Berlin	837	24,3	3.445
Bremen	184	27,9	660
Hamburg	487	27,4	1.777
Hessen	1.514	25,0	6.063
Niedersachsen	1.335	16,8	7.923
Nordrhein-Westfalen	4.272	23,9	17.844
Rheinland-Pfalz	747	18,7	4.005
Saarland	177	17,3	1.021
Schleswig-Holstein	357	12,6	2.831
Neue Bundesländer ohne Berlin	590	4,6	12.890
Deutschland	15.746	19,3	81.715

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2010, Wiesbaden 2012

Tabelle 28

Entwicklung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Bundesländern

Bundesländer	Bevölkerung mit Migrationshintergrund (in 1.000)			
	Stand JD 2010	Stand JD 2008	Veränderung gegenüber 2008	
	absolut	absolut	absolut	in %
	1	2	3	4
Baden-Württemberg	2.820	2.739	81	3,0
Bayern	2.426	2.418	8	0,3
Berlin	837	822	15	1,8
Bremen	184	174	10	5,7
Hamburg	487	466	21	4,5
Hessen	1.514	1.487	27	1,8
Niedersachsen	1.335	1.297	38	2,9
Nordrhein-Westfalen	4.272	4.273	-1	0,0
Rheinland-Pfalz	747	734	13	1,8
Saarland	177	178	-1	-0,6
Schleswig-Holstein	357	362	-5	-1,4
Neue Bundesländer ohne Berlin	590	616	-26	-4,2
Deutschland	15.746	15.566	180	1,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2008 und 2010, Wiesbaden 2012

JD = Jahresdurchschnitt

Tabelle 29

Anteil der ausländischen Bevölkerung nach Bundesländern 2010

Bundesländer	Ausländische Bevölkerung (Ausländerzentralregister, 31.12.2010)		Bevölkerung insgesamt (31.12.2010)
	absolut	in %	absolut
	1	2	3
Baden-Württemberg	1.177.987	11,0	10.753.880
Bayern	1.087.843	8,7	12.538.696
Berlin	462.078	13,4	3.460.725
Bremen	76.556	11,6	660.706
Hamburg	230.545	12,9	1.786.448
Hessen	723.086	11,9	6.067.021
Niedersachsen	458.153	5,8	7.918.293
Nordrhein-Westfalen	1.794.549	10,1	17.845.154
Rheinland-Pfalz	289.023	7,2	4.003.745
Saarland	77.710	7,6	1.017.567
Schleswig-Holstein	132.673	4,7	2.834.259
Neue Bundesländer ohne Berlin	243.418	1,9	12.865.108
Deutschland	6.753.621	8,3	81.751.602

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Regionaldatenbank

Tabelle 30

Entwicklung der ausländischen Bevölkerung nach Bundesländern

Bundesländer	Ausländische Bevölkerung (nach Ausländerzentralregister)			
	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2008	Veränderung gegenüber 2008	
	absolut	absolut	absolut	in %
	1	2	3	4
Baden-Württemberg	1.177.987	1.173.837	4.150	0,4
Bayern	1.087.843	1.076.856	10.987	1,0
Berlin	462.078	442.498	19.580	4,4
Bremen	76.556	80.553	-3.997	-5,0
Hamburg	230.545	234.307	-3.762	-1,6
Hessen	723.086	721.648	1.438	0,2
Niedersachsen	458.153	453.141	5.012	1,1
Nordrhein-Westfalen	1.794.549	1.806.201	-11.652	-0,6
Rheinland-Pfalz	289.023	290.037	-1.014	-0,3
Saarland	77.710	77.340	370	0,5
Schleswig-Holstein	132.673	132.424	249	0,2
Neue Bundesländer ohne Berlin	243.418	238.776	4.642	1,9
Deutschland	6.753.621	6.727.618	26.003	0,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Regionaldatenbank

Tabelle 31

Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund nach Bundesländern 2010

Bundesländer	Erwerbstätige insgesamt (in 1.000)	Erwerbstätige mit Migrationshintergrund (in 1.000)	Anteil der Migranten
	absolut		in %
	1	2	3
Baden-Württemberg	5.357	1.284	24,0
Bayern	6.358	1.140	17,9
Berlin	1.569	314	20,0
Bremen	294	72	24,5
Hamburg	884	211	23,9
Hessen	2.902	663	22,8
Niedersachsen	3.676	553	15,0
Nordrhein-Westfalen	8.045	1.714	21,3
Rheinland-Pfalz	1.920	328	17,1
Saarland	455	72	15,8
Schleswig-Holstein	1.329	141	10,6
Neue Bundesländer ohne Berlin	6.149	208	3,4
Deutschland	38.938	6.702	17,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2010, Wiesbaden 2012

Tabelle 32

Entwicklung der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund nach Bundesländern

Bundesländer	Erwerbstätige mit Migrationshintergrund (in 1.000)			
	Stand JD 2010	Stand JD 2008	Veränderung gegenüber 2008	
	absolut	absolut	absolut	in %
	1	2	3	4
Baden-Württemberg	1.284	1.271	13	1,0
Bayern	1.140	1.126	14	1,2
Berlin	314	284	30	10,6
Bremen	72	63	9	14,3
Hamburg	211	196	15	7,7
Hessen	663	642	21	3,3
Niedersachsen	553	513	40	7,8
Nordrhein-Westfalen	1.714	1.706	8	0,5
Rheinland-Pfalz	328	318	10	3,1
Saarland	72	70	2	2,9
Schleswig-Holstein	141	150	-9	-6,0
Neue Bundesländer ohne Berlin	208	202	6	3,0
Deutschland	6.702	6.540	162	2,5

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2010 und 2008, Wiesbaden 2012

JD = Jahresdurchschnitt

Tabelle 33

Erwerbstätigenquote (25 - 65 J.) der Personen mit Migrationshintergrund nach Bundesländern 2010

Bundesländer	Migranten (25 - 65 Jahre, in 1.000)	Erwerbstätige Migranten (25 - 65 Jahre, in 1.000)	Erwerbstätigenquote der Migranten
	absolut		in %
	1	2	3
Baden-Württemberg	1.515	1.091	72,0
Bayern	1.360	981	72,1
Berlin	486	278	57,2
Bremen	104	64	61,5
Hamburg	277	182	65,7
Hessen	842	574	68,2
Niedersachsen	719	476	66,2
Nordrhein-Westfalen	2.331	1.484	63,7
Rheinland-Pfalz	401	282	70,3
Saarland	96	63	65,6
Schleswig-Holstein	190	122	64,2
Neue Bundesländer ohne Berlin	322	185	57,5
Deutschland	8.644	5.783	66,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2010, Wiesbaden 2012

Tabelle 34

Anteil der sozialvers.pflichtig beschäftigten Ausländer (am Arbeitsort) nach Bundesländern

Bundesländer	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländer (am Arbeitsort)		Beschäftigte (am Arbeitsort) insgesamt
	Stand 31.12.2011	Anteil an allen Beschäftigten	Stand: 31.12.2011
	absolut	in %	absolut
	1	2	3
Baden-Württemberg	450.652	11,1	4.048.437
Hessen	236.051	10,4	2.272.539
Bayern	415.008	8,7	4.763.305
Hamburg	73.355	8,6	852.014
Saarland	31.428	8,6	365.102
Nordrhein-Westfalen	487.930	8,0	6.067.637
Berlin	88.858	7,5	1.177.948
Bremen	20.193	6,8	297.613
Rheinland-Pfalz	81.840	6,5	1.263.181
Niedersachsen	122.914	4,8	2.581.072
Schleswig-Holstein	32.705	3,9	849.229
Neue Bundesländer ohne Berlin	59.441	1,4	4.249.413
Deutschland	2.100.375	7,3	28.787.490

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen, Nürnberg, Juni 2012

Tabelle 35

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer nach Bundesländern

Bundesländer	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländer (am Arbeitsort)			
	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2008	Veränderung gegenüber 2008	
	absolut	absolut	absolut	in %
	1	2	3	4
Baden-Württemberg	450.652	414.580	36.072	8,7
Bayern	415.008	357.133	57.875	16,2
Berlin	88.858	74.628	14.230	19,1
Bremen	20.193	18.273	1.920	10,5
Hamburg	73.355	66.917	6.438	9,6
Hessen	236.051	214.564	21.487	10,0
Niedersachsen	122.914	102.855	20.059	19,5
Nordrhein-Westfalen	487.930	449.197	38.733	8,6
Rheinland-Pfalz	81.840	73.031	8.809	12,1
Saarland	31.428	29.407	2.021	6,9
Schleswig-Holstein	32.705	29.801	2.904	9,7
Neue Bundesländer ohne Berlin	59.441	41.768	17.673	42,3
Deutschland	2.100.375	1.872.154	228.221	12,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen, Nürnberg, Juni 2012

Tabelle 36

Entwicklung der Beschäftigten aus den neuen Mitgliedsstaaten (NMS 8) nach Bundesländern

Bundesländer	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus den NMS 8 (am Arbeitsort)			
	Stand 31.05.2012	Stand 31.05.2011	Veränderung gegenüber April 2011	
	absolut	absolut	absolut	in %
	1	2	3	4
Baden-Württemberg	49.400	36.200	13.200	36,5
Bayern	77.200	52.300	24.900	47,6
Berlin	15.300	11.200	4.100	36,6
Bremen	2.800	2.200	600	27,3
Hamburg	10.000	7.700	2.300	29,9
Hessen	31.200	22.800	8.400	36,8
Niedersachsen	37.200	27.600	9.600	34,8
Nordrhein-Westfalen	69.600	54.600	15.000	27,5
Rheinland-Pfalz	20.000	16.200	3.800	23,5
Saarland	2.300	1.700	600	35,3
Schleswig-Holstein	9.000	7.300	1.700	23,3
Neue Bundesländer ohne Berlin	29.700	19.700	10.000	50,8
Deutschland	353.700	259.500	94.200	36,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Auswirkungen der uneingeschränkten Arbeitnehmerfreizügigkeit ab dem 1. Mai auf den Arbeitsmarkt, Nürnberg, Juni 2012

Tabelle 37**Erwerbslosenquote der Personen mit Migrationshintergrund nach Bundesländern 2010**

Bundesländer	Erwerbspersonen mit Migrationshintergrund (in 1.000)	Erwerbslose mit Migrationshintergrund (in 1.000)	Erwerbslosen-quote der Migranten
	absolut		in %
	1	2	3
Baden-Württemberg	1.403	119	8,5
Bayern	1.240	100	8,1
Berlin	405	91	22,5
Bremen	82	10	12,2
Hamburg	241	30	12,4
Hessen	742	78	10,5
Niedersachsen	630	77	12,2
Nordrhein-Westfalen	1.966	252	12,8
Rheinland-Pfalz	361	33	9,1
Saarland	82	10	12,2
Schleswig-Holstein	166	26	15,7
Neue Bundesländer ohne Berlin	271	63	23,2
Deutschland	7.590	889	11,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2010, Wiesbaden 2012

Tabelle 38**Arbeitslosenquote bei Ausländern nach Bundesländern**

Bundesländer	Arbeitslosenquote (in Bezug auf alle zivilen Erwerbspersonen)		Veränderung gegen Vorjahr in Prozentpkt.
	30.06.2012	30.06.2010	
	1	2	3
Baden-Württemberg	8,5	10,6	-2,1
Bayern	7,8	9,5	-1,7
Berlin	22,6	24,5	-1,9
Bremen	23,4	23,7	-0,3
Hamburg	14,6	15,5	-0,9
Hessen	12,5	13,9	-1,4
Niedersachsen	16,0	18,2	-2,2
Nordrhein-Westfalen	18,7	20,0	-1,3
Rheinland-Pfalz	11,6	12,2	-0,6
Saarland	16,4	17,6	-1,2
Schleswig-Holstein	17,1	18,2	-1,1
Neue Bundesländer ohne Berlin	19,3	22,0	-2,7
Deutschland	13,8	15,4	-1,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitslose nach Rechtskreisen Nürnberg, Juni 2012

Tabelle 39

Anteil der arbeitslosen Ausländer nach Bundesländern

Bundesländer	arbeitslose Ausländer	Arbeitslose insgesamt	Anteil arbeitsloser Ausländer
	JD 2011	JD 2011	
	absolut	absolut	in %
	1	2	3
Baden-Württemberg	55.133	226.859	24,3
Bayern	49.157	254.287	19,3
Berlin	49.059	228.823	21,4
Bremen	8.072	37.452	21,6
Hamburg	17.739	72.437	24,5
Hessen	46.030	182.534	25,2
Niedersachsen	36.251	274.646	13,2
Nordrhein-Westfalen	153.099	728.637	21,0
Rheinland-Pfalz	16.739	111.054	15,1
Saarland	5.037	34.487	14,6
Schleswig-Holstein	10.977	103.694	10,6
Neue Bundesländer ohne Berlin	22.919	720.913	3,2
Deutschland	470.212	2.975.823	15,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitslose nach Rechtskreisen Nürnberg, Juni 2012
 JD = Jahresdurchschnitt

Tabelle 40

Entwicklung der arbeitslosen Ausländer nach Bundesländern

Bundesländer	arbeitslose Ausländer			
	Stand	Stand	Veränderung gegenüber 2010	
	30.06.2012	30.06.2010		
	absolut	absolut	absolut	in %
	1	2	3	4
Baden-Württemberg	53.222	64.052	-10.830	-16,9
Bayern	46.970	53.560	-6.590	-12,3
Berlin	46.704	47.583	-879	-1,8
Bremen	8.159	8.195	-36	-0,4
Hamburg	17.435	17.647	-212	-1,2
Hessen	45.104	47.531	-2.427	-5,1
Niedersachsen	34.787	37.156	-2.369	-6,4
Nordrhein-Westfalen	156.830	160.918	-4.088	-2,5
Rheinland-Pfalz	16.852	17.307	-455	-2,6
Saarland	5.107	5.163	-56	-1,1
Schleswig-Holstein	10.476	10.924	-448	-4,1
Neue Bundesländer ohne Berlin	22.416	23.700	-1.284	-5,4
Deutschland	464.062	493.736	-29.674	-6,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitslose nach Rechtskreisen Nürnberg, Juni 2012

Tabelle 41

Anteil der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte nach NRW-Regionen (in 1.000)

	NRW-Regionen	Personen mit Zuwanderungsgeschichte	Bevölkerung insgesamt	Migrationsanteil
		2011		
		1	2	3
1	Hellweg-Hochsauerland	111	571	19,4
2	Mittleres Ruhrgebiet	159	690	23,0
3	Westf. Ruhrgebiet	314	1.173	26,8
4	Märkische Region	214	799	26,8
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	97	421	22,9
6	Ostwestfalen-Lippe	475	2.037	23,3
7	Berg. Städtedreieck	196	620	31,6
8	Mittlerer Niederrhein	251	1.244	20,1
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	298	1.083	27,5
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	218	954	22,8
11	NiederRhein	273	1.257	21,8
12	Region Aachen	278	1.284	21,7
13	Bonn/Rhein-Sieg	212	924	23,0
14	Region Köln	569	2.185	26,0
15	Emscher-Lippe-Region	236	1.002	23,6
16	Münsterland	228	1.592	14,3
	Nordrhein-Westfalen	4.129	17.837	23,1

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf

Tabelle 42

Entwicklung der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte nach NRW-Regionen (in 1.000)

	NRW-Regionen	Personen mit Zuwanderungsgeschichte		Veränderung 2011 gegenüber 2007	
		2011	2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	111	108	3	2,4
2	Mittleres Ruhrgebiet	159	165	-7	-4,0
3	Westf. Ruhrgebiet	314	327	-13	-4,0
4	Märkische Region	214	207	7	3,5
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	97	90	7	7,3
6	Ostwestfalen-Lippe	475	494	-19	-3,8
7	Berg. Städtedreieck	196	183	12	6,6
8	Mittlerer Niederrhein	251	287	-36	-12,6
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	298	299	-1	-0,3
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	218	200	18	8,9
11	NiederRhein	273	262	11	4,2
12	Region Aachen	278	263	16	6,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	212	206	6	3,0
14	Region Köln	569	551	17	3,2
15	Emscher-Lippe-Region	236	211	25	11,7
16	Münsterland	228	237	-10	-4,0
	Nordrhein-Westfalen	4.129	4.092	36	0,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf

Tabelle 43

Anteil der Ausländer in der Bevölkerung 2011 nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Ausländer	Bevölkerung insgesamt	Ausländer (in % der Bevölkerung)
		31.12.2011	31.12.2011	
		1	2	3
1	Hellweg-Hochsauerland	40.014	568.933	7,0
2	Mittleres Ruhrgebiet	81.477	691.427	11,8
3	Westf. Ruhrgebiet	155.054	1.172.592	13,2
4	Märkische Region	88.579	792.495	11,2
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	35.994	419.990	8,6
6	Ostwestfalen-Lippe	150.774	2.034.163	7,4
7	Berg. Städtedreieck	90.294	618.765	14,6
8	Mittlerer Niederrhein	125.782	1.235.296	10,2
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	161.498	1.086.850	14,9
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	116.456	953.192	12,2
11	NiederRhein	150.368	1.263.364	11,9
12	Region Aachen	136.451	1.279.297	10,7
13	Bonn/Rhein-Sieg	98.846	928.345	10,6
14	Region Köln	271.148	2.199.633	12,3
15	Emscher-Lippe-Region	102.782	998.536	10,3
16	Münsterland	102.604	1.599.078	6,4
	Nordrhein-Westfalen	1.908.121	17.841.956	10,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ausländerstatistik

Tabelle 44

Entwicklung der Bevölkerung insgesamt und der Ausländer nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Bevölkerung insgesamt		Veränderung gegenüber 31.12.2007		Ausländer		Veränderung gegenüber 31.12.2007	
		31.12.2011	31.12.2007	absolut	in %	31.12.2011	31.12.2007	absolut	in %
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Hellweg-Hochsauerland	568.933	581.057	-12.124	-2,1	40.014	40.050	-36	-0,1
2	Mittleres Ruhrgebiet	691.427	706.202	-14.775	-2,1	81.477	81.696	-219	-0,3
3	Westf. Ruhrgebiet	1.172.592	1.189.327	-16.735	-1,4	155.054	156.205	-1.151	-0,7
4	Märkische Region	792.495	817.712	-25.217	-3,1	88.579	91.446	-2.867	-3,1
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	419.990	429.414	-9.424	-2,2	35.994	36.645	-651	-1,8
6	Ostwestfalen-Lippe	2.034.163	2.059.198	-25.035	-1,2	150.774	149.219	1.555	1,0
7	Berg. Städtedreieck	618.765	632.930	-14.165	-2,2	90.294	92.462	-2.168	-2,3
8	Mittlerer Niederrhein	1.235.296	1.244.380	-9.084	-0,7	125.782	124.806	976	0,8
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	1.086.850	1.083.167	3.683	0,3	161.498	159.387	2.111	1,3
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	953.192	968.173	-14.981	-1,5	116.456	114.809	1.647	1,4
11	NiederRhein	1.263.364	1.279.638	-16.274	-1,3	150.368	145.263	5.105	3,5
12	Region Aachen	1.279.297	1.289.507	-10.210	-0,8	136.451	137.345	-894	-0,7
13	Bonn/Rhein-Sieg	928.345	915.458	12.887	1,4	98.846	101.061	-2.215	-2,2
14	Region Köln	2.199.633	2.186.097	13.536	0,6	271.148	275.063	-3.915	-1,4
15	Emscher-Lippe-Region	998.536	1.023.173	-24.637	-2,4	102.782	104.305	-1.523	-1,5
16	Münsterland	1.599.078	1.591.188	7.890	0,5	102.604	98.431	4.173	4,2
	Nordrhein-Westfalen	17.841.956	17.996.621	-154.665	-0,9	1.908.121	1.908.193	-72	0,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ausländerstatistik

Tabelle 45

**Anteil der Erwerbstätigen mit Zuwanderungsgeschichte (15 bis unter 65 Jahre)
 nach NRW-Regionen (in 1.000)**

	NRW-Regionen	Erwerbstätige insgesamt	Erwerbstätige mit Zuwanderungsgeschichte	Anteil der Erwerbstätigen mit Zuwanderungs- geschichte (in %)
		2011		
		1	2	3
1	Hellweg-Hochsauerland	272	52	19,2
2	Mittleres Ruhrgebiet	299	59	19,8
3	Westf. Ruhrgebiet	507	117	23,1
4	Märkische Region	355	91	25,6
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	195	42	21,5
6	Ostwestfalen-Lippe	937	205	21,9
7	Berg. Städtedreieck	283	88	31,2
8	Mittlerer Niederrhein	570	105	18,4
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	521	137	26,3
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	420	83	19,8
11	NiederRhein	553	107	19,4
12	Region Aachen	568	112	19,8
13	Bonn/Rhein-Sieg	440	97	22,0
14	Region Köln	1.008	238	23,6
15	Emscher-Lippe-Region	423	82	19,4
16	Münsterland	771	106	13,8
	Nordrhein-Westfalen	8.124	1.723	21,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf

Tabelle 46

**Erwerbstätigenquote der Personen mit Zuwanderungsgeschichte (15 bis unter 65 Jahre)
 nach NRW-Regionen (in 1.000)**

	NRW-Regionen	Erwerbsfähige mit Zuwanderungsgeschichte	Erwerbstätige mit Zuwanderungs- geschichte	Erwerbstätigenquote der Migranten (in %)
		2011		
		1	2	3
1	Hellweg-Hochsauerland	83	52	63,3
2	Mittleres Ruhrgebiet	103	59	57,5
3	Westf. Ruhrgebiet	216	117	54,2
4	Märkische Region	146	91	62,3
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	69	42	60,8
6	Ostwestfalen-Lippe	328	205	62,5
7	Berg. Städtedreieck	144	88	61,5
8	Mittlerer Niederrhein	173	105	60,5
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	218	137	62,9
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	155	83	53,8
11	NiederRhein	187	107	57,4
12	Region Aachen	199	112	56,4
13	Bonn/Rhein-Sieg	150	97	64,4
14	Region Köln	405	238	58,9
15	Emscher-Lippe-Region	163	82	50,3
16	Münsterland	158	106	67,2
	Nordrhein-Westfalen	2.897	1.723	59,5

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf

Tabelle 47

**Erwerbstätigenquote der Personen mit Zuwanderungsgeschichte nach Geschlecht
 und nach NRW-Regionen (in 1.000)**

	NRW-Regionen	Männer mit ZWG			Frauen mit ZWG		
		Erwerbsfähige mit Zuwanderungsgeschichte	Erwerbstätige mit Zuwanderungsgeschichte	Erwerbstätigenquote der Männer mit Zuwanderungsgeschichte	Erwerbsfähige mit Zuwanderungsgeschichte	Erwerbstätige mit Zuwanderungsgeschichte	Erwerbstätigenquote der Männer mit Zuwanderungsgeschichte
		2011			2011		
		1	2	3	4	5	6
1	Hellweg-Hochsauerland	45	31,8	70,6	38	20,6	54,5
2	Mittleres Ruhrgebiet	53	37,7	71,0	50	21,8	43,3
3	Westf. Ruhrgebiet	108	66,0	60,9	108	51,3	47,5
4	Märkische Region	75	52,9	70,8	71	37,9	53,3
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	34	24,0	70,1	35	17,8	51,6
6	Ostwestfalen-Lippe	167	120,3	71,9	161	84,5	52,6
7	Berg. Städtedreieck	72	48,9	67,9	71	39,4	55,1
8	Mittlerer Niederrhein	89	62,3	69,7	83	42,3	50,6
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	111	76,9	69,0	106	59,9	56,4
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	75	46,7	62,5	80	36,7	45,6
11	NiederRhein	96	64,8	67,7	91	42,4	46,5
12	Region Aachen	98	62,4	63,8	101	49,9	49,3
13	Bonn/Rhein-Sieg	72	52,8	73,4	79	44,0	56,1
14	Region Köln	205	137,4	66,9	199	101,1	50,7
15	Emscher-Lippe-Region	80	47,4	59,2	83	34,8	41,8
16	Münsterland	81	60,2	74,3	77	46,2	59,7
	Nordrhein-Westfalen	1.462	992,6	67,9	1.435	730,7	50,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Bevölkerungsfortschreibung

Tabelle 48

**Entwicklung der Erwerbstätigen mit Zuwanderungsgeschichte (15 bis unter 65 Jahre)
 nach NRW-Regionen (in 1.000)**

	NRW-Regionen	Erwerbstätige mit Zuwanderungsgeschichte		Veränderung 2011 gegenüber 2007	
		2011	2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	52	46	7	14,9
2	Mittleres Ruhrgebiet	59	62	-3	-4,1
3	Westf. Ruhrgebiet	117	112	5	4,9
4	Märkische Region	91	89	2	1,9
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	42	37	5	12,2
6	Ostwestfalen-Lippe	205	202	2	1,2
7	Berg. Städtedreieck	88	76	13	16,9
8	Mittlerer Niederrhein	105	108	-4	-3,3
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	137	128	9	7,1
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	83	73	10	14,1
11	NiederRhein	107	96	11	11,3
12	Region Aachen	112	93	19	20,6
13	Bonn/Rhein-Sieg	97	85	12	13,9
14	Region Köln	238	219	19	8,7
15	Emscher-Lippe-Region	82	69	13	19,0
16	Münsterland	106	99	7	7,3
	Nordrhein-Westfalen	1.723	1.595	128	8,1

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf

Tabelle 49

**Kern-Erwerbstätigenquote* mit Zuwanderungsgeschichte (15 bis unter 65 Jahre)
 nach NRW-Regionen (in 1.000)**

	NRW-Regionen	Erwerbsfähige mit Zuwanderungsgeschichte	Kern-Erwerbstätige* mit Zuwanderungsgeschichte	Kern-Erwerbstätigenquote der Migranten (in %)
		2011		
		1	2	3
1	Hellweg-Hochsauerland	83	45	54,2
2	Mittleres Ruhrgebiet	103	45	43,6
3	Westf. Ruhrgebiet	216	96	44,2
4	Märkische Region	146	76	52,4
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	69	35	50,5
6	Ostwestfalen-Lippe	328	170	52,0
7	Berg. Städtedreieck	144	71	49,4
8	Mittlerer Niederrhein	173	84	48,5
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	218	109	50,3
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	155	68	43,8
11	NiederRhein	187	90	48,2
12	Region Aachen	199	89	44,7
13	Bonn/Rhein-Sieg	150	77	51,2
14	Region Köln	405	189	46,8
15	Emscher-Lippe-Region	163	69	42,3
16	Münsterland	158	85	53,7
	Nordrhein-Westfalen	2.897	1.399	48,3

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf

* Abhängig Beschäftigte zwischen 15 und 65 Jahren, die sich nicht in Bildung, Ausbildung oder Rente befinden, je 100 Personen der Bevölkerung im gleichen Alter

Tabelle 50

Entwicklung der Kern-Erwerbstätigen* mit Zuwanderungsgeschichte (in 1.000)

	NRW-Regionen	Kern-Erwerbstätige* mit Zuwanderungsgeschichte		Veränderung 2011 gegenüber 2007	
		2011	2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	45	38	7	17,2
2	Mittleres Ruhrgebiet	45	51	-6	-11,7
3	Westf. Ruhrgebiet	96	93	2	2,6
4	Märkische Region	76	77	0	-0,5
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	35	30	5	15,1
6	Ostwestfalen-Lippe	170	167	4	2,4
7	Berg. Städtedreieck	71	61	10	16,0
8	Mittlerer Niederrhein	84	88	-5	-5,3
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	109	102	7	6,8
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	68	58	10	17,8
11	NiederRhein	90	79	11	14,0
12	Region Aachen	89	74	15	20,2
13	Bonn/Rhein-Sieg	77	65	12	17,9
14	Region Köln	189	172	17	9,8
15	Emscher-Lippe-Region	69	55	15	26,6
16	Münsterland	85	80	5	6,3
	Nordrhein-Westfalen	1.399	1.291	108	8,3

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf

* Abhängig beschäftigte Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, die sich nicht in Bildung, Ausbildung oder Rente befinden

Tabelle 51

Anteil der atypisch Beschäftigten* mit Zuwanderungsgeschichte an allen atypisch Beschäftigten nach NRW-Regionen (in 1.000)

	NRW-Regionen	Atypisch Beschäftigte*	Atypisch Beschäftigte* mit	Anteil der atypisch Beschäftigten
		insgesamt	Zuwanderungsgeschichte	mit Zuwanderungs-geschichte
		2011		
		1	2	3
1	Hellweg-Hochsauerland ¹⁾	61	14	22,4
2	Mittleres Ruhrgebiet	64	15	23,0
3	Westf. Ruhrgebiet	106	29	27,4
4	Märkische Region	73	21	29,1
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe ¹⁾	41	12	28,1
6	Ostwestfalen-Lippe	188	54	28,5
7	Berg. Städtedreieck	58	21	36,0
8	Mittlerer Niederrhein	107	23	21,5
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	96	32	33,6
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	88	23	26,6
11	NiederRhein	122	26	21,8
12	Region Aachen	115	27	23,6
13	Bonn/Rhein-Sieg	79	23	29,4
14	Region Köln	191	59	30,9
15	Emscher-Lippe-Region	99	22	21,9
16	Münsterland	174	32	18,2
	Nordrhein-Westfalen	1.663	433	26,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf

* Personen mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 21 Stunden, mit befristeten Verträgen und/oder mit geringfügiger Beschäftigung

1) Die hochgerechneten Angaben beruhen auf sehr wenigen Fällen, daher sind die Anteilswerte nur eingeschränkt aussagefähig und können nur der groben Orientierung dienen.

Tabelle 52

Anteil der atypisch Beschäftigten* mit Zuwanderungsgeschichte an allen Migranten nach NRW-Regionen (in 1.000)

	NRW-Regionen	Kern-Erwerbstätige* mit	Atypisch Beschäftigte* mit	Anteil der atypisch Beschäftigten
		Zuwanderungsgeschichte	Zuwanderungsgeschichte	(in %)
		2011		
		1	2	3
1	Hellweg-Hochsauerland ¹⁾	45	14	30,6
2	Mittleres Ruhrgebiet	45	15	32,4
3	Westf. Ruhrgebiet	96	29	30,4
4	Märkische Region	76	21	27,9
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe ¹⁾	35	12	33,1
6	Ostwestfalen-Lippe	170	54	31,5
7	Berg. Städtedreieck	71	21	29,4
8	Mittlerer Niederrhein	84	23	27,5
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	109	32	29,5
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	68	23	34,4
11	NiederRhein	90	26	29,4
12	Region Aachen	89	27	30,6
13	Bonn/Rhein-Sieg	77	23	30,1
14	Region Köln	189	59	31,1
15	Emscher-Lippe-Region	69	22	31,5
16	Münsterland	85	32	37,3
	Nordrhein-Westfalen	1.399	433	30,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf

* siehe entsprechende Anmerkung zur Tabelle 51

1) siehe Anmerkung zur Tabelle 51

Tabelle 53

Entwicklung der atypisch Beschäftigten mit Zuwanderungsgeschichte (in 1.000)

	NRW-Regionen	Atypisch Beschäftigte* mit Zuwanderungsgeschichte		Veränderung 2011 gegenüber 2007	
		2011	2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland ¹⁾	14	13	1	4,7
2	Mittleres Ruhrgebiet	15	16	-1	-9,0
3	Westf. Ruhrgebiet	29	31	-2	-5,5
4	Märkische Region	21	20	2	7,9
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe ¹⁾	12	9	2	24,1
6	Ostwestfalen-Lippe	54	51	2	4,7
7	Berg. Städtedreieck	21	16	5	29,6
8	Mittlerer Niederrhein	23	29	-5	-19,2
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	32	29	3	10,0
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	23	16	7	45,9
11	NiederRhein	26	23	3	14,7
12	Region Aachen	27	23	4	18,2
13	Bonn/Rhein-Sieg	23	21	2	11,0
14	Region Köln	59	54	5	9,5
15	Emscher-Lippe-Region	22	18	4	20,6
16	Münsterland	32	26	6	23,1
	Nordrhein-Westfalen	433	395	38	9,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf

* siehe entsprechende Anmerkung zur Tabelle 51

1) siehe Anmerkung zur Tabelle 51

Tabelle 54

Anteil der erwerbstätigen Arbeiter und Arbeiterinnen mit Zuwanderungsgeschichte (in 1.000)

	NRW-Regionen	Erwerbstätige mit Zuwanderungsgeschichte	Erwerbstätige Arbeiter u. Arbeiterinnen mit Zuwanderungsgeschichte	Anteil der Arbeiter/Arbeiterinnen (in % der Erwerbstätigen mit ZWG)
		2011		
		1	2	3
1	Hellweg-Hochsauerland	52	34	65,2
2	Mittleres Ruhrgebiet	59	26	43,6
3	Westf. Ruhrgebiet	117	56	47,4
4	Märkische Region	91	49	53,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	42	23	55,6
6	Ostwestfalen-Lippe	205	114	55,7
7	Berg. Städtedreieck	88	45	51,0
8	Mittlerer Niederrhein	105	42	40,2
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	137	43	31,1
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	83	35	42,3
11	NiederRhein	107	51	47,4
12	Region Aachen	112	57	50,7
13	Bonn/Rhein-Sieg	97	30	30,9
14	Region Köln	238	93	38,8
15	Emscher-Lippe-Region	82	44	54,1
16	Münsterland	106	52	48,6
	Nordrhein-Westfalen	1.723	793	46,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf

Tabelle 55

Entwicklung der erwerbstätigen Arbeiter und Arbeiterinnen mit Zuwanderungsgeschichte (in 1.000)

	NRW-Regionen	Erwerbstätige Arbeiter u. Arbeiterinnen mit Zuwanderungsgeschichte		Veränderung 2011 gegenüber 2007	
		2011	2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	34	30	4	12,7
2	Mittleres Ruhrgebiet	26	35	-9	-25,8
3	Westf. Ruhrgebiet	56	59	-4	-6,3
4	Märkische Region	49	57	-8	-13,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	23	25	-2	-8,7
6	Ostwestfalen-Lippe	114	127	-13	-10,4
7	Berg. Städtedreieck	45	41	4	9,4
8	Mittlerer Niederrhein	42	54	-12	-22,6
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	43	48	-5	-11,3
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	35	32	3	10,5
11	NiederRhein	51	50	0	0,9
12	Region Aachen	57	45	12	26,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	30	31	-1	-4,3
14	Region Köln	93	93	-1	-0,8
15	Emscher-Lippe-Region	44	43	2	3,9
16	Münsterland	52	56	-4	-7,5
	Nordrhein-Westfalen	793	828	-35	-4,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf

Tabelle 56

Entwicklung der erwerbstätigen Angestellten mit Zuwanderungsgeschichte (in 1.000)

	NRW-Regionen	Erwerbstätige Angestellte mit Zuwanderungsgeschichte		Veränderung 2011 gegenüber 2007	
		2011	2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland ¹⁾	15	11	4	37,5
2	Mittleres Ruhrgebiet	26	23	3	13,8
3	Westf. Ruhrgebiet	53	44	9	20,4
4	Märkische Region	36	28	8	28,8
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe ¹⁾	16	9	7	83,9
6	Ostwestfalen-Lippe	76	59	17	28,8
7	Berg. Städtedreieck	35	26	9	34,4
8	Mittlerer Niederrhein	50	41	8	19,8
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	77	64	13	19,9
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	39	33	6	16,6
11	NiederRhein	46	35	10	29,2
12	Region Aachen	46	36	10	27,9
13	Bonn/Rhein-Sieg	55	43	13	29,6
14	Region Köln	118	99	18	18,2
15	Emscher-Lippe-Region	32	20	12	61,6
16	Münsterland	44	35	9	26,8
	Nordrhein-Westfalen	763	606	157	25,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf

1) Die hochgerechneten Angaben beruhen auf sehr wenigen Fällen, daher sind die Anteilswerte nur eingeschränkt aussagefähig und können nur der groben Orientierung dienen.

Tabelle 57

**Anteil der erwerbstätigen Migranten mit einem beruflichen Abschluss*
 nach NRW-Regionen (in 1.000)**

	NRW-Regionen	Erwerbstätige mit Zuwanderungsgeschichte insgesamt	Erwerbstätige mit beruflichem Abschluss u. Zuwanderungsgeschichte insgesamt	Anteil der Migranten (in %)
		2011		
		1	2	3
1	Hellweg-Hochsauerland	52	31	60,1
2	Mittleres Ruhrgebiet	59	39	64,8
3	Westf. Ruhrgebiet	117	66	56,5
4	Märkische Region	91	48	52,6
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	42	23	55,2
6	Ostwestfalen-Lippe	205	120	58,8
7	Berg. Städtedreieck	88	48	54,4
8	Mittlerer Niederrhein	105	66	63,3
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	137	85	62,4
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	83	53	64,0
11	NiederRhein	107	69	64,7
12	Region Aachen	112	60	53,8
13	Bonn/Rhein-Sieg	97	62	63,7
14	Region Köln	238	138	58,1
15	Emscher-Lippe-Region	82	43	52,7
16	Münsterland	106	63	59,4
	Nordrhein-Westfalen	1.723	1.017	59,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf

* Umfasst Abschlüsse im dualen System, gleichwertige Berufsfachschulabschlüsse sowie tertiäre Bildungsabschlüsse.

Tabelle 58

Entwicklung der erwerbstätigen Migranten mit einem beruflichen Abschluss* (in 1.000)

	NRW-Regionen	Erwerbstätige mit beruflichem Abschluss u. Zuwanderungsgeschichte insgesamt		Veränderung 2011 gegenüber 2007	
		2011	2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	31,5	21,9	9,6	43,9
2	Mittleres Ruhrgebiet	38,5	38,7	0,2	-0,5
3	Westf. Ruhrgebiet	66,3	63,7	2,6	4,2
4	Märkische Region	47,8	42,3	5,5	13,0
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	23,1	15,9	7,2	45,6
6	Ostwestfalen-Lippe	120,5	115,4	5,1	4,4
7	Berg. Städtedreieck	48,0	38,5	9,5	24,7
8	Mittlerer Niederrhein	66,2	59,4	6,7	11,3
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	85,5	75,0	10,5	14,0
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	53,4	40,5	12,9	31,9
11	NiederRhein	69,4	56,5	12,9	22,9
12	Region Aachen	60,4	54,1	6,3	11,6
13	Bonn/Rhein-Sieg	61,7	52,2	9,5	18,2
14	Region Köln	138,4	123,6	14,8	12,0
15	Emscher-Lippe-Region	43,3	38,3	5,0	13,0
16	Münsterland	63,2	57,2	5,9	10,4
	Nordrhein-Westfalen	1.017,2	893,1	124,1	13,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf

* Umfasst Abschlüsse im dualen System, gleichwertige Berufsfachschulabschlüsse sowie tertiäre Bildungsabschlüsse.

Tabelle 59

Anteil der ausländischen Beschäftigten 2011 nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Ausländische Beschäftigte	Beschäftigte insgesamt	Ausländer (in % aller Beschäftigten)
		31.12.2011	31.12.2011	
		1	2	3
1	Hellweg-Hochsauerland	10.603	192.213	5,5
2	Mittleres Ruhrgebiet	15.666	213.120	7,4
3	Westf. Ruhrgebiet	28.638	373.732	7,7
4	Märkische Region	27.070	272.109	9,9
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	9.701	157.535	6,2
6	Ostwestfalen-Lippe	39.428	728.895	5,4
7	Berg. Städtedreieck	23.544	204.133	11,5
8	Mittlerer Niederrhein	33.016	381.518	8,7
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	58.206	543.338	10,7
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	27.130	342.557	7,9
11	NiederRhein	30.416	361.549	8,4
12	Region Aachen	31.928	370.432	8,6
13	Bonn/Rhein-Sieg	24.765	295.877	8,4
14	Region Köln	84.441	830.756	10,2
15	Emscher-Lippe-Region	18.423	256.946	7,2
16	Münsterland	24.955	542.927	4,6
	Nordrhein-Westfalen	487.930	6.067.637	8,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO), Düsseldorf, Juli 2012

Tabelle 60

Entwicklung der Beschäftigten insgesamt und der ausländischen Beschäftigten nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Beschäftigte insgesamt		Veränderung gegenüber 31.12.2007		Ausländische Beschäftigte		Veränderung gegenüber 31.12.2007	
		31.12.2011	31.12.2007	absolut	in %	31.12.2011	31.12.2007	absolut	in %
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Hellweg-Hochsauerland	192.213	180.406	11.807	6,5	10.603	9.556	1.047	11,0
2	Mittleres Ruhrgebiet	213.120	211.908	1.212	0,6	15.666	14.970	696	4,7
3	Westf. Ruhrgebiet	373.732	348.276	25.456	7,3	28.638	24.334	4.304	17,7
4	Märkische Region	272.109	267.103	5.006	1,9	27.070	26.672	398	1,5
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	157.535	150.350	7.185	4,8	9.701	8.818	883	10,0
6	Ostwestfalen-Lippe	728.895	698.743	30.152	4,3	39.428	36.758	2.670	7,3
7	Berg. Städtedreieck	204.133	203.549	584	0,3	23.544	23.072	472	2,0
8	Mittlerer Niederrhein	381.518	368.157	13.361	3,6	33.016	30.905	2.111	6,8
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	543.338	524.171	19.167	3,7	58.206	53.133	5.073	9,5
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	342.557	323.633	18.924	5,8	27.130	23.784	3.346	14,1
11	NiederRhein	361.549	346.065	15.484	4,5	30.416	26.709	3.707	13,9
12	Region Aachen	370.432	349.056	21.376	6,1	31.928	29.233	2.695	9,2
13	Bonn/Rhein-Sieg	295.877	276.794	19.083	6,9	24.765	21.276	3.489	16,4
14	Region Köln	830.756	782.408	48.348	6,2	84.441	76.680	7.761	10,1
15	Emscher-Lippe-Region	256.946	242.375	14.571	6,0	18.423	14.984	3.439	23,0
16	Münsterland	542.927	508.385	34.542	6,8	24.955	21.905	3.050	13,9
	Nordrhein-Westfalen	6.067.637	5.781.379	286.258	5,0	487.930	442.789	45.141	10,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO), Düsseldorf, Juli 2012

Tabelle 61

Anteil der ausländischen Beschäftigten aus den NMS 8* 2011 nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Beschäftigte aus den NMS 8	Beschäftigte insgesamt	Beschäftigte aus den NMS 8 (in % aller Beschäftigten)
		31.12.2011	31.12.2011	
		1	2	3
1	Hellweg-Hochsauerland	1.003	192.213	0,5
2	Mittleres Ruhrgebiet	1.217	213.120	0,6
3	Westf. Ruhrgebiet	2.779	373.732	0,7
4	Märkische Region	1.726	272.109	0,6
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	800	157.535	0,5
6	Ostwestfalen-Lippe	4.186	728.895	0,6
7	Berg. Städtedreieck	1.436	204.133	0,7
8	Mittlerer Niederrhein	3.102	381.518	0,8
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	4.378	543.338	0,8
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	2.051	342.557	0,6
11	NiederRhein	3.427	361.549	0,9
12	Region Aachen	2.334	370.432	0,6
13	Bonn/Rhein-Sieg	2.396	295.877	0,8
14	Region Köln	5.795	830.756	0,7
15	Emscher-Lippe-Region	1.553	256.946	0,6
16	Münsterland	3.149	542.927	0,6
	Nordrhein-Westfalen	41.332	6.067.637	0,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO), Düsseldorf, Juli 2012

* Die neuen EU-Mitgliedsstaaten Estland, Litauen, Lettland, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn

Tabelle 62

Entwicklung der ausländischen Beschäftigten aus den NMS 8* nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Beschäftigte insgesamt		Veränderung gegenüber 31.12.2010		Beschäftigte aus den NMS 8		Veränderung gegenüber 31.12.2010	
		31.12.2011	31.12.2010	absolut	in %	31.12.2011	31.12.2010	absolut	in %
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Hellweg-Hochsauerland	192.213	186.609	5.604	3,0	1.003	716	287	40,1
2	Mittleres Ruhrgebiet	213.120	209.422	3.698	1,8	1.217	981	236	24,1
3	Westf. Ruhrgebiet	373.732	361.368	12.364	3,4	2.779	1.896	883	46,6
4	Märkische Region	272.109	265.440	6.669	2,5	1.726	1.356	370	27,3
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	157.535	152.849	4.686	3,1	800	564	236	41,8
6	Ostwestfalen-Lippe	728.895	711.579	17.316	2,4	4.186	2.852	1.334	46,8
7	Berg. Städtedreieck	204.133	199.913	4.220	2,1	1.436	1.162	274	23,6
8	Mittlerer Niederrhein	381.518	374.732	6.786	1,8	3.102	2.144	958	44,7
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	543.338	531.845	11.493	2,2	4.378	3.147	1.231	39,1
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	342.557	336.591	5.966	1,8	2.051	1.601	450	28,1
11	NiederRhein	361.549	353.681	7.868	2,2	3.427	2.087	1.340	64,2
12	Region Aachen	370.432	361.210	9.222	2,6	2.334	1.691	643	38,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	295.877	289.842	6.035	2,1	2.396	1.661	735	44,3
14	Region Köln	830.756	810.339	20.417	2,5	5.795	4.305	1.490	34,6
15	Emscher-Lippe-Region	256.946	251.945	5.001	2,0	1.553	957	596	62,3
16	Münsterland	542.927	525.395	17.532	3,3	3.149	1.789	1.360	76,0
	Nordrhein-Westfalen	6.067.637	5.922.760	144.877	2,4	41.332	28.909	12.423	43,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Leiharbeitnehmer aus der AÜG-Statistik, Düsseldorf, Juli 2012

* Die neuen EU-Mitgliedsstaaten Estland, Litauen, Lettland, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn

Tabelle 63

Anteil der ausländischen Leiharbeiter 2011 nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Ausländische Leiharbeiter	Leiharbeiter insgesamt	Ausländer (in % aller Leiharbeiter)
		30.06.2011	30.06.2011	
		1	2	3
1	Hellweg-Hochsauerland	962	6.568	14,6
2	Mittleres Ruhrgebiet	1.227	6.667	18,4
3	Westf. Ruhrgebiet	2.317	13.472	17,2
4	Märkische Region	2.018	8.898	22,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	1.340	6.309	21,2
6	Ostwestfalen-Lippe	3.475	25.568	13,6
7	Berg. Städtedreieck	2.202	8.430	26,1
8	Mittlerer Niederrhein	1.656	10.611	15,6
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	2.568	14.763	17,4
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	1.580	15.585	10,1
11	NiederRhein	1.774	10.113	17,5
12	Region Aachen	2.401	13.545	17,7
13	Bonn/Rhein-Sieg	1.151	9.332	12,3
14	Region Köln	5.478	30.582	17,9
15	Emscher-Lippe-Region	973	5.900	16,5
16	Münsterland	2.675	18.533	14,4
	Nordrhein-Westfalen	33.797	204.876	16,5

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Leiharbeitnehmer aus der AÜG-Statistik, Düsseldorf, Juli 2012

Tabelle 64

Anteil der ausländischen Auszubildenden 2011 nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Ausländische Auszubildende	Auszubildende insgesamt	Ausländer (in % aller Auszubildenden)
		31.12.2011	31.12.2011	
		1	2	3
1	Hellweg-Hochsauerland	443	12.569	3,5
2	Mittleres Ruhrgebiet	979	13.127	7,5
3	Westf. Ruhrgebiet	1.656	22.805	7,3
4	Märkische Region	1.410	16.047	8,8
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	514	10.633	4,8
6	Ostwestfalen-Lippe	1.872	46.178	4,1
7	Berg. Städtedreieck	1.291	12.025	10,7
8	Mittlerer Niederrhein	1.596	23.090	6,9
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	2.245	25.114	8,9
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	1.637	20.721	7,9
11	NiederRhein	1.638	24.585	6,7
12	Region Aachen	1.423	24.107	5,9
13	Bonn/Rhein-Sieg	1.192	16.988	7,0
14	Region Köln	4.101	44.659	9,2
15	Emscher-Lippe-Region	1.353	17.835	7,6
16	Münsterland	1.148	38.406	3,0
	Nordrhein-Westfalen	24.498	368.889	6,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO), Düsseldorf, Juli 2012

Tabelle 65

Entwicklung der Auszubildenden insgesamt und der ausl. Auszubildenden nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Auszubildende insgesamt		Veränderung gegenüber 31.12.2007		Ausländische Auszubildende		Veränderung gegenüber 31.12.2007	
		31.12.2011	31.12.2007	absolut	in %	31.12.2011	31.12.2007	absolut	in %
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Hellweg-Hochsauerland	12.569	12.769	-200	-1,6	443	411	32	7,8
2	Mittleres Ruhrgebiet	13.127	13.791	-664	-4,8	979	826	153	18,5
3	Westf. Ruhrgebiet	22.805	23.125	-320	-1,4	1.656	1.459	197	13,5
4	Märkische Region	16.047	15.755	292	1,9	1.410	1.128	282	25,0
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	10.633	10.668	-35	-0,3	514	413	101	24,5
6	Ostwestfalen-Lippe	46.178	47.362	-1.184	-2,5	1.872	1.631	241	14,8
7	Berg. Städtedreieck	12.025	12.452	-427	-3,4	1.291	1.255	36	2,9
8	Mittlerer Niederrhein	23.090	22.749	341	1,5	1.596	1.338	258	19,3
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	25.114	25.113	1	0,0	2.245	1.966	279	14,2
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	20.721	21.597	-876	-4,1	1.637	1.548	89	5,7
11	NiederRhein	24.585	24.486	99	0,4	1.638	1.468	170	11,6
12	Region Aachen	24.107	23.945	162	0,7	1.423	1.255	168	13,4
13	Bonn/Rhein-Sieg	16.988	16.614	374	2,3	1.192	1.067	125	11,7
14	Region Köln	44.659	45.289	-630	-1,4	4.101	3.676	425	11,6
15	Emscher-Lippe-Region	17.835	18.635	-800	-4,3	1.353	1.174	179	15,2
16	Münsterland	38.406	37.571	835	2,2	1.148	862	286	33,2
	Nordrhein-Westfalen	368.889	371.921	-3.032	-0,8	24.498	21.477	3.021	14,1

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO), Düsseldorf, Juli 2012

Tabelle 66

Anteil der arbeitslosen Ausländer 2012 nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslose Ausländer	Arbeitslose Ausländer (in % von allen Arbeitslosen)
		30.06.2012	30.06.2012	
		1	2	3
1	Hellweg-Hochsauerland	16.654	2.323	13,9
2	Mittleres Ruhrgebiet	34.765	7.013	20,2
3	Westf. Ruhrgebiet	66.038	14.718	22,3
4	Märkische Region	29.604	6.550	22,1
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	11.249	1.871	16,6
6	Ostwestfalen-Lippe	67.096	12.063	18,0
7	Berg. Städtedreieck	32.530	8.926	27,4
8	Mittlerer Niederrhein	51.311	9.667	18,8
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	44.434	12.370	27,8
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	54.498	12.872	23,6
11	NiederRhein	57.050	12.307	21,6
12	Region Aachen	48.673	8.647	17,8
13	Bonn/Rhein-Sieg	26.816	5.730	21,4
14	Region Köln	92.634	24.643	26,6
15	Emscher-Lippe-Region	55.843	11.205	20,1
16	Münsterland	38.275	5.925	15,5
	Nordrhein-Westfalen	727.470	156.830	21,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Bestand an Arbeitslosen, Düsseldorf, Juni 2012

Tabelle 67

Entwicklung der arbeitslosen Ausländer 2010 - 2012 nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Arbeitslose Ausländer		Veränderung gegenüber 30.06.2010	
		30.06.2012	30.06.2010	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	2.323	2.777	-454	-16,3
2	Mittleres Ruhrgebiet	7.013	6.811	202	3,0
3	Westf. Ruhrgebiet	14.718	14.431	287	2,0
4	Märkische Region	6.550	7.762	-1.212	-15,6
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	1.871	2.187	-316	-14,4
6	Ostwestfalen-Lippe	12.063	12.948	-885	-6,8
7	Berg. Städtedreieck	8.926	8.973	-47	-0,5
8	Mittlerer Niederrhein	9.667	9.949	-282	-2,8
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	12.370	12.647	-277	-2,2
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	12.872	12.215	657	5,4
11	NiederRhein	12.307	12.713	-406	-3,2
12	Region Aachen	8.647	9.268	-621	-6,7
13	Bonn/Rhein-Sieg	5.730	5.973	-243	-4,1
14	Region Köln	24.643	24.487	156	0,6
15	Emscher-Lippe-Region	11.205	11.514	-309	-2,7
16	Münsterland	5.925	5.993	-68	-1,1
	Nordrhein-Westfalen	156.830	160.648	-3.818	-2,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Bestand an Arbeitslosen, Düsseldorf, Juni 2012

Tabelle 68

Anteil der arbeitslosen ausländischen Frauen 2012 nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Arbeitslose Frauen	Arbeitslose ausländische Frauen	Arbeitslose ausländische Frauen (in % von allen arbeitslosen Frauen)
		30.06.2012	30.06.2012	
		1	2	3
1	Hellweg-Hochsauerland	8.203	1.176	14,3
2	Mittleres Ruhrgebiet	15.595	3.439	22,1
3	Westf. Ruhrgebiet	30.571	7.218	23,6
4	Märkische Region	13.939	3.170	22,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	5.659	925	16,3
6	Ostwestfalen-Lippe	31.690	5.821	18,4
7	Berg. Städtedreieck	15.009	4.163	27,7
8	Mittlerer Niederrhein	24.062	4.706	19,6
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	20.147	5.809	28,8
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	24.713	6.191	25,1
11	NiederRhein	26.892	5.912	22,0
12	Region Aachen	22.344	4.122	18,4
13	Bonn/Rhein-Sieg	12.148	2.668	22,0
14	Region Köln	42.502	11.490	27,0
15	Emscher-Lippe-Region	25.616	5.245	20,5
16	Münsterland	18.609	2.931	15,8
	Nordrhein-Westfalen	337.699	74.986	22,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Bestand an Arbeitslosen, Düsseldorf, Juni 2012

Tabelle 69

Entwicklung der arbeitslosen ausländischen Frauen 2010 - 2012 nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Arbeitslose ausländische Frauen		Veränderung gegenüber 30.06.2010	
		30.06.2012	30.06.2010	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	1.176	1.323	-147	-11,1
2	Mittleres Ruhrgebiet	3.439	3.194	245	7,7
3	Westf. Ruhrgebiet	7.218	6.843	375	5,5
4	Märkische Region	3.170	3.473	-303	-8,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	925	980	-55	-5,6
6	Ostwestfalen-Lippe	5.821	5.948	-127	-2,1
7	Berg. Städtedreieck	4.163	3.972	191	4,8
8	Mittlerer Niederrhein	4.706	4.567	139	3,0
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	5.809	5.729	80	1,4
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	6.191	5.682	509	9,0
11	NiederRhein	5.912	5.966	-54	-0,9
12	Region Aachen	4.122	4.280	-158	-3,7
13	Bonn/Rhein-Sieg	2.668	2.785	-117	-4,2
14	Region Köln	11.490	11.113	377	3,4
15	Emscher-Lippe-Region	5.245	5.198	47	0,9
16	Münsterland	2.931	2.788	143	5,1
	Nordrhein-Westfalen	74.986	73.841	1.145	1,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Bestand an Arbeitslosen, Düsseldorf, Juni 2012

Tabelle 70

Anteil der arbeitslosen ausländischen Jugendlichen (U 25) nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Arbeitslose Jugendliche (U 25)	Arbeitslose ausländische Jugendliche (U 25)	Arbeitslose ausl. Jugendliche (in % der arbeitslosen Jugendlichen)
		30.06.2012	30.06.2012	
		1	2	
1	Hellweg-Hochsauerland	1.531	163	10,6
2	Mittleres Ruhrgebiet	2.914	478	16,4
3	Westf. Ruhrgebiet	6.204	1.158	18,7
4	Märkische Region	2.705	508	18,8
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	1.264	189	15,0
6	Ostwestfalen-Lippe	7.126	1.142	16,0
7	Berg. Städtedreieck	3.310	684	20,7
8	Mittlerer Niederrhein	4.835	651	13,5
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	3.055	687	22,5
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	4.462	852	19,1
11	NiederRhein	5.488	896	16,3
12	Region Aachen	5.207	672	12,9
13	Bonn/Rhein-Sieg	2.592	442	17,1
14	Region Köln	7.988	1.708	21,4
15	Emscher-Lippe-Region	5.740	1.037	18,1
16	Münsterland	4.180	521	12,5
	Nordrhein-Westfalen	68.601	11.788	17,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Bestand an Arbeitslosen, Düsseldorf, Juni 2012

Tabelle 71

Entwicklung der arbeitslosen ausländischen Jugendlichen 2010 - 2012 nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Arbeitslose ausländische Jugendliche (U 25)		Veränderung gegenüber 30.06.2010	
		30.06.2012	30.06.2010	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	163	184	-21	-11,4
2	Mittleres Ruhrgebiet	478	465	13	2,8
3	Westf. Ruhrgebiet	1.158	1.119	39	3,5
4	Märkische Region	508	570	-62	-10,9
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	189	204	-15	-7,4
6	Ostwestfalen-Lippe	1.142	1.090	52	4,8
7	Berg. Städtedreieck	684	749	-65	-8,7
8	Mittlerer Niederrhein	651	587	64	10,9
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	687	656	31	4,7
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	852	809	43	5,3
11	Niederrhein	896	962	-66	-6,9
12	Region Aachen	672	681	-9	-1,3
13	Bonn/Rhein-Sieg	442	445	-3	-0,7
14	Region Köln	1.708	1.827	-119	-6,5
15	Emscher-Lippe-Region	1.037	1.126	-89	-7,9
16	Münsterland	521	493	28	5,7
	Nordrhein-Westfalen	11.788	11.967	-179	-1,5

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Bestand an Arbeitslosen, Düsseldorf, Juni 2012

Tabelle 72

Anteil der Ausländer nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Ausländer	Bevölkerung insgesamt	Ausländer (in % der Bevölkerung)
		31.12.2011	31.12.2011	
		1	2	3
1	Düsseldorf, Stadt	108.453	592.393	18,3
2	Duisburg, Stadt	83.110	488.005	17,0
3	Essen, Stadt	70.381	573.468	12,3
4	Krefeld, Stadt	30.461	234.396	13,0
5	Mönchengladbach, Stadt	28.292	257.208	11,0
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	17.827	167.156	10,7
7	Oberhausen, Stadt	28.248	212.568	13,3
8	Remscheid, Stadt	15.259	109.596	13,9
9	Solingen, Stadt	20.495	159.699	12,8
10	Wuppertal, Stadt	54.540	349.470	15,6
11	Kreis Kleve	31.995	308.085	10,4
12	Kreis Mettmann	53.045	494.457	10,7
13	Rhein-Kreis Neuss	44.604	443.850	10,0
14	Kreis Viersen	22.425	299.842	7,5
15	Kreis Wesel	35.263	467.274	7,5
16	Bonn, Stadt	49.276	327.913	15,0
17	Köln, Stadt	166.116	1.017.155	16,3
18	Leverkusen, Stadt	17.460	161.195	10,8
19	Aachen, Städteregion	73.700	566.816	13,0
20	Kreis Düren	26.171	267.104	9,8
21	Rhein-Erft-Kreis	48.495	465.578	10,4
22	Kreis Euskirchen	10.397	190.591	5,5
23	Kreis Heinsberg	26.183	254.786	10,3
24	Oberbergischer Kreis	21.682	279.532	7,8
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	17.395	276.173	6,3
26	Rhein-Sieg-Kreis	49.570	600.432	8,3
27	Bottrop, Stadt	10.703	116.361	9,2
28	Gelsenkirchen, Stadt	36.963	256.652	14,4
29	Münster, Stadt	20.297	291.754	7,0
30	Kreis Borken	27.106	369.107	7,3
31	Kreis Coesfeld	9.174	218.870	4,2
32	Kreis Recklinghausen	55.116	625.523	8,8
33	Kreis Steinfurt	26.003	442.298	5,9
34	Kreis Warendorf	20.024	277.049	7,2
35	Bielefeld, Stadt	38.802	323.395	12,0
36	Kreis Gütersloh	31.803	354.622	9,0
37	Kreis Herford	15.167	247.754	6,1
38	Kreis Höxter	6.967	145.891	4,8
39	Kreis Lippe	20.922	349.201	6,0
40	Kreis Minden-Lübbecke	15.876	312.208	5,1
41	Kreis Paderborn	21.237	301.092	7,1
42	Bochum, Stadt	43.324	373.976	11,6
43	Dortmund, Stadt	92.725	580.956	16,0
44	Hagen, Stadt	24.251	187.447	12,9
45	Hamm, Stadt	26.457	182.112	14,5
46	Herne, Stadt	25.279	164.244	15,4
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	26.540	329.870	8,0
48	Hochsauerlandkreis	18.025	265.245	6,8
49	Märkischer Kreis	50.662	428.385	11,8
50	Kreis Olpe	11.686	138.405	8,4
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	24.308	281.585	8,6
52	Kreis Soest	21.989	303.688	7,2
53	Kreis Unna	35.872	409.524	8,8
	Nordrhein-Westfalen	1.908.121	17.841.956	10,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Bevölkerungsfortschreibung

Tabelle 73

Entwicklung der Bevölkerung insgesamt und der ausländischen Bevölkerung nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Bevölkerung insgesamt		Veränderung gegenüber 30.06.2007		Ausländer		Veränderung gegenüber 30.06.2007	
		31.12.2011	31.12.2007	absolut	in %	31.12.2011	31.12.2007	absolut	in %
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Düsseldorf, Stadt	592.393	581.122	11.271	1,9	108.453	104.730	3.723	3,6
2	Duisburg, Stadt	488.005	496.665	-8.660	-1,7	83.110	82.151	959	1,2
3	Essen, Stadt	573.468	582.140	-8.672	-1,5	70.381	69.650	731	1,0
4	Krefeld, Stadt	234.396	236.516	-2.120	-0,9	30.461	30.319	142	0,5
5	Mönchengladbach, Stadt	257.208	260.018	-2.810	-1,1	28.292	27.724	568	2,0
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	167.156	168.925	-1.769	-1,0	17.827	16.999	828	4,9
7	Oberhausen, Stadt	212.568	217.108	-4.540	-2,1	28.248	28.160	88	0,3
8	Remscheid, Stadt	109.596	113.935	-4.339	-3,8	15.259	16.131	-872	-5,4
9	Solingen, Stadt	159.699	162.575	-2.876	-1,8	20.495	21.393	-898	-4,2
10	Wuppertal, Stadt	349.470	356.420	-6.950	-1,9	54.540	54.938	-398	-0,7
11	Kreis Kleve	308.085	308.928	-843	-0,3	31.995	27.155	4.840	17,8
12	Kreis Mettmann	494.457	502.045	-7.588	-1,5	53.045	54.657	-1.612	-2,9
13	Rhein-Kreis Neuss	443.850	444.515	-665	-0,1	44.604	45.100	-496	-1,1
14	Kreis Viersen	299.842	303.331	-3.489	-1,2	22.425	21.663	762	3,5
15	Kreis Wesel	467.274	474.045	-6.771	-1,4	35.263	35.957	-694	-1,9
16	Bonn, Stadt	327.913	316.416	11.497	3,6	49.276	50.785	-1.509	-3,0
17	Köln, Stadt	1.017.155	995.397	21.758	2,2	166.116	168.587	-2.471	-1,5
18	Leverkusen, Stadt	161.195	161.345	-150	-0,1	17.460	17.224	236	1,4
19	Aachen, Städteregion	566.816	568.959	-2.143	-0,4	73.700	75.385	-1.685	-2,2
20	Kreis Düren	267.104	270.725	-3.621	-1,3	26.171	26.550	-379	-1,4
21	Rhein-Erft-Kreis	465.578	464.209	1.369	0,3	48.495	48.672	-177	-0,4
22	Kreis Euskirchen	190.591	192.973	-2.382	-1,2	10.397	10.061	336	3,3
23	Kreis Heinsberg	254.786	256.850	-2.064	-0,8	26.183	25.349	834	3,3
24	Oberbergischer Kreis	279.532	286.801	-7.269	-2,5	21.682	22.250	-568	-2,6
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	276.173	278.345	-2.172	-0,8	17.395	18.330	-935	-5,1
26	Rhein-Sieg-Kreis	600.432	599.042	1.390	0,2	49.570	50.276	-706	-1,4
27	Bottrop, Stadt	116.361	118.597	-2.236	-1,9	10.703	11.102	-399	-3,6
28	Gelsenkirchen, Stadt	256.652	264.765	-8.113	-3,1	36.963	36.589	374	1,0
29	Münster, Stadt	291.754	272.951	18.803	6,9	20.297	19.173	1.124	5,9
30	Kreis Borken	369.107	370.196	-1.089	-0,3	27.106	25.155	1.951	7,8
31	Kreis Coesfeld	218.870	221.381	-2.511	-1,1	9.174	8.883	291	3,3
32	Kreis Recklinghausen	625.523	639.811	-14.288	-2,2	55.116	56.614	-1.498	-2,6
33	Kreis Steinfurt	442.298	445.019	-2.721	-0,6	26.003	25.256	747	3,0
34	Kreis Warendorf	277.049	281.641	-4.592	-1,6	20.024	19.964	60	0,3
35	Bielefeld, Stadt	323.395	324.912	-1.517	-0,5	38.802	38.931	-129	-0,3
36	Kreis Gütersloh	354.622	354.239	383	0,1	31.803	29.948	1.855	6,2
37	Kreis Herford	247.754	252.949	-5.195	-2,1	15.167	15.476	-309	-2,0
38	Kreis Höxter	145.891	151.277	-5.386	-3,6	6.967	7.091	-124	-1,7
39	Kreis Lippe	349.201	357.582	-8.381	-2,3	20.922	21.519	-597	-2,8
40	Kreis Minden-Lübbecke	312.208	319.401	-7.193	-2,3	15.876	15.813	63	0,4
41	Kreis Paderborn	301.092	298.838	2.254	0,8	21.237	20.441	796	3,9
42	Bochum, Stadt	373.976	381.542	-7.566	-2,0	43.324	43.423	-99	-0,2
43	Dortmund, Stadt	580.956	586.909	-5.953	-1,0	92.725	93.937	-1.212	-1,3
44	Hagen, Stadt	187.447	193.748	-6.301	-3,3	24.251	25.352	-1.101	-4,3
45	Hamm, Stadt	182.112	183.065	-953	-0,5	26.457	24.830	1.627	6,6
46	Herne, Stadt	164.244	168.454	-4.210	-2,5	25.279	25.260	19	0,1
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	329.870	338.466	-8.596	-2,5	26.540	27.481	-941	-3,4
48	Hochsauerlandkreis	265.245	273.898	-8.653	-3,2	18.025	18.595	-570	-3,1
49	Märkischer Kreis	428.385	441.704	-13.319	-3,0	50.662	51.626	-964	-1,9
50	Kreis Olpe	138.405	140.973	-2.568	-1,8	11.686	11.735	-49	-0,4
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	281.585	288.441	-6.856	-2,4	24.308	24.910	-602	-2,4
52	Kreis Soest	303.688	307.159	-3.471	-1,1	21.989	21.455	534	2,5
53	Kreis Unna	409.524	419.353	-9.829	-2,3	35.872	37.438	-1.566	-4,2
	Nordrhein-Westfalen	17.841.956	17.996.621	-154.665	-0,9	1.908.121	1.908.193	-72	0,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Bevölkerungsfortschreibung

Tabelle 74

Anteil der ausländischen Beschäftigten nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Ausländische Beschäftigte	Beschäftigte insgesamt	Ausländer (in % aller Beschäftigten)
		31.12.2011	31.12.2011	
		1	2	3
1	Düsseldorf, Stadt	41.029	372.808	11,0
2	Duisburg, Stadt	15.701	159.308	9,9
3	Essen, Stadt	16.460	224.940	7,3
4	Krefeld, Stadt	6.943	83.055	8,4
5	Mönchengladbach, Stadt	7.123	85.755	8,3
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	5.088	56.543	9,0
7	Oberhausen, Stadt	5.582	61.074	9,1
8	Remscheid, Stadt	5.181	41.361	12,5
9	Solingen, Stadt	6.454	47.319	13,6
10	Wuppertal, Stadt	11.909	115.453	10,3
11	Kreis Kleve	5.725	81.100	7,1
12	Kreis Mettmann	17.177	170.530	10,1
13	Rhein-Kreis Neuss	12.401	132.046	9,4
14	Kreis Viersen	6.549	80.662	8,1
15	Kreis Wesel	8.990	121.141	7,4
16	Bonn, Stadt	13.944	159.945	8,7
17	Köln, Stadt	53.780	484.497	11,1
18	Leverkusen, Stadt	5.368	61.505	8,7
19	Aachen, Städteregion	18.654	188.566	9,9
20	Kreis Düren	5.863	74.690	7,8
21	Rhein-Erft-Kreis	13.308	125.106	10,6
22	Kreis Euskirchen	2.871	49.422	5,8
23	Kreis Heinsberg	4.540	57.754	7,9
24	Oberbergischer Kreis	6.066	91.423	6,6
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	5.919	68.225	8,7
26	Rhein-Sieg-Kreis	10.821	135.932	8,0
27	Bottrop, Stadt	2.997	31.610	9,5
28	Gelsenkirchen, Stadt	5.658	74.509	7,6
29	Münster, Stadt	7.902	146.703	5,4
30	Kreis Borken	5.354	122.972	4,4
31	Kreis Coesfeld	1.953	57.477	3,4
32	Kreis Recklinghausen	9.768	150.827	6,5
33	Kreis Steinfurt	5.346	133.944	4,0
34	Kreis Warendorf	4.400	81.831	5,4
35	Bielefeld, Stadt	10.363	133.871	7,7
36	Kreis Gütersloh	9.857	145.374	6,8
37	Kreis Herford	4.550	86.497	5,3
38	Kreis Höxter	1.107	40.367	2,7
39	Kreis Lippe	4.341	103.058	4,2
40	Kreis Minden-Lübbecke	3.983	113.504	3,5
41	Kreis Paderborn	5.227	106.224	4,9
42	Bochum, Stadt	9.250	126.727	7,3
43	Dortmund, Stadt	16.930	206.826	8,2
44	Hagen, Stadt	6.429	67.879	9,5
45	Hamm, Stadt	3.630	51.953	7,0
46	Herne, Stadt	3.379	43.891	7,7
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	8.350	97.403	8,6
48	Hochsauerlandkreis	5.056	92.260	5,5
49	Märkischer Kreis	15.328	149.329	10,3
50	Kreis Olpe	3.788	51.582	7,3
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	5.913	105.953	5,6
52	Kreis Soest	5.547	99.953	5,5
53	Kreis Unna	8.078	114.953	7,0
	Nordrhein-Westfalen	487.930	6.067.637	8,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO), Düsseldorf, Juli 2012

Tabelle 75

Entwicklung der Beschäftigten insgesamt und der ausländischen Beschäftigten nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Beschäftigte insgesamt		Veränderung gegenüber 31.12.2007		Ausländische Beschäftigte		Veränderung gegenüber 31.12.2007	
		31.12.2011	31.12.2007	absolut	in %	30.06.2011	31.12.2007	absolut	in %
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Düsseldorf, Stadt	372.808	355.085	17.723	5,0	41.029	35.717	5.312	14,9
2	Duisburg, Stadt	159.308	156.560	2.748	1,8	15.701	14.900	801	5,4
3	Essen, Stadt	224.940	213.957	10.983	5,1	16.460	14.662	1.798	12,3
4	Krefeld, Stadt	83.055	82.700	355	0,4	6.943	6.854	89	1,3
5	Mönchengladbach, Stadt	85.755	82.195	3.560	4,3	7.123	6.721	402	6,0
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	56.543	53.776	2.767	5,1	5.088	4.495	593	13,2
7	Oberhausen, Stadt	61.074	55.900	5.174	9,3	5.582	4.627	955	20,6
8	Remscheid, Stadt	41.361	41.977	-616	-1,5	5.181	5.319	-138	-2,6
9	Solingen, Stadt	47.319	47.090	229	0,5	6.454	6.448	6	0,1
10	Wuppertal, Stadt	115.453	114.482	971	0,8	11.909	11.305	604	5,3
11	Kreis Kleve	81.100	75.283	5.817	7,7	5.725	4.619	1.106	23,9
12	Kreis Mettmann	170.530	169.086	1.444	0,9	17.177	17.416	-239	-1,4
13	Rhein-Kreis Neuss	132.046	124.945	7.101	5,7	12.401	11.157	1.244	11,1
14	Kreis Viersen	80.662	78.317	2.345	3,0	6.549	6.173	376	6,1
15	Kreis Wesel	121.141	114.222	6.919	6,1	8.990	7.190	1.800	25,0
16	Bonn, Stadt	159.945	150.244	9.701	6,5	13.944	11.813	2.131	18,0
17	Köln, Stadt	484.497	454.391	30.106	6,6	53.780	48.140	5.640	11,7
18	Leverkusen, Stadt	61.505	58.947	2.558	4,3	5.368	4.897	471	9,6
19	Aachen, Städteregion	188.566	180.121	8.445	4,7	18.654	18.083	571	3,2
20	Kreis Düren	74.690	71.159	3.531	5,0	5.863	5.177	686	13,3
21	Rhein-Erft-Kreis	125.106	115.633	9.473	8,2	13.308	11.495	1.813	15,8
22	Kreis Euskirchen	49.422	45.824	3.598	7,9	2.871	2.288	583	25,5
23	Kreis Heinsberg	57.754	51.952	5.802	11,2	4.540	3.685	855	23,2
24	Oberbergischer Kreis	91.423	88.484	2.939	3,3	6.066	6.175	-109	-1,8
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	68.225	64.953	3.272	5,0	5.919	5.973	-54	-0,9
26	Rhein-Sieg-Kreis	135.932	126.550	9.382	7,4	10.821	9.463	1.358	14,4
27	Bottrop, Stadt	31.610	30.495	1.115	3,7	2.997	2.556	441	17,3
28	Gelsenkirchen, Stadt	74.509	70.312	4.197	6,0	5.658	4.966	692	13,9
29	Münster, Stadt	146.703	136.588	10.115	7,4	7.902	6.399	1.503	23,5
30	Kreis Borken	122.972	114.187	8.785	7,7	5.354	4.866	488	10,0
31	Kreis Coesfeld	57.477	53.378	4.099	7,7	1.953	1.666	287	17,2
32	Kreis Recklinghausen	150.827	141.568	9.259	6,5	9.768	7.462	2.306	30,9
33	Kreis Steinfurt	133.944	124.913	9.031	7,2	5.346	4.541	805	17,7
34	Kreis Warendorf	81.831	79.319	2.512	3,2	4.400	4.433	-33	-0,7
35	Bielefeld, Stadt	133.871	128.850	5.021	3,9	10.363	9.495	868	9,1
36	Kreis Gütersloh	145.374	137.615	7.759	5,6	9.857	9.474	383	4,0
37	Kreis Herford	86.497	85.094	1.403	1,6	4.550	4.526	24	0,5
38	Kreis Höxter	40.367	39.234	1.133	2,9	1.107	1.009	98	9,7
39	Kreis Lippe	103.058	99.767	3.291	3,3	4.341	4.314	27	0,6
40	Kreis Minden-Lübbecke	113.504	108.483	5.021	4,6	3.983	3.437	546	15,9
41	Kreis Paderborn	106.224	99.700	6.524	6,5	5.227	4.503	724	16,1
42	Bochum, Stadt	126.727	125.297	1.430	1,1	9.250	8.745	505	5,8
43	Dortmund, Stadt	206.826	193.813	13.013	6,7	16.930	14.197	2.733	19,3
44	Hagen, Stadt	67.879	67.134	745	1,1	6.429	6.359	70	1,1
45	Hamm, Stadt	51.953	51.424	529	1,0	3.630	3.577	53	1,5
46	Herne, Stadt	43.891	45.274	-1.383	-3,1	3.379	3.194	185	5,8
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	97.403	94.732	2.671	2,8	8.350	8.333	17	0,2
48	Hochsauerlandkreis	92.260	87.423	4.837	5,5	5.056	4.709	347	7,4
49	Märkischer Kreis	149.329	146.574	2.755	1,9	15.328	15.011	317	2,1
50	Kreis Olpe	51.582	48.478	3.104	6,4	3.788	3.484	304	8,7
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	105.953	101.872	4.081	4,0	5.913	5.334	579	10,9
52	Kreis Soest	99.953	92.983	6.970	7,5	5.547	4.847	700	14,4
53	Kreis Unna	114.953	103.039	11.914	11,6	8.078	6.560	1.518	23,1
	Nordrhein-Westfalen	6.067.637	5.781.379	286.258	5,0	487.930	442.789	45.141	10,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO), Düsseldorf, Juli 2012

Tabelle 76

Anteil der ausländischen Beschäftigten aus den NMS 8* nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Beschäftigte aus den NMS 8	Beschäftigte insgesamt	Beschäftigte aus den NMS 8 (in % aller Beschäftigten)
		31.12.2011	31.12.2011	
		1	2	3
1	Düsseldorf, Stadt	3.106	372.808	0,8
2	Duisburg, Stadt	974	159.308	0,6
3	Essen, Stadt	1.345	224.940	0,6
4	Krefeld, Stadt	505	83.055	0,6
5	Mönchengladbach, Stadt	527	85.755	0,6
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	361	56.543	0,6
7	Oberhausen, Stadt	345	61.074	0,6
8	Remscheid, Stadt	250	41.361	0,6
9	Solingen, Stadt	386	47.319	0,8
10	Wuppertal, Stadt	800	115.453	0,7
11	Kreis Kleve	1.325	81.100	1,6
12	Kreis Mettmann	1.272	170.530	0,7
13	Rhein-Kreis Neuss	1.221	132.046	0,9
14	Kreis Viersen	849	80.662	1,1
15	Kreis Wesel	1.128	121.141	0,9
16	Bonn, Stadt	1.110	159.945	0,7
17	Köln, Stadt	3.219	484.497	0,7
18	Leverkusen, Stadt	420	61.505	0,7
19	Aachen, Städteregion	1.093	188.566	0,6
20	Kreis Düren	526	74.690	0,7
21	Rhein-Erft-Kreis	1.266	125.106	1,0
22	Kreis Euskirchen	349	49.422	0,7
23	Kreis Heinsberg	366	57.754	0,6
24	Oberbergischer Kreis	418	91.423	0,5
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	472	68.225	0,7
26	Rhein-Sieg-Kreis	1.286	135.932	0,9
27	Bottrop, Stadt	136	31.610	0,4
28	Gelsenkirchen, Stadt	390	74.509	0,5
29	Münster, Stadt	917	146.703	0,6
30	Kreis Borken	568	122.972	0,5
31	Kreis Coesfeld	348	57.477	0,6
32	Kreis Recklinghausen	1.027	150.827	0,7
33	Kreis Steinfurt	623	133.944	0,5
34	Kreis Warendorf	693	81.831	0,8
35	Bielefeld, Stadt	923	133.871	0,7
36	Kreis Gütersloh	1.062	145.374	0,7
37	Kreis Herford	520	86.497	0,6
38	Kreis Höxter	133	40.367	0,3
39	Kreis Lippe	464	103.058	0,5
40	Kreis Minden-Lübbecke	432	113.504	0,4
41	Kreis Paderborn	652	106.224	0,6
42	Bochum, Stadt	710	126.727	0,6
43	Dortmund, Stadt	1.631	206.826	0,8
44	Hagen, Stadt	477	67.879	0,7
45	Hamm, Stadt	466	51.953	0,9
46	Herne, Stadt	243	43.891	0,6
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	600	97.403	0,6
48	Hochsauerlandkreis	462	92.260	0,5
49	Märkischer Kreis	913	149.329	0,6
50	Kreis Olpe	293	51.582	0,6
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	507	105.953	0,5
52	Kreis Soest	541	99.953	0,5
53	Kreis Unna	682	114.953	0,6
	Nordrhein-Westfalen	41.332	6.067.637	0,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO), Düsseldorf, Juli 2012

* Die neuen EU-Mitgliedsstaaten Estland, Litauen, Lettland, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn

Tabelle 77

Entwicklung der ausländischen Beschäftigten aus den NMS 8* nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Beschäftigte insgesamt		Veränderung gegenüber 31.12.2010		Ausländische Beschäftigte aus den NMS 8		Veränderung gegenüber 31.12.2010	
		31.12.2011	31.12.2010	absolut	in %	31.12.2011	31.12.2010	absolut	in %
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Düsseldorf, Stadt	372.808	364.788	8.020	2,2	3.106	2.185	921	42,2
2	Duisburg, Stadt	159.308	157.412	1.896	1,2	974	736	238	32,3
3	Essen, Stadt	224.940	221.610	3.330	1,5	1.345	1.080	265	24,5
4	Krefeld, Stadt	83.055	81.796	1.259	1,5	505	394	111	28,2
5	Mönchengladbach, Stadt	85.755	84.593	1.162	1,4	527	417	110	26,4
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	56.543	55.146	1.397	2,5	361	261	100	38,3
7	Oberhausen, Stadt	61.074	59.835	1.239	2,1	345	260	85	32,7
8	Remscheid, Stadt	41.361	40.478	883	2,2	250	211	39	18,5
9	Solingen, Stadt	47.319	45.556	1.763	3,9	386	307	79	25,7
10	Wuppertal, Stadt	115.453	113.879	1.574	1,4	800	644	156	24,2
11	Kreis Kleve	81.100	78.530	2.570	3,3	1.325	750	575	76,7
12	Kreis Mettmann	170.530	167.057	3.473	2,1	1.272	962	310	32,2
13	Rhein-Kreis Neuss	132.046	128.685	3.361	2,6	1.221	770	451	58,6
14	Kreis Viersen	80.662	79.658	1.004	1,3	849	563	286	50,8
15	Kreis Wesel	121.141	117.739	3.402	2,9	1.128	601	527	87,7
16	Bonn, Stadt	159.945	157.517	2.428	1,5	1.110	799	311	38,9
17	Köln, Stadt	484.497	473.261	11.236	2,4	3.219	2.439	780	32,0
18	Leverkusen, Stadt	61.505	60.955	550	0,9	420	295	125	42,4
19	Aachen, Städteregion	188.566	185.408	3.158	1,7	1.093	868	225	25,9
20	Kreis Düren	74.690	72.410	2.280	3,1	526	351	175	49,9
21	Rhein-Erft-Kreis	125.106	121.145	3.961	3,3	1.266	909	357	39,3
22	Kreis Euskirchen	49.422	48.256	1.166	2,4	349	230	119	51,7
23	Kreis Heinsberg	57.754	55.136	2.618	4,7	366	242	124	51,2
24	Oberbergischer Kreis	91.423	88.159	3.264	3,7	418	313	105	33,5
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	68.225	66.819	1.406	2,1	472	349	123	35,2
26	Rhein-Sieg-Kreis	135.932	132.325	3.607	2,7	1.286	862	424	49,2
27	Bottrop, Stadt	31.610	31.308	302	1,0	136	103	33	32,0
28	Gelsenkirchen, Stadt	74.509	73.357	1.152	1,6	390	294	96	32,7
29	Münster, Stadt	146.703	142.861	3.842	2,7	917	613	304	49,6
30	Kreis Borken	122.972	118.252	4.720	4,0	568	269	299	111,2
31	Kreis Coesfeld	57.477	55.532	1.945	3,5	348	197	151	76,6
32	Kreis Recklinghausen	150.827	147.280	3.547	2,4	1.027	560	467	83,4
33	Kreis Steinfurt	133.944	129.678	4.266	3,3	623	386	237	61,4
34	Kreis Warendorf	81.831	79.072	2.759	3,5	693	324	369	113,9
35	Bielefeld, Stadt	133.871	130.536	3.335	2,6	923	700	223	31,9
36	Kreis Gütersloh	145.374	141.196	4.178	3,0	1.062	698	364	52,1
37	Kreis Herford	86.497	84.529	1.968	2,3	520	363	157	43,3
38	Kreis Höxter	40.367	39.167	1.200	3,1	133	84	49	58,3
39	Kreis Lippe	103.058	100.935	2.123	2,1	464	345	119	34,5
40	Kreis Minden-Lübbecke	113.504	111.693	1.811	1,6	432	315	117	37,1
41	Kreis Paderborn	106.224	103.523	2.701	2,6	652	347	305	87,9
42	Bochum, Stadt	126.727	122.880	3.847	3,1	710	583	127	21,8
43	Dortmund, Stadt	206.826	203.945	2.881	1,4	1.631	1.128	503	44,6
44	Hagen, Stadt	67.879	66.752	1.127	1,7	477	393	84	21,4
45	Hamm, Stadt	51.953	50.905	1.048	2,1	466	268	198	73,9
46	Herne, Stadt	43.891	44.883	-992	-2,2	243	180	63	35,0
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	97.403	95.472	1.931	2,0	600	489	111	22,7
48	Hochsauerlandkreis	92.260	90.012	2.248	2,5	462	316	146	46,2
49	Märkischer Kreis	149.329	144.875	4.454	3,1	913	692	221	31,9
50	Kreis Olpe	51.582	49.798	1.784	3,6	293	223	70	31,4
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	105.953	103.051	2.902	2,8	507	341	166	48,7
52	Kreis Soest	99.953	96.597	3.356	3,5	541	400	141	35,3
53	Kreis Unna	114.953	106.518	8.435	7,9	682	500	182	36,4
	Nordrhein-Westfalen	6.067.637	5.922.760	144.877	2,4	41.332	28.909	12.423	43,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO), Düsseldorf, Juli 2012

* Die neuen EU-Mitgliedsstaaten Estland, Litauen, Lettland, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn

Tabelle 78

Anteil der ausländischen Leiharbeiter nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Ausländische Leiharbeiter	Leiharbeiter insgesamt	Ausländer (in % aller Leiharbeiter)
		30.06.2011	30.06.2011	
		1	2	3
1	Düsseldorf, Stadt	2.240	12.312	18,2
2	Duisburg, Stadt	1.054	5.761	18,3
3	Essen, Stadt	879	10.673	8,2
4	Krefeld, Stadt	426	2.659	16,0
5	Mönchengladbach, Stadt	720	5.195	13,9
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	394	2.307	17,1
7	Oberhausen, Stadt	307	2.605	11,8
8	Remscheid, Stadt	595	2.195	27,1
9	Solingen, Stadt	527	1.945	27,1
10	Wuppertal, Stadt	1.080	4.290	25,2
11	Kreis Kleve	328	1.865	17,6
12	Kreis Mettmann	328	2.451	13,4
13	Rhein-Kreis Neuss	377	1.999	18,9
14	Kreis Viersen	133	758	17,5
15	Kreis Wesel	392	2.487	15,8
16	Bonn, Stadt	617	5.769	10,7
17	Köln, Stadt	3.478	18.616	18,7
18	Leverkusen, Stadt	249	1.450	17,2
19	Aachen, Städteregion	1.665	8.509	19,6
20	Kreis Düren	372	2.906	12,8
21	Rhein-Erft-Kreis	923	4.014	23,0
22	Kreis Euskirchen	220	1.342	16,4
23	Kreis Heinsberg	144	788	18,3
24	Oberbergischer Kreis	492	5.010	9,8
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	336	1.492	22,5
26	Rhein-Sieg-Kreis	534	3.563	15,0
27	Bottrop, Stadt	127	861	14,8
28	Gelsenkirchen, Stadt	297	1.708	17,4
29	Münster, Stadt	870	5.337	16,3
30	Kreis Borken	713	5.154	13,8
31	Kreis Coesfeld	83	890	9,3
32	Kreis Recklinghausen	549	3.331	16,5
33	Kreis Steinfurt	375	4.039	9,3
34	Kreis Warendorf	634	3.113	20,4
35	Bielefeld, Stadt	1.420	9.546	14,9
36	Kreis Gütersloh	854	4.273	20,0
37	Kreis Herford	196	1.990	9,8
38	Kreis Höxter	6	117	5,1
39	Kreis Lippe	309	2.317	13,3
40	Kreis Minden-Lübbecke	243	3.681	6,6
41	Kreis Paderborn	447	3.644	12,3
42	Bochum, Stadt	999	5.110	19,5
43	Dortmund, Stadt	1.483	7.865	18,9
44	Hagen, Stadt	701	2.923	24,0
45	Hamm, Stadt	406	2.248	18,1
46	Herne, Stadt	105	702	15,0
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	255	1.818	14,0
48	Hochsauerlandkreis	326	2.158	15,1
49	Märkischer Kreis	1.185	5.012	23,6
50	Kreis Olpe	426	2.159	19,7
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	914	4.150	22,0
52	Kreis Soest	636	4.410	14,4
53	Kreis Unna	428	3.359	12,7
	Nordrhein-Westfalen	33.797	204.876	16,5

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO), Düsseldorf, Juli 2012

Tabelle 79

Anteil der ausländischen Auszubildenden nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Ausländische Auszubildende	Auszubildende insgesamt	Ausländer (in % aller Auszubildenden)
		31.12.2011	31.12.2011	
		1	2	3
1	Düsseldorf, Stadt	1.441	16.924	8,5
2	Duisburg, Stadt	1.061	10.028	10,6
3	Essen, Stadt	978	13.549	7,2
4	Krefeld, Stadt	389	5.204	7,5
5	Mönchengladbach, Stadt	328	5.457	6,0
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	300	3.363	8,9
7	Oberhausen, Stadt	359	3.809	9,4
8	Remscheid, Stadt	248	2.360	10,5
9	Solingen, Stadt	346	2.820	12,3
10	Wuppertal, Stadt	697	6.845	10,2
11	Kreis Kleve	154	6.293	2,4
12	Kreis Mettmann	804	8.190	9,8
13	Rhein-Kreis Neuss	619	7.331	8,4
14	Kreis Viersen	260	5.098	5,1
15	Kreis Wesel	423	8.264	5,1
16	Bonn, Stadt	643	8.213	7,8
17	Köln, Stadt	2.601	23.496	11,1
18	Leverkusen, Stadt	328	3.608	9,1
19	Aachen, Städteregion	887	11.744	7,6
20	Kreis Düren	244	4.947	4,9
21	Rhein-Erft-Kreis	604	7.148	8,4
22	Kreis Euskirchen	82	3.142	2,6
23	Kreis Heinsberg	210	4.274	4,9
24	Oberbergischer Kreis	273	5.890	4,6
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	295	4.517	6,5
26	Rhein-Sieg-Kreis	549	8.775	6,3
27	Bottrop, Stadt	169	2.201	7,7
28	Gelsenkirchen, Stadt	456	5.151	8,9
29	Münster, Stadt	299	8.585	3,5
30	Kreis Borken	193	9.782	2,0
31	Kreis Coesfeld	105	4.679	2,2
32	Kreis Recklinghausen	728	10.483	6,9
33	Kreis Steinfurt	301	9.628	3,1
34	Kreis Warendorf	250	5.732	4,4
35	Bielefeld, Stadt	548	7.955	6,9
36	Kreis Gütersloh	354	8.579	4,1
37	Kreis Herford	184	4.955	3,7
38	Kreis Höxter	57	2.886	2,0
39	Kreis Lippe	203	6.644	3,1
40	Kreis Minden-Lübbecke	220	7.206	3,1
41	Kreis Paderborn	306	7.953	3,8
42	Bochum, Stadt	489	7.516	6,5
43	Dortmund, Stadt	940	11.894	7,9
44	Hagen, Stadt	436	4.300	10,1
45	Hamm, Stadt	272	3.669	7,4
46	Herne, Stadt	302	2.872	10,5
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	402	5.437	7,4
48	Hochsauerlandkreis	236	6.213	3,8
49	Märkischer Kreis	760	9.049	8,4
50	Kreis Olpe	204	3.631	5,6
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	310	7.002	4,4
52	Kreis Soest	207	6.356	3,3
53	Kreis Unna	444	7.242	6,1
	Nordrhein-Westfalen	24.498	368.889	6,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO), Düsseldorf, Juli 2012

Tabelle 80

Entwicklung der Auszubildenden insg. und der ausländischen Auszubildenden nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Auszubildende insgesamt		Veränderung gegenüber 31.12.2007		Ausländische Auszubildende		Veränderung gegenüber 31.12.2007	
		31.12.2011	31.12.2007	absolut	in %	31.12.2011	31.12.2007	absolut	in %
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Düsseldorf, Stadt	16.924	16.614	310	1,9	1.441	1.245	196	15,7
2	Duisburg, Stadt	10.028	10.096	-68	-0,7	1.061	944	117	12,4
3	Essen, Stadt	13.549	14.265	-716	-5,0	978	931	47	5,0
4	Krefeld, Stadt	5.204	5.209	-5	-0,1	389	350	39	11,1
5	Mönchengladbach, Stadt	5.457	5.673	-216	-3,8	328	301	27	9,0
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	3.363	3.381	-18	-0,5	300	282	18	6,4
7	Oberhausen, Stadt	3.809	3.951	-142	-3,6	359	335	24	7,2
8	Remscheid, Stadt	2.360	2.491	-131	-5,3	248	282	-34	-12,1
9	Solingen, Stadt	2.820	2.964	-144	-4,9	346	338	8	2,4
10	Wuppertal, Stadt	6.845	6.997	-152	-2,2	697	635	62	9,8
11	Kreis Kleve	6.293	6.070	223	3,7	154	131	23	17,6
12	Kreis Mettmann	8.190	8.499	-309	-3,6	804	721	83	11,5
13	Rhein-Kreis Neuss	7.331	7.139	192	2,7	619	507	112	22,1
14	Kreis Viersen	5.098	4.728	370	7,8	260	180	80	44,4
15	Kreis Wesel	8.264	8.320	-56	-0,7	423	393	30	7,6
16	Bonn, Stadt	8.213	8.304	-91	-1,1	643	577	66	11,4
17	Köln, Stadt	23.496	24.303	-807	-3,3	2.601	2.278	323	14,2
18	Leverkusen, Stadt	3.608	3.866	-258	-6,7	328	352	-24	-6,8
19	Aachen, Städteregion	11.744	11.526	218	1,9	887	759	128	16,9
20	Kreis Düren	4.947	5.204	-257	-4,9	244	243	1	0,4
21	Rhein-Erft-Kreis	7.148	6.775	373	5,5	604	504	100	19,8
22	Kreis Euskirchen	3.142	3.093	49	1,6	82	84	-2	-2,4
23	Kreis Heinsberg	4.274	4.122	152	3,7	210	169	41	24,3
24	Oberbergischer Kreis	5.890	5.712	178	3,1	273	246	27	11,0
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	4.517	4.633	-116	-2,5	295	296	-1	-0,3
26	Rhein-Sieg-Kreis	8.775	8.310	465	5,6	549	490	59	12,0
27	Bottrop, Stadt	2.201	2.360	-159	-6,7	169	140	29	20,7
28	Gelsenkirchen, Stadt	5.151	5.503	-352	-6,4	456	432	24	5,6
29	Münster, Stadt	8.585	8.854	-269	-3,0	299	240	59	24,6
30	Kreis Borken	9.782	9.568	214	2,2	193	157	36	22,9
31	Kreis Coesfeld	4.679	4.430	249	5,6	105	67	38	56,7
32	Kreis Recklinghausen	10.483	10.772	-289	-2,7	728	602	126	20,9
33	Kreis Steinfurt	9.628	9.284	344	3,7	301	215	86	40,0
34	Kreis Warendorf	5.732	5.435	297	5,5	250	183	67	36,6
35	Bielefeld, Stadt	7.955	8.404	-449	-5,3	548	497	51	10,3
36	Kreis Gütersloh	8.579	8.507	72	0,8	354	314	40	12,7
37	Kreis Herford	4.955	5.205	-250	-4,8	184	153	31	20,3
38	Kreis Höxter	2.886	3.046	-160	-5,3	57	60	-3	-5,0
39	Kreis Lippe	6.644	6.988	-344	-4,9	203	210	-7	-3,3
40	Kreis Minden-Lübbecke	7.206	7.280	-74	-1,0	220	157	63	40,1
41	Kreis Paderborn	7.953	7.932	21	0,3	306	240	66	27,5
42	Bochum, Stadt	7.516	7.986	-470	-5,9	489	411	78	19,0
43	Dortmund, Stadt	11.894	11.944	-50	-0,4	940	849	91	10,7
44	Hagen, Stadt	4.300	4.160	140	3,4	436	382	54	14,1
45	Hamm, Stadt	3.669	3.792	-123	-3,2	272	216	56	25,9
46	Herne, Stadt	2.872	3.114	-242	-7,8	302	242	60	24,8
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	5.437	5.410	27	0,5	402	359	43	12,0
48	Hochsauerlandkreis	6.213	6.471	-258	-4,0	236	216	20	9,3
49	Märkischer Kreis	9.049	8.876	173	1,9	760	560	200	35,7
50	Kreis Olpe	3.631	3.542	89	2,5	204	158	46	29,1
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	7.002	7.126	-124	-1,7	310	255	55	21,6
52	Kreis Soest	6.356	6.298	58	0,9	207	195	12	6,2
53	Kreis Unna	7.242	7.389	-147	-2,0	444	394	50	12,7
	Nordrhein-Westfalen	368.889	371.921	-3.032	-0,8	24.498	21.477	3.021	14,1

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Leiharbeitnehmer aus der AÜG-Statistik, Düsseldorf, Juli 2012

Tabelle 81

Anteil der arbeitslosen Ausländer nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslose Ausländer	Arbeitslose Ausländer (in % von allen Arbeitslosen)
		30.06.2012	30.06.2012	
		1	2	
1	Düsseldorf, Stadt	27.222	8.407	30,9
2	Duisburg, Stadt	31.303	8.530	27,2
3	Essen, Stadt	35.562	8.063	22,7
4	Krefeld, Stadt	11.970	2.316	19,3
5	Mönchengladbach, Stadt	14.877	2.947	19,8
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	6.515	1.908	29,3
7	Oberhausen, Stadt	12.421	2.901	23,4
8	Remscheid, Stadt	5.245	1.425	27,2
9	Solingen, Stadt	6.686	1.825	27,3
10	Wuppertal, Stadt	20.599	5.676	27,6
11	Kreis Kleve	9.032	1.266	14,0
12	Kreis Mettmann	17.212	3.963	23,0
13	Rhein-Kreis Neuss	13.515	2.819	20,9
14	Kreis Viersen	10.949	1.585	14,5
15	Kreis Wesel	16.715	2.511	15,0
16	Bonn, Stadt	10.699	2.641	24,7
17	Köln, Stadt	51.863	16.419	31,7
18	Leverkusen, Stadt	6.469	1.618	25,0
19	Aachen, Städteregion	23.806	5.361	22,5
20	Kreis Düren	9.859	1.521	15,4
21	Rhein-Erft-Kreis	17.322	3.668	21,2
22	Kreis Euskirchen	5.872	597	10,2
23	Kreis Heinsberg	9.136	1.168	12,8
24	Oberbergischer Kreis	8.323	1.322	15,9
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	8.657	1.616	18,7
26	Rhein-Sieg-Kreis	16.117	3.089	19,2
27	Bottrop, Stadt	5.066	944	18,6
28	Gelsenkirchen, Stadt	17.903	4.291	24,0
29	Münster, Stadt	8.992	1.543	17,2
30	Kreis Borken	8.081	1.036	12,8
31	Kreis Coesfeld	3.374	305	9,0
32	Kreis Recklinghausen	32.874	5.970	18,2
33	Kreis Steinfurt	10.129	1.611	15,9
34	Kreis Warendorf	7.699	1.430	18,6
35	Bielefeld, Stadt	14.720	4.238	28,8
36	Kreis Gütersloh	9.098	1.884	20,7
37	Kreis Herford	7.863	1.328	16,9
38	Kreis Höxter	3.801	266	7,0
39	Kreis Lippe	13.125	1.903	14,5
40	Kreis Minden-Lübbecke	9.057	1.097	12,1
41	Kreis Paderborn	9.432	1.347	14,3
42	Bochum, Stadt	18.007	3.498	19,4
43	Dortmund, Stadt	37.583	9.433	25,1
44	Hagen, Stadt	9.637	2.653	27,5
45	Hamm, Stadt	9.293	2.124	22,9
46	Herne, Stadt	10.061	2.391	23,8
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	12.169	2.081	17,1
48	Hochsauerlandkreis	6.817	938	13,8
49	Märkischer Kreis	14.495	2.940	20,3
50	Kreis Olpe	3.081	551	17,9
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	8.168	1.320	16,2
52	Kreis Soest	9.837	1.385	14,1
53	Kreis Unna	19.162	3.161	16,5
	Nordrhein-Westfalen	727.470	156.830	21,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Bestand an Arbeitslosen, Düsseldorf, Juni 2012

Tabelle 82

Entwicklung der arbeitslosen Ausländer nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Arbeitslose Ausländer		Veränderung gegenüber 30.06.2010	
		30.06.2012	30.06.2010	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Düsseldorf, Stadt	8.407	8.647	-240	-2,8
2	Duisburg, Stadt	8.530	9.021	-491	-5,4
3	Essen, Stadt	8.063	7.384	679	9,2
4	Krefeld, Stadt	2.316	2.599	-283	-10,9
5	Mönchengladbach, Stadt	2.947	2.887	60	2,1
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	1.908	1.991	-83	-4,2
7	Oberhausen, Stadt	2.901	2.840	61	2,1
8	Remscheid, Stadt	1.425	1.584	-159	-10,0
9	Solingen, Stadt	1.825	1.974	-149	-7,5
10	Wuppertal, Stadt	5.676	5.415	261	4,8
11	Kreis Kleve	1.266	1.037	229	22,1
12	Kreis Mettmann	3.963	4.000	-37	-0,9
13	Rhein-Kreis Neuss	2.819	2.978	-159	-5,3
14	Kreis Viersen	1.585	1.485	100	6,7
15	Kreis Wesel	2.511	2.655	-144	-5,4
16	Bonn, Stadt	2.641	2.759	-118	-4,3
17	Köln, Stadt	16.419	15.767	652	4,1
18	Leverkusen, Stadt	1.618	1.541	77	5,0
19	Aachen, Städteregion	5.361	5.772	-411	-7,1
20	Kreis Düren	1.521	1.662	-141	-8,5
21	Rhein-Erft-Kreis	3.668	3.782	-114	-3,0
22	Kreis Euskirchen	597	634	-37	-5,8
23	Kreis Heinsberg	1.168	1.200	-32	-2,7
24	Oberbergischer Kreis	1.322	1.585	-263	-16,6
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	1.616	1.812	-196	-10,8
26	Rhein-Sieg-Kreis	3.089	3.214	-125	-3,9
27	Bottrop, Stadt	944	941	3	0,3
28	Gelsenkirchen, Stadt	4.291	4.137	154	3,7
29	Münster, Stadt	1.543	1.366	177	13,0
30	Kreis Borken	1.036	1.182	-146	-12,4
31	Kreis Coesfeld	305	341	-36	-10,6
32	Kreis Recklinghausen	5.970	6.436	-466	-7,2
33	Kreis Steinfurt	1.611	1.573	38	2,4
34	Kreis Warendorf	1.430	1.531	-101	-6,6
35	Bielefeld, Stadt	4.238	4.499	-261	-5,8
36	Kreis Gütersloh	1.884	1.864	20	1,1
37	Kreis Herford	1.328	1.434	-106	-7,4
38	Kreis Höxter	266	330	-64	-19,4
39	Kreis Lippe	1.903	1.987	-84	-4,2
40	Kreis Minden-Lübbecke	1.097	1.278	-181	-14,2
41	Kreis Paderborn	1.347	1.556	-209	-13,4
42	Bochum, Stadt	3.498	3.313	185	5,6
43	Dortmund, Stadt	9.433	9.037	396	4,4
44	Hagen, Stadt	2.653	2.940	-287	-9,8
45	Hamm, Stadt	2.124	2.062	62	3,0
46	Herne, Stadt	2.391	2.283	108	4,7
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	2.081	2.296	-215	-9,4
48	Hochsauerlandkreis	938	1.146	-208	-18,2
49	Märkischer Kreis	2.940	3.741	-801	-21,4
50	Kreis Olpe	551	661	-110	-16,6
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	1.320	1.526	-206	-13,5
52	Kreis Soest	1.385	1.631	-246	-15,1
53	Kreis Unna	3.161	3.332	-171	-5,1
	Nordrhein-Westfalen	156.830	160.648	-3.818	-2,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Bestand an Arbeitslosen, Düsseldorf, Juni 2012

Tabelle 83

Anteil der arbeitslosen ausländischen Frauen nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Arbeitslose Frauen	Arbeitslose ausländische Frauen	Arbeitslose ausländische Frauen (in % der arbeitslosen Frauen)
		30.06.2012	30.06.2012	
		1	2	3
1	Düsseldorf, Stadt	12.230	3.922	32,1
2	Duisburg, Stadt	14.492	4.096	28,3
3	Essen, Stadt	15.762	3.769	23,9
4	Krefeld, Stadt	5.613	1.166	20,8
5	Mönchengladbach, Stadt	6.979	1.399	20,0
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	3.218	1.030	32,0
7	Oberhausen, Stadt	5.733	1.392	24,3
8	Remscheid, Stadt	2.481	672	27,1
9	Solingen, Stadt	3.087	837	27,1
10	Wuppertal, Stadt	9.441	2.654	28,1
11	Kreis Kleve	4.468	639	14,3
12	Kreis Mettmann	7.917	1.887	23,8
13	Rhein-Kreis Neuss	6.292	1.364	21,7
14	Kreis Viersen	5.178	777	15,0
15	Kreis Wesel	7.932	1.177	14,8
16	Bonn, Stadt	4.753	1.203	25,3
17	Köln, Stadt	23.297	7.630	32,8
18	Leverkusen, Stadt	3.034	769	25,3
19	Aachen, Städteregion	10.585	2.555	24,1
20	Kreis Düren	4.563	700	15,3
21	Rhein-Erft-Kreis	8.079	1.704	21,1
22	Kreis Euskirchen	2.801	288	10,3
23	Kreis Heinsberg	4.395	579	13,2
24	Oberbergischer Kreis	3.951	606	15,3
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	4.141	781	18,9
26	Rhein-Sieg-Kreis	7.395	1.465	19,8
27	Bottrop, Stadt	2.229	425	19,1
28	Gelsenkirchen, Stadt	8.077	1.988	24,6
29	Münster, Stadt	4.000	702	17,6
30	Kreis Borken	4.118	549	13,3
31	Kreis Coesfeld	1.606	143	8,9
32	Kreis Recklinghausen	15.310	2.832	18,5
33	Kreis Steinfurt	5.132	838	16,3
34	Kreis Warendorf	3.753	699	18,6
35	Bielefeld, Stadt	6.895	2.059	29,9
36	Kreis Gütersloh	4.401	916	20,8
37	Kreis Herford	3.662	633	17,3
38	Kreis Höxter	1.748	139	8,0
39	Kreis Lippe	6.052	884	14,6
40	Kreis Minden-Lübbecke	4.309	539	12,5
41	Kreis Paderborn	4.623	651	14,1
42	Bochum, Stadt	7.877	1.681	21,3
43	Dortmund, Stadt	16.930	4.560	26,9
44	Hagen, Stadt	4.407	1.274	28,9
45	Hamm, Stadt	4.546	1.069	23,5
46	Herne, Stadt	4.600	1.161	25,2
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	5.629	1.053	18,7
48	Hochsauerlandkreis	3.381	484	14,3
49	Märkischer Kreis	7.021	1.440	20,5
50	Kreis Olpe	1.624	288	17,7
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	4.035	637	15,8
52	Kreis Soest	4.822	692	14,4
53	Kreis Unna	9.095	1.589	17,5
	Nordrhein-Westfalen	337.699	74.986	22,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Bestand an Arbeitslosen, Düsseldorf, Juni 2012

Tabelle 84

Entwicklung der arbeitslosen ausländischen Frauen nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Arbeitslose ausländische Frauen		Veränderung gegenüber 30.06.2010	
		30.06.2012	30.06.2010	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Düsseldorf, Stadt	3.922	3.920	2	0,1
2	Duisburg, Stadt	4.096	4.215	-119	-2,8
3	Essen, Stadt	3.769	3.384	385	11,4
4	Krefeld, Stadt	1.166	1.204	-38	-3,2
5	Mönchengladbach, Stadt	1.399	1.319	80	6,1
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	1.030	971	59	6,1
7	Oberhausen, Stadt	1.392	1.327	65	4,9
8	Remscheid, Stadt	672	678	-6	-0,9
9	Solingen, Stadt	837	873	-36	-4,1
10	Wuppertal, Stadt	2.654	2.421	233	9,6
11	Kreis Kleve	639	537	102	19,0
12	Kreis Mettmann	1.887	1.809	78	4,3
13	Rhein-Kreis Neuss	1.364	1.388	-24	-1,7
14	Kreis Viersen	777	656	121	18,4
15	Kreis Wesel	1.177	1.214	-37	-3,0
16	Bonn, Stadt	1.203	1.284	-81	-6,3
17	Köln, Stadt	7.630	7.117	513	7,2
18	Leverkusen, Stadt	769	688	81	11,8
19	Aachen, Städteregion	2.555	2.634	-79	-3,0
20	Kreis Düren	700	767	-67	-8,7
21	Rhein-Erft-Kreis	1.704	1.775	-71	-4,0
22	Kreis Euskirchen	288	301	-13	-4,3
23	Kreis Heinsberg	579	578	1	0,2
24	Oberbergischer Kreis	606	690	-84	-12,2
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	781	843	-62	-7,4
26	Rhein-Sieg-Kreis	1.465	1.501	-36	-2,4
27	Bottrop, Stadt	425	384	41	10,7
28	Gelsenkirchen, Stadt	1.988	1.830	158	8,6
29	Münster, Stadt	702	629	73	11,6
30	Kreis Borken	549	574	-25	-4,4
31	Kreis Coesfeld	143	170	-27	-15,9
32	Kreis Recklinghausen	2.832	2.984	-152	-5,1
33	Kreis Steinfurt	838	728	110	15,1
34	Kreis Warendorf	699	687	12	1,7
35	Bielefeld, Stadt	2.059	2.057	2	0,1
36	Kreis Gütersloh	916	844	72	8,5
37	Kreis Herford	633	647	-14	-2,2
38	Kreis Höxter	139	149	-10	-6,7
39	Kreis Lippe	884	889	-5	-0,6
40	Kreis Minden-Lübbecke	539	672	-133	-19,8
41	Kreis Paderborn	651	690	-39	-5,7
42	Bochum, Stadt	1.681	1.491	190	12,7
43	Dortmund, Stadt	4.560	4.240	320	7,5
44	Hagen, Stadt	1.274	1.248	26	2,1
45	Hamm, Stadt	1.069	1.016	53	5,2
46	Herne, Stadt	1.161	1.061	100	9,4
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	1.053	1.164	-111	-9,5
48	Hochsauerlandkreis	484	567	-83	-14,6
49	Märkischer Kreis	1.440	1.703	-263	-15,4
50	Kreis Olpe	288	287	1	0,3
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	637	693	-56	-8,1
52	Kreis Soest	692	756	-64	-8,5
53	Kreis Unna	1.589	1.587	2	0,1
	Nordrhein-Westfalen	74.986	73.841	1.145	1,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Bestand an Arbeitslosen, Düsseldorf, Juni 2012

Tabelle 85

Anteil der arbeitslosen ausl. Jugendlichen (U 25) nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Arbeitslose Jugendliche (U 25)	Arbeitslose ausländische Jugendliche (U 25)	Arbeitslose ausl. Jugendliche (in % der arbeitslosen Jugendlichen)
		30.06.2012	30.06.2012	
		1	2	3
1	Düsseldorf, Stadt	1.623	418	25,8
2	Duisburg, Stadt	2.899	612	21,1
3	Essen, Stadt	3.056	546	17,9
4	Krefeld, Stadt	886	129	14,6
5	Mönchengladbach, Stadt	1.637	243	14,8
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	238	54	22,7
7	Oberhausen, Stadt	1.168	252	21,6
8	Remscheid, Stadt	500	117	23,4
9	Solingen, Stadt	683	160	23,4
10	Wuppertal, Stadt	2.127	407	19,1
11	Kreis Kleve	966	89	9,2
12	Kreis Mettmann	1.432	269	18,8
13	Rhein-Kreis Neuss	1.158	165	14,2
14	Kreis Viersen	1.154	114	9,9
15	Kreis Wesel	1.623	195	12,0
16	Bonn, Stadt	874	177	20,3
17	Köln, Stadt	3.791	1.031	27,2
18	Leverkusen, Stadt	812	150	18,5
19	Aachen, Städteregion	2.263	385	17,0
20	Kreis Düren	1.148	128	11,1
21	Rhein-Erft-Kreis	1.779	315	17,7
22	Kreis Euskirchen	663	53	8,0
23	Kreis Heinsberg	1.133	106	9,4
24	Oberbergischer Kreis	805	107	13,3
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	801	105	13,1
26	Rhein-Sieg-Kreis	1.718	265	15,4
27	Bottrop, Stadt	600	106	17,7
28	Gelsenkirchen, Stadt	1.765	381	21,6
29	Münster, Stadt	800	106	13,3
30	Kreis Borken	854	75	8,8
31	Kreis Coesfeld	427	38	8,9
32	Kreis Recklinghausen	3.375	550	16,3
33	Kreis Steinfurt	1.311	208	15,9
34	Kreis Warendorf	788	94	11,9
35	Bielefeld, Stadt	1.494	396	26,5
36	Kreis Gütersloh	1.028	184	17,9
37	Kreis Herford	822	130	15,8
38	Kreis Höxter	435	26	6,0
39	Kreis Lippe	1.389	181	13,0
40	Kreis Minden-Lübbecke	1.011	111	11,0
41	Kreis Paderborn	947	114	12,0
42	Bochum, Stadt	1.535	241	15,7
43	Dortmund, Stadt	3.566	732	20,5
44	Hagen, Stadt	994	231	23,2
45	Hamm, Stadt	835	162	19,4
46	Herne, Stadt	895	181	20,2
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	890	115	12,9
48	Hochsauerlandkreis	635	76	12,0
49	Märkischer Kreis	1.305	218	16,7
50	Kreis Olpe	315	55	17,5
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	949	134	14,1
52	Kreis Soest	896	87	9,7
53	Kreis Unna	1.803	264	14,6
	Nordrhein-Westfalen	68.601	11.788	17,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Bestand an Arbeitslosen, Düsseldorf, Juni 2012

Tabelle 86

Entwicklung der arbeitslosen ausl. Jugendlichen (U 25) nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Arbeitslose ausländische Jugendliche (U 25)		Veränderung gegenüber 30.06.2010	
		30.06.2012	30.06.2010	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Düsseldorf, Stadt	418	389	29	7,5
2	Duisburg, Stadt	612	642	-30	-4,7
3	Essen, Stadt	546	494	52	10,5
4	Krefeld, Stadt	129	137	-8	-5,8
5	Mönchengladbach, Stadt	243	193	50	25,9
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	54	40	14	35,0
7	Oberhausen, Stadt	252	275	-23	-8,4
8	Remscheid, Stadt	117	128	-11	-8,6
9	Solingen, Stadt	160	175	-15	-8,6
10	Wuppertal, Stadt	407	446	-39	-8,7
11	Kreis Kleve	89	74	15	20,3
12	Kreis Mettmann	269	267	2	0,7
13	Rhein-Kreis Neuss	165	162	3	1,9
14	Kreis Viersen	114	95	19	20,0
15	Kreis Wesel	195	246	-51	-20,7
16	Bonn, Stadt	177	159	18	11,3
17	Köln, Stadt	1.031	1.088	-57	-5,2
18	Leverkusen, Stadt	150	138	12	8,7
19	Aachen, Städteregion	385	412	-27	-6,6
20	Kreis Düren	128	123	5	4,1
21	Rhein-Erft-Kreis	315	316	-1	-0,3
22	Kreis Euskirchen	53	57	-4	-7,0
23	Kreis Heinsberg	106	89	17	19,1
24	Oberbergischer Kreis	107	147	-40	-27,2
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	105	138	-33	-23,9
26	Rhein-Sieg-Kreis	265	286	-21	-7,3
27	Bottrop, Stadt	106	107	-1	-0,9
28	Gelsenkirchen, Stadt	381	389	-8	-2,1
29	Münster, Stadt	106	101	5	5,0
30	Kreis Borken	75	96	-21	-21,9
31	Kreis Coesfeld	38	37	1	2,7
32	Kreis Recklinghausen	550	630	-80	-12,7
33	Kreis Steinfurt	208	145	63	43,4
34	Kreis Warendorf	94	114	-20	-17,5
35	Bielefeld, Stadt	396	445	-49	-11,0
36	Kreis Gütersloh	184	162	22	13,6
37	Kreis Herford	130	117	13	11,1
38	Kreis Höxter	26	20	6	30,0
39	Kreis Lippe	181	159	22	13,8
40	Kreis Minden-Lübbecke	111	65	46	70,8
41	Kreis Paderborn	114	122	-8	-6,6
42	Bochum, Stadt	241	245	-4	-1,6
43	Dortmund, Stadt	732	664	68	10,2
44	Hagen, Stadt	231	239	-8	-3,3
45	Hamm, Stadt	162	173	-11	-6,4
46	Herne, Stadt	181	166	15	9,0
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	115	119	-4	-3,4
48	Hochsauerlandkreis	76	84	-8	-9,5
49	Märkischer Kreis	218	266	-48	-18,0
50	Kreis Olpe	55	64	-9	-14,1
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	134	140	-6	-4,3
52	Kreis Soest	87	100	-13	-13,0
53	Kreis Unna	264	282	-18	-6,4
	Nordrhein-Westfalen	11.788	11.967	-179	-1,5

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Bestand an Arbeitslosen, Düsseldorf, Juni 2012

Tabelle 87**Übersicht zur Abgrenzung der NRW-Regionen**

Nr.	NRW-Region	Zugehörige Kreise und kreisfreie Städte
1	Hellweg-Hochsauerland	Kreis Soest, Hochsauerlandkreis
2	Mittleres Ruhrgebiet	Krfr. Stadt Bochum, Krfr. Stadt Herne, Ennepe-Ruhr-Kreis (nur Hattingen u. Witten)
3	Westf. Ruhrgebiet	Krfr. Stadt Dortmund, Krfr. Stadt Hamm, Kreis Unna
4	Märkische Region	Krfr. Stadt Hagen, Märkischer Kreis, Ennepe-Ruhr-Kreis (nur Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Herdecke, Schwelm, Sprockhövel und Wetter)
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	Kreis Siegen-Wittgenstein, Kreis Olpe
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	Krfr. Stadt Bielefeld, Kreis Gütersloh, Kreis Herford, Kreis Höxter, Kreis Lippe, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Paderborn
7	Berg. Städtedreieck	Krfr. Stadt Wuppertal, Krfr. Stadt Solingen, Krfr. Stadt Remscheid
8	Mittlerer Niederrhein	Krfr. Stadt Mönchengladbach, Krfr. Stadt Krefeld, Kreis Neuss, Kreis Viersen
9	Düsseldorf/Mettmann	Krfr. Stadt Düsseldorf, Kreis Mettmann
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	Krfr. Stadt Essen, Krfr. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Krfr. Stadt Oberhausen
11	NiederRhein	Krfr. Stadt Duisburg, Kreis Kleve, Kreis Wesel
12	Region Aachen	Städteregion Aachen, Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Kreis Heinsberg
13	Bonn/Rhein-Sieg	Krfr. Stadt Bonn, Rhein-Sieg-Kreis
14	Region Köln	Krfr. Stadt Köln, Erftkreis, Krfr. Stadt Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis
15	Emscher-Lippe-Region	Krfr. Stadt Gelsenkirchen, Krfr. Stadt Bottrop, Kreis Recklinghausen
16	Münsterland	Krfr. Stadt Münster, Kreis Borken, Kreis Coesfeld, Kreis Steinfurt, Kreis Warendorf